



universität
wien

MAGISTERARBEIT

Titel der Magisterarbeit

„Der Smartmob als Instrument der politischen
Widersprachskommunikation“

Teilnahmemotive und subjektive Einschätzungen zum Potential von Flashmob- und
Smartmob-Veranstaltungen.

Verfasserin

Kerstin Urschitz, Bakk.phil

Angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Publizistik u. Kommunikationswissenschaft

Betreuerin:

PD Mag. Dr. Gerit Götzenbrucker

Ich danke meinen Eltern und Freunden. Sie wissen warum!

EIDESSTÄTTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.
Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, 2012-06-23

Kerstin Urschitz

1. ABSTRACT	6
2. EINLEITUNG	7
2.1 Politischer Online Aktivismus	7
2.1.1 Bildungsprotest - Unibrennt	8
2.1.2 Facebook-Revolution – Arabischer Frühling	8
2.1.3 Wahlkampf 2.0 – Soziale Medien im politischen Kontext	9
3. KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN	11
3.1 Öffentlichkeit	11
3.1.1 Politische Öffentlichkeit	12
3.1.2 Gegenöffentlichkeit	13
3.2 Agenda-Setting	13
3.3 Civic Engagement – Political Participation:	14
3.3.1 Politische Partizipation	15
3.3.2 Protest	17
3.3.3 Cyberaktivismus	19
3.4 Soziale Netzwerke	19
4. FORSCHUNGSGEGENSTAND	23
4.1 Flashmob	23
4.2 Smartmob	23
5. ERKENNTNISINTERESSE	27
5.1 Forschungsfrage1: Teilnahmemotive	27
5.2 Forschungsfrage2: Politisches Potential	28
6. EMPIRIE	29
6.1 Forschungsdesign	29
6.2 Erste Phase: Pre-Diskussion	30
6.2.1 Situationsbeschreibung	30
6.2.2 Ergebnisse	31
6.2.3 Zusammenfassung	34
6.3 Zweite Phase: Gruppendiskussion	36
6.3.1 Auswahlkriterien VP & On-Street Recruitment	36
6.3.2 Zugang zum Feld	36
6.3.3 Reflexion	38
6.4 Dritte Phase: Leitfadeninterview	39
6.4.1 Auswahlkriterien & Zugang zum Feld	39
6.4.2 Gesprächsleitfaden	40
6.4.3 Reflexion	41
7. ERGEBNISSE	42

7.1.1	Definition Flashmob & Smartmob	42
7.1.2	Kanäle	44
7.2	Teilnahmemotive	45
7.2.1	Spaß	45
7.2.2	Kontakt	45
7.2.3	Reaktionen	47
7.2.4	Normbrüche & Zugehörigkeit	48
7.2.5	Teilnehmereigenschaften	50
7.2.6	Macht der Gruppe & Rechtlicher Aspekt	50
7.3	Teilnahmebedingende Faktoren	52
7.3.1	Freunde	52
7.3.2	Termin & Zeitpunkt	52
7.4	Potential	53
7.4.1	Aufmerksamkeit	53
7.4.2	Themeninitiator	54
7.4.3	Akquirierung neuer Zielgruppen	55
7.4.4	Zusammenfassung: Politisches Potential	57
8.	RESÜMEE	58
8.1	Diskussion	58
8.2	Reflexion & Ausblick	64
9.	ANHANG	67
9.1	Quellenverzeichnis	67
9.1.1	Literaturverzeichnis	67
9.1.2	Internetquellen	72
9.1.3	Abbildungsverzeichnis:	74
9.2.1	Abkürzungen	75
9.2.2	Definitionen	76
9.3	Abbildungen & Tabellen	79
9.4	Kategorie-Bögen	83
9.5	Dokumentation	96
9.5.1	Transkriptionsregeln	96
9.5.2	Situationsbeschreibung Gruppendiskussion 2	97
9.5.3	Situationsbeschreibung Gruppendiskussion 3	98
9.5.4	Einladung Interviewpartner:	99
9.5.5	Gesprächstranskript	100
9.6	Abstract (englisch version)	197
9.7	Lebenslauf	198

I. ABSTRACT

Der Kommunikationsbegriff „Protest“ soll anhand der neuen Protestform „Smartmob“ im digitalen Zeitalter beleuchtet werden. Smart- und Flashmobs sind kurze, spontan wirkende Zusammentreffen an öffentlichen Plätzen bei denen Teilnehmer – die sich üblicherweise nicht kennen – ungewöhnliche Dinge tun und dadurch Aufmerksamkeit erregen. Dem Smartmob liegt im Gegensatz zum Flashmob eine Botschaft von politischem oder öffentlichem Interesse zugrunde. Im Vergleich zu anderen Formen der Widerspruchskommunikation kann eine Anpassung an die Medienlandschaft bzw. eine starke Einbindung mobiler Kommunikationsmedien festgehalten werden.

In Abgrenzung zu anderen Protestveranstaltungen werden Smart- und Flashmobs nun in Hinblick auf die Partizipationsmotive der Teilnehmer und Organisatoren, im Rahmen einer qualitativen Erhebung, untersucht werden. Darüber hinaus sollen die Vorteile und Nachteile der neuen Aktionsform diskutiert und die Organisationsform selbst auf ihr politisches Potential hin untersucht werden. Ein weiterer – für diese Forschungsarbeit – relevanter Aspekt ist die Organisationsform dieser Veranstaltungen: Die mobilen Medien ermöglichen neue Arten der Vernetzung. Im Rahmen von Smart- und Flashmobs treten diese online Bindungen in der offline Welt in Erscheinung.

2. EINLEITUNG

2.1 Politischer Online Aktivismus

Mit der flächendeckenden Verbreitung mobiler Kommunikationsmedien und Endgeräte fand der politische Diskurs ein neues Medium. Das Partizipationsrepertoire hat sich mit den Kommunikationsmöglichkeiten verändert, hin zur Interaktion. Herrschende top-down Strukturen werden um bottom-up Strukturen ergänzt. Diese Veränderungen schufen die Voraussetzungen für grass-roots movements (Graswurzelbewegungen) als politische Initiativen und ein erweitertes Repertoire politischen Beteiligungsformen.

Als in den 1990ern der Protest das Internet entdeckte, äußerte sich diese neue Verbindung vorwiegend in den globalisierungskritischen Protestbewegungen. Eine wichtige Rolle spielten dabei die neuen Informationsplattformen (indymedia.org, youtube.com, Wikipedia, Wikileaks, usw.) sowie die neuen Vernetzungsmöglichkeiten zur Organisation selbst. Als Resultat dieser Entwicklung entstanden verschiedenste Gruppierungen und Neue Soziale Bewegungen (Attac, Adbusters, Greenpeace, Anonymous, ZPS – Zentrum für politische Schönheit) sowie einige Internet-Meme¹ (Austroturfing, Flashmobs, Planking) und Cyberaktivismus:

„Hier protestiert auch eine neue Subkultur, deren Ausformung schon seit Jahren im Internet beobachtbar ist. Ihr Wesensmerkmal: ein komplett geändertes Verständnis von sozialer Interaktion, möglich gemacht durch die Allgegenwart mobiler Kommunikationsgeräte und durch die Entwicklung neuerer Kommunikationsangebote im Internet.“ (Purgathofer 2009)

Grundlegend dafür waren die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (ICTs = information communication technologies) und die darin entstehenden Plattformen und Neuen Sozialen Medien (NSM = new social media²). Diese ICTs bieten eine medienvermittelte, öffentliche Sphere (Öffentlichkeit/Gegenöffentlichkeit) und bereichern die allgemein politische Kommunikation (vgl. Carty 2010). Weiters belegen einige Forschungen einen positiven Effekt von online Aktivismus auf das Partizipationsverhalten in der (offline) Realität (vgl. Wellman 2000, Boyle et. al. 2009, Carty 2010). Viele der aktuellen politischen Partizipationsaktivitäten verdeutlichen die neuen Möglichkeiten für den Protest:

¹ Unter einem Internet-Meme versteht man einen Internet-Hype: Inhalte (Links, Daten-, Bild-, Ton- oder Videomaterial) welches sich online rasant verbreiten.

² Bspw.: www.moveon.org

2.1.1 Bildungsprotest - Unibrennt

Im Jahr 2009 ließen Studierende Kritik an der Hochschulfinanzierung laut werden, wollten auf die Missstände im Bildungssystem hinweisen und nutzten dafür intensiv Online Medien.

Das Internet und die „always-on“ Medien waren die Grundlage für die Organisation dieses Widerstandes. Ehe man sich versah kam es zum Bildungsprotest2.0 und der Audimax der Universität Wien wurde besetzt. Was mit ein paar hundert Teilnehmern begann wuchs schnell zu einer Massen-Demonstration, einer Hörsaal-Besetzung und erhielt – aufgrund geplanter Kommunikation – Solidaritätsbekundungen vom Lehrpersonal, Parteien, NGOs und anderen Protest-Gruppierungen. Zur Verbreitung der Inhalte und Anliegen wurden hauptsächlich Online Medien genutzt. Ein eigener Twitter-Hashtag³ ermöglichte jedem die Mitsprache – Twitter-Account vorausgesetzt! Informiert wurde via Facebook, Twitter, youTube, RSS-Feeds, Flickr, SMS, E-Mail, Live-Stream, eigenen Blogs und einem eigenen Wiki. Dafür erhielt die selbsternannte Bewegung 2010 die Auszeichnung „digital community“ der Ars Electronica. Die sozialen Medien ermöglichten eine kollektive Organisation und Verbreitung in Echtzeit. Das neue Konzept, die Vehemenz der Umsetzung und die ungeheure Dynamik sorgten für reges Interesse seitens der Medien, was politischen Druck zur Folge hatte. Die Organisationsform verfehlte jedenfalls ihre Wirkung nicht und das Thema fand Einzug auf die öffentliche Agenda und Agieren online und offline.

2.1.2 Facebook-Revolution – Arabischer Frühling

*„Wir wollen Facebook, Twitter und SMS zurück.“ (Wael Ghonim via Twittter
27.Jänner 2011)*

Spätestens seit Beginn des arabischen Frühlings Ende 2010 reiht sich ein neues Schlagwort in das Web 2.0 Jargon: Facebook-Revolution.

Als in Tunesien 2010 die Proteste und Demonstrationen begannen spielte das Internet eine große Rolle. Schnell schwappte der Kampfgeist auf die umliegenden Länder über und der Revolutionsgedanke breitete sich aus. Die Relevanz dieses Mediums für Informationsverbreitung, Propaganda-Zwecke und zur Organisation von diversen Protest-Aktionen zeigte nicht zuletzt die Reaktion der Machthaber. Im Jänner 2011 gab das ägyptische Regime den Befehl an alle 4 großen Internetbetreiber des Landes, das Internet abzuschalten. Zusätzlich wurden regional auch

³ Hashtags werden auf der Social Network Plattform Twitter verwendet zur Markierung von Schlagworten und Themen in einem Tweet. Ein # - Symbol vor einem vereinbarten Schlagwort aggregiert alle auf Twitter veröffentlichten Wortmeldungen zum jeweiligen Thema zusammen und ermöglicht dadurch einen Überblick über die vorhandenen Tweets (#unibrennt, #audimax, #unsereuni).

einige Mobilfunk-Netze abgedreht. Schon in den Tagen davor wurden viele, für die politischen Gegner relevanten, Social Media Anwendungen blockiert, wie zum Beispiel Facebook und Twitter.

Heute gilt Wael Ghonim als Zentrale Figur in der Protestbewegung⁴. Neben den zahlreichen Menschen auf der Straße kam Ghonim aber eine ganz andere Rolle zu. Er versorgte die Online Medien mit Informationen. Der Name des Google-Mitarbeiters war spätestens nach seinem Interview im Nachrichtenmagazin Newsweek in aller Munde und verhalf der Bewegung zu neuem Aufschwung. Facebook-Gruppen und Foren hielten die Menschen außerhalb Ägyptens informiert und dienten der Organisation. Technische Unterstützung erhielten die Protestierenden von außen. Beispielsweise wurden die Regierungswebseiten von der Gruppen Anonymous attackiert (Anonymous: Press Release 2011) oder Online-Petitionen ins Leben gerufen (accessnow.org 2011, Abbildung 16) um online Zensur – seitens der Regierung – zu verhindern (vgl. Allugui et al. 2011).

2.1.3 Wahlkampf 2.0 – Soziale Medien im politischen Kontext

Während dem Präsidentschaftswahlkampf in Amerika wurde im Jahr 2008 erstmals verstärkt das Internet und die Social-Media-Anwendungen in politische Kampagnen eingebunden. Via Online Medien wurden politische Statements erfolgreich verbreitet und der Wählerschaft interaktive Kanäle geboten. Maruggi und Metzgar (2009, S.160) beschreiben in ihrer Analyse der Berichterstattung über den Präsidentenwahlkampf eine Wechselbeziehung innerhalb der Medien. So seien Themen aus der Agenden der Neuen Soziale Medien in die traditionellen Medien übernommen worden und umgekehrt.

Heute sind diese Plattformen aus dem politischen Alltag, speziell aus dem Alltag der politischen Gegenöffentlichkeit nicht mehr weg zu denken, wie die eingangs vorgestellten Beispiele zeigen. Die neuen technischen Möglichkeiten, verbunden mit dem Know-How der Digital Natives⁵ eröffnet völlig neue Handlungsspielräume und Organisationsformen. Partizipation ist einfacher geworden. Innerhalb weniger Sekunden kann man den Status von Freunden, neue Produkte und politische Bewegungen „ liken“ und dadurch seine Unterstützung kundtun. Die aktive Masse

4 „We are all Khaled Said“ – Khaled Said war eines der ersten Opfer der ägyptischen Revolution und wurde von zwei Polizisten im Juni 2010 zu Tode geprügelt. Die Facebook-Gruppe spielte eine wichtige Rolle für die Protest-Organisation und wurde von Ghonim ins Leben gerufen.

5 Digital Natives als Modewort und Generationsbegriff umfasst jene Personen welche von Kindesalter an mit digitalen Technologien aufgewachsen bzw. vertraut sind und nicht erst im Erwachsenenalter Zugang zu den neuen Kommunikationsmedien hatten. Die neuen Technologien von Anfang an gegeben und der Umgang bzw. die Nutzung im Alltag ist meist selbstverständlich.

vernetzt sich, wobei uns die mobilen Kommunikationsmedien inzwischen eine interpersonelles Kommunikationsnetzwerk ermöglichen weg von einer house-to-house hin zu einer person-to-person Vernetzung. Barry Wellman beschreibt diese Entwicklung auch als „networked individualism“ (vgl. Wellman 2000a).

Earl untersuchte vier Protestformen im Internet (online petitioning, boycotting, e-mailing, letter-writing campaigns), welche über bekannte (politisch motivierte) Webseiten und Plattformen Unterstützer zu mobilisieren versuchen. Sie beschreibt einen Adaptionsprozess der traditionellen Protestformen in den Online-Bereich (2006, S. 262).

Wenngleich die Möglichkeiten für völlig neue politische Zukunftskonzepte gegeben sind, zweifeln viele Experten jedoch an den Fähigkeiten und Interesse der User diese Möglichkeiten nutzen zu können. Immer wieder werden negative Szenarien skizziert. So spricht auch Andrew Keen in seinem Buch „Die Stunde der Stümper“ (2007) von einem Verlust der Gate-Keeper-Funktion (der Experten) hin zu einem digitalen Darwinismus, welcher die begünstigt, die am –„lautesten Schreien“. Das Mittelmäßige nimmt seiner Meinung nach Überhand und verdrängt die Wahrheit und Expertise. Auch Hoffmann und Kornweitz (2011) stellen die „new media revolution“ und die „virtual participation“ in Frage. Die Teilhabe sei zwar leichter und schneller geworden – jedoch sei dadurch Ernsthaftigkeit und Wertigkeit verloren gegangen.

„The political battles of the future may well be fought in the streets, factories, parliaments and other sites of past conflicts, but all political struggle is now mediated by media, computer and information technologies and increasingly will be so.“ (Kellner 2003⁶)

⁶ Das Dokument enthält keine Seitennummerierungen.

3. KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

3.1 Öffentlichkeit

Folgen wir Wimmer, ist das politische System per se ein medienbestimmtes. Die politische Öffentlichkeit somit eine medienvermittelte Öffentlichkeit. Doch was genau ist Öffentlichkeit bzw. politische Öffentlichkeit?

Unter modernen Öffentlichkeiten verstehen wir ein „*relativ frei zugängliches Kommunikationsfeld in dem 'Sprecher' mit bestimmten Thematisierungs- und Überzeugungstechniken versuchen, über die Vermittlung von 'Kommunikationsakteuren' bei einem 'Publikum' Aufmerksamkeit und Zustimmung für bestimmte Themen und Meinungen zu finden*“ (Neidhardt 1994, S.4). Luhmann plädiert darüber hinaus für die „*Unabgeschlossenheit des Publikums*“. Gleichheit, Offenheit und Diskursivität sind normative sowie qualitative Strukturmerkmale (vgl. dazu ebenda).

Gleichheit impliziert die Forderung nach Partizipation. Jeder Akteur bzw. jede Person aus dem Publikum muss die Möglichkeit haben sich einzubringen, mitwirken zu können. Grundsätzlich wird eine Symmetrie zwischen Sprecher- und Hörerrolle als idealtypische Situation verstanden. Das Internet stellt die Ressourcen für eine gleichberechtigte Partizipation zur Verfügung und ermöglicht daher – zumindest in der Theorie – eine ausgewogene, partizipative Öffentlichkeit. In der Praxis dominiert in der Öffentlichkeit jedoch (online wie offline) eine Minderheit von Akteuren.

Weiters werden in einer idealtypischen Öffentlichkeit keine Themen unterdrückt, d.h. jedes relevante Thema aus den Teilbereichen kann sich potentiell auf der Öffentlichkeitsagenda etablieren. Wichtige Themen aus den Teilöffentlichkeiten müssen also auch in der Öffentlichkeit größere Aufmerksamkeit erfahren. Unter *Offenheit* versteht man somit im Allgemeinen die Auswahlkriterien bzw. die Zugangsbarrieren.

Diskursivität bezieht sich auf das vernünftige Argumentieren bzw. Begründen von Normen. Das diskursive Handeln ist vom reinen Verhandeln abzugrenzen, da Letzteres rein auf das Überzeugen des Gegenübers ausgerichtet ist. Im Diskurs hingegen ist das Ziel, eine akzeptable Form des Interessensausgleich, auf Basis transparenter Motivationsgrundlagen zu erreichen. Folgen wir Habermas gibt es im Diskurs keinen Zwang außer dem des besseren Arguments!

Auf vertikaler Ebene ergeben sich weitere Differenzierungen: Grundlegend findet man Öffentlichkeit auch in der alltäglichen Kommunikation in überschaubaren Gruppen – auf der *Encounterebene* – immer dann, wenn in der interpersonellen Kommunikation öffentlich relevante Themen zur Sprache kommen. Wird nun öffentlich (vor einem Publikum) kommuniziert, sprechen wir von einer *Themenöffentlichkeit*. Wenn mehrere Personen an einem

Kommunikationsprozess beteiligt sind, kommt es zu einer asymmetrischen Verteilung der Sprecher- und Publikumsrolle – ein Vermittler wird notwendig. Diese Form der Öffentlichkeit ergibt sich beispielsweise bei Demonstrationen, Tagungen oder Versammlungen. Durch Medien (journalistische Berichterstattung, Öffentlichkeitsarbeit, usw.) können solche Themenöffentlichkeiten auf die öffentlichen Agenden der Medien gelangen. Sie überschreiten damit die Selektionsschwelle zur dritten Ebene und gelangen in die Medienöffentlichkeit.⁷

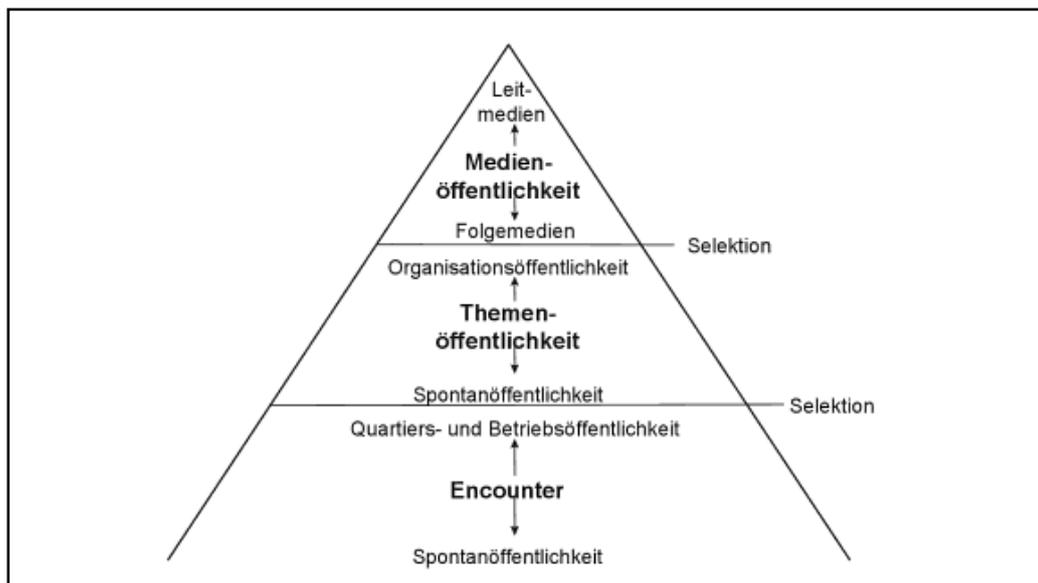


Abbildung 1: Ebenen der Öffentlichkeit (Jarren, et. al. 2011, S.105)

3.1.1 Politische Öffentlichkeit

Eine Öffentlichkeit wird also dann zu einer politische wenn dort Angelegenheiten von allgemeinen Belangen (öffentliche Angelegenheiten) thematisiert bzw. ausgehandelt werden (vgl. Wimmer 2007, S.55). Die politische Öffentlichkeit ist somit die öffentliche Agenda für politische Themenbereiche und Akteure der Politik.

Speziell in demokratischen Gesellschaften ist die Forderung nach der Offenheit bzw. Durchlässigkeit zwischen den Ebenen der Öffentlichkeit von besonderer Bedeutung. Wenn nun im politischen Kontext Einfluss auf das Offenheitskriterium genommen wird bzw. in die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen vertikalen Ebenen eingegriffen wird, kommt es zur einer Störung bzw. einer Verzerrung der Öffentlichkeit. Dies geschieht, wenn z.B. bestimmte Themen „totgeschwiegen“ werden durch intensive Kontrolle der öffentlichen Medien oder wie in Ägypten durch das Einstellen der Internetdienste. Speziell anhand der Zensurversuche in Ägypten wird die Funktion der Gegenöffentlichkeit und deren Bedeutung für die Demokratie deutlich.

⁷ Hier wiederum können die Medien durch die Häufigkeit der Berichterstattung Gewichtung verleihen. Es kommt zur so genannten Agender-Setting-Funktion der Medien.

3.1.2 Gegenöffentlichkeit

Im Sinne einer systemtheoretischen Sichtweise versteht man unter Gegenöffentlichkeit hauptsächlich eine Art der politischen Gegenthematisierung (vgl. Wimmer 2007, S.55), eine Widerspruchskommunikation. Charakteristisch für die Gegenöffentlichkeit ist die Unabhängigkeit von den herkömmlichen Medien. Man kann die Gegenöffentlichkeit somit an deren Medien und deren transportierten Inhalten festmachen:

Die Gegenöffentlichkeit versucht Informationen und Themen, welche in den Massenmedien nicht thematisiert werden, über so genannten alternative Medien zu verbreiten. Im Gegensatz zu traditionellen Medien versteht man im Allgemeinen unter „alternative media“ (alternativen Medien)⁸ einen Inhalt aus nicht-kommerziellen Quellen „*that challenges power structures and attempts to transform social roles*“ (Atkinson 2008, S. 228). Somit definieren sich traditionelle und alternative Medien nicht anhand der genutzten Kommunikationskanäle selbst, sondern an den verbreiteten Inhalten. Wobei natürlich das Internet – aufgrund der freien Zugänglichkeit und der niedrigen Beteiligungskosten – eine häufig genützte Kommunikationsplattform für diese Kommunikationsform darstellt.

Der Begriff Gegenöffentlichkeit entstammt der Terminologie der 68er-Bewegung und den damals genutzten, unabhängigen Medien abseits kommerzieller Interessen. Die Gegenöffentlichkeit charakterisiert sich durch eine bottom-up-Dynamik und schafft Raum für alternative Inhalte bzw. Widerspruch. Plake (2001, S.48) betont hierbei die Bedeutung des Raumes als symbolische Tribüne, die Macht ausgehend von einer Menschenmenge und deren Aktionen im öffentlichen Raum. Erst diese Faktoren ermöglichen eine medienwirksame Inszenierung und bringen Themen auf die öffentliche Agenda, denn eine wirksame Gegenöffentlichkeit muss sichtbar sein. Die Medien spielen somit eine zentrale Rolle. Dies wird bei näherer Betrachtung der Agenda-Setting Theorie deutlich. Ausgehend von einer frühen Ansicht einer linearen Wirkungsweise der Medien wurde Kritik an der Macht der Massenmedien laut.

3.2 Agenda-Setting

Bei der Agenda-Setting-Theorie handelt es sich um eine Thematisierungstheorie aus dem Feld der Medienwirkungsforschung. Sie besagt, dass die Medien eine Art Tagesordnung schaffen und durch Aufmerksamkeitszuwendung die Relevanz der Themen bestimmen. Die öffentlichen

⁸ Adbusters magazine / Radio program – Democracy Now! / Websites – CounterPunch.org, indymedia.org, moveon.org, idealist.org, youthnoise.com, mobilize.org, mcspotlight.org, meetup.com, accessnow.org,

Medien haben sozusagen eine Thematisierungsfunktion inne. McCombs und Shaw belegten mittels Inhaltsanalyse im Jahr 1972 Cohens Vermutung:

„The press may not be successful much of the time in telling people what to think, but it is stunningly successful in telling its readers what to think about.“ (Cohen 1963 S. 13)

In der Agenda-Setting-Forschung unterscheidet man 3 verschiedene Wirkungsmodelle (vgl. Schenk 2007, S.447):

Das *awareness model* (=Aufmerksamkeit, Bewusstsein) geht davon aus, dass der Rezipient durch die Medien auf Themen aufmerksam wird. Somit übernimmt der Zuschauer die Themen aus den Medien. Das *salience model* (=Betonung, Hervorhebung) besagt, dass die Medien die persönliche, themenbezogene Gewichtung der Rezipienten beeinflussen. Wird ein Thema verstärkt in den Medien thematisiert bzw. als wichtig gehandelt – steigt auch die individuelle Gewichtung durch die Rezipienten. Ähnlich dem *salience model* geht auch das *priorities model* (=Priorität, Vorrang) von einer sehr linearen Wirkungsweise aus: Die Rezipienten übernehmen die Themen direkt aus den Medien und werten auch die Relevanz gemäß der Präsentation in den Medien.

Diese traditionellen Agenda-Setting-Modelle müssen aber, wie einige Forschungsarbeiten zeigen, erweitert werden. Der Einfluss des Internets und der Sozialen Medien auf die Agenden der traditionellen Medien und die Agenden der Rezipienten ist nicht mehr von der Hand zu weisen. Beispielsweise konnten Maruggi und Metzgar in der eingangs erwähnten Forschungsarbeit eine Verbindung zwischen der politischen Berichterstattung während des U.S. Amerikanischen Präsidentschaftswahlkampfes 2008 in den Social-Media-Anwendungen und im öffentlichen Rundfunk nachweisen. Man spricht von einem „*intermedia agenda-setting*“-Effekt:

„While social media can successfully introduce stories into the public consciousness and have a direct effect on what news professional journalistic organizations will be forced to focus, social media also have the ability to influence democratic discourse among citizens themselves.“ (Maruggi et. al. 2009, S.145)

3.3 Civic Engagement – Political Participation:

An dieser Stelle müssen wir an das Konzept der Öffentlichkeit anknüpfen. Vorweg soll aber noch der Begriff „politische Partizipation“ kurz beleuchtet werden: Unter politischer Partizipation bzw. politischer Beteiligung verstehen wir in der Regel die Verhaltensweisen einzelner Staatsbürger um Einfluss auf politische Entscheidungen oder politische Entscheidungsträger zu üben, welche von den jeweiligen Bürgern alleine oder in Gruppen, freiwillig ausgeübt werden (vgl. Barnes, et. al.

1979, S. 43). Es gilt nun zu klären, wie sich Personen generell an politischen Prozessen beteiligen können und Einfluss üben können bzw. wie sich Rezipienten in weiterer Folge aktiv in die politische Öffentlichkeit oder die Gegenöffentlichkeit einbringen können.

3.3.1 Politische Partizipation

In einer Studie, von CIRCLE⁹ – 2006 veröffentlicht – unterscheiden die Herausgeber drei Beteiligungsformen in demokratisch organisierten Gesellschaftssystemen:

1. civic voice
2. electoral voice
3. political voice

Alle 3 Formen setzen ein „aktiv werden“ der Staatsbürger voraus. Wobei unterschiedliche partizipatorische Handlungen denkbar sind¹⁰ und die Interaktionsformen anhand der verschiedenen Maßnahmen von einander abgegrenzt werden. Im Folgenden werden wir uns hauptsächlich mit der 3. Beteiligungsform (political voice) beschäftigen, aber auch die anderen beiden Formen können theoretisch Inhalt eines Smartmobs sein.

Bennett, Wells und Freelon (2011) trennen nicht so stark anhand der Inhalte, sondern eher anhand der Beteiligungsart und dem Kommunikationsverhalten. Sie unterscheiden die Beteiligung in *dutiful (DC)* und *actualizing styles of civil action (AC)*. Nicht zuletzt finden sich signifikante Unterschiede zwischen den Generationen in Bezug auf die Beteiligungsform und die Art der Informationsbeschaffung:

⁹ Center for Information and Research on Civic Learning and Engagement

¹⁰ siehe Tabelle I im Anhang

	Civic Styles	Communication Logic
Dutiful	<ul style="list-style-type: none"> • Oriented around citizen input to government or formal public organizations, institutions, and campaigns • Rooted in responsibility and duty • Channeled through membership in defined social groups 	<ul style="list-style-type: none"> • Primarily one-way consumption or managed civic information (news and political ads) • When individual content production occurs, it is aimed at specific institutional targets (contacting elected officials, letters to newspaper)
Actualizing	<ul style="list-style-type: none"> • Open to many forms of creative civic input, ranging from government to consumer politics to global activism • Rooted in self actualization through social expression • Personal interests channeled through loosely tied networks 	<ul style="list-style-type: none"> • Lines between content consumption and production blurred • Individual content production and sharing over peer networks that tie personal identity to engagement (which can occur in traditional political contexts such as viral video sharing in political campaigns)

Abbildung 2: Forms of civic engagement (vgl. Bennett 2011, S. 840)

In modernen Gesellschaften kommt es im Rahmen dieser Partizipationsdiskurse in der politischen Öffentlichkeit zu konfliktreichen Auseinandersetzungen und bieten sie Grundlage für politische Widerspruchskommunikation. Die politische Widerspruchskommunikation – Protest in all seinen Formen – kann sich in der politischen Öffentlichkeit sowie in der Gegenöffentlichkeit vollziehen, abhängig von den genutzten Medien, der Art der Beteiligung und den transportierten Inhalten. Bennett beschreibt und belegt die quantitative Verschiebung weg vom *dutiful citizenship* hin zu *actualizing citizenship* speziell in den jüngeren Zielgruppen.

„This citizenship typology enables us to think about a generational shift away from taking cues as members of groups or out of regard for public authorities [...], and toward looser personal engagement with peer networks that pool (crowd source) information and organize civic action using social technologies that maximize individual expression.“ (Bennett 2011, S.839)

Was verstehen wir nun aber unter Protest?

3.3.2 Protest

Protest bedeutet in erster Linie Konfliktkommunikation. Experten tendieren zu einem veränderten Begriffsverständnis weg von einem Handlungsbegriff, hin zu einem Kommunikationsbegriff. Der Terminus dient hier dem sichtbar machen von Konflikt. Aber auch abseits eines kommunikationswissenschaftlichen Begriffsverständnisses hat sich die Bedeutung von „Protest“ im Laufe der Zeit verändert. Pross definiert die zentralen Merkmale folgenderweise:

“1. Protest ist eine entschiedene, öffentliche Antwort im Widerspruch zu einer vorausgegangenen Mitteilung, eine wahrnehmbare Opposition zu einer Position. Er wendet sich immer an zwei Adressaten: an den Urheber der Mitteilung, gegen die sich der Widerspruch richtet und an ein Publikum als dritte Instanz. Er soll dieses Publikum für die Opposition gewinnen.” (Pross 1992)

Baecker (2007, S.184) beschreibt Protestartikulation jeder Art als eine Widerspruchsaktion bzw. eine Widerspruchsaussage, welche auf eine spezifische Empfängerschaft im politischen System zielt.

Im 19. Jahrhundert waren Straßenblockaden ein adäquates und erfolgreiches Protestmittel. Im Laufe der Zeit entstanden immer wieder neue Formen und Möglichkeiten des Protestes, angepasst an das politische System und die technischen Möglichkeiten. Im 21. Jahrhundert schließlich sind das Internet und die dazugehörigen Netzwerke nicht mehr wegzudenken. Schon 1999 zeigten die WTO-Proteste in Seattle welches Vernetzungspotential aus den mobilen Kommunikationsmedien resultieren kann.

Rheingold beschreibt in seinem Buch „Smartmobs – the next social revolution.“ genau jenen Sachverhalt:

„These devices will help people coordinate actions with others around the world – and, perhaps more importantly, with people nearby. Groups of people using these tools will gain new forms of social power, new ways to organize their interactions and exchanges just in time and just in place.“ (Rheingold 2002, S.xii)

Barns und Kaase (1979) beschreiben unterschiedliche Protestformen im Bezug auf Demokratie und unterscheiden zwischen konventionellen und unkonventionellen Beteiligungsformen:

Konventionell	Unkonventionell (Protest)
<ul style="list-style-type: none"> • Politische Zeitungslektüre • Politische Diskussionen mit Freunden • Mitarbeit in örtlichen Projekten • Mitarbeit in Bürgerinitiativen • Mitgliedschaft in Parteien • Kontakt mit Politikern • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Petitionen • Demonstrationen • Boykott • Besetzung • Blockaden • Aktionen zivilen Ungehorsams

Abbildung 3: Protestformen (Barns und Kaase 1979), S43

Wohingegen die konventionellen Beteiligungsformen stark auf Mitgliedschaften basieren, scheinen die unkonventionellen Beteiligungsformen offensiver zu agieren. Es kann davon ausgegangen werden, dass der unkonventionelle Protest Raum für seine Themen zu schaffen – durch die Etablierung einer Gegenöffentlichkeit – und diese durch die Thematisierung in der Gegenöffentlichkeit auf die Agenden der Medien zu bringen versucht, um so in den politischen Diskurs zu gelangen. Speziell die Entwicklung und Veränderung unseres Kommunikationsverhaltens – hin zu einem „networked individualism“ – begünstigt diese Protestformen, da es deren Organisation erleichtert. Folgen wir Wellman, so weisen die modernen User mobiler Kommunikationsmedien weniger starke Bindungen zu lokalen Gruppen auf, jedoch konnte eine Zunahme bei losen, regional gestreuten Bindungen verzeichnet werden (vgl. Boase, et. al 2006). Diese Entwicklung begünstigt wiederum den unkonventionellen Protest im Gegensatz zu den Instrumenten der konventionellen Beteiligungsformen.

Wie die Zukunft des Aktivismus aussieht bleibt weiterhin fraglich und soll auch nicht in dieser Forschungsarbeit untersucht werden. Realistisch aber ist eine Erweiterung des politischen Protestrepertoires durch Online-Protestformen und die Nutzung der neuen Vernetzungsmöglichkeiten. Diese neuen Möglichkeiten fanden im Rahmen konventioneller und unkonventioneller Protestmöglichkeiten Niederschlag und auch in Form von e-Partizipation (als neues, heftig diskutiertes Zukunftskonzept). Die Vermutung, dass die Nutzung alternativer Medien und Netzwerken (on- und offline) auch ein unkonventionelles Partizipations- und Protestverhalten fördert, liegt nahe und wird durch verschiedenste Studien gestützt (Boyle & Schmierbach, 2009; Campbell & Kwak, 2011)¹¹:

¹¹ Hinzu kommen natürlich grundlegende Faktoren (wie demographische Merkmale und Mediennutzungsverhalten im Bezug auf die Inhalte), welche in Verbindung mit dem Partizipationsverhalten gebracht werden können.

Nun finden aber speziell alternative Themen schwer Eingang in die traditionellen Medien und müssen sich so der alternativen Medien – der Gegenöffentlichkeit – bedienen. Eine weitere Möglichkeit auf die öffentlichen Agenden zu gelangen sind spektakuläre, medienwirksame Aktionen.

3.3.3 Cyberaktivismus

Mit den mobilen Kommunikationsmedien wurde eine Fülle an neuen (teils künstlerischen) Aktionen möglich. Vegh (2003, S.71) unterteilt die Formen des *Cyberaktivismus* in „*internet-enhanced*“¹² und „*internet-based*“¹³. Weiters unterscheidet Vegh 3 Typen von Online-Protest und schafft so eine erste Möglichkeit zur Klassifizierung:

1. *Awareness/Advocacy*

Mittels Informationen, welche über verschiedenste Netzwerke gesammelt werden, wird versucht öffentliches Bewusstsein für ein Thema bzw. einen Sachverhalt zu schaffen. Diese Form des Cyberaktivismus ist meist eng verknüpft mit Bewegungen und Organisationen und dient der Mobilisierung von potentiellen Teilnehmern.

2. *Organization/Mobilization*

Hier unterscheidet man zwischen Aktionen, die ausschließlich online stattfinden, Aktionen welche online organisiert und dann offline durchgeführt werden und typischen offline-Aktionen, welche aber online schneller und besser umgesetzt werden können. Beispielsweise: Demonstrationen, Blockaden, Boykott, Smartmobs, Flashmobs, Carrotmobs,

3. *Action/Reaction*

Hier handelt es sich um Aktionen, welche ausschließlich online stattfinden: Hacktivismus, Spamming, Shit-storm, Internet-Attaken, Online-Petitionen, virtuellen Sit-ins, usw.

3.4 Soziale Netzwerke

Der Netzwerkgedanke und auch die Theorie des Sozial-Kapitals wurde mittlerweile von vielen ForscherInnen aus den unterschiedlichsten Disziplinen aufgegriffen. Durch die verschiedenen Zugangsweisen mangelt es heute an Trennschärfe. Der Begriff Netzwerk selbst wird häufig in unterschiedlichsten Weisen verwendet – in den letzten Jahren findet das Begriffskonstrukt auch verstärkt Anwendung im Kontext der Neuen Sozialen Medien und dem Internet.

¹² Bei internetn-enhanced Cyberactivismus wird das Internet nur unterstützend genutzt, meist zur Organisation oder als Kommunikationskanal.

¹³ Bei dieser Form nutzt die Aktion ausschließlich das Internet, nutzt also nur den Online-Raum wie beispielsweise Hacking-Attaken.

Unter sozialen Netzwerken (offline) versteht man im Allgemeinen ein „Beziehungsgeflecht“ zwischen individuellen oder korporativen Akteuren (Weyer 2000, S.14). Je nach Umfeld und Ziel reichen soziale Netzwerke von Familienverbänden¹⁴ bis hin zur Organisationen oder Neuen Sozialen Bewegungen (NSB). Neben dem Merkmal „Größe“ werden noch weitere Unterscheidungskriterien, wie Dichte, Heterogenität oder Reichweite verwendet.

Man unterscheidet zusätzlich anhand der Intensität der Beziehung (Bindungsstärke) zwischen den Individuen in *strong ties* und *weak ties* (Granovetter 1973, S.1360):

„The strength of a tie is a combination of the amount of time, the emotional intensity, the intimacy, and the reciprocal services which characterize the tie.“

Spricht man von einer *Gruppe* kann diese auch als soziales Netzwerk (auch außerhalb der Wortverwendung im Online-Kontext) bezeichnet werden. Die Außengrenzen sind bei Gruppen klar definiert und im Inneren stehen die Netzwerkmitglieder in direkter Verbindung zueinander (Wellmann 2000, S. 135). Soziale Gruppen unterscheiden sich weiters von *Interaktionssystemen*:

Die Individuen sind zufällig anwesend und die Interaktion besteht aus spontanen sozialen Reaktionen. Das Bestehen eines Interaktionssystems ist zeitlich an die Anwesenheit der Beteiligten geknüpft. Solchen spontanen Zusammenschlüssen liegen keine formalen sozialen Regeln – im Gegensatz zu anderen sozialen Kommunikationssystemen – zugrunde. Auch *Organisationen* müssen vom Terminus „soziale Gruppe“ abgegrenzt werden: Sie kennzeichnen sich durch allgemein akzeptierte Normen und einer funktionalen Kommunikationsorientierung (vgl. Thiedeke 2003). Thiedeke kategorisiert die drei sozialen Kommunikationssysteme wie folgt:

¹⁴ Diese Netzwerke können von Dyaden (darunter versteht man ein Beziehungsgeflecht aus zwei Personen, bspw.: Mutter-Kind-Beziehungen) bis hin zu Gruppen (mehr als zwei Personen) reichen. (vgl. Granovetter 1973)

	Interaktionssystem	Soziale Gruppe	Organisation
Erscheinungsform der Interaktionskontakte	diffus, keine persönliche Kenntnis der Interaktionspartner	diffus, persönliche Kenntnis der Interaktionspartner	formale Kenntnis der Interaktionspartner
Soziale Kommunikationsorientierung	reaktiv mittelbar	emotional unmittelbar	funktional mittelbar
Steuerungsmedium der Kommunikation	zufällige Aktion und Reaktion	zielgerichtete Gefühlsäußerungen	zielgerichtete Satzungen
Zeitliche Stabilität	kurzfristig	relativ dauerhaft	dauerhaft statisch

Abbildung4: Soziale Kommunikationssysteme (Thiedeke 2003, S. 41)

Umgelegt auf das Internet ist das Verständnis von sozialen Netzwerken grundsätzlich dasselbe – jedoch erweitert um eine Online-Verbindungsmöglichkeit (bspw. eine online Plattform) als Kommunikationsmedium. Wenn der User innerhalb dieser online Netzwerke eigenen Content (Inhalt) erstellen kann, nennt man diese Verbindungsmöglichkeiten *soziale Medien*. Wir sprechen hier in weiterer Folge von *computer mediated communication* (CMC), welche virtuelle Beziehungen möglich macht. Thiedeke fasst weiters vier Merkmale Computer vermittelter Kommunikation zusammen:

- Anonymität
- Selbstentgrenzung
- Interaktivität
- Optionalität

Über die Auswirkungen der neuen Medien und der neuen sozialen Netzwerke – auf das Individuum und dessen soziales Umfeld – herrscht in der Forschung Uneinigkeit. Positive Effekte aufgrund verringerter Kommunikationsbarrieren (Coget et al. 2002, S. 183) – gesteigerte Kommunikationseffektivität, Geschwindigkeit und Erreichbarkeit – werden ebenso prognostiziert wie Negativszenarien. Die *Verlustthese* bzw. die *Isolationsthese* beispielsweise prognostizieren, dass diese computervermittelte Kommunikation zu einem Verlust von sozialen Beziehungen führen könnte und online Netzwerke zunehmend face-to-face Kommunikation ersetzen (Hlebec et al. 2006, S. 27, vgl. Putnam 2000, Truscheit 2000, S.289). Andere Publikationen belegen hingegen eine Stärkung sozialer Netzwerke durch das Medium Internet. Die Pflege sozialer Beziehungen sei dadurch leichter geworden, was sich vorwiegend verstärkend auf bereits starke Bindungen auswirkt. Aber auch die Kontaktaufnahme werde dadurch erleichtert, was zur Bildung von neuen

schwachen Online-Bindungen führt (vgl. Boase et al. 2006, Wellman 2000, Hamann 2000, Hummel 2005). Truscheit betont dabei, dass schwache online Bindungen vorwiegend zustande kommen wenn gemeinsame Interessen der Nutzer bestehen (vgl. Wellmann et. al. 1997). Diese Kenntnis kann auf politische Interessensgruppen umgelegt werden, was wiederum für schwache online Bindungen im politischen Kontext bzw. in der politischen Widerspruchskommunikation sprechen würde. Aber auch aufgrund der tendenziellen Anonymität ist das Internet eine beliebte Plattform für politischen Meinungs austausch. Netzwerke im Internet bieten freilich ideale Strukturen für unkonventionelle Protestformen. Die mögliche Interaktivität (true interactivity) und die dezentralisierten Strukturen im Netz (decentralized structures) sind weitere Gründe für unkonventionelle, politische Beteiligung im Netz (Atkinson 2008, S.228).

Aber auch andere Stimmen werden laut und betonen einen möglichen Rückgang politischer Beteiligung bzw. bezogen auf andere Aspekte von öffentlichem Interesse, ausgelöst durch eine intensive Nutzung ICT in kleinen, gleichgesinnten Gruppen (close ties).

„However, activist recognize the important protential of Web 2.0 for networking opportunities and are attempting to embed themselves in this milieu. There is an emerging focus on a new kind of activis, which I call ‘Protest 2.0’.“ (Petray 2011, S. 925)

4. FORSCHUNGSGEGENSTAND

4.1 Flashmob

Der Begriff Flashmob, dem Englischen entnommen, verbindet die Begriffe Blitz (=flash) und Pöbel (=mob) im Sinne von Volksmenge und umschreibt - folgen wir der Definition der Seite www.flashmobamerica.com - folgendes Phänomen:

„A flash mob is a spontaneous public performance, usually a dance, that appears seemingly out of nowhere with just one person, grows to hundreds of people, then quickly disappears.“

Unter einen Flashmob verstehen wir somit allgemein einen spontan wirkenden Menschauflauf im öffentlichen Raum. Menschen, die scheinbar nicht miteinander in Verbindung stehen, gebärden sich zu einem bestimmten Zeitpunkt als Gruppe (meist durch synchrone, ungewöhnliche Handlungen) nur um sich wenig später wieder aufzulösen. Der Inhalt der Aktion ist meist sinnfrei.

4.2 Smartmob

Dem Flashmob ähnlich, liegt dem Smartmob zusätzlich noch eine politische Intention zugrunde. Das Begriffskonzept ist aus dem gleichnamigen Buch von Howard Rheingold entnommen. In Rheingolds Buch wird die ursprüngliche Intention des Autors deutlich:

„Smart mobs consist of people who are able to act in concert even if they don't know each other. The people who make up smart mobs cooperate in ways never before possible because they carry devices that possess both communication and computing capabilities.“ (Rheingold, 2002, S.xii)

Rheingold versteht somit unter dem Begriff vorerst nur die grundsätzliche Möglichkeit der User sich zu organisieren bzw. zu koordinieren, verweist auf eine jugendliche Subkultur und beschreibt mit dem Terminus eigentlich die „kluge Gruppe“. „Smart“ deutet in diesem Zusammenhang jedoch nicht auf „klug“ im Sinne von Bedeutung (in Form eines politischen Anliegens), sondern auf die Fähigkeit sich via mobiler Kommunikationsmedien zur organisieren und dann gemeinsam offline zu agieren. Die hier thematisierte Organisationsform – der Smartmob – ist in der Typologie lt. Vegh unter Punkt 2 – *Organization / Mobilization* – zu finden. Als Protestform ist er über das Internet organisiert, die Aktion selbst findet aber offline statt und ist somit „*internet-enhanced*“.

Der Begriff selbst hat sich in Anlehnung an den Flashmob Begriff weiterentwickelt. Sprechen wir heute von Smartmobs, außerhalb Rheingolds Begriffsgebrauchs, fungiert der Beisatz „klug“ durchaus als bedeutungszuweisend und impliziert eine Intention in die – normal sinnfreie – Aktionsform (den Flashmob).

Um fortfahren zu können müssen wir nun die Grundthematik aber stärker abgrenzen und klassifizieren. In der Praxis sehen wir uns mit einer Vielzahl an selbsternannten Flash- und Smartmobs konfrontiert. Wodurch sich nun aber ein Smartmob kennzeichnet ist bisweilen noch unklar. Anhand der Charakteristika eines Smartmobs soll ein Kategorien-Schema erarbeitet werden um die Veranstaltungen einordnen zu können. Charakteristisch für einen Smartmob sind folgende Merkmale:

1	Spontaneität Die Teilnehmer tauchen wie aus dem Nichts auf. Sie verhalten sich unauffällig bis zu Beginn der Aktion. Die unbeteiligten Passanten ¹⁵ hätten vor Beginn des Smartmobs die Teilnehmer nicht als zusammengehörend wahrgenommen.
2	Organisationsform (internet-enhanced) Die Aktion wurde über das Internet bzw. eine Social Network Plattform oder andere mobile Kommunikationsgeräte (CMC / online) organisiert.
3	Politische Intention Mit der Aktion soll Aufmerksamkeit / Bewusstsein für ein Thema von politischem bzw. öffentlichem Interesse geschaffen werden (die Akteure versuchen durch diese spezielle Aktionsform ein Statement zu verbreiten).
4	Auflösung Nachdem die gemeinsame Handlung durchgeführt wurde, löst sich die Gruppe wieder auf und verschwindend gleich abrupt wie sie sich zusammengefunden hat. Die Teiln. sind, nach Beendigung der gemeinsamen Aktion, beim Verlassen des Schauplatzes nicht mehr als zusammengehörige Gruppe wahrnehmbar.
5	Gleichförmigkeit Diese gemeinsame Handlung macht die Teilnehmer als Gruppe erkennbar und ist daher meist synchron. Sie grenzt Passanten aus und erzeugt ein In-Group / Out-Group ¹⁶ -Gefühl. Die Kenntnis der Handlungsanweisung definiert die Zugehörigkeit. Die Teilnehmer agieren als Gruppe.

¹⁵ Unter Passant verstehen wir in dieser Arbeit Personen, welche zur Zeit eines Flashmobs/Smartmobs zwar am Schauplatz anwesend sind, von der Aktion aber nichts wussten. Sie sind somit unbeteiligt und werden von den Flash- bzw. Smartmobbern überrascht. Der Einfachheit halber wird in folgender Forschungsarbeit der Terminus „Passant“ immer synonym für unbeteiligte Anwesenden auf einem Flashmob- bzw. Smartmobschauplatz verwendet.

¹⁶ In-group / Out-group: siehe Definition im Anhang

6	Aufmerksamkeit Die Aktion versucht durch ihre Beschaffenheit und ihren Ablauf Aufmerksamkeit (vorwiegend mediale Aufmerksamkeit) und Bewusstsein für ein bestimmtes Thema (von öffentlichem bzw. politischem Interesse) zu erzeugen.
7	Ort Der Smartmob findet im öffentlichen Raum statt (meist ein Ort mit hoher Besucherfrequenz).
8	Teilnehmer Die Teilnehmer sind durch die Kenntnis der Handlungsanweisung verbunden.
9	Intention der Veranstalter Als Kriterium für die Abgrenzung zu den Flashmob-Phänomenen soll die Intention der Veranstalter dienen. Wenn die Veranstalter durch die Aktion ein Statement von politischem oder öffentlichem Interesse verbreiten wollen, kann die Veranstaltung der Kategorie Smartmob zugerechnet werden.

Durch die Ausarbeitung des Kategorien-Kataloges können wir nun Smartmobs einordnen und von anderen online Protest-Formen abgrenzen. Schon an dieser Stelle können erste, klare theoretische Abgrenzungen zum Flashmob vorgenommen werden. Ein Smartmob sucht gezielt nach Aufmerksamkeit (Punkt 6) für die eigene Thematik. Weiters ist die Intention der Veranstalter ausschlaggebend für die Kategorisierung der Veranstaltung als Smart- oder Flashmob. Das hier angeführte Kategorien-Schema soll jedoch nur der Anschauung dienen. Die jeweiligen Aktionen, welche wir nun versuchen werden einzuordnen, sind samt Kategorienblatt im Anhang zu finden. Zur näheren Beschreibung der Aktionsform wurde ein Codebogen erstellt und im Anhang angefügt. Die einzelnen Kategorien wurden mit „ja“ (1), „nein“ (2) und „nicht ausschließlich (999) codiert. Eine strenge Differenzierung weist bei näherer Betrachtung einige Schwierigkeiten auf. Bereits anhand des Beispiels No. 1 – „Gebärdensprachflashmob“ – werden die schwammigen Außengrenzen dieses Phänomens schnell ersichtlich. Eine klare Kategorisierung in allen Kategorien ist schwierig, da Veranstalter und Motive manchmal durch reine Beobachtung nicht nachvollziehbar sind. Weiters kann auch aus teilnehmender bzw. beobachtender Perspektive kaum vollständig darauf rückgeschlossen werden, welche Medien in der Planung und im Verbreitungsprozess verwendet wurden. Daher müssen wir uns an dieser Stelle auf wesentliche Eigenschaften eines Smartmobs konzentrieren und uns an anderer Stelle mit einer 999 Codierung (=nicht ausschließlich) zufriedengeben. Diese Aufweichung der Außengrenzen ermöglicht uns einige Smartmob-Aktionen zu erfassen. Bei einer Codierung mit 2, also ein „Nein“ im Kategorien-Schema wird die Aktion, laut der hier verwendeten Definition, nicht mehr dem Smartmob-Phänomen zugeordnet.

Exemplarisch können folgende Aktionen als Smartmob angeführt werden:

1. Gebärdensprachflashmob ,26.09.2011, Wien (Kategoriebogen Nr.1)
2. Recycling-Flashmob, 21.03.2011, Quebec (Kategoriebogen Nr.2)
3. Flashmob gegen Obdachlosigkeit & Armut, 5.11.2011, Hamburg (Kategoriebogen Nr.3)
4. Stör-Fall-Mob, Advent 2009, Deutschland bundesweit (Kategoriebogen Nr.4)
5. OneVoice – 2 Staaten-Problematik, 26.01.2012, Jerusalem (Kategoriebogen Nr.6)
6. ÖGS Flashmob „Inklusion & Bildung“, 21.02.2012, Wien (Kategoriebogen Nr.7)
7. Inklusionstanz, 03.12.2012, Wien (Kategoriebogen Nr.9)
8. Bildungsflashmob (Freeze), 26.02.2012 (Kategoriebogen Nr.10)
9. Schreien gegen Rassismus, 21.03.2012 (Kategoriebogen Nr.11)

Das Beispiel Gebärdensprach-Flashmob „Inklusion & Bildung“ zeigt erneut wieder die verschwimmenden Grenzen hin zu anderen Protesthandlungen.

Interessant scheint die Tatsache, dass im Rahmen der Veranstaltungsankündigungen noch auf den Begriff Flashmob zurückgegriffen wird, obwohl sich im Internet die Unterscheidung zwischen Flash- und Smartmob bereits durchgesetzt hat. Es liegt die Vermutung nahe, dass die Veranstalter sich der unterschiedlichen Begriffskonstrukte nicht bewusst sind. Dieser Erklärungsversuch kann jedoch nicht allen „falschen“ Wortverwendungen übergestülpt werden. Die genauen Hintergründe der teilweise inkorrekten Begriffsverwendungen sollen aber in weiterer Folge im empirischen Teil der Arbeit erneut aufgegriffen werden.

Öffentlichkeit und Gegenöffentlichkeit stehen unter zunehmenden Einfluss der Medien (traditionelle und alternative Medien), welche selbst im wechselseitigem Einfluss zueinander stehen. Rhomberg (2008) und auch Meyer (2010, S. 202) beschreibt schließlich die politische Öffentlichkeit als „mediatisierte politische Öffentlichkeit“ in einem systemtheoretischen Kontext.

“Das heißt, die Themen für die Agenda des politischen Systems werden nun nach medialen Selektionskriterien bestimmt und nicht mehr nach den innersystemischen attention rules des politischen Systems.” (Rhomberg 2008, S. 147)

Auch bei der Weiterentwicklung der Protestformen hin zu den hier thematisieren Spontanaktionen (Smart-, Flash-, Carrotmobs) könnte man von einer Mediatisierung der Aktionsform sprechen. Grundvoraussetzung für diese neuen Aktionsformen ist eine vernetzte Gesellschaft und die schon erwähnten ICTs.

Im Rahmen der computervermittelten Kommunikation spielen Netzwerke eine große Rolle, so auch für den Smartmob als Aktionsform.

5. ERKENNTNISINTERESSE

Der Smartmob wurde nun also ins Repertoire der politischen Widerspruchskommunikation eingeordnet und hier theoretisch verschiedene Arten der Protest- bzw. Gegenkommunikation vorgestellt sowie grundlegende, theoretische Konstrukte eingeführt. Als Instrument des politischen Aktivismus sind ICTs die Grundlage für dessen Organisation. Ob der Smartmob nun als neues Instrument im Protest- Repertoire verortet werden kann (bzw. als neue Partizipationsform) ist fraglich und soll im Rahmen der qualitativen Untersuchung beleuchtet werden. Fakt ist: Als Aktionsform agiert ein Smartmob, angepasst an das mediale Umfeld zielgerichtet und effektiv.

Der Forschungsgegenstand wurde nun theoretisch verortet und mittels Kategoriensystem abgegrenzt. Im Folgenden sollen die unterschiedlichen Fragestellungen jeweils von Seiten der Teilnehmer/Organisatoren beleuchtet werden um mittels qualitativer Erhebung die persönlichen Motive und Sichtweisen von Smartmob- und Flashmob- Teilnehmer/Organisatoren zu untersuchen.

5.1 Forschungsfrage I: Teilnahmemotive

Das angewendete theoretische Konstrukt bietet zwar Erklärungen für die theoretische Eignung in politischen Prozessen und auch die Kommunikationsfunktion konnte herausgearbeitet werden, jedoch sind die persönlichen Teilnahmemotive, Beweggründe und Motivationsgrundlagen noch unklar. Während die Teilnahme an politisch motivierten Veranstaltungen zwar einer gewissen Betroffenheit bedarf, ist für die Organisation solcher Veranstaltungen ein viel höherer Beteiligungsgrad notwendig um aktiv zu werden. Was aber motiviert Menschen zur Teilnahme an Smart- und Flashmobs?

Die sozialen Komponenten legen folgende Forschungsleitenden Fragestellungen nahe:

FF I.1: Warum nehmen Leute an einem Smartmob bzw. Flashmobs teil?

FF I.2: Warum organisieren Leute einen Smartmob bzw. Flashmobs?

FF I.3: Gibt es Unterschiede zwischen den Teilnahmemotiven von Flashmob- und Smartmob-Teilnehmern?

5.2 Forschungsfrage2: Politisches Potential

Zusätzlich sollen im Rahmen der qualitativen Erhebung konkret weitere subjektive Einschätzungen abgefragt werden wie zum Beispiel die individuelle Ansicht der Wirkungsweisen von Smartmobs bzw. Flashmobs und anderen Protestformen.

FF 2: Worin sehen Teilnehmer und Organisatoren das Potential von Flash- und Smartmobs?

Diese allgemeine Fragestellung soll einerseits im Anschluss Rückschlüsse auf den Smartmob als Instrument der politischen Widerspruchskommunikation zulassen und andererseits die Relevanz dieser Aktionsform untersuchen. Vorerst müssen wir jedoch das Begriffespotential – vor allem im politischen Kontext – näher betrachten:

Aus dem Lateinischen kommend, bezeichnet „Potential“ verschiedenste Möglichkeiten, welche noch ausgeschöpft werden können, im Bezug auf Ressourcen, Macht und Kraft. Im Kontext dieser Forschungsarbeit verstehen wir unter politischem Potential den möglichen Wirkungsgrad bzw. mögliche Effekte der hier thematisierten Aktionsform.

6. EMPIRIE

6.1 Forschungsdesign

Die Formulierung der Fragestellung sowie der aktuelle Forschungsstand legen eine qualitative Erhebung mit Fokus auf persönliche Beweggründe und Motivationen nahe. Mithilfe von Gruppendiskussionen und Leitfadeninterviews sollen die sozialen und persönlichen Faktoren von Teilnehmern und Organisatoren bzw. von politisch aktiven Personen (im Sinne von unkonventioneller Beteiligung – AC) untersucht werden.

Die Gruppendiskussion als Methode eignet sich um Gruppenmeinungen und auch latente Meinungen der Teilnehmer in der Diskussion zu verbalisieren. In sozialen Realgruppen kommt es zu einem Prozess der Meinungsbildung und Verbalisierung der informellen Gruppenmeinung (vgl. Chorherr 1994). Um die zugrundeliegenden Motive der Versuchspersonen zu Tage fördern zu können, müssen wir im Anschluss interpretative Methoden anwenden um die erhaltenen Antworten verstehen zu können.

Die Untersuchung verwendet folgenden Methoden-Mix:

- 1 Gruppendiskussion mit Flashmob Organisatoren (als Pretest)
- 2 Gruppendiskussion in homogenen Kleingruppen mit Flashmob-/Smartmob-Teilnehmer
- 5 Leitfadeninterviews (mit Smartmob-Organisatoren)

Im Zuge dieser Forschungsarbeit erfolgte die Untersuchung (im Feld) in drei Phasen, wobei Phase 1 der Vorbereitung diente und im Rahmen der Phase 2 und 3 die eigentliche Hauptuntersuchung durchgeführt werden konnte.

1. Phase: Pre-Diskussion (Abgrenzung des Feldes, empirische Feldphase)

2. Phase: Gruppendiskussion (empirische Feldphase)

3. Phase: Leitfadeninterview(empirische Feldphase)

Während der empirischen Erhebung konnten mit dem Forschungsdesign insgesamt 23 Personen befragt werden. Die Daten wurden in Form von 3 Gruppendiskussionen und 5 Interviews erhoben.

6.2 Erste Phase: Pre-Diskussion

Um einen Überblick über das Feld und den Forschungsgegenstand zu erhalten wurde im Rahmen einer Pre-Erhebung ein Gruppengespräch mit den Flashmoborganisatoren in Graz geführt. Drei der fünf Betreiber der Seite www.flashmob-graz.at erklärten sich für ein Gespräch bereit und brachten wertvolle Tipps für die Erweiterung des Klassifizierungsschemas.

Das Gespräch wurde in Form einer Gruppendiskussion durchgeführt. Schnell stellten sich aber die Mängel einer solchen Untersuchungsmethode heraus, da sich die Beteiligten sehr gut kannten und die gestellten Fragen offensichtlich in der Vergangenheit von Ihnen untereinander diskutiert wurden. Sie antworteten auf die Einstiegsfrage ziemlich direkt und mit einer eher absoluten Antwort, die wenig Diskussionsraum bot. Da die anderen zwei Organisatoren dem Sprecher jeweils wenig hinzuzufügen hatten kam es zu keinem Austausch in der Diskussion („wie da David vorher schon gesagt hat“, Zeile 364-365 / „diskutieren ist schwierig wenn man alle da gleichen Meinung hat“, Zeile 325). Weiters waren zwei Flashmob-Teilnehmer (welche auch in enger Beziehung zu den Organisatoren standen) anwesend, diese brachten sich aber kaum in das Gespräch ein. Auch auf direkte Nachfrage antworteten sie nur kurz und hielten sich dann wieder zurück. Da die Diskussionsform aufgrund dieser Umstände nicht zur Gänze angebracht war und keine Gesprächsflüssigkeit erzielt werden konnte, wurden seitens des Interviewers kurze Fragen gestellt, wenn das Gespräch ins Stocken geriet um die Anwesenden dann zu diesem Thema erzählen zu lassen. Dadurch konnten einige Themenbereiche der Forschungsarbeit abgedeckt werden. In dieser Form ergänzten die Teilnehmer sich sehr gut und das Gespräch war aufschlussreich und flüssig. Weiters wurden einige interessante Äußerungen seitens der Teilnehmer getätigt, welche nun die Bildung erster Annahmen zulassen und einer Konkretisierung bzw. der Erstellung des Leitfadens dienlich waren.

6.2.1 Situationsbeschreibung

Die Organisatoren der Flashmob-Community Graz können im Kontext dieser Forschungsarbeit als Experten angesehen werden. Seit 2010 organisieren sie kontinuierlich Flashmobs in Graz und wurden auch schon seitens der Medien und anderen Interessensgruppen angesprochen. Sie sind mit den verschiedenen Begriffskonzepten vertraut (Flashmob, Smartmob, Carrotmob, Robmob, usw.) und verfolgen auch aktuelle Entwicklungen in diesem Bereich. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen konnten sie einige interessante Punkte einbringen und über Teilnahmemotive der Flashmobber berichten (natürlich ausgehend von ihren subjektiven Beobachtungen).

Darüber hinaus distanzieren sich die Grazer Veranstalter im Interview und auf der Homepage deutlich von Smartmob-Veranstaltungen und schließen aus, Flashmobs mit kommerziellen, politischen und/oder finanziellen Hintergründen zu bewerben oder zu organisieren (siehe Zeile 137 / „wir wolln holt die Plattform Flashmob im ursprünglichen Sinn net für sowos verwenden“, Zeile 130 / „vorollem wollma nit diskutieren anfangen“, Zeile 137). Schon mit ihrem Motto verweisen sie auf ihre Ansicht über den Nutzen von Flashmobs:

„... weil's Spass macht“ (www.flashmob-graz.at)

Den Interviewpartner wurden auf das Aufnahmegerät hingewiesen. Weiters gaben sie ihre Einstimmung zur Namensnennung. Das Interview fand unter folgenden Rahmenbedingungen statt (Transkript und die verwendeten Transkriptionsregeln finden sich im Anhang; Gruppendiskussion I – Organisatoren Gruppe):

Gespräch Flashmob-Organisatoren Graz

Kontakt	www.flashmob-graz.at www.facebook.com/FlashmobGraz
Teilnehmer	5 Diskussionsteilnehmer, 1 Interviewer Eva (Organisatorin, 26 Jahre), E David (Organisator, 30 Jahre), D Thomas (Organisator, 24 Jahre), T Diskussionsteilnehmerin 4 (Teilnehmerin, 26 Jahre), VP4w Diskussionsteilnehmerin 5 (Teilnehmerin, 25 Jahre), VP5w
Wann	Samstag 28.04.2012, Graz – Stadtpark 16:00 Uhr
Diskussionsdauer	ca. 29 Minuten
Gruppenzusammensetzung	Realgruppe, gut bekannt

6.2.2 Ergebnisse

Was die Erfahrung bestätigen konnte, ist eine Korrelationen zwischen Thematik, Wetter und Teilnahme. So könne (laut Veranstalter) eine deutlich niedrigere Teilnehmerzahl bei schlechtem Wetter bzw. in der kalten Jahreszeit (Zeile 203) und schlechter Terminwahl (Teilnahmefaktor Zeit: T nennt den Termin als einen der Hauptfaktoren für die Teilnahme der Flashmobber, Zeile 353; Vp4m bestätigt diese Beobachtung mit ihren eigenen Motiven, Zeile 68, 369) beobachtet werden.

Die geführte Diskussion legt die Vermutungen nahe, dass die Inhalte der Flashmob-Veranstaltungen weniger Priorität für die Teilnehmer als der Termin und das Wetter. Somit könnte zwar das Konzept selbst das Interesse der Teilnehmer wecken, die Inhalte jedoch nur nebensächlich gewichtet sein. Wichtig schein laut den Angaben der Organisatoren die Tatsache,

andere Menschen (unbeteiligter Passanten) zu verwirren und zu erstaunen – folgen wir den Angaben der Veranstalter wollen die Teilnehmer auffallen und Spaß haben – „Ausbrechen aus dem Alltag“ (vgl. Zeile 48/90) und Hemmungen fallen lassen (vgl. Zeile 53), was in der Gruppe leichter zu fallen scheint.

Generell sind folgende – die Teilnahme bedingenden – Faktoren naheliegend:

1. *Zeit* (Zeile 68, 353, 369)
2. *Spaß* (Zeile 5, 369, 495)
3. *Aufmerksamkeit* (sich abheben aber doch als Teil einer Gruppe)
4. *Gruppegefühl/zugehörigkeit* („Support“, nicht alleine zu sein)

Wohingegen die Punkte 1 und 2 selbsterklärend sind und in der Diskussion auch häufig genannt wurden, sind die Punkte 3 und 4 komplexer und sollen hier anhand einiger Gesprächsauszüge erklärt werden:

Die eigentliche Aktion wird von den Organisatoren als absolut sinnfrei bezeichnet und auch häufig als „*der Scheiß*“ oder „*Blödsinn*“ bezeichnet (Zeile 42, 139, 497, 504). Diese vermeintliche Sinnlosigkeit der Aktion scheint jedoch ihren Reiz aus den anwesenden Passanten und deren Reaktionen zu schöpfen (welchen Einfluss die Video-Dokumentation und die anschließende Verbreitung via Internet hat, wurde nicht angesprochen). D beschreibt zum Beispiel einen Flashmob als Chance aus der Anonymität auszubrechen und einen Blödsinn in der Öffentlichkeit zu machen (Zeile 41) und verweist damit auf eine Ausnahmesituation während eines Flashmobs. E ergänzt die Aussage und unterstreicht die Notwendigkeit der Gruppe, da man sich alleine so etwas nicht trauen würde (Zeile 50, 54). Somit scheint für die Teilnehmer wichtig aus der Anonymität auszubrechen, aufzufallen und die Aufmerksamkeit von umstehenden Leuten auf sich zu ziehen – durch eine blödsinnige Handlung – aber dabei nicht alleine zu sein, sondern wiederum anonym in der Gruppe.

Die außergewöhnlichen Handlungen selbst scheinen nebensächlich, da laut Organisatoren außergewöhnliche Flashmob-Aktionen eine geringere Teilnahme verzeichnen als „klassische Flashmobs“ (Zeile 205).

Sie gaben zu Protokoll, dass aufwendige Flashmobs tendenziell weniger besucht werden (beispielsweise: der Schlafmob am Grazer Hauptbahnhof, Zeile 207) und die klassischen Themen (wie Freezemob und Pillowfight) höhere Zulaufquoten erzielen. Die Veranstalter erklären diese Korrelationen durch die benötigte Vorbereitungszeit seitens der Teilnehmer (347 – 358). Somit kann auch der *Aufwand* als weiterer Teilnahmefaktor angeführt werden. Weiters liegt die Vermutung nahe, dass nicht die Handlung selbst zentral ist (wobei sie natürlich Spaß machen

muss), sondern die Aufmerksamkeit die der Gruppe und dem Individuum (geschützt durch die Gruppe) zuteil wird.

Auf direkte Nachfrage hin beschrieben die Diskussionsteilnehmer auch mögliche, abweichende Motivationsgrundlagen für Smartmobs:

D: „bei Smartmobst verfolgt ma jo a gewisses Ziel“ (Zeile 342)

T: „do muss ma damit einverstondn sein (.) da gleichen Meinung sein“ (Zeile 345)

Der Spaßfaktor als Teilnahmemotiv würde, laut den Diskussionsteilnehmern, bei Smartmobs durch Überzeugung/Einverständnis ergänzt. Dieser Umstand könnte auch den Zeitfaktor in diesem Kontext relativieren.

„*Neue Leute kennen zu lernen*“ scheint eher ein positiver Nebeneffekt als motivierender Faktor. T beschreibt zwar, dass er mittlerweile erkannt werde, erwähnt diesbezüglich aber keine neuen Bindungen. Die Ausnahme stellt dabei die geschlossene Freundschaft zu D und E dar, welche aber auf einem höheren Beteiligungsgrad beider Seiten basiert (Zeile 17).

Verbreitung/Kanäle: Wenngleich der Flashmob Community Graz eine Homepage, ein Newsletter und ein Facebook-Account zur Verfügung stehen, wird für den Großteil der Aussendungen die Plattform Facebook genützt. Mundpropaganda und Multiplikatoren wären zwar für die Verbreitung solcher Veranstaltungen auch relevant (Zeile 93), mehr Bedeutung messen die Befragten aber der Seite Facebook bei (E merkt diesbezüglich an, dass die Organisation via StudiVZ nicht funktioniert habe; Zeile 101). An die Möglichkeit Flashmobs via SMS oder Mail zu organisieren glauben die Gesprächspartner nicht. Weiters wurde angemerkt, dass im Normalfall nur mit einer Teilnahme von ca. 20 % der via Facebook angemeldeten Personen gerechnet werden könnte.¹⁷

Weiters konnten bereits erste *Sättigungstendenzen* verzeichnet werden. Die anfänglich noch monatlich stattfindenden Aktionen sahen sich offensichtlich schnell durch rückläufige Teilnehmerquoten konfrontiert (ab Zeile 196).

Auch die *Medien* zeigen sich laut den Veranstaltern interessiert (ORF, Standard, die Grazerin, Kleine Zeitung, Soundportal, Antenne Steiermark). E erklärt sich diesen Umstand durch bestehende „Sommerlöcher“ (Zeile 563) in der Berichterstattung und VP4w (Zeile 570) könnte sich vorstellen, dass solche Veranstaltungen einen Art „Auflockerung“ in den ständig negativen Nachrichten in den Medien bewirken und darum Niederschlag finden. E äußert aber bereits erste Zweifel („na wundert mi nämlich a dos denen dos nit irgendwonn amol zfad wird“, Zeile 560).

¹⁷ Diese ungefähre Schätzung traf zumindest beim Pillowfight am darauffolgenden Wochenende zu. Auf Facebook waren 216 fixe Veranstaltungszusagen („Zugesagt“) und 248 unsichere Teilnahmen („Teilnahme unsicher“). Bei der eigentlichen Veranstaltung am 05.05.2012 konnten ca. 80 Flashmobber gezählt werden.

Interessant waren die Reaktionen auf die Frage nach der rechtlichen Situation:

Die Organisatoren gaben zu Protokoll, ihre Flashmobs nicht anzumelden. Man merkte zwar, dass sie sich Gedanken darüber machen (sie waren über Haftungsvorfälle in Deutschland informiert; Zeile 252 / „wir mochen nix hin::: oder (.) kann Dreck und nix“, „oder nix Illegales“, Zeile 266-268) hatten aber schlechte Erfahrungen mit dem Versuch einen Flashmob anzumelden (ab Zeile 231). Die Erfahrungen im Hinblick auf Zusammentreffen mit Ordnungsorganen hingegen waren positiv (Zeile 266, „na ober de Polizei regt sich do eigentlich auch nit auf“ / ab Zeile 285 [die Polizei] „(imitierend) jojo mochts nur“). Weiter relativiert wird der rechtliche Aspekt durch die Dauer dieser Aktionsform: „bis de Polizei do is nit donn san wir eigentlich schon wieder weg“ (Zeile 249).

Diese Sichtweise bzgl. der Legalität und *rechtlichen Grundlage* ist umso interessanter unter dem Aspekt, dass es sich bei den Diskussionspartnern um Organisatoren handelt. Durch die Homepage und die Facebook-Gruppe sind die drei Gesprächspartner schnell als Urheber ausfindig zu machen und könnten so auch im Ernstfall zur Rechenschaft gezogen werden.

6.2.3 Zusammenfassung

Interessant scheint die Fragestellung ob sich diese Vermutungen – der Organisatoren – auch in den folgenden Gespräche mit den Teilnehmern belegen lassen bzw. ob diese Faktoren auch für Smartmobs übernommen werden können.

Das bisherige Material führt zu folgende Annahmen (zu Forschungsfrage I):

Die Teilnahme an Flashmobs wird durch Faktoren wie Zeitpunkt, Aufwand, Wetter bedingt und von folgenden Motiven geleitet: Spaß und Aufmerksamkeit (geschützt durch eine Gruppe und ausgelöst durch das gemeinsame Ausbrechen aus sozialen Normverhalten).

Das geführte Gespräch legt die Vermutung nahe, dass sich die Teilnahmemotive für Flashmobs und Smartmobs unterscheiden. Bei Smartmobs könnte der Motivator „Spaß“ durch die Überzeugung (für das Thema des Smartmobs) überlagert bzw. relativiert werden.

Ein größeres (inhaltliches) Interesse könnte somit ausschlaggebend für die Teilnahme an Smartmobs, im Gegensatz zur Teilnahme an Flashmobs, sein.

Die Teilnahme an Smartmobs erfordert ein höheres Involvement und ein höheres inhaltliches Interesse als die Teilnahme an Flashmobs.

Bei Involvement handelt es sich um ein, der Sozialpsychologie entnommenes, Konzept welches üblicherweise die Einbezogenheit bzw. die Einbindung eines Individuums in Bezug auf einen

Sachverhalt, eine Situation, einen Gegenstand usw. beschreibt. Unter dem hier verwendete Begriff „Involvement“ versteht sich der themenbezogene Erregungsgrad im Hinblick auf die Inhalte der Smartmob-Veranstaltung (Themeninvolvement). Dieser verstärkte Bezug hinsichtlich einer speziellen Thematik kann jederzeit durch unterschiedliche Reize aktiviert werden. Je nach Involvement-Intensität (niedriges Involvement / hohes Involvement) müssen die Anreize zur Aktivierung unterschiedlich stark gesetzt sein (vgl. Jahns, 2003, S. 352 / Barki, et. al 1989 / Elias, 1956).¹⁸

Im Bezug auf die 2.Forschungsfrage ergeben sich folgende Vermutungen:

Die Organisatoren sehen das Potential von Flash- und Smartmobs in der Fähigkeit, Aufmerksamkeit seitens der (medialen) Öffentlichkeit zu generieren.

Ein weiterer interessanter Aspekt für die folgenden Untersuchungen ist die Wahrnehmung der rechtlichen Situation. Außerdem sollen durch die Interviews mit den Organisatoren folgende Punkte beleuchtet werden:

- Zielgruppe
- Verbreitungskanäle
- Medienresonanz

¹⁸ Der Begriff „Involvement“ sei hier nur kurz eingeführt bzw. abgegrenzt und wird im Folgenden noch ausführlicher diskutiert werden.

6.3 Zweite Phase: Gruppendiskussion

6.3.1 Auswahlkriterien VP & On-Street Recruitment

Die Entscheidung ob es sich bei den Probanden um eine Realgruppen handeln soll oder nicht, ist weniger eine methodische denn eine praktische. Aufgrund des Zuganges zum Feld kann im Vorfeld nicht eruiert werden, ob die gewählten Versuchspersonen auch abseits einer Smartmob-Aktion eine natürliche Gruppe darstellen, sondern das kann erst während dem Gespräch in Erfahrung gebracht werden. Die Vorteile von Realgruppen wären geteilte Erfahrungsinhalte, doch da zumindest die einmalige Teilnahme an einer gemeinsamen Smartmob- bzw. Flashmob-Veranstaltung als Auswahlkriterium vorausgesetzt wird, haben die Probanden zumindest einen gemeinsamen Erfahrungsschatz.

Als Kriterium für die Auswahl der Versuchspersonen der Gruppendiskussion gilt somit die (zumindest) einmalige Teilnahme an einer Veranstaltung, welche den hier verwendeten Kriterien eines Flashmobs bzw. Smartmobs entspricht. Wobei die Begriffsverwendung bzw. die Kenntnis der Unterscheidung zwischen Flashmob und Smartmob nicht als relevant erachtet wird. Die Veranstalter sowie die Teilnehmer müssen sich nicht kennen, können aber von ein und demselben Flash- oder Smartmob akquiriert werden.

6.3.2 Zugang zum Feld

Der Zugang zum Feld erfolgt über die Flashmob-Gruppe Graz (www.flashmob-graz.at) und die Flashmob Facebook-Gruppe Wien. Weiters wurden direkt bei Flashmob-/Smartmob-Veranstaltungen direkt Teilnehmer angesprochen. Die Veranstalter hingegen mussten im Vorfeld kontaktiert und zu einem Gespräch eingeladen werden.

Für die Akquirierung der Gruppendiskussionsteilnehmer kam unter anderem die Plattform Facebook zum Einsatz, da die Grazer und die Wiener Flashmob-Community hier mit einem Gruppenprofil vertreten ist und regelmäßig Veranstaltungen ankündigt:

Name:	„Official Vienna Flashmob Group!“
Kanäle:	
	social media Facebook – Gruppenprofil
Anmerkung:	- Jedes Gruppenmitglied kann eigene Aktionen auf der Pinnwand veröffentlichen - Insgesamt 9 Veranstaltungen auf der Seite erstellt
Reichweite:	
	Facebook Ca. 4.000 Mitglieder

Gründer/ Organisatoren	unbekannt – dezentralisierte Organisationsform (Eigendynamik)
Stand der Informationen:	2012-02-27
Name:	Flashmob Gruppe Graz
Kanäle:	
Eigene Homepage	www.flashmob-graz.at
social media	Facebook
Sonstige Kanäle	Newsletter, SMS-Liste
Reichweite:	
Facebook	ca. 830 „likes“
Newsletter	ca. 500 Abonnenten
Gründer/ Organisatoren	bekannt – zentralisierte Organisationsform
Stand der Informationen:	2012-02-27

Über die Facebook-Gruppen wurden 2 Flashmobs ausgewählt (genaue Angaben im Anhang):

1. Hugmob

- Ort: Wien, Stephansplatz
- Datum: 2012-05-03
- Uhrzeit: 18:00
- Veranstalter: Privatperson

2. Pillowfight

- Ort: Graz, Hauptplatz
- Datum: 2012-05-05
- Uhrzeit: 17:00
- Veranstalter: Flashmobgruppe Graz

Während bzw. nach den Veranstaltungen konnten jeweils einige Teilnehmer zur Gruppendiskussion eingeladen werden. Diese Vorgangsweise zeichnete sich besonders durch den Umstand aus, dass die Gruppendiskussionen sofort im Anschluss an die Veranstaltung stattfanden. Die Spezifikationen zu den jeweiligen Gruppendiskussionen finden sich samt Transkription im Anhang. Hier soll nur ein kurzer Überblick über das Umfeld gegeben werden:

	Hugmob	Pillowfight
Ort	im Kaffe Korb (Wien)	am Karmeliterplatz, vor der Seasons Bar (Graz)
Wann	Donnerstag, 03.05.2012, ca. 19:45 Uhr	Samstag 05.05.2012, ca. 18:00 Uhr
Flashmob-Teilnehmer	ca. 25 Personen	ca. 80 Personen
Diskussionsteilnehmer	5 Personen	8 Personen
Gruppen- zusammensetzung	größtenteils Einzelpersonen, einander unbekannt; 2 VPs waren befreundet	Realgruppe; VPs besuchten die gleiche Schule
Diskussionsdauer	1 Stunde 40 Min. (aber viele Themen- Abschweifungen)	30 Minuten
Intention der Veranstalter ¹⁹	Freude bringen (laut Aussage der Veranstalterin)	Spaß (laut Aussage der Veranstalter)

6.3.3 Reflexion

Als Eingangsstimulus wurden beide Diskussionsgruppen nach ihren Teilnahmemotiven gefragt. Diese Einstiegsfrage ermöglichte eine ungezwungene Aufwärmphase und begünstigte den Redefluss. Für sämtliche Teilnehmer war es die erste Teilnahme an solch einer Veranstaltung.

Die Teilnehmer waren in beiden Diskussionen sehr motiviert und euphorisch. Wenngleich genau diese Stimmung die Teilnehmer ab und zu abschweifen lies, ermöglichte sie doch eine flüssige Diskussion mit intensiver Beteiligung. Sie wirkten sehr begeistert und zeigten diese Begeisterung auch in der Diskussion. Beide Gesprächssituationen fanden aufgrund der Ermangelung an Optionen im öffentlichen Raum statt (Wien: Kaffee Korb, Graz: Karmeliterplatz/Seasons Bar). Einerseits ermöglichte dieses Setting eine ungezwungene Unterhaltung und war in Anlehnung an die Thematik (Flashmobs finden auch im öffentlichen Raum statt) angebracht. Auf der anderen Seite kam es beispielsweise in Wien, im Kaffee Korb immer wieder zu Unterbrechungen durch das Servicepersonal und in Graz fiel es dadurch schwer die Gruppe zusammen zu halten.

¹⁹ Bei beiden Flashmobs wurde zumindest ein kurzes Gespräch mit den Veranstaltern geführt und nach deren Beweggründen gefragt. Leider stand in beiden Fällen nicht die Zeit für ein längeres Interview zur Verfügung.

6.4 Dritte Phase: Leitfadeninterview

Die Leitfadeninterviews (halbstandardisiert) dienen der Vertiefung der Ergebnisse. Nach den Gruppengesprächen mit den Teilnehmern sollen auch die Sichtweisen und Motivationsgrundlagen der Veranstalter/Organisatoren beleuchtet werden um schließlich ein Gesamtbild zu ergeben.

Für die Untersuchung wurde die Methode des Leitfadeninterviews gewählt, wobei auf standardisierte Vorgaben weitgehend verzichtet und das Interview anhand eines groben thematischen, schwerpunktorientierten Leitfadens strukturiert wurde. Das heißt die Reihenfolge und Gestaltung der Fragen sind weitgehend flexibel und schränken so den Gesprächspartner in seinen/ihren Antwortmöglichkeiten nicht ein.

6.4.1 Auswahlkriterien & Zugang zum Feld

Im Gegensatz zu den Teilnehmern der Gruppendiskussion und des Vorgesprächs werden hier gezielt Gespräche mit Smartmob-Organisatoren (nach den im Rahmen dieser Forschungsarbeit vorgeschlagenen Kriterien) geführt. Das Umfeld der Interviewteilnehmer ist relevant für die Wahl der Gesprächspartner und wird im Folgenden kurz erläutert.

Nr.	Name	Ort	Datum	Dauer	Hintergrund
1	Barbara Novak	Wien	09.05.2012	47:49	Lead-Tech Marketing Consulting GmbH, Plattform: Seamee.at
2	Katrin Oberrauner	Wien	10.05.2012	34:25	Licht für die Welt, Projekt: End Exclusion
3	Magdalena Kern	Wien	10.05.2012	22:50	Licht für die Welt
4	VP22 weiblich	Klagenfurt	11.05.2012	59:15	Schülerunion Kärnten
5	VP23 männlich	Klagenfurt	12.05.2012	18:35	AKS Kärnten Koroska

Sämtliche Interviewpartner wurden um die Erlaubnis zur Gesprächsaufzeichnung gebeten und das Diktiergerät wurde während der Aufzeichnung gut sichtbar platziert. Weiters wurden die Teilnehmer auf die Freiwilligkeit und Vertraulichkeit des Gespräches hingewiesen. Interviewpartner 1, 2 und 3 gaben ausdrücklich ihre Zustimmung zur Namensnennung. Interviewpartner 4 und 5 bleiben anonym (Transkript und Situationsbeschreibungen finden sich im Anhang).

6.4.2 Gesprächsleitfaden

Folgender Leitfaden wurde während der Untersuchung verwendet. In sämtlichen Gesprächssituationen konnten alle Fragen abgefragt werden.

Nr.	Hauptfrage	Zielsetzungen
1	Welchen Smartmob hast du bisher organisiert?	Einstiegsfrage / Aufwärmfrage: Die offenen Einstiegsfragen soll den Interviewpartner in eine Erzählstimmung bringen und den Gesprächsfluss fördern. Durch die Informationen können die Veranstaltungen kategorisiert werden und die Intention der Veranstalter wird deutlich und dient dem Gesprächsfluss.
2	Wie ist dieser Smartmob abgelaufen?	Die Motive, Zielsetzungen und Intentionen der Gesprächspartner soll verdeutlicht werden. Weiters soll die Frage Aufschluss über die, seitens der Veranstalter, angesprochen Zielgruppe geben.
3	Warum hast du diesen SM organisiert?	Diese Fragestellung soll einen Überblick über die verwendeten Kommunikationskanäle bieten.
4	Wie hast du die Veranstaltung verbreitet?	
5	Warum hast du dich für diese Organisationsform entschieden?	
6	Was sind die Vorteile solch einer Organisationsform?	Die Frage zielt auf die subjektiven Einschätzungen der Veranstalter hinsichtlich des Potentials solcher Veranstaltungen sowie auf deren persönliche Motive.
7	Was sind die Nachteile solch einer Organisationsform?	
8	Glaubst du ein SM hat politisches oder sozialpolitisches Potential?	
9	Wo siehst du Unterschiede zwischen einer SM Organisationsform und anderen Organisationsformen von Protest?	Diese Fragestellung soll im weiteren Verlauf eine Einordnung bzw. Verortung der Organisationsform Smartmob im Protest-Kontext ermöglichen.

10	Wo siehst du Parallelen zwischen SM und anderen Protestformen?	
11	Warum nehmen Leute deiner Meinung nach an Flashmobs teil?	Hier sollen die subjektiven Einschätzungen bezüglich der Teilnahmemotive seitens der Smart- und Flashmobber abgefragt werden.
13	Warum nehmen Leute deiner Meinung nach an Smartmobs teil?	
12	Warum glaubst du sind Medien an FM und SM interessiert?	Gegenstand dieser Fragestellung ist der mediale Themenschwerpunkt: Es soll die subjektive Einschätzung bzgl. der Medienwirksamkeit der Organisationsformen (Smartmob und Flashmob) abgefragt werden.
14	Wie kann man diese Organisationsform sinnvoll einsetzen?	Siehe Frage 5 – 8
15	Glaubst du Smartmobs sind die Protestform der Zukunft?	Suggestivfrage / Ausstiegsfrage: Mit dieser Frage soll das Gespräch ausgeleitet werden. Durch die suggestive Fragestellung sollen die Gesprächspartner angeregt werden, mögliche Zukunftsszenarien zu skizzieren bzw. sollen sie erneut ihre Ansichten bzgl. dem Potential solcher Veranstaltungen verdeutlichen.

6.4.3 Reflexion

Der Leitfaden erweist sich als erschöpfend und vom Fragestil her angepasst an die Gesprächspartner. Nach der ersten Gesprächssituation mussten daher keine Änderungen vorgenommen werden. Die Interviews 1, 2 und 3 verliefen daher flüssig und alle Themenbereiche konnten abgedeckt werden. Im Gespräch mit VP22w (Interview 4) und VP23m (Interview 5) hingegen musste die Formulierung angepasst werden, da diese beiden Interviewpartner deutlich jünger als die anderen 3 Teilnehmer sind und auf die Fragen zurückhaltend reagierten. Speziell im Bezug auf Leitfaden-Frage Nr. 8, 9 und 10 konnte Unsicherheit seitens der jüngeren Teilnehmer (Interview 4 & 5) wahrgenommen werden. Darüber hinaus lieferten die Gespräche interessante Ergebnisse, wenngleich die Fragen mit leicht geänderter Formulierung gestellt wurden.

7. ERGEBNISSE

Im Rahmen der Gruppendiskussionen mit den Flashmobteilnehmern bzw. den Organisatoren konnten einige interessante Aspekte beleuchtet werden. Einerseits Faktoren welche die Teilnahme bedingen sowie verschiedene Teilnahmemotive, andererseits formulierten die Probanden auch ihre subjektiven Einschätzungen bezüglich dem Potential solcher Veranstaltungen.

7.1.1 Definition Flashmob & Smartmob

Bei genauerer Betrachtung der subjektiven Einschätzungen der Teilnehmer bzgl. Flash- und Smartmobs werden einige wichtige Kernelemente deutlich. Diese decken sich grundsätzlich mit dem hier theoretisch vorgeschlagenen Kategorienschema, setzen jedoch andere Schwerpunkte. Vergleichen wir nun das hier vorgeschlagene Kategoriensystem mit der folgenden Beschreibung von VP21w können wir feststellen, dass der Fokus stark auf der Gruppe als zentrales Merkmal liegt:

„es sind ganz unterschiedliche Leute die da zusammenkommen (.) die wissen holt Uhrzeit und (.) was zu tun is (.) und sonst nix (.) u::::nd ähm::: i denk Smartmob is holt eher so a bissl geplanter ja (.) dos geht donn von einer Organisation vielleicht aus mit ana bestimmten Botschaft [...]“ (Interview3, VP21W, Z201)²⁰

Betont wird das Zusammenkommen von unterschiedlichen Leuten – verbunden durch einen Termin, einer Uhrzeit, einer Handlungsanweisung und einem gemeinsamen Kommunikationskanal. Smart- und Flashmobs werden als bunt, spielerisch (I3, VP21w, Z234) bzw. dynamisch und momenthaft beschrieben:

„man is da drinnen man kommt da einfach hin und ma tut einfach und dann is AUS (.) is auch dieses (.) abruptes Ende [...] man kommt so plötzlich zusammen und pff::: (.) also die Dynamik macht glaub ich viel aus (.)“ (Interview2, VP20w, Z291)

„für mich persönlich hat ein Flashmob auch so dieses coming together (.) und hm::: eigentlich ist da schon ganz viel von Inklusion drinnen also (.) wir treffen uns egal wo wir herkommen so auf die Art“ (Interview2, VP20w, Z66)

²⁰ Antwort zur Leitfaden-Frage „Wie definiert sich für dich ein Flashmob?“

Relevant bleibt weiterhin die Spontaneität der Aktion. VP19w beschreibt einen Flashmob als „wertfreie“ (11, VP19w, Z81) Spaßaktion und versteht die Aktionsform als reines Marketinginstrument (11, VP19w, Z74).

Die Grenzen bzw. die Begriffskonstrukte (Smartmob/Flashmob) hingegen waren unter den Probanden noch nicht geläufig. Bis auf die Organisatoren Gruppe (Gruppendiskussion I) konnten die Begriffe von keinen anderen Personen zugeordnet werden und lösten auch während den Gesprächen Verwirrung aus (bspw.: 12, VPw22, Z228). Mit Ausnahme von VP23m, welcher zwar zwischen „Spaßflashmobs“ und „Flashmobs mit Aussage“ bewusst von sich aus eine Unterscheidung traf, aber auch nicht die hier vorgeschlagenen Begriffskonstrukte verwendete (vgl. 15, ab Z119).

Durch die Sinnlosigkeit der Handlung brechen die Teilnehmer aus dem gewohnten Verhaltensmuster und ziehen so Aufmerksamkeit – der umstehenden Passante und der Medien – auf sich. Diese so genannten Normbrüche resultieren auf den Erwartungshaltungen der unbeteiligten Anwesenden. Für die weitere Untersuchung muss an dieser Stelle der Norm-Begriff eingeführt und für den hier vorliegenden Sachverhalt definiert werden (vgl. Levine, et. al. 2000, S.124):

Unter Normen versteht man situationsabhängige Verhaltensmuster welche als Situationsstandards verstanden werden können. Diese Normen bestimmen die Bandbreite der situationsadäquaten Verhaltensmuster. Ein Zuwiderhandeln, im Hinblick auf diese Verhaltensmuster, wird als Normbruch wahrgenommen da es eine Abweichung bzgl. der Verhaltenserwartung²¹ seitens des Empfängers darstellt.

Diese Normbrüche scheinen seitens der Flash- und Smartmobber als Chance wahrgenommen zu werden. Die positiven Beschreibungen tauchen in verschiedenen Formulierungen auf:

„aus dem Alltag ausbrechen“, „Hemmungen fallen lassen“, „Blödsinn machen in der Öffentlichkeit“

„das is schon a bissl subversiv (.) wal man darf das ja (lachend) eigentlich nicht“ (13, VP21w, Z109)

Die Handlung selbst ist als Ausbruch aus normgerichtetem Verhalten in der Öffentlichkeit zu werten, beispielsweise durch Stillstehen bzw. einfrieren, Tanzen, Kissenschlachten oder Umarmen von Fremden in der Öffentlichkeit. Die gesellschaftlichen Normen werden dabei bewusst

21 Unter Erwartungen versteht man Wissen bezüglich dem wahrscheinlich eintretendem Verhalten anderer Personen bzw. Interaktionspartner. Diese Erwartungen können auf soziale Normen, herrschende Stereotypen oder gemachte Erfahrungen zurückgeführt werden (vgl. Anders, et. al. 2000 / vgl. Burgoon et. al. 1982)

missachtet. Diese Normabweichung scheint durch die Präsenz der Gruppe abgeschwächt zu werden und somit keine Sanktionen nach sich zu ziehen. Die Gruppe schützt sozusagen ihre Teilnehmer und rechtfertigt das Verhalten nach außen hin:

„oba na wennis nur so wenige san don tatten sich de Leit denken (.) des san Gstöcke (.) wennis oba fufzg Leit donn mochen donn is (.) wieder nit so komisch“ (GD3, VP14w, Z540)

„und man braucht sich überhaupt kane Gedonken drüber mochen (.) wals jeder moch“ (GD3, VP15w, Z104)

Das teilnehmende Individuum kann zwar Aufmerksamkeit auf sich ziehen wird aber in der Gruppe wieder anonym und ist dadurch geschützt. Diese Anonymität ist, laut Aussagen der Gesprächspartner, notwendig um sich solche Handlungen „zu trauen“ bzw. motiviert es die Teilnehmer und „reißt mit“. Weiters erzielt eine Gruppe durch ihre Größe Aufmerksamkeit für eben diese sinnlosen, normabweichenden Handlungen.

7.1.2 Kanäle

Die Frage nach der Verbreitung wurde sowohl den Teilnehmern (Wie habt ihr davon erfahren?) als auch den Organisatoren (Welche Kanäle habt ihr zur Verbreitung der Veranstaltung verwendet? / Leitfaden-Frage Nr.: 4) gestellt. Signifikant war die Angabe der Plattform Facebook. In der Organisatoren-Gruppendiskussion betont VP2m das Internet als jenes Instrument, welches die Organisation solcher Veranstaltungen ermöglicht und unterstreicht weiters die Rolle der Plattform Facebook. Interessant ist hierbei die Aussage der Organisatorin VP1w:“ des hot jo schon über StudiVZ nit wirklich guat funktioniert [...] und mit Facebook geht dos schon recht flott“. Es liegt somit die Vermutung nahe, dass nicht alle social media Plattformen für die Verbreitung solcher Veranstaltungen geeignet sind. Die Gründe hierfür sind jedoch unklar. Weiters werden, seitens der Veranstalter folgende Medien als relevant für die Organisation angegeben: Facebook, E-Mail (Medienverteiler & Kontaktlisten), Newsletter bzw. die eigene Homepage und Telefongespräche mit Schlüsselpersonen bzw. Multiplikatoren.

Auf die Frage, wie die Teilnehmer selbst davon erfahren haben wurde in erster Linie die Plattform Facebook erwähnt. Wer es nicht über Facebook oder andere Internetquellen²² (Wien konkret) erfahren hatte, hatte es von Freunden (via SMS, Anruf, usw.) mitgeteilt bekommen.

22 Die Angabe anderer Internetquellen war in diesem Kontext selten. Nur VP5m hatte die Information über Wien konkret. Facebook wurde am häufigsten genannt.

7.2 Teilnahmemotive

Die Probanden der Gruppendiskussion wurden gleich zu Beginn mit einer direkten Fragestellung nach ihren persönlichen Teilnahmemotiven konfrontiert („warum nehmt ihr teil?“). Dies sollte die Diskussion anregen und das Gespräch auf den Themenschwerpunkt lenken. In allen 3 Diskussionssituationen wurden dieselben Teilnahmegründe genannt:

- Spaß
- Kontakte²³

7.2.1 Spaß

Die Teilnehmer gaben an, dass es „Spaß machen“ bzw. lustig sein muss damit sie selbst teilnehmen. 29mal konnte das Wort „Spaß“ im Kontext der Flash- und Smartmob Veranstaltungen in den drei geführten Diskussionen gezählt werden. Weiters wird die Flash- bzw. Smartmob Situation häufig mit folgenden Worten bzw. Wortlauten beschrieben:

„Spaß machen“, „lustig“, „witzig“, „Gaude sein“, „coole Aktion“

Auch die geführten Interviews belegen diese Vermutung: Auf die Frage nach der subjektiven Einschätzung der Organisatoren bzgl. den Teilnahmemotiven von Flash- und Smartmobbern²⁴ gaben auch die Interviewpartner „Spaß“ als Hauptgrund an. Laut Aussagen der Veranstalter wurde auch bei der Planung der eigenen Veranstaltung speziell auf diesen Aspekt Rücksicht genommen.

Einer der Organisatoren beantwortet die Frage nach den Unterschieden zwischen Flash- und Smartmobs mit der Aussage: *„a Flashmob hot eigentlich gar ka Aussage außer hob Spaß am Leben“* (GDI, VP3m, Z459).

7.2.2 Kontakt

Ein weiterer wichtiger Aspekt für die Befragten war, laut eigenen Angaben, „neue Leute kennen zu lernen“. Dieser Grund wird zwar häufig genannt, bleibt aber nur schwer erklär- und nachvollziehbar. Im direkten Gespräch mit dem Flashmob- und Smartmobteilnehmern konnten nur äußerst wenige „neue Beziehungsgeflechte“ zwischen den Flashmobteilnehmern festgestellt werden. Die Ausnahme bildet hier die Organisatoren-Gruppe, in welcher ein Mitglied erst während der ersten Flashmobteilnahme die anderen Organisatoren kennen lernte und so,

²³ Das Teilnahmemotiv „Kontakt“ wird hier als Überbegriff verwendet und subsumiert Aussagen wie „neue Leute kennen lernen“ bzw. alle Statements mit ähnlichem Wortlaut.

²⁴ Leitfadenfrage Nr. 7: „Warum glauben Sie/glaubst du nehmen Leute an Flashmob- bzw. Smartmobveranstaltungen teil?“

anschließend Teil der Gruppe wurde (GD1, ab Z11). In diesem speziellen Fall entstand durch die Flashmobteilnahme somit eine Beziehung bzw. ein strukturiertes Interaktionssystem. Bezogen auf die Vergleichsdiskussionen bildet dieses Beziehungsgeflecht jedoch die Ausnahme. Es kann davon ausgegangen werden, dass ein erhöhtes Interesse gegenüber der Thematik bzw. der Wunsch selbst Flashmobs zu organisieren zur Bildung dieses Netzwerkes beigetragen hat.

Im Vergleich mit den anderen Flashmob-Teilnehmer und Smartmob-Veranstalter wurde hingegen immer wieder auf die Diversität der Teilnehmer hingewiesen. Diese Vielfältigkeit der Teilnehmer scheint mit „neue Leute kennen lernen“ gemeint zu sein und wirkt offensichtlich reizvoll:

„also was i cool find is dos holt einfoch so vül verschiedene Leit zuomkommen (.) die ma vorher holt nit kennt“ (GD2, VP7w, Z545)

„Spaß mit Leit de ma vielleicht nit kennt und donn vielleicht kennen lernt oder so“ (GD3, VPI1m, Z83)

Speziell die Aussage von VPI1m stützt die Vermutung bzgl. der Teilnahmemotive.

Im Gegensatz dazu betrachtet VPI9w Flashmobs als reines Marketinginstrument und geht davon aus, dass durch die fehlende Vermittlung von Inhalten und die Kürze der Aktion, die Teilnehmer keine Gelegenheit haben miteinander ins Gespräch zu kommen und sich „kennen zu lernen“. VP20w hingegen konnte andere Erfahrungen sammeln und zeigt sich Smart- und Flashmobaktionen gegenüber deutlich emotionaler:

„so solls ja auch so wirken für (.) für die anderen Leute die praktisch jetzt Zuschauer sind (.) das das sie glauben gut das kommt jetzt so plötzlich und geht auch wieder aber (2) unter den Teilnehmern entsteht natürlich so ein (.) Netz und die bleiben ja dann auch letztendlich (.) sie vermischen sich dann (.) i man natürlich entstehen dann auch Gespräche das war ja bei uns auch so“ (I2, Z305)

Auch VP21w gibt an während der Veranstaltung neue Leute kennen gelernt zu haben (I3, Z225). Vergleicht man die Aussagen der Flashmobteilnehmer mit denen der Smartmobveranstalter werden im Hinblick auf den Vernetzungseffekt solcher Veranstaltungen klare Unterschiede deutlich. Für die Flashmobteilnehmer (GD2, GD3, I1) scheint der Spaß, die Möglichkeit mit fremden Leuten zu interagieren und die Diversität der Teilnehmer sowie die Reaktion der unbeteiligten Anwesenden im Vordergrund zu stehen – es entstanden keine neuen Bindungen bzw. Netzwerke. Die Relevanz bzw. der Reiz dieser temporären Bindungen wird in der GD3 zum

Ausdruck gebrauch wenn VP16w – auf die Aufforderung hin gemeinsam mit ihren Freunden ein eigenes „Brunnengeplantsche“²⁵ zu veranstalten – wie folgend antwortet:

„mit eich is es nit so lustig wie mit de Fremden“ (Z538)

Sie scheint damit genau auf die Besonderheit dieser temporären Bindungen sowie auf die temporäre Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe anzuspielen und belegt damit die hier postulierte Annahme. Die Smartmob-Veranstalter und –Teilnehmer hingegen gaben an neue Leute kennen gelernt zu haben, und dass diese Organisationsform – in begrenztem Ausmaß – die Möglichkeit biete „neue Leute einzubinden“ bzw. an „Bord zu holen“ (I4, VP22w, Z180 / I2, VP20w, Z252). Dieses verstärkte Vernetzungspotential relativiert aber in keiner Weise den Reiz der – bei Flashmobs und Smartmobs entstehenden – temporären Bindungen (vgl. Beschreibung von Flash- und Smartmobs durch die Teilnehmer). In GD2 wurden genau jene temporären Bindungen ausführlich diskutiert. Die Teilnehmer kamen zu dem Schluss, dass grundlegende Gemeinsamkeiten zwar nicht bestehen (bzw. nicht wissentlich), aber zumindest die gemeinsame Teilnahme an solch einer Veranstaltung als Grundlage für das Entstehen einer Zusammengehörigkeit bzw. eines Wir-Gefühl genüge.

627	VP8W: aber das find ich ja auch schon interessant wie so eine Flashmobgruppe entsteht (.) also man
628	kennt sich nicht kummt da zusammen und das verbindet einen
629	L VP9W: auf einmal ist eine Gemeinschaft
630	irgendwie
631	(2)
632	VP9W: also man braucht eigentlich gar keine Leute die man kennt um wirklich (.) loszulassen
633	VP7W: aber man ha halt einen gemeinsamen Nenner (.) den Flashmob (.) von demher kann man sich
634	L VP9W: (zustimmend) ja
635	schon unterholten und verstehen (.) also
636	L VP8W: jo

Abbildung5: Auszug Gruppendiskussion 2

7.2.3 Reaktionen

Diese erste Betrachtung der Diskussions- und Interviewergebnisse ermöglicht einen Überblick über die oberflächlichen Motivationsgrundlagen der Teilnehmer. Bei genauerer Untersuchung der Situations- bzw. Motivbeschreibung während dem Gesprächsverlauf müssen die Referenzpunkte der Aussage „Spaß machen“ jedoch genauer untersucht werden. Das Substantiv „Spaß“ bezieht sich auf eine bestimmte Tätigkeit bzw. Handlung, konnotiert diese positiv und steht für Zeitvertreib bzw. Vergnügen. In Hinblick auf die Äußerungen der Gesprächspartner scheint aber

25 Dabei handelt es sich um einen bekannten Flashmob der Grazer Community.

der Spaß an diesen Veranstaltungen eher durch die Situation zu entstehen als durch die Handlungen selbst. VP9w beschreibt zum Beispiel „i finds schon lustig (.) wenn zum Beispiel bei an Flashmob wie::: alle erstarren“ und beschreibt dabei mehr die Situation als die Handlung.

Die anwesenden Personen (die nicht beteiligt bzw. informiert waren) und deren Reaktionen scheinen ein wichtiges Kriterium für den Reiz von Smartmobs bzw. Flashmobs und das Spaßstiftende Element zu sein bzw. als Referenzpunkt zu fungieren. Die (als sinnfrei beschriebenen) Handlungen bekommen ihren Inhalt somit durch ihre Wirkungsweise auf die (unbeteiligten) Passanten. Auch VP2m betont den Spaßfaktor und formuliert ihn in Bezug auf die Reaktion der Passanten: „wir wolln anfoch selba Spaß hom und a bissl die Öffentlichkeit verwirren damit“ (GD1, VP2m, Z495). Ergänzend zu VP2m wirft VP4w konkret ein, durch Flashmob-Aktionen auch bei den Passanten etwas bewirken zu wollen: „jo ma lockt irgendwie die Leit aus der Reserve“ (VP4w, Z501). Auch im weiteren Gesprächsverlauf wird klar, dass die Organisatoren zusätzlich zu den Flashmobbern auch einen Effekt bei den Passanten erzielen wollen und diesen auch als positiven Beitrag ihrerseits zu werten scheinen!

„des san Reaktionen des is lustig des passt no (2) man man redet drüber (.) und so so was i nit gibt man et nur den Teilnehmern die Möglichkeit irgendwie ausn Olltog auszubrechen sondern a die Leit de zuaschaun de denke sich woa des hob i noch nie gesegn lustig“ (GD1, VP2m, Z512)

„eben mir taugt des eben a netta dos Leit Spaß hom de mitmochen sondern a vielleicht de Leit de zuaschaun und sich denken ma witzig (.) und dos lochen kenna“ (VP1w, Z507)

7.2.4 Normbrüche & Zugehörigkeit

Als weiteren Grund für die Teilnahme bzw. Faszination solcher Veranstaltungen nennen die Teilnehmer die Möglichkeit zu geregelten Normbrüchen. Die Handlungen selbst werden auch von den Teilnehmern und Organisatoren oft als „Scheiß“ oder als „Blödsinn“ bezeichnet:

„des is a Scheiß (.) aber a lustiger Scheiß“, GD3 Z413

Diese negative Beschreibung der Handlungen an sich wird jedoch durch die Möglichkeit Normen zu brechen wieder relativiert. Der Spaß resultiert, wie bereits erwähnt, aus der Reaktion der Passante, die auf diese öffentlichen Normbrüche reagieren. In der Diskussion beschreibt VP12w einen Flashmob als Situation, in welcher man „kontrolliert die Blödsinnigkeit außelossn“ (GD3, Z438) könne. Auch die Organisatoren betonen diesen Aspekt. Diese, durch die Gruppe geschützten und geförderten, Normbrüche scheinen ein Freiheitsgefühl zu vermitteln. Speziell bei den

Teilnehmergruppen konnten nach den Flashmobaktionen, eine stark euphorische Stimmung beobachtet werden!

Beide Gruppendiskussionen (GD2/GD3) fanden direkt im Anschluss statt und die Teilnehmer wirkten ausgelassen und befreit: „da kommt man so aus dem Alltag raus (.) des steckt anfoch voll on“ (GD2, VPVP7w; Z90). Weiters wurde die Situation seitens der Teilnehmer mit folgenden Äußerungen beschrieben:

2. Gruppendiskussion: „des is so JUIH Freiheit holt“ (Z151), „Masken fallen lassen“ (Z233), „man könn eigentlich sagen das Flashmobs auch Bewusstseinsweiternd sind“ (Z441), „von den Normen abweichen“ (Z604)

3. Gruppendiskussion: „na es is lustig dos in dem Moment was nit Normales normal wird“ (Z111), „wal wir eigentlich die Coolen sind und nit de de was bled zuaschaun und sich denken he was is den jetz mit de los“ (Z115)

Einige der Diskussionsteilnehmer gaben zu, dass es ihnen anfänglich nicht leicht gefallen war, sich so zu verhalten und mit den Situationsnormen zu brechen:

„jo do überwindet man richtig seinen inneren Schweinehund (.) wenn do auf andere zuargeht“ (GD2, VP6m, Z56)

„vorollem Hemmungen fallen lassen (2) den anderen angreifen“, (GD3, VP12w, Z235)

Diese gemeinsame Handlung – als Gruppe (bzw. dieses gemeinsame Überwinden) – führt offensichtlich seitens der Teilnehmer zu einem gemeinsamen Erfahrungsschatz, einem „Wir-Gefühl“ und stärkt die Teilnehmer wiederum:

„jo man kann sich irgendwie voll foln lassen weils irgendwie (.) tjo (.) man kann eh nix folsch mochen“ (GD2, VP7w, Z239)

Die Teilnehmer bezeichnen die anwesenden Passanten²⁶ häufig als „die Anderen“ (GD3, VP15m, Z 31) und die eigene Gruppe wird im Gegensatz dazu häufig mit „wir“ (GD3, VP15w, Z114) umschrieben.

²⁶ Siehe Glossar: Definition „Passanten“ im hier verwendetem Kontext.

7.2.5 Teilnehmereigenschaften

Interessant scheint die Tatsache, dass die Gesprächsteilnehmer in diesem Kontext auf gewisse Charaktereigenschaften von Smart- und Flashmobbern zu sprechen kamen. Es wird angenommen, dass man zur Teilnahme ein offener Mensch (GD2, Z486) sein muss, vorurteilsfrei (GD2, Z491) und tolerant (GD2, Z487). In der 3. Gruppendiskussion sind sich die Teilnehmer einig, dass die meisten „Anderen“²⁷ es sich auch nicht trauen würden (Z243, Z268) bzw. fühlen sich als „die Coolen“ (Z114). Die Veranstalter stellen Erklärungsversuche an:

VP21w sieht einem Flash- bzw. Smartmob etwas Subversives anhaften (I3, Z109). VP22w glaubt, dass speziell für jugendliche Teilnehmer²⁸ genau jenes subversive Element die Teilnahme bedingt und zur Identitätskonstruktion – um alternativ zu wirken – der Jugendlichen beiträgt.

285 VP22W: i glab es gibt ollgemein a (.) a Tendenz dazua dos jeder irgendwos Besonderes sein wüll und (2)
286 es vor oll und was nit (.) also im Schülervertretungsbereich is de Tendenz dazu do dos sehr vül sehr
287 alternativ drauf san (.) also (.) was nit es is nit richtig da Zwong dazua wos Besonderes zu sein oba (3)
288 anfoch dos sich so wie vüle Leit über de de Musik irgendwie identifizieren über a Genre (.) dos sie do
289 holt außergewöhnlich san und (2) und in der Form wolln sie auch bei Sochn dabei sein wos nit jeder
290 ondre a mocht (.) und dos is so was glab i

Abbildung6: Auszug Interview4

7.2.6 Macht der Gruppe & Rechtlicher Aspekt

Diese Möglichkeiten Blödsinn in der Öffentlichkeit zu machen und dabei trotzdem als Teil einer Gruppe wahrgenommen werden ist offensichtlich ein wichtiger Aspekt für die Teilnahme. Diese, der Gruppe zugesprochene, Macht wird jedoch auch kritisch beobachtet. Speziell im Hinblick auf negative Nutzungen und kriminelle Übergriffe: In den Gruppendiskussionen werden Vorfälle wie „Flash Robberies“²⁹ oder Angriffe auf Passanten angesprochen und thematisiert: „wenn do a poar hundat Leit eine rennen wos wüllst do groß toa“ (GD1, VP3m, Z276), „do konnst nix mochen (.) wal de Masse regiert in dem Foll“ (GD3, VP11m, Z193)

27 Die Bezeichnung „Andere“ wird häufig im Bezug auf außenstehende Passanten verwendet.

28 Der Begriff „Jugendliche“ (bzw. jugendliche Teilnehmer) wurde in den Gesprächen nicht ausdrücklich definiert. VP20w bezeichnet damit aber jenen Personenkreis, welcher im Rahmen des End Exclusion Projektes als Zielgruppe definiert wurde (12 bis 26 Jahren, vgl. I2, Z58). Diese Klassifizierung gilt somit auch für die hier zitierte Aussage von VP21w zu. In dieser Forschungsarbeit wird der Begriff „Jugendliche“ synonym für einen Personenkreis im Alter von 12 – 25 Jahren verwendet. Definition im Anhang (siehe Definitionen).

29 2011 kam es zu einigen Vorfällen dieser Art. Im November 2011 beispielsweise stürmten ca. 50 Jugendliche einen 7-Eleven Store in Maryland und plünderten diesen. Weiter Vorfälle gab es in England und anderen Bundesstaaten der USA.

Der rechtliche Aspekt war für die Diskussions- und Interviewteilnehmer eher nebensächlich. Auf die Frage hin wurden zwar Vermutungen angestellt über die rechtliche Grundlage wusste jedoch niemand Bescheid. Diese Beobachtung ist speziell unter Anbetracht der Tatsache interessant, dass die Organisatoren schnell als Verantwortliche (für die jeweilige Veranstaltung) ausfindig gemacht und somit auch zur Rechenschaft gezogen werden können. Die Organisatoren-Gruppe aus Graz erzählt, dass sie bisher noch keine Genehmigung für die Durchführung eingeholt, es aber schon einmal in Betracht gezogen hatten. Weiters gaben einige der Organisatoren an, die anwesenden Sicherheitskräfte bzw. zufällig anwesende Polizisten kurz vorher – vor Ort – über die Aktion informiert zu haben, angemeldet hatte die Smart- bzw. Flashmobs bisher jedoch niemand. Die kurze Dauer vermittelt den Organisatoren offenbar Sicherheit, obwohl sie sich der Situation bewusst sind:

„wir möldens a nit on wal des san so Sochen (.) bis de Polizei do is nit donn san wir eigentlich schon wieder weg“ (GD1, VP2m, Z249)

Einerseits scheint diese Sicherheit auf bisherigen Erfahrungen mit der Polizei bzw. mit Behörden („na ober die Polizei regt sich do eigentlich auch nit auf (.) also denen is dos so wurscht“ GD1, Z266) zu basieren. Andererseits sehen die Veranstalter in der Aktion keiner offensichtliche Rechtsverletzung („wir mochen nix hin:“, GD1, Z267 / „oder nix illegales“, GD1, Z268). Weiters scheinen sie sich durch die Gruppengröße und aufgrund der kurzen Zeitspanne solcher Aktionen unantastbar zu fühlen („i man wos sollns denn mochen (2) de kennan jo nit zehn Leit aufholtn (.) de si do an Polster aufehaun“, GD3, Z361 / „in de 2 Minuten is noch ka Polizist do“, GD3, Z363).

Ein weiterer Grund könnten fehlende Präzedenzfälle und Empfehlungen von anderen Veranstaltern sein:

315 VP20w: wir haben ihn nicht angemeldet gehabt (2) wir haben lange überlegt und und (.) ham auch nit
316 wirklich gwsusst muss ma jetz (.) vor allem wir machens doch an an öffentlichen Ort wie den
317 Westbahnhof (.) ähm:: (.) muss ma da Ansuchen und dann (.) haben wir uns aber entschieden das wir
318 nicht:: ansuchen haben dann dort vor Ort mit jemanden gesprochen (.) ich weiß den Namen nicht mehr
319 auf jeden Fall (.) jemand der verantwortlich is auch (.) und der hat uns gsagt also kein Problem (.) er
320 findet das eine super Sache und wenn wir das noch mal machen dann könn ma gern mit ihm äh vorher
321 auch schon in Kontakt treten und er hilft uns dann auch gern (.) also wir ham nämlich genau auch vor
322 dem (.) und wir ham halt nit wirklich gwsusst wie is das jetzt (.) und dann hama aber von verschiedenen
323 Quellen gehört das is in Ordnung das kann ma machen

Abbildung7: Auszug Interview2

7.3 Teilnahmebedingende Faktoren

7.3.1 Freunde

Der Großteil der Diskussionspartner gab an mit Freunden an Flash- und Smartmobs teilzunehmen. Von achtzehn Flash- und Smartmobbern welche an der Gruppendiskussion teilnahmen, war nur einer alleine gekommen. Auch VP10w gab an, dass sie zwar Interesse gehabt habe, sich aber alleine nicht getraut bzw. alleine nicht hingehen wollte. Ähnlich äußerte sich auch VP15w:

„allan warat i jetz a net hingangen gonz ehrlich“ (GD3, Z 250)

7.3.2 Termin & Zeitpunkt

Ein weiterer, teilnahmebedingender Faktor ist der Zeitpunkt: Flashmob-Veranstaltungen an sich schienen eher als Zeitvertreib angesehen zu werden und nicht wichtig genug um sich extra dafür Zeit zu nehmen. Auf die Frage nach den Teilnahmemotiven, antwortete der Großteil der Gesprächspartner, dass der Zeitpunkt der Veranstaltung der ausschlaggebende Grund für die Teilnahme war (GD1, Z68, 352, 370, 383 / GD2, Z39 / GD3, Z12, 38, 560 / II, Z132 / I5, 61).

Auf die Bitte nach Einschätzung der Organisatoren, bezogen auf die Teilnahmemotiven der Flashmob-Teilnehmer, äußerten sie sich wie folgt:

„i glab dos de meisten do [...] eher nit schau'n (.) mog i bei dem mitmochen sondern hob i an dem Tog Zeit“ (GD1, VP3m, Z352)

VP19w setzt den Faktor „Zeitpunkt“ in Relation zum Alter der potentiellen Teilnehmer. Sie geht davon aus, dass junge Menschen mehr Zeit zur Verfügung haben und daher eher an solchen Veranstaltungen teilnehmen:

„es is halt die Zeit die ma in lhrem [bezogen auf das Alter der Interviewerin, 26 Jahre] Alter jetzt noch hat (2) sozusagen das geh ich einfach hin und wurscht (.) di hot ma späta:::: irgendwie nimmer (.) oder man müsste sie sich extra sie sich extra nehmen (.) und dann muss es einem das schon wert sein“ (II, Z403)

Auch VP20w gibt an, dass sie während der Studienzeit verstärkt an Protestveranstaltungen bzw. politischen Veranstaltungen teilgenommen hat. Diese Teilnahme habe sich nun aber auf die Arbeit verlagert und in der Freizeit reduziert (I2, Z116).

Die, durch die Untersuchung zu Tage geförderte Vermutung bzgl. unterschiedlicher Teilnahmemotive zwischen Flash- und Smartmob Teilnehmern, wurde im weiteren Gesprächsverlauf bestärkt.

Wohingegen Spaß und der Zeitpunkt als teilnahmebedingende Faktoren bei Flashmobs verstanden werden können müssen sich Smartmobber darüber hinaus auch noch mit der Aussage solcher Veranstaltungen identifizieren. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Faktor Zeit bei der Teilnahme an Smartmobs durch ein höheres Involvement seitens der Teilnehmer relativiert wird und somit weniger Einfluss auf die Teilnahmeentscheidung ausübt³⁰.

7.4 Potential

Der Fokus dieser Forschungsarbeit lag neben den Teilnahmemotiven auf der subjektiven Einschätzung, bezogen auf das Potential von Flash- und Smartmobveranstaltungen. Im Rahmen der Gruppendiskussionen kamen einige relevante Aspekte zur Sprache. Hauptsächlich konnte diese Fragestellung aber während den Interviews mit den Veranstaltern thematisiert werden.

Die Gesprächspartner sprechen Smartmobs – im Gegensatz zu Flashmobs³¹ – (politisches) Potential zu.

7.4.1 Aufmerksamkeit

An erster Stelle wurde hier das Potential, Aufmerksamkeit zu generieren bzw. auf ein Thema aufmerksam zu machen, angeführt (vgl. GDI, Z220, 354 / II, Z221, 241 / I4, Z192). Sie sehen Smartmobs somit in der Rolle eines Initiators für verschieden Themen, welche bisher wenig Raum auf den Agenden der Öffentlichkeit fanden. Speziell die Übernahme in den Medien schien seitens der Organisatoren, als großer Erfolg gewertet zu werden. Alle fünf Interviewpartner konnten von einer Übernahme ihrer Veranstaltungen in die Medien (online, print und Rundfunk) berichten. Auch die Veranstaltungen der Grazer Organisatorengruppe finden immer wieder Einzug in die Medien (Radio Orange, Soundportal, ORF, Standard, die Grazerin, usw.). Die Medien werden dabei als Multiplikatoren³² genannt, welche die Veranstaltung – samt

30 Natürlich kann dies nicht für alle Teilnehmer gelten, da die Wahrscheinlichkeit besteht, dass weiterhin einige aus Spaß teilnehmen ohne die Intention der Organisatoren zu kennen bzw. zu beachten.

31 Wenngleich sie dafür meist nicht diese Begriffsstrukturen verwendeten, wurde aber zwischen Flashmobs „mit Sinn“ bzw. „mit Inhalt“ und Spaß-Flashmobs (Flashmob „ohne Sinne“ / „ohne Inhalt“) unterschieden. Diese Unterscheidung steht im Einklang zu den hier vorgeschlagenen Definitionen und Kategorienschema und entspricht der vorgeschlagenen Trennlinien zwischen Flashmobs und Smartmobs.

32 Darunter verstehen wir im Kontext dieser Forschungsarbeit Personen, Plattformen oder Medien welche ein Vermittler- bzw. Verstärker- Rolle einnehmen und durch die Verbreitung von Inhalten für eine Vergrößerung der Reichweite sorgen (Definition: siehe Anhang):

dazugehörigem Statement – an Personen, die während dem Flash- oder Smartmob nicht vor Ort waren, verteilen.

97 VP19W: *(lachend) jo genau* (.) dann nimmt man holt des (.) und hot a die Chance (.) äh (.) wie gesagt (.)
98 so wie sies erwähnt haben mit dem (.) äh wenn alle umfallen (.) dann is das natürlich sehr
99 Aufseherregend und donn::: wird ma vielleicht am Meldung dazu kriegen (.) donn hot man vielleicht die
100 Chance äh::: mit an Interview vielleicht oder was das man wenigstens erzählen kann warum man das
101 gemacht hat (.) ansonsten (2) glaub ich (.) hm

Abbildung8: Auszug Interview I

Ein ähnlicher Multiplikatoreffekt wird auch den Teilnehmer und den Passanten, aufgrund der innovativen und emotionalisierenden Organisationsform, zugesprochen. Die Gesprächspartner glauben, dass die Teilnehmer und Zuseher von der Aktion bzw. von ihren Beobachtungen erzählen werden (GD2, VP7w, Z452 / GD3, VP12w, Z317 / I5, VP23m, Z128).

Die Gründe für die Übernahme auf die Medienagenda sehen die Gesprächspartner unterschiedlich: VP19w glaub dass die Medien Smartmobs nur in die Berichterstattung aufnehmen, wenn Alternativen fehlen („es kummt immer darauf on was sonst grad auf der Welt los is“, I1, Z93 / „Saure Gurken Zeit“, Z94) und spricht dabei wieder aus ihrer Erfahrung in der PR-Arbeit. VP21w hingegen sieht die innovative Aktionsform (I3, Z180) als Auslöser für das mediale Interesse und VP4w glaub, dass diese Aktionsform eine positive (GD1, Z576), „nette Idee“ (Z575) ist und darum Niederschlag findet.

7.4.2 Themeninitiator

Ein Smartmob kann somit ein Initiator sein und laut Versuchspersonen eine Thematisierungsfunktion übernehmen („wenn Flashmobs irgend a Thema aufgreifen (.) was ma sunst irgendwie vergisst“, GD2, VP7w, Z329). VP19w sieht einen Flashmob als gutes Instrument um Aufmerksamkeit zu erregen (I1, Z202) bzw. um ein Thema „hoch zu bringen“ (Z208) und bezieht sich damit wiederum auf Arbeitsweisen der Öffentlichkeitsarbeit. Weiters unterstreicht sie auch die Grenzen dieser Aktionsform und sieht Smartmobs nur als Themeninitiatoren (Z338). Diese Meinung vertritt auch VP20w. Auch sie betont eine begrenzte Wirkungsweise solcher Veranstaltungen, spricht Flash- und Smartmobs aber durchaus Potential zu:

268 VP20w: eben wie ich gsagt hab das ich (.) ich glaub ein Smartmob an sich reicht jetzt nicht um wirklich (.)
 269 ähm (.) ein ein ein (.) mind change zu erreichen sonder da brauchts dann wirklich weitere (.) weitere
 270 Maßnahmen das ma eben (.) weitere Veranstaltungen macht oder (.) die Leute auch auf andere Art
 271 informiert und irgendwie immer wieder reinholt ins Boot
 272 0: also so als Ergänzung könnte man auf Smartmobs
 273 L VP20w: ja genau (.) oder als eben auch wie wir gesagt haben auch als Startschuss
 274 ises auch auf jeden Fall eine gute Möglichkeit

Abbildung9: Auszug Interview2

Weiters sieht sie Smartmobs als Sensibilisierungstool, da es eben Spaß mache, alltagstauglich ist und in Erinnerung bleibt (I2, Z152). Man kann damit Zeichen setzen (I2, Z171) und Smartmobs als bewusstseinsbildende Maßnahme nutzen (I3, VP21w, Z91). VP23m hingegen scheint diese Veranstaltungsform ausschließlich im Hinblick auf mediale Resonanz gewählt zu haben:

„des wor holt a Medienaktion (.) also wenn ma Zeitungen einlodet (.) de hom dos normal gonz gem“ (I5, VP23m, Z36)

7.4.3 Akquirierung neuer Zielgruppen

Weitere Vorteile dieser Aktionsform sehen die Veranstalter in der Alltagsnähe und der Minderung von Zugangsbarrieren im Sinne von Hemmungen. Speziell bei Fokussierung auf eine jüngere Zielgruppe sei es schwierig diese mit politischen Themen bzw. Themen von öffentlichem Interesse zu erreichen (I5, VP23m, Z17). Daher eigne sich die Aktionsform Smartmob gut um Jugendliche anzusprechen und auf solche Randthemen aufmerksam zu machen. Laut subjektiver Einschätzung der Veranstalter können folgende Gründe für die verstärkte Partizipation von Jugendlichen beeinflussen:

- geringe Zugangsbarrieren bzw. Hemmschwellen (I2, Z156, 196 / I3, Z149)
- wenig Vorkenntnis bzw. Vorbereitung notwendig (I3, Z148 / I4, Z187, 434, GD1³³)
- Dauer (I2, Z150 / I4, Z183, 213 / I5, Z61)
- emotionalisierende & mitreißende Aktionsform (I2, Z146, 255 / I4, Z177)
- geringeres Themeninvolvement notwendig (I3, Z97)
- es ist cool dabei zu sein (I3, Z122 / I4, Z199, 437)

³³ Diese Beobachtung konnte auch von den Grazer Flashmob-Organisatoren gestützt werden. Sie konnten von rückläufigen Teilnehmerzahlen berichten, bei Durchführung von aufwändigen Flashmobs. Daher würden sie bei der Organisation nun wieder auf „klassische Flashmobs“ (wie Freeze oder Polsterschlacht) zurückgreifen, da diese mehr Zulauf verzeichnen würden (GD1, VP2m, Z213).

Ein Smartmob ist somit ein adäquates Instrument um neue Zielgruppen (Jugendliche) anzusprechen und darüber hinaus konnte von häufigen Übernahmen in die Medien berichtet werden.

Bei genauerer Betrachtung des Begriffes Flashmob wird deutlich, dass dieser nur die Organisationsform selbst beschreibt. Erweitert man den Flashmob um eine Aussage von politischem bzw. öffentlichem Interesse wird er zum Smartmob. Aber auch diese hinzugefügt Aussage muss bestimmten, formalen Kriterien entsprechen. Die Möglichkeit wie man ein Thema bzw. ein Statement an einen Flashmob anhängen kann (um ihn somit zum Smartmob zu machen), wurde von den Interviewpartnern diskutiert und konnten folgende Ergebnisse zu Tage fördern:

Das Statement selbst muss „kurz & knackig“ sein (I1, VP19w, Z298, 310 / I4, VP22w, Z215 / I5, VP23m, Z77) oder eine Aussage enthalten welcher mit Zustimmung bzw. Ablehnung begegnet werden kann (I4, VP22w, Z242). Somit kann davon ausgegangen werden, dass sich nicht jedes Thema für die Verbreitung mittels der Organisationsform Smartmob eignet (I4, VP22w, Z267). VP20w betont die Wichtigkeit, Informationen nachzureichen. Ein Smartmob könne zwar anregen und etwas „Prägendes“ (I2, Z256) auslösen, um die geweckte Aufmerksamkeit aber zu erhalten müsse man unbedingt weiter informieren bzw. weiterarbeiten. Beispielsweise in Form von weiteren Veranstaltungen (I2, Z254), Newsletter (ebenda), Flyer (I1, VP19w, Z294 / I5, VP23m, Z78) oder über das Internet (=Homepage, Social Media Plattform, / I1, VP19w, Z293).

Wenn die Aktion Eingang in die Medien findet, besteht laut VP19w (I1, Z98) die Möglichkeit eventuell in Form von Interviews, O-Tönen (I3, VP21w, Z61) oder Hintergrundberichten die Aufmerksamkeitsspanne weiter auszubauen, da diese grundsätzlich eher kurz sei (I1, ZP19w, 265 / I5, VP23m, Z105).

VP22w und VP20w betonen die Wichtigkeit der Kontinuität: Wenn das Thema durch einen Smartmob gepusht wurde, müsse man unbedingt weitere Informationen – im Bestfall kontinuierlich – nachreichen (I1, VP19w, Z208, 289 / I2, VP20w, Z258, 270) da es sonst wieder im „Nix verpuffen“ würde (I1, VP19w, Z344). Im Rahmen dieser Ergänzung kommen die Montagsdemonstrationen (I4, VP22w, Z263) und der Beschwerdechord (I3, VP21w, Z168) zur Sprache.

Diese Aktionsform birgt, folgen wir den Einschätzungen der Organisatoren aber auch Nachteile bzw. Gefahren. So könne zum Beispiel die Botschaft durch die reißerische Organisationsform überlagert werden (I1, 270 / I5, 71) bzw. könnten zu viele Smart- und Flashmobs in Zukunft zu einer Sättigung führen (I3, VP20w, Z154) und Desinteresse erzeugen. Speziell diese Ermüdungserscheinung konnten von der Grazer Organisatorengruppe (GD1, ab Z199 – 218)

durch Erfahrung und von den Teilnehmergegesprächen durch subjektive Einschätzung (GD3, VPI4w, Z171) bestätigt werden.

7.4.4 Zusammenfassung: Politisches Potential

Das Potential solcher Veranstaltungen konnten nun aufgezeigt und die Vor- und Nachteile diskutiert werden. Im ersten theoretischen Teil dieser Forschungsarbeit wurde der Smartmob bereits als Instrument des Protestes bzw. der Widerspruchskommunikation verortet. Diese Positionierung konnte, inzwischen bestätigt werden.

„ich denke man kanns auf jeden Fall auch aufnehmen als eine Protestform und (.) auch (.) weiter ausbauen“ (I2, VP20w, Z265)

Offen bleibt noch die Abgrenzung zu anderen Protestformen, wie beispielsweise Demonstrationen, Sit-ins, Blockaden usw. Auch dieser Aspekt wurde im Rahmen der Gespräche und Diskussionen thematisiert und konnte folgende Ergebnisse liefern:

Der Smartmob als Organisationsform wurde bereits als leicht, emotionalisierend, lustig und innovativ beschrieben (und als „schene Ort und Weise ana Demonstration“ bezeichnet, vgl. GD3, Z273). Die Tragweite dieser zugeschriebenen Eigenschaften wird unter Betrachtung der Merkmale, die einer Demonstration bzw. anderen Protestformen zugeschrieben werden, deutlich³⁴.

354 VPI2w: (unverständlich) erregt mehr Aufmerksamkeit weils de Leit mehr interessiern (.) wenns was
355 außergewöhnliches is als wie a Demo (.) wal a Demo des hert ma dauemd (.) (leidernd) do is a Demo do
356 is a Demo do is de Stroßn gesperrt für a Demo (.) und des is anfoch a Spaß was ma irgendwie verbindet
357 mit was unkonventionellem (.) es is anfoch cool
358 L VPI4w: vorollem bei da Ding (.) Demo is sofort de
359 Polizei do

Abbildung 10: Auszug Gruppendiskussion³

Demos seien lange (GD3, Z374 / I2, Z173 / I5, Z 114) und werden auch in Verbindung mit Gewalt, Schimpfparolen (I2, Z148), Blockaden (I2, Z44) usw. gebracht! Die, durch Demonstrationen entstehenden Behinderungen (Straßensperren usw.) werden auch als unangenehm und nervend wahrgenommen (GD3, Z377, 387). Weiters werden Adjektive wie „unkreativ“ (GD3, Z477), „blöd“ (Z472) und „teppat“ (Z383) verwendet.

³⁴ An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass die Flashmob-Teilnehmer der Gruppendiskussion, sowie die Interviewpartner VP22w und VP23m als Jugendliche angesehen werden können. Allesamt befinden sie sich in einer Altersklasse von ca. 17 bis maximal 25 Jahren.

Die Gesprächspartner sind sich einig: für die Teilnahme an einer Demonstration ist ein größeres Interesse – der Thematik gegenüber – notwendig im Vergleich zur Teilnahme an einem Smartmob (15, 294). In diesem Kontext unterstreicht VPI9w, dass beiden Veranstaltungsformen andere Erwartungen entgegengebracht werden, im Bezug auf das erwartete Output (bspw.: Informationsvermittlung durch Flyer, Kundgebungen, Gespräche mit Gleichgesinnten / Vernetzung und ggf. Anschluss an vorhandene Gruppierung, usw. II, Z 155).

8. RESÜMEE

8.1 Diskussion

Der Flashmob als flexibles, ungebundenes Neuzeitphänomen spiegelt die Eigenschaften der Organisationsform bzw. der verwendeten Kanäle wieder. Flash- und Smartmobber nehmen keinerlei Vorbereitungszeit bzw. Bindungen in Kauf. Die Teilnahme selbst ist mehr vom Termin als von den Inhalten abhängig und die Thematik eher zweitrangig. Wichtig für die Flashmob-Teilnehmer scheint in erster Line nur das Herausstechen bzw. Abheben von der Masse im geschützten Rahmen. Geschützt fühlen sich die Teilnehmer durch die Gruppe, als Teil derer sie auftreten.

Während der Feldphase konnten elementare Abweichungen vom hier vorgeschlagen Smartmob-Kategorienschema festgestellt werden. Die, dem Smartmob, im Vorfeld theoretisch durch den Autor zugeschriebenen Merkmale konnten zwar ansatzweise in der Praxis bestätigt werden, diese müssen jedoch ergänzt werden:

Der Organisationsform Smartmob (wenngleich sich diese Begrifflichkeit in der Praxis nicht durchsetzen konnte), als instrumentalisierte Weiterentwicklung des Flashmobs, liegen folgende Elemente zugrunde:

- Spontaneität (Überraschungsmoment; sorgt für Aufmerksamkeit)
- Internet-enhanced (SM wird über ICT organisiert)
- Intention (von politischem oder öffentlichem Interesse; des Veranstalters)
- Ort (öffentlicher Raum)
- Gruppe

Wohingegen während der Untersuchung erkannt wurde, dass einige Kriterien³⁵ unter anderen Merkmalen subsumiert werden können bzw. weniger relevant sind, musste die hier ursprünglich vorgeschlagene Kategorisierung um das Element der „Gruppe“ erweitert und in Bezug zur

³⁵ Beispielsweise „Gleichförmigkeit“ und „Aufmerksamkeit“; siehe Kapitel 5: Forschungsgegenstand „Smartmob“

„Handlung“ gesetzt werden. Erst die Handlung³⁶ konstruiert die Gruppe und lässt die einzelnen Smartmobber als Teil davon erscheinen. Weiters kommt es durch die Kenntnis der Handlungsanweisung zu einem Wir-Gefühl seitens der Teilnehmer.

Ein Smartmob entsteht somit aus der physischen Anwesenheit und den getroffenen Vereinbarungen durch, einander (meist) unbekannter Personen im öffentlichen Raum. Bereits 1997 führten Lehtonen und Mäenpää mit dem Begriff „street sociability“ eine ähnliche Form des sozialen Zusammentreffens ein. Darunter verstehen die finnischen Forscher das Zusammenspiel aus Anonymität und Intimität bei Begegnungen im öffentlichen Raum:

„Street sociability is entertaining the sharing of public places with strangers, with whom one is in eye contact and with a budily closenes that is discreetly played down, but without directly addressing them by voice. There is an atmosphere of sharing the fact of ‘being present togehter’, where there is the possibility for reciprocal communication [...]. The playful excitement of street sociability is based on the possibility and chance that something spezial and unusual could happen.“
(Lehtonen et. al. 1991, S. 156-157)

Wenngleich in diesem Konstrukt die modernen ICT und CMC noch nicht mitberücksichtigt wurden, können wir das Konzept der „street sociability“ auf den hier thematisierten Sachverhalt anwenden (vgl. De Souza e Silva 2011, S. 811). Diese Situation wird erweitert durch die Anwesenheit – der anfänglich nicht erkennbaren – Gruppe.

Die während einer Flash- bzw. Smartmob-Situation auftretenden Verhaltensmuster und Zugehörigkeitsempfindungen ähneln denen einer „sozialen Gruppe“³⁷. Diese Klassifizierung kann auf den hier besprochenen Sachverhalt jedoch nicht exakt angewandt werden, da nicht alle Kriterien einer „sozialen Gruppe“ erfüllt werden.

1. sind die Teilnehmer einander (meist) nicht bekannt, 2. ist die Gruppe nicht immer überschaubar und die Interaktionsmöglichkeit zwischen den Gruppenmitgliedern (Flashmobber/Smartmobber) nicht immer gegeben. Zusätzlich spricht auch die zeitliche Begrenzung gegen die Klassifizierung als „soziale Gruppe“. Die Flash- und Smartmobber aber eint ein gemeinsames Ziel welches zu verbinden scheint. Die Definition als temporäre minimale Gruppe³⁸ (vgl. Tajfel et. al, 1986) ist daher angebracht.

36 Meist synchron, gleichförmig bzw. zumindest durch ähnliches Verhalten oder durch ein gemeinsames Merkmal wie Kleidung, Schilder, usw.

37 Definition „sozialer Gruppe“ lt. Tajfel: siehe Anhang.

38 „Minimal Gruppe“ bezeichnet eine gedachte Gruppe, welche in dieser Form in der Realität nicht existiert (Definition: siehe Anhang).

Im Rahmen solcher Flash- und Smartmob-Gruppen werden klare Klassifikationsschemen angewandt und die Teilnehmer unterscheiden in In-Group und Out-Group. Auch die Wortverwendungen im Gespräch bestätigen und unterstreichen dieses Verhalten.

Des Weiteren kommt es während der Veranstaltung in der Regel nicht zur Ausbildung von „sozialen Bindungen“ im herkömmlichen Verständnis, wenngleich deren Existenz während einer Smart-/Flashmob-Aktion nicht ausgeschlossen werden kann³⁹. Für einen Vorschlag zur Erweiterung der Bindungskategorien reichen die hier vorliegenden Ergebnisse jedoch nicht aus. Die Untersuchung der temporären Situation müsste um eine Analyse der bestehenden bzw. aus dieser Situation resultierenden Beziehungsgeflechte erweitert werden. Die Existenz von Netzwerken an sich, scheint aber naheliegen:

Bei Smartmobs wird eher auf bestehende Netzwerke zurückgegriffen. Grund dafür könnte sein, dass die eigenen Netzwerke ein gesteigertes Interesse an der Smartmob-Thematik aufweisen, was die Teilnahmewahrscheinlichkeit erhöht. Auch bei einmaligen Veranstaltungen wird für die Akquise von Teilnehmern eher auf bestehende Netzwerke bzw. On-Street-Recruitment⁴⁰ zurückgegriffen.

Bei Flashmobs hingegen kommt es eher zur Bildung von losen Netzwerken (via Facebook; Flashmobgruppe Graz / Flashmob Community Wien) mit relativ konstantem Kontakt. Die Organisatoren müssen sich hierfür ein größeres Netzwerk aufbauen, da eine breitere Streuung zur Akquirierung der Teilnehmer nötig ist um das geringere Themeninvolvement und die dadurch bedingte, geringere Teilnahmewahrscheinlichkeit auszugleichen.

Nach außen hin werden die Individuen durch die anwesenden Passanten als Gruppe wahrgenommen. Diese externe Klassifizierung und Zuordnung zur Gruppe stärkt offensichtlich dieselbe und es kommt zu Deindividuations-Prozessen, welche in weiterer Folge die Handlungsbereitschaft seitens der Teilnehmer erklären:

„The typical effects of deindividuation are a loss of inhibitions, counternormative behavior (owing to deregulation), and a sense for unity with the group. In sum, deindividuation leads to a loss of sense of self.“ (Abrams et. al. 1989, S.311)

Anonymität und Verantwortungsdiffusion ermöglichen somit den Teilnehmer Normbrüche während den Flash- bzw. Smartmobaktionen. Darunter versteht man das Zuwiderhandeln entgegen vorherrschender, sozialer Normen. Soziale Normen sind Handlungsvorgaben im

39 Soziale Bindungen können nicht ausgeschlossen werden, da der Großteil der Flashmobber/Smartmobber gemeinsam mit Freunden teilnimmt.

40 Unbekannte Passanten werden auf der Straße angesprochen und zur Teilnahme an der, in Kürze stattfindenden, Veranstaltung eingeladen.

sozialen Kontext welche bei Abweichung durch die Gesellschaft üblicherweise sanktioniert werden können. Während einer Flashmob- bzw. Smartmob-Situation bleiben eben jene Sanktionen aus. Ein Grund dafür ist wiederum das Element der Gruppe.

Bricht man mit sozialen Normen bzw. Erwartungshaltungen der Interaktionspartner führt dies in erster Linie zu gesteigerter Aufmerksamkeit. In weiterer Folge kann dies sowohl negative als auch positive Effekte hervorrufen.⁴¹

„Nonverbal expectancy violations theory holds that positive violations produce more favorable communication outcomes than conformity to expectations, while negative violations produce less favorable ones.“ (Burgoon et. al. 1988, S. 58)

Somit können die Aussagen der Gesprächspartner belegt werden: Wenn die Normbrüche seitens der Passanten positiv wahrgenommen werden, kann durch Flash- bzw. Smartmobs eine Steigerung der Aufmerksamkeit erreicht werden, jedoch besteht auch die Gefahr der negativen Konnotation des Inhaltes durch die Organisationsform.

Die Aufmerksamkeit für politische Themen bzw. Themen von öffentlichem Interesse kann somit eine Positionierung in der Gegenöffentlichkeit bewirken. Der Smartmob als Veranstaltungsform übernimmt in diesem Fall eine Agenda-Setting Funktion und fungiert als Multiplikator, wobei durch die Themenübernahme der Medien die Reichweite natürlich stark erhöht wird.

Darüber hinaus konnten innerhalb der Organisationsformen selbst (Flashmobs und Smartmobs) unterschiedliche Teilnahmemotive festgestellt werden. Der Spaß an der Veranstaltung und die dabei erreichte Aufmerksamkeit scheinen ausschlaggebend für die Teilnahme an Flashmobs und teilweise auch die Teilnahme an Smartmobs zu bedingen. Je Organisationsform (Smart- oder Flashmob) konnten Unterschiede im Bezug auf das individuelle Involvement festgehalten werden:

„Involvement is therefor considered a psychological state triggered by two key aspects of an issue – its importance or significance and its personal relevance.“ (Barki, et. al 1989, S. 57)

Flashmob-Teilnehmer zeigen wenig Interesse an der Thematik und die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt meist auf Basis anderer Faktoren (Spaß, Zeit und ob Freunde mitkommen). Der Spaß an Flashmob-Veranstaltungen resultiert aus den geschützten Normbrüchen in der Gruppe und die damit erzielte Reaktionen der Passanten. Somit können wir davon ausgehen, dass Personen an Flashmob-Veranstaltungen teilnehmen, wenn sie zu gegebenen Termin Zeit haben,

41 vgl. Burgoon (Expectancy violation theory)

Freunde mitkommen und sie von der Veranstaltung ein gewisses Output (Spaß) erwarten könnten.

Für Teilnehmer von Smartmob Veranstaltungen ist ein höheres Themeninvolvement charakteristisch. Neben den eben genannten Flashmob-Teilnahmemotiven ist „das Thema“ (die Intention der Veranstalter) Hauptgrund für die Teilnahme. Im Gegensatz zu Flashmobs nehmen sich die Teilnehmer hierfür eher Zeit und der Faktor Spaß wird relativiert bzw. das erwartete Output verändert sich. Smartmobber suchen weniger Spaß, als Aufmerksamkeit für ein bestimmtes Thema. Die Reichweite der hier vorgeschlagenen Teilnahmemotive muss jedoch eingegrenzt werden, da nicht alle Teilnehmer eines Smartmobs tatsächlich wegen der persönlichen Übereinstimmung mit der Thematik teilnehmen. Die Organisationsform selbst ist unterhaltsam und kann dadurch die Teilnahme, abseits einer Themenbetroffenheit, bedingen.

Speziell aber zeigen die Smartmob-Organisatoren ein noch stärkeres Involvement bezogen auf die Thematik der Veranstaltung.

Somit können im Allgemeinen Unterschiede zwischen den Teilnahmemotiven bei Flashmobs und Smartmobs festgehalten werden. Grundsätzlich existieren aber natürlich Überschneidungen.

Eine weitere Unterscheidung muss noch hinsichtlich der Motive der Organisatoren (Smartmob-Veranstaltungen) angeführt werden. Die Interviewteilnehmer waren alle Mitglieder verschiedenster Organisationen bzw. Firmen und einige davon sogar auf freiwilliger Basis aktiv. Dieser Umstand deutet auf einen noch höheren Involvement-Grad in Hinblick auf das Thema (Themeninvolvement) hin.

Die „temporären Flash- und Smartmob Gruppen“ können als ein offenes Beziehungsgeflecht gesehen werden. Hardts und Negris (2004, S.123) beschreiben solche netzwerkartigen Ausprägungen als Multitudes. Darunter verstehen die Forscher „Singularitäten, die gemeinsam handeln“. Diese Singularitäten müssen jedoch nicht homogen sein und deren Individuen können den unterschiedlichsten Schichten, Altersklassen, usw. angehören. Im politischen Kontext kann diese Ansammlung von Individuen jedoch nicht als „revolutionäres Subjekt“ betrachte werden. Multitudes beschreibt eher eine formlose, heterogene Masse.

Weiters bergen solche Veranstaltungen Potential indem sie eine, sonst schwer zu erreichende, Zielgruppe ansprechen. Die Veranstalter gaben zu Protokoll die Organisationsform speziell im Hinblick auf eine jugendliche Zielgruppe gewählt zu haben. Gerade jene Zielgruppe verzeichnet seit 2002 wieder steigende Tendenz im Hinblick auf ihr politisches Interesse (vgl. Albert et. al.

2010, 16. Schell-Studie⁴²). Weitere Untersuchungen belegen die verstärkte Beteiligung von Jugendlichen an AC Formen der Beteiligung bzw. an unkonventionellen Protestformen.

Auf Basis der hier erhobenen subjektiven Einschätzungen der Diskussions- und Interviewteilnehmer kann dem Smartmob politisches Potential im begrenztem Ausmaß zugesprochen werden. Der Smartmob dient als Themeninitiator und kann kurze Statements auf die öffentliche bzw. auf die mediale Agenden bringen. Somit eignet er sich als Instrument um die politische Gegenöffentlichkeit zu bedienen und kann daher der Kategorie der unkonventionellen Beteiligungsformen (Protest) zugeordnet werden, womit wir erneut Bennets Konstrukt der „dutiful citizen“ und „actualizing citizen“ streifen. Der Smartmob als Protestform wäre somit Form der AC im Hinblick auf die politische Beteiligung:

Konventionell	Unkonventionell (Protest)
<ul style="list-style-type: none"> • Politische Zeitungslektüre • Politische Diskussionen mit Freunden • Mitarbeit in örtlichen Projekten • Mitarbeit in Bürgerinitiativen • Mitgliedschaft in Parteien • Kontakt mit Politikern • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Petitionen • Demonstrationen • Boykott • Besetzung • Blockaden • Aktionen zivilen Ungehorsams • Smartmob-Aktionen⁴¹

Abbildung 1: Barns und Kaase (1979), S.43 ⁴³

Welche Form der Beteiligungsaktionen nun gewählt wird ist von verschiedensten Faktoren abhängig. Diese wären zum Beispiel der Zweck des Engagement, das zur Verfügung stehende Zeitbudget, die persönlichen Handlungskompetenzen sowie die individuelle Urteilskraft (in Bezug auf die Situation bzw. Lage) oder das soziale Herkunftsmilieu (vgl. Meyer 2010, S. 144).

Nahezu alle Faktoren, mit Ausnahme der sozialen Milieus, konnten im Rahmen dieser Untersuchung auch für Smartmob-Veranstaltungen übernommen und bestätigt werden. Aus subjektiver Sicht der Versuchspersonen kann weiters festgehalten werden, dass die Veranstaltungsform eher eine jüngere Zielgruppe anzusprechen scheint. Einerseits weil keine Vorkenntnisse erforderlich sind und die Organisationsform für Jüngere attraktiv zu sein scheint.

⁴² Siehe Abbildung I im Anhang.

⁴³ Die Einbettung des Smartmobs als Aktionsform in die bestehende Aufzählung nach Barns und Kaase dient der Verortung des Forschungsgegenstandes und wurde von der Autorin selbst vorgenommen.

Im Bezug auf die 2.Forschungsfrage konnten durch die Teilnehmer folgendes politisches Potential für Smartmob-Veranstaltungen herausgearbeitet werden:

- Akquirierung neuer/jüngerer Zielgruppen (siehe Glossar „Jugendliche“)
- Erregung von Aufmerksamkeit (Passaten und Medien)
- Themeninitiation und Bedienung der Medien

Seitens der Organisatoren konnte im Bezug auf die rechtliche Situation ein kognitiv dissonanter Zustand wahrgenommen werden.

The existence of dissonance, being psychologically uncomfortable, will motivate the person to try to reduce the dissonance and achieve consonance. [...] When dissonance is present, in addition to trying to reduce it, the person will actively avoid situations and information which would likely increase the dissonance. (Festinger, 1959, S.3)

Wenngleich die Veranstalter nicht den Schutz der Anonymität und der Verantwortungsdiffusion genießen (im Vergleich zu den Flash- und Smartmobbern) werden die Veranstaltungen auch nicht angemeldet. Zwar mangelt es an konkreter Rechtsgrundlagen und Präzedenzfällen doch orientieren sich die Organisatoren merklich eher an positiven Erfahrungen bzw. Ratschlägen bzgl. der Anmeldung solcher Veranstaltungen.

8.2 Reflexion & Ausblick

Die Arbeit konnte den Smartmob als Organisationsform abgrenzen und darüber hinaus als Instrument des politischen Protestes verorten. Die hier erhobenen Merkmale können der Klassifizierung dieser neuen Organisationsform dienen und als Basis für zukünftige Arbeiten zum Thema (Flash-, Smartmobs) herangezogen werden. Weiters brachten die subjektiven Einschätzungen der Gesprächspartner interessante Erkenntnisse im Hinblick auf deren Einstellungen bezüglich politischer Beteiligungsformen.

Es konnte zwar aufgezeigt werden, dass Bindungen bzw. lose Netzwerke während solcher Veranstaltungen entstehen bzw. dass ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt wird, für einen Vorschlag zur Erweiterung dieser Bindungskategorien reichen die hier vorliegenden Ergebnisse jedoch nicht aus. Die Untersuchung der temporären Situation müsste um eine Analyse der bestehenden bzw. aus dieser Situation resultierenden Beziehungsgeflechte erweitert werden. Eine genauere Betrachtung der Verbindungsarten innerhalb solcher Flashmob-Gemeinschaften

bzw. Communities könnte interessante Ergebnisse zur Erweiterung der interpersonellen Verbindungen („ties“) zu Tage fördern.

Auch von einer Übernahme der Smartmob-Themen in die Medien konnte nach Angaben der Organisatoren berichtet werden. Welche Aspekte übernommen wurden, in welchem Ausmaß und in welcher Form hingegen ist nicht bekannt – die Korrelationen daher nicht nachvollziehbar. Ob Smartmob- und Flashmob-Veranstaltungen nun eine Agenda-Setting-Funktion erfüllen können bleibt somit weiter fraglich und müsste in Folgearbeiten quantitativ untersucht werden.

Durch die Kombination der unterschiedlichen, qualitativen Befragungsmethoden konnte zwar ein breiter Erkenntnisbereich abgedeckt werden, daher wurden jedoch sämtliche Sachverhalte nur sehr oberflächlich behandelt. Darüber hinaus konnten durch die breit gefassten Kriterien für die Auswahl der Versuchspersonen zwar die beiden unterschiedlichen Organisationsformen (Flash- und Smartmob) untersucht werden, doch muss unter Anbetracht der hier vorgestellten Ergebnisse genau zwischen jenen verstärkt unterschieden werden. Die hier gewonnenen Erkenntnisse, bezüglich der Unterscheidungsmerkmale beider Aktionsformen, lassen für zukünftige Arbeiten eine genauere Abgrenzung zwischen den Aktionen zu. Wie hier aufgezeigt werden konnte ähneln sich ein Flashmob und ein Smartmob zwar im Bezug auf die Organisationsform, jedoch gibt es starke Unterschiede im Hinblick auf die Teilnahme- bzw. Organisationsmotive, den erwarteten Nutzen und die zugrundeliegenden Verbindungen (Netzwerke). Somit scheint eine gemeinsame Untersuchung für weitere Forschungsarbeiten nicht zielführend. Eine isolierte Betrachtungsweise beider Phänomene, bzw. die Untersuchung eines Smartmobs nach Kriterien politischer Aktionsformen könnte den Sachverhalt vertiefen und weitere interessante Ergebnisse für Forschung rund um den Protest 2.0 liefern. Speziell die hier gemachten Erfahrungen während der qualitativen Erhebung sollen weiteren Untersuchungen den Zugang zum Feld erleichtern. Rückblickend müssen im Bezug auf die empirische Erhebung folgende Methodenfehler und Verzerrungsfehler festgehalten werden:

Im Rahmen der Gruppendiskussionen wurden klar Unterschiede im Redefluss zwischen den beiden Realgruppen und der künstlichen Gruppenzusammensetzung erkennbar. Die Gruppe der 2. Diskussionsrunde kam häufig ins Stocken und behandelte den Sachverhalt meist nur sehr oberflächlich. Durch diesen schwerfälligen Gesprächsverlauf kam es zu einigen Eingriffen bzw. zur Mitsprache durch den Diskussionsleiter. Weiters beeinträchtigte auch das gewählte Setting (Cafe Korb) den Gesprächsfluss.

Weitere Interviewfehler können für das 1. und das 5. Interview festgehalten werden: Im Gespräch mit VP19w konnte der Interviewer die Objektivität nicht wahren, was im Laufe des Interviews bemerkbar wurde, da die Meinung der VP nicht mit der Erwartungshaltung des Interviewers

übereinstimmten. Durch das jugendliche Auftreten und die Situation im Interview 5 wurden nicht alle Leitfragen in der gleichen Weise wie in den vorangegangenen Interviews abgefragt, was zusätzlich die Vergleichbarkeit beeinflussen könnte. Durch einen zusätzlichen Fragebogen im Anschluss an die Gruppendiskussionen hätten obendrein noch demographische Merkmale (jedoch auf Kosten der Anonymität) abgefragt werden können. Diese wären im Hinblick auf die Ergebnisdiskussion von Interesse gewesen und hätte ggf. eine Kategorisierung der Stichprobe anhand sozialer Milieus zugelassen.

Unter Anbetracht der Tendenz zur stetigen Verknüpfung von online und offline Welt, sollte man sich auch innerhalb der unterschiedlicher Formen des politischen Aktivismus, von solch einem strikten Trennverfahren lösen. De Souza e Silva (2006) bezeichnet diese Verschmelzung als "hybrid spaces" und auch im Bezug auf das Konzept „street sociability“ kann von solch einer Verbindung der „virtual and physical spaces“ ausgegangen werden. Die Zukunft des Protestes 2.0 liegt wohl nicht in reinen online Aktionen, vielmehr können online Aktivitäten als Bereicherung der bestehenden offline Formen verstanden werden (vgl. Petray 2011). So kann auch der Smartmob als offline Protestveranstaltung verstanden werden – ermöglicht durch neue Informations- und Kommunikationstechnologien und Computervermittelte Kommunikation. Zukünftige Forschungsarbeiten im Hinblick auf das Partizipationsverhalten (speziell Partizipationsverhalten bei Jugendlichen) sollten diesen Umstand berücksichtigen und den Smartmob als Beteiligungsform in die Untersuchung einbeziehen. Der Smartmob als Partizipationsinstrument sollte speziell im Hinblick auf die hier qualitativ erhobenen, subjektiven Einschätzungen der Smartmobber bezüglich dem politischen Potential und dem Wirkungsbereich in weiterer Folge untersucht werden um die hier zugeschriebenen Potentiale ggf. auch qualitativ zu belegen. Notwendig dafür ist, wie bereits erwähnt, eine strikte Trennung zwischen Flash- und Smartmobs, nicht jedoch zwischen offline und online Protestformen.

9. ANHANG

9.1 Quellenverzeichnis

9.1.1 Literaturverzeichnis

Abrams, Dominic / Brown, Rupert (1989): Self-Consciousness and Social Identity: Self-Regulation as a Group Member. IN: Social Psychology Quarterly, Vol. 52 (1989), Nr. 4, S. 311 – 318.

Allagui, Ilhem / Kuebler, Johanne (2011): The arab spring and the role of ICTs, IN: International Journal of Communication , Nr. 5 / 2011, S. 1435 – 1442.

Aronson, Elliot / Wilson, Timothy D. / Akert, Robin M. (2008): Sozialpsychologie, 6., aktualisierte Auflage, Pearson Studium, München.

Atkinson, Joshua D. (2008): Towards a model of interactivity in alternative media: A multilevel analysis of audiences and producers in a new social movement network. IN: Mass Communication and Society, Vol.11 (2008), S.228 – 247.

Baecker, Dirk (2007): Studien zur nächsten Gesellschaft. Suhrkamp Verlag.

Barki, Henri / Hartwick, Jon (1989): Rethinking the Concept of User Involvement. IN: MIS Quarterly, Vol. 13, Nr. 1 (Mar. 1989). S. 53 – 63.

Barnes, Samuel / Kaase, Max (1979): Political Action, Mass Participation in Five Western Democracies. Beverly Hill/London.

Barnes, Samuel H. / Kaase, Max (1979): Political Action: Mass Participation in Five Western Democracies. Sage Publications.

Bennett, Lance W. / Freelon, Deen / Wells, Chris (2011): Communication Civic Engagement: Contrasting Models of Citizenship in the Youth Web Sphere. IN: Journal of Communication, Vol. 61, 2011, S. 835 – 856.

Bohnsach, Ralf / Przyborski, Aglaja / Schäffer, Burkard (Hrsg.) (2006): Das Gruppendiskussionsverfahren in der Forschungspraxis. Opladen, Budrich.

Boyle, Michael P. / Schmierbach, Mike(2009): Media Use and Protest: The Role of Mainstream and Alternative Media Use in Predicting Traditional and Protest Participation. IN: Communication Quarterly, Vol. 57, Nr. 1, Jänner – März 2009, S. 1 – 19.

Burgoon, J.K / Hale, J. (1988). Nonverbal expectancy violations: Model elaboration and application to immediacy behavior. Communication Monographs, Vol. 55 (März 1988), S. 58-79.

Burgoon, Judee K. / Burch, Steven A. / Stacks, Don W. (1982): The role of interpersonal rewards and violations of distancing expectations in achieving influence in small groups. IN: *Communication* (March 1982), Vol. 11, Nr. 1, S.114.

Campbell, Scott W. / Kwak, Nojin (2011): Political Involvement in „Mobilized“ Society: The interactive relationships among mobile communication, network characteristics, and political participation. IN: *Journal of Communication*, Vol. 61 (2011) S. 10005 – 1024.

Carty, Victoria (2010): New Information communication technologies and grassroots mobilization, IN: *Information, Communication & Society* Vol. 13, Nr. 2, S. 155–173.

Chorherr, Otmar (1994): Die Gruppendiskussion als Erhebungsverfahren. Otmar Chorherr (Hg.): *Verführung zum qualitativen Forschen. Eine Methodenauswahl*. Wien: WUV-Universitätsverlag; S. 69–76.

Coget, Jean-Francois / Yamauchi, Yutaka. / Suman, Michael (2002): The Internet, Social networks and Loneliness. IN: *IT&Society*, Voll. No.1, Summer 2002, S.180 – 201.

Cohen, Bernhard C. (1963): *The Press and Foreign Policy*, Princeton University Press.

De Souza e Silva, Adriana / Sutko, Daniel M. (2011): Location-aware mobile media and urban sociability. IN: *New Media & Society*, Nr. 13 (2011), S. 807 – 823.

Duncan, Lauren E. / Steward, Abigail J. (2007): Personal Political Salience: The Role of Personality in Collective Identity and Action, IN: *Political Psychology*, Vol. 28, Nr. 2, April 2007, S. 143 – 164.

Earl, Jennifer (2006): Persuing Social Change Online: The use of four protest tactics on the internet, IN: *Social Science Computer Review* 2006, Vol. 24, Nr. 3.

Elias, Norbert (1956): Problems of Involvement and Detachment. IN: *The British Journal of Sociology*, Vol. 7, Nr. 3 (Sep., 1956), S. 226 – 252.

Festinger, Leon (1959): *A theory of cognitive dissonance*. London: Tavistock Publications.

Fuchs, Wolfgang / Unger, Fritz (2005): *Management der Marketing-Kommunikation*. 4.Auflage, Springer Berlin.

Götzenbrucker, Gerit / Hummel, Roman (2001): Das Netz der Netzwerke. Selbstorganisation im Internet, IN: *SWS-Rundschau*, Vol. 41, Nr. 3 (2001), S. 329-434.

Granovetter, Mark S. (1973): The Strength of Weak Ties. IN: *American Journal of Sociology* Vol. 78 (Issue 6), S. 1360–1380.

Habermas, Jürgen(1990): *Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft*. Suhrkamp.

Hamman, Robin B. (2000): Computernetze als verbindendes Element von Gemeinschaftsnetzen. *Studien über die*

Wirkungen der Nutzung von Computernetzwerken auf bestehende soziale Gemeinschaften. IN: Virtuelle Gruppen, Udo Thiedek (Hrsg.), 2000 Wiesbaden GWV Fachverlag, S. 213 – 235.

Hardt, Michael / Negri, Antonio (2004): Multitude. Krieg & Demokratie im Empire. Campus Verlag GmbH, Frankfurt.

Heuermann, Hendrik / Reinhard, Ulrike (Hrsg.) (2009): REBOOT_D – Digitale Demokratie. Alles auf Anfang. Neckarhausen, whois Verlag.

Hlebec, Valentina / Manfreda, Katja, Lozar / Vohovar / Vasja (2006): The social support networks of internet users, IN: New Media Society Vol.8 (1), S. 9 – 32.

Hoffmann, Julia / Kornweitz, Arif (2011): New media revolution? IN: Media Development, 2011, Vol. 1, S. 7 – 11.

Jahns, Rudolf (2003): Coupon gestalten, die arbeiten. IN: Hartmann, Wolfgang / Kreutzer, Ralf T. / Kuhfuss, Holger: Handbuch Couponing. Wiesbaden: Betriebswirtschaftlicher Verlag, S. 347 – 362.

Jarren, Otfried / Donges, Patrick (2011): Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 3.Auflage, Wiesbaden.

Keen, Andrew (2007): Die Stunde der Stümper. Carl Hansen Verlag, München.

Kleinsteuber, Hans J., Nehls, Sabine (Hrsg.) (2011): Media Governance in Europa. Regulierung – Partizipation – Mitbestimmung. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden.

Lamb, Matthew D. / Staszal, John Paul (2010): Everybody Freeze!: An Interdisciplinary Collaboration and the Performance of the BSGU Happening, IN: Journal of the Communication, Speech & Theatre Association of North Dakota (2010/2011), Vol. 23, S. 13 – 22.

Lehtonen, Turo-Kimmo / Mäenpää, Pasi (1991): Shopping in the East Centre Mall. IN: The shopping experience, (Hrsg.:.) Falk, P / Campbell, C, London, S. 136 – 165, Thousand Oaks, Sage Publication.

Levine, Thmothy R. / Anders, Lori N. / Banas, John / Baum, Karie Leigh / Endo, Keriane / Hu, Allison D.S. / Wong, Norman C.H. (2000): Norms, Expecations, and Deception: A Norm Vialation Model of Veracity Judgments. IN: Communication Monographs (June 2000), Vol. 67, Nr.2, S. 123 – 137.

Lichterman, Paul (2006): Social Capital or Group Style? Rescuing Tocqueville´s Insights of Civic Engagement, IN: Theory and Society, Vol. 35, Nr. 5/5, (Dezember 2006). S. 529 – 563.

Marletta, Donata (2010): Hybrid Communities to Digital Arts Festivals: From Online Discussions to Offline Gatherings. IN: At the Interface / Probing the Boundaries, Vol. 69, S. 83 – 96.

McCombs, Maxwell E. / Shaw, Donald L. (1972): The agenda-setting function of mass media. IN: Public Opinion Quarterly Vol. 36, No.: 2, 1972, S. 176 – 187.

Metzgar, Emily / Maruggi, Albert (2009): Social media and the 2008 U.S. presidential election. IN: Journal of new

communications research 4 (1 Spring/Summer), S. 141–164.

Meyer, Thomas (2010): Was ist Politik?, 3. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Opladen.

Neidhardt, Friedhelm (1994): Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen. IN: ders. (Hrsg.), Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen, Opladen 1994, S. 7.

Nevink, Geert / Schultz, Pit (1997): Netzkritik. Materialien zur Internet-Debatte. Nettime (Hrsg.). Edition ID-Archiv Verlag.

Petray, Theresa Lynn (2011): Protest 2.0: online interactions and Aboriginal activists. IN: Media, Culture & Society, Vol. 33, Nr. 3, S. 923 – 940.

Pickerill, Jenny (2003): Cyberprotest – Environmental activism online; Manchester University Press.

Plake, Klaus; Jansen, Daniel; Schuhmacher, Birgit (2001): Öffentlichkeit und Gegenöffentlichkeit im Internet. Politische Potenziale der Medienentwicklung. 1. Auflage. Westdeutscher Verlag.

Polletta, Francesca / Jasper, James M. (2001): Collective Identity and Social Movement, IN: Annual Review of Sociology, Vol 27, S. 283 – 305.

Pross, Harry (1992): Protestgesellschaft. Von der Wirksamkeit des Widerspruchs. München: Artemis & Winkler.

Purgathofer, Peter (2009): Ihr habt ja keine Ahnung, was hier läuft. IN: der Standard 2009, 06.11.2009. Online verfügbar unter derstandard.at/1256744255333/Peter-Purgathofer-Ihr-habt-ja-keine-Ahnung-was-hier-laeuft, Stand: 2011-11-29.

Putnam, Robert D. (2000): Bowling alone. The Collapse and Revival of American Community. New York: Simon & Schuster.

Rheingold, Howard (2002): Smart Mobs, The next social revolution. Transforming Cultures and Communities in the Age of Instant Access. Cambridge: Perseus Books Group; Perseus Pub.

Rhomberg, Markus (2008): Mediendemokratie. Die Agenda-Setting-Funktion der Massenmedien. München, Fink.

Schenk, Michael (2007): Medienwirkungsforschung. 3. Auflage. Mohr Siebeck Tübingen.

Sharp, Gene (2011): Von der Diktatur zur Demokratie. Ein Leitfaden für die Befreiung. Das Lehrbuch zum gewaltlosen Sturz von Diktaturen. 2. Auflage. München: Verlag C.H.Beck oHG; Beck.

Surowiecki, James (2004): Die Weißheit der Vielen. Warum Gruppen Klüger sind als Einzelne. Goldmann Verlag.

Tajfel, H. / Turner, J. C. (1986): The social identity theory of inter-group behavior. IN: Worchel S. / L. W. Austin (Hrsg.), Psychology of Intergroup Relations. Chigago: Nelson-Hall.

Tajfel, Henri (Hrsg.) (1979): Social Identity and intergroup relations. European studies in social psychology.

Cambridge, Cambridge University Press.

Thiedeke, Udo (Hrsg.)(2003): Virtuelle Gruppen; Charakteristika und Problemdimensionen; 2., überarbeitete Auflage, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden.

Truscheit, Anke (2000): Virtuelle soziale Netzwerke: Communities in Cyberspace, IN: Nachhaltige Informationsgesellschaft. Analyse und Gestaltungsempfehlungen aus Management- und institutioneller Sicht. Schneidwind, Uwe / Steingräber, Geriet / Truscheit, Anke (Hrsg.), 2000, Marburg.

Vegh, Sandor (2003): Classifying Forms of Online Activism. The Case of Cyberprotests against the World Bank. IN: McCaughey, Martha/ Ayers, Michael D. (Hg.): Cyberactivism. Online Activism in Theory and Practice. New York/ London: Routledge, S. 71-96.

Virgl, Christoph (2011): Protest in der Weltgesellschaft. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Wellman, Barry (2000): Die elektronische Gruppe als soziales Netzwerk. IN: Virtuelle Gruppen, Udo Thiedek (Hrsg.), 2000 Wiesbaden GWV Fachverlag, S. 126 – 159.

Wellman, Barry (2001): Physical Place and Cyberplace: The Rise of Personalized Networking, IN: International Journal of Urban and Regional Research, Vol. 25, Nr. 2, (Juni 2001).

Wellmann, Barry / Gulia, Milena (1997): Net Surfers Don't Ride Alone: Virtual Communities as Communities. IN: Communities in Cyberspace. (Hrsg.): Kollock. Peter / Smith, Marc E, Routledge, New York 1999.

Weyer, Johann (2000): Soziale Netzwerke. Konzepte und Methoden der sozialwissenschaftlichen Netzwerkforschung. IN: ders. (Hrsg.), Soziale Netzwerke. Oldenbourg Verlag.

Willrich, Alexander (2008): Flashmob: Die Zurückeroberung des öffentlichen Raumes. Norderstedt Germany, Grin Verlag.

Wimmer, Jeffrey (2007): (Gegen-)Öffentlichkeit in der Mediengesellschaft. Analyse eines medialen Spannungsverhältnisses. 1.Auflage, 1. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Wojcieszak, Magdalena (2009): Carrying Online Participation Offline – Mobilization by Radical Online Groups and Politically Dissimilar Offline Ties, IN: Journal of Communication, Nr. 59 (2009), S. 564 – 586.

9.1.2 Internetquellen

www.flashmobaamerica.com, Stand: 2012-04-05.

www.knowyoumeme.com, Stand: 2012-06-23.

Anonymous (2011): Operation Egypt, Press Release 2011/01/26; via YouTube: <http://www.youtube.com/watch?v=yOLc3B2V4AM>, Stand: 2012-04-06.

Accessnow (2011): Keep Egypt Online; via www.accessnow.org: <https://www.accessnow.org/page/s/getegyptbackonline>, Stand: 2012-04-06.

Accessnow (2011): Help the Egyptian People; via www.accessnow.org: <https://www.accessnow.org/page/s/Help-Egypt>, Stand: 2012-04-06.

Albert, Mathias / Hurrelmann, Klaus / Quenzel, Gudrun (2010): 16.Schell Jugendstudie - Jugend 2010; Deutsche Shell (Hrsg.), http://www.shell.de/home/content/deu/aboutshell/our_commitment/shell_youth_study/, Stand: 2012-06-11.

Berton, Justin (2007): Flash Mob 2.0: Urban Playground Movement invites Participation. San Francisco Chronicle. <http://www.sfgate.com/cgi-bin/article.cgi?f=/c/a/2007/11/09/MNMVT8UM9.DTL&ao=all>, Stand: 2012-06-18.

Boase, Jeffrey / Horrigan, John B / Wellman, Barry / Rainie, Lee (2006): The Strength of Internet Ties. The internet and email aid users in maintaining their social networks and provide pathways to help when people face big decisions, IN: Pew internet & American life project. 25.01.2006, <http://www.pewinternet.org/Reports/2006/The-Strength-of-Internet-Ties.aspx>, Stand: 2012-04-16.

Brady, Henry / Leyhman Schlozman, Key / Smit, Aron / Verba, Sidney (2009): The Internet and Civic Engagement. Pew Internet & American Life Project. <http://www.pewinternet.org/Reports/2009/15--The-Internet-and-Civic-Engagement/4--Will-Political-Engagement-on-Blogs-and-Social-Networking-Sites-Change-Everything.aspx?view=all>, Stand: 2012-06-12

CIRCLE (2006): Civic Engagement Quiz (Studie), (Hrsg.): The Center for Information & Research on civic learning & engagement. www.civicyouth.org, Stand: 2012-06-13

De Souza e Silva, Adriana (2006): From cyber to hybrid: Mobile technologies as interfaces of hybrid spaces. IN: Space & Culture, Vol. 9, Nr. 3, August 2006, S. 261 – 278. Pre-Publication Version unter: <http://repository.lib.ncsu.edu/publications/handle/1840.2/80>, Stand: 2012-06-13.

Duden.de (2012): <http://www.duden.de/rechtschreibung/Potenzial>, Stand: 2012-06-11.

Goette, Lorenz / Huffman, David / Meier, Stephan (2010): The Impact of Social Ties on Group Interactions: Evidence for Minimal Groups and Randomly Assigned Real Groups, IN: American Economic Journal: Microeconomics, Vol.4 (2012), Nr. 1, S. 101-115. http://www.swarthmore.edu/Documents/academics/economics/huffman/Groups_Minimal_24_July_2010.pdf, Stand: 2012-06-12.

IFIB (Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH) (2008): E-Partizipation – Elektronische Beteiligung von Bevölkerung und Wirtschaft am E-Government. Studie im Auftrag des Bundesministeriums des Innern, Ref.IT1. <http://www.ifib.de/publikationsdateien/ifib-zebralog-e-partizipation-kurz.pdf>, Stand: 2012-06-18.

Kellner, Douglas (2003): Globalization, Technopolitics and Revolution, S.180 – 195, Foran, John (Hg.): The Future of Revolutions – Rethinking radical changes in the age of globaliziation, Online verfügbar unter: <http://pages.gseis.ucla.edu/faculty/kellner/index.html>, Stand: 2012-04-14.

Know your meme (2012): About. <http://knowyourmeme.com/about>, Cheezburger Inc. Stand: 2012-06-23.

Pritlove, Tim (2009): CRE121 Internet-Meme, (CRE Podcast: Interview mit Christian Heller & Jens Ohlig), <http://cre.fm/cre121>. Stand: 2012-06-23.

Schubert, Klaus / Klein, Martina (2006): Das Politiklexikon. 4.,aktual. Aufl. Bonn: Dietz 2006. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17676/jugend-jugendliche>, Stand: 2012-06-11.

Wellman, Barry (2000a): Changing Connectivity: A Future History of Y2.03K, Sociological Research Online, Vol. 4, Nr. 4; <http://www.socresonline.org.uk/4/4/wellman.html>, Stand: 2012-04-06.

Welz, Hans-Georg (2002): Politische Öffentlichkeit und Kommunikation im Internet, IN: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 39-40/2002) – Beilage zur Wochenzeitung: DasParlament; <http://www.bpb.de/apuz/26697/politische-oeffentlichkeit-und-kommunikation-im-internet?p=0>, Stand: 2012-04-06.

9.1.3 Abbildungsverzeichnis:

Abbildung1: Ebenen der Öffentlichkeit, S.105

Jarren, Otfried / Donges, Patrick (2011): Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 3.Auflage, Wiesbaden.

Abbildung2: Forms of civic engagement, S.840

Bennett, Lance W. / Freelon, Deen / Wells, Chris (2011): Communication Civic Engagement: Contrasting Models of Citizenship in the Youth Web Sphere. IN: Journal of Communication, Vol. 61, 2011, S. 835 – 856.

Abbildung3: Protestformen, S.155

Barnes, Samuel / Kaase, Max (1979): Political Action, Mass Participation in Five Western Democracies. Beverly Hill/London.

Abbildung4: Soziale Kommunikationssysteme, S.41

Thiedeke, Udo (2003): Virtuelle Gruppen: Begriffe und Charakteristik. 2., überarbeitete Auflage, Westdeutscher Verlag Wiesbaden.

Abbildung5: Auszug Gruppendiskussion 2

Abbildung6: Auszug Interview4

Abbildung7: Auszug Interview2

Abbildung8: Auszug Interview 1

Abbildung9: Auszug Interview2

Abbildung10: Auszug Gruppendiskussion3

Abbildung11: Protestformen – Erweiterung Smartmob, S.43

Barnes, Samuel / Kaase, Max (1979): Political Action, Mass Participation in Five Western Democracies. Beverly Hill/London.

Abbildung12: Measures of Civic Engagement (Anhang)

Both, Deborah / Kiesa, Abby / Kirby, Emily, et al. (2006): The 2006 Civic and political Health of the nation: A detailed look at how youth participate in politics and communities; Stand: 2012-03-26, abrufbar unter:

http://www.civicyouth.org/PopUps/2006_CPHS_Report_update.pdf.

Abbildung13: Politisches Interesse Jugendlicher

Albert, Mathias / Hurrelmann, Klaus / Quenzel, Gudrun (2010): I6.Schell Jugendstudie - Jugend 2010; Deutsche Shell (Hrsg.), http://www.shell.de/home/content/deu/aboutshell/our_commitment/shell_youth_study/, Stand: 2012-06-11.

Abbildung14: Screenshot Gebärdenflashmob (Kategoriebogen1)

<http://www.gebaerdenwelt.at/artikel/kultur/unterhaltung/2011/09/27/20110927256343714.html>

Abbildung15: Screenshot Stör-Fall-Mob (Kategoriebogen4)

<http://www.ausgestrahlt.de/aktionen/stoer-fall-mob/artikel/95690cd645/stoer-fall-mob-ablauf.html>

Abbildung16: Screenshot accessnow.org

<https://www.accessnow.org/page/s/help-egypt>

9.2 Glossar

9.2.1 Abkürzungen

AC	actualizing citizen
CMC	Computer mediated communication
DC	Dutiful citizen
Flashmobber	Eine Person die an einem Flashmob teilnimmt und (im Gegensatz zu unbeteiligten Anwesenden) über die Handlungsanweisungen informiert ist.
FM	Flashmob
Freeze	Freeze-Mob (ein Flashmob bei dem alle Teilnehmer plötzlich erstarren und sich für eine gewisse Zeit nicht bewegen)
GDx	Gruppendiskussion/en Nummer x
GÖ	Gegenöffentlichkeit
I	Interviewer
ICTs	Information communication technologies / Informations- und Kommunikationstechnologien
Ix	Interview Nummer x
MMORG	Multiplayer Online Role-Playing Game
MUD	Multi User Dungeon
NSB	Neue Soziale Bewegungen
NSM	Neue soziale Medien
Passant	Unter Passant verstehen wir in dieser Arbeit Personen welche zur Zeit eines Flashmobs/Smartmobs zufällig am Schauplatz anwesend sind, von der Aktion aber nichts wussten. Sie sind somit unbeteiligt und werden von den Flash- bzw. Smartmobbern überrascht.
SM	Smartmob
Smartmobber	Eine Person die an einem Smartmob teilnimmt und (im Gegensatz zu unbeteiligten Anwesenden) über die Handlungsanweisungen informiert ist.
VP	Versuchspersonen

9.2.2 Definitionen

„Core Ties“

Der Begriff wurde aus dem Amerikanischen übernommen (basierend auf der Pew Internet & American Life Project Studie) und bezeichnet enge Beziehungsgeflechte zwischen Usern in sozialen Netzwerken. Die Verbindung ist geprägt durch häufigen Kontakt, es werden wichtige Inhalte thematisiert und bei Bedarf kann auch um Hilfestellung gebeten werden (vgl. Boase et. al. 2006, S. iii). „Core Ties“ können ähnliche Funktionen wie „strong ties“ zugeschrieben werden.

„In-Group“

Gegenteil von „Out-Group“;

Definiert die Gruppe zu welcher man sich zugehörig fühlt. Grundlage für die Entwicklung dieses Gruppengefühls (Wir-Gefühl; Begriff resultiert aus der häufigen, synonymen Verwendung durch Probanden in Bezug auf die In-Group) ist die Definition des Bereiches außerhalb der Gruppe (Out-Group) von welcher man sich abzugrenzen versucht (vgl. Tajfel 1979, S.259).

„Fremdgruppe“

siehe „Out-Group“;

„hybrid spaces“

„Hybrid spaces arise when virtual communities (chats, MUDs and MMORGs) previously enacted in what was conceptualized as cyberspace, migrate to physical spaces due to the use of mobile technologies as interfaces.“ (De Souza e Silva 2006, S. 2)

„Jugendliche“

Grundsätzlich bezeichnet der Begriff Jugendliche einen Personenkreis der zwischen den Stadien der Kindheit und dem Erwachsenenalter liegt. Im politischen Kontext wurde diese Abgrenzung gewählt, da es in dieser Zeit zu Ablösungsprozessen vom Elternhaus und zur Entwicklung eines eigenen Wertesystems kommt. Rechtlich durchlaufen die Jugendlichen in dieser Phase verschiedenste Stadien (Erreichung der Geschäftsfähigkeit, Volljährigkeit, Jugendschutzgesetzte, Jugendarbeitsschutz, usw. / vgl. Schubert et. al. 2006).

Die in diesem Kontext erstmals von VP20w verwendete Klassifizierung umfasst eine Zielgruppe von 12 bis 26 Jahren. Für die hier vorliegende Arbeit wird der Begriff „Jugendliche“ für einen Personenkreis im Alter von 12 bis 25 Jahren verwendet (Geburtskohorte: Jahrgang 1987 – 2000). Diese Abgrenzung wurde in Anlehnung an den Geltungsbereich der Diskussionsteilnehmerinnen und an den Bereich der Shell Jugendstudie gewählt um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten (vgl. Albert et. al, 2010).

„Minimal Gruppe“

Um sich einer „minimal Gruppe“ zugehörig zu fühlen muss man sich nicht mit der Gruppe identifizieren.

„[Minimal groups] are arbitrary labels, and lack any shared history of social interactions and any social ties.“ (Goette et. al. 2010, S.1)

„Multiplikatoren“

„Multiplikatoren sind Verbreiter und Vervielfältiger von Informationen. Bewußt oder unbewußt wirken sie damit auf Einstellungen und Images, auf Meinungen, Verhalten [...] ein.“ (Fuchs et. al. 2005, S. 136).

Die Beschreibung Verbreiter bzw. Vervielfältiger wird hier nicht personifiziert betrachtet. Eine Multiplikatorenfunktion kann durchaus auch formaleren Charakter aufweisen und in polarisierender Form auch auf Medien bzw. Plattformen zutreffen.

„Out-Group“

Gegenteil von „In-Group“; Bezeichnet jenen Personenkreis der nicht zur In-Group gehört und nicht als Gruppenzugehörige angesehen wird. Die Unterscheidung kann beispielsweise aufgrund demographischer Merkmale (Geschlecht, Alter, Ethnie, Staatsangehörigkeit, Kultur, usw.) erfolgen.

„Jede Gruppe, mit der sich ein Mensch nicht identifiziert.“ (Akert 2008, S. 361)

„Potential“

Lateinisch „potentia“, steht für Macht, Gewalt, Kraft, Einfluss.

„Gesamtheit aller vorhandenen, verfügbaren Mittel, Möglichkeiten, Fähigkeiten, Energien“ (Duden.de 2012)

Im Rahmen dieser Forschungsarbeit verwenden wir den Begriff synonym für den möglichen Wirkungsgrad bzw. mögliche Effekte der hier thematisierten Aktionsform welche folgende Zielsetzungen umfassen können:

- Erreichung und Mobilisierung der Öffentlichkeit
 - Verbreitung und Aufmerksamkeit (mediale)
 - Mobilisierung neuer Zielgruppe
 - usw.
-

„Significant ties“

„These are the people outside that ring of “core ties” in Americans’ social networks, who are somewhat closely connected. They are the ones with whom Americans to a lesser extent discuss important matters, are in less frequent contact, and are less apt to seek help. They may do some or all of these things, but to a lesser extent. Nevertheless, although significant ties are weaker than core ties, they are more than acquaintances, and they can become important players at times as people access their networks to get help or advice.“ (Boase et. al. 2006, S. iii).

„Soziale Gruppe“

Folgen wir der Definition von Tajfel und Turner bezeichnet eine sozialen Gruppe *„a collection of individuals who perceive themselves to be members of the same social category, share some emotional involvement in this common definition of themselves, and achieve some degree of social consensus about the evaluation of their group and of their membership in it.“ (Tajfel et. al, 1986, S.15).*

Bottom-up Strukturen

Aus dem Englischen kommend („von unten nach oben“) bezeichnet „bottom-up“ eine Wirkungsweise (in Bezug auf Initiativen, Entscheidungsfindung usw.) die vom Volk ausgeht, von der Basis der Gesellschaft – sozusagen von Unten nach Oben wirkt – wie z.B. auch Grasswurzelbewegungen (Grassroot Movement) als besondere Form der Partizipation (vgl. Kleinsteuber 2011, S. 14)

Internet-Meme

Unter einem Internet-Meme versteht man einen Internet-Hype: Inhalte (Links, Daten-, Bild-, Ton- oder Videomaterial) welches sich online rasant verbreiten (vgl. Pritlove 2009)

„An Internet memes is a piece of content or an idea that's passed from person to person, changing and evolving along the way. A piece of content that is passed from person to person, but does not evolve or change during the transmission process is considered viral content.“ (knowyoumeme.at, 2012)

Networked individualism

Wellman bezeichnet damit die Entwicklung im mobilen Kommunikationssektor, weg von einem house-to-house Netzwerk (wie es früher mit den herkömmlichen Festnetzanschlüssen üblich war), hin zu einem person-to-person Netzwerk (ermöglicht durch Mobiltelefone und mobilem Internetanschluss, usw.). (vgl. Wellman 2001).

e-Partizipation

Unter e-Partizipation (= elektronische Partizipation), wird im Allgemeinen die Teilhabe von Personen bzw. Gruppen an politisch-administrativen Prozessen mittels IKT verstanden. (vgl. IFiB 2008)

Cyberaktivismus

Unter Cyberaktivismus versteht man verschiedenste Protestformen unter der Nutzung verschiedenen IKT. (vgl. Vegh 2003).

Top-Down Strukturen

Gegenteil von Bottom-up;

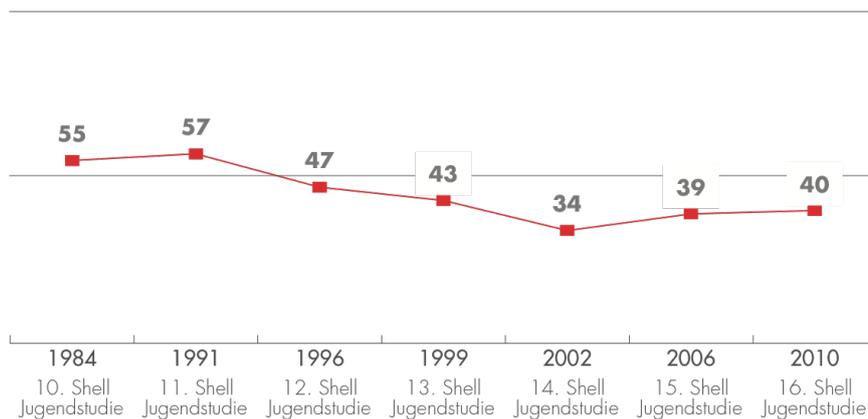
9.3 Abbildungen & Tabellen

Measures of Civic Engagement		
Civic	Electoral	Political
<ul style="list-style-type: none"> - community problem solving - regular volunteering for a non-electoral organization - active membership in a group or association - participation in fund-raising run/walk/ride - other fund-raising for charity 	<ul style="list-style-type: none"> - regular voting - persuading others to vote - displaying buttons, signs, stickers - campaign contributions - volunteering for candidate or political organizations 	<ul style="list-style-type: none"> - contacting officials - contacting the print media - contacting the broadcast media - protesting - e-mail petitions - writing petitions - boycotting - boycotting - canvassing

Abbildung I 2: (vgl. Both, et al. 2006)

Interesse an Politik: Seit 2002 wieder verhaltener Anstieg

Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren (Angaben in %)



Quelle: 16. Shell Jugendstudie, Stand: 2010

Abbildung I 3: (vgl. Albert et. al. 2010, 16.Schell-Studie)

Rund 40 ÖGS-Flashmobber am Urban-Loritz-Platz

HOME | KULTUR | UNTERHALTUNG

Montag, 26. September 2011, 14:29 Uhr

A A print



"ICH LIEBE DIE ÖSTERREICHISCHE GEBÄRDENSPRACHE"



Foto: Gebärdenwelt

AKTUELLES

1. Acht Tote bei Anschlag auf Bar in Guatemala
2. Elfenbeinküste startete mit Sieg in Afrika-Cup
3. Finnischer Wahlfavorit Niinistö verfehlte Absolute
4. Giffords gibt nach Attentat Kongressposten auf
5. Heidi Klum und Seal lassen sich scheiden
6. Mehr als 190 Tote bei Anschlägen in Nigeria
7. Schlecker reichte Insolvenzantrag ein
8. Serena Williams und Tsonga in Melbourne out
9. 22 Grindwale vor Neuseeland verendet
10. 5. Deutsche Kulturtage der Gehörlosen in Erfurt

Gestern um Punkt 11 Uhr trafen sich die Flashmobber vor der Wiener Stadthalle, wo der Startschuss zum ÖGS-Flashmob im Rahmen des Europäischen Tag der Sprachen fiel. Die Organisatoren besprachen dort mit den TeilnehmerInnen, unter denen sich auch eine Schulklasse des Gymnasiums Albertgasse im 8. Bezirk befand, den Ablauf der Aktion.

Vor den Stiegen zur Hauptbücherei am Urban-Loritz-Platz fanden sich gegen 11:30 Uhr dann rund 40 Personen ein, die auf das Kommando des aufgespannten türkisen Regenschirms gemeinsam den Satz "Österreichische Gebärdensprache - I love you" gebärdeten. Im Anschluss daran performte die Künstlergruppe "Zeichensturm", bestehend aus Alice, Paulina, Jonas und Flo, eine Darbietung, die die verfassungsrechtliche Anerkennung der Gebärdensprache ins Gedächtnis rief und die Schönheit der Gebärdensprache auf witzige Weise noch einmal in den Mittelpunkt rückte.

Das Organisationsteam zeigte sich sehr zufrieden mit der großen Medienresonanz. Die Absicht, Aufmerksamkeit für die Österreichische Gebärdensprache zu schaffen, ist mit dem ÖGS-Flashmob sicher gelungen.

(cg)

Foto: ServiceCenter ÖGS.barrierefrei

Video: Gebärdenwelt

Link: [📄](#)

Abbildung 14: Screenshot Gebärdenflashmob (Kategoriebogen I)



ag
n
aufgang
en
en
Mai
nobl
7.
2011
2011
LO
n Müll
erlin
2010
erung
9
leibt

Stör-Fall-Mob Ablauf

Das Herz des Flashmobs ist die gemeinsame, gleichzeitige, aber unangeleitete Handlung von Menschen, die über verschiedene Kanäle zusammengetrommelt wurden, also sich vorher nicht abgesprochen haben. Deshalb ist es wichtig, den genauen Ablauf weiterzugeben und mitzumachen.

- Sei um 11:55 am angekündigten Ort (siehe Stör-Fall-Mob Landkarte)
- Bring einen Zettel mit dem Radioaktivitätszeichen mit. Halte ihn bereit, aber noch versteckt.
- Verhalte Dich, als wärest Du ein Passant, sprich mit niemandem.
- Sinke um genau 11:58 zu Boden als würdest Du elendig krepieren. Leg das Radioaktivitätszeichen auf Dich.
- Bleibe zwei Minuten reglos und still liegen.
- Stehe um genau 12:00 langsam wieder auf, lasse das Radioaktivitätszeichen liegen, verlasse ruhig den Ort ohne mit den anderen Flashmobbern zu sprechen.



Bitte agiere präzise wie beschrieben, der Effekt wird erstaunlich sein. Bei feuchtem Wetter schützt eine dünne Plastikplane, z. B. ein schwarzer Müllbeutel, zumindest vor der Nässe von unten.

Der Flashmob regt eine andere Kommunikationsebene an als Demonstrationen. Es soll Neugierde bei den Umstehenden ausgelöst werden. Das Ziel des Flashmob ist erreicht, wenn die Leute sich wundern und sich fragen: "Was war denn das?" Ihr solltet daher keine Transparente oder ähnliches zum Stör-Fall-Mob mitnehmen und vorher keine Flugblätter verteilen. Der Flashmob braucht keine Leitung.

Falls Ihr nach der Aktion direkt angesprochen werdet, könnt Ihr natürlich mit den Leuten reden und ihnen Infomaterial geben. Insgesamt ist das Ziel des Stör-Fall-Mobs aber nicht eine Informationsvermittlung, sondern Aufmerksamkeit und Neugierde. Die Leute werden sich dann selbst auf die Suche nach Informationen machen und die Entwicklung der Atompolitik genauer verfolgen.

Radioaktivitätszeichen zum Ausdrucken:

- pdf Din A4 quer schwarzgelb, jpg Din A4 quer schwarzgelb
- pdf quadratisch schwarzgelb, jpg quadratisch schwarzgelb
- pdf schwarzweiß, jpg schwarzweiß, jpg Din A4 quer schwarzweiß



Fukushima-



Abbildung I 5: Screenshot Stör-Fall-Mob (Kategoriebogen4)

FOLLOW US ON   

Help The Egyptian People

STOP THE PRESSES: MUBARAK HAS RESIGNED
 Sometimes we see things in the media and wonder how we can really help. As millions protest in the streets, the Egyptian government shut down the internet and mobile phone networks, but not even that could stop the Egyptian people. With the military now running the country, it is uncertain what level of digital freedom or online surveillance lies ahead. Until there is true democracy in Egypt, the protesters will still need our assistance. **There are several ways that you can help them to do this:**

1. If you have **some tech skills**, donate your unused bandwidth and IP address with the Tor anti-censorship tool, which you can [download here](#). (If you're in Egypt download Tor here: www.torproject.org)

Download!

2. After the internet was been turned back on, the Egyptian government ramped up its cyber surveillance and was arresting the online leaders of the protests. It's unclear right now whether that will change so that Mubarak is no longer in power. **Our friends on the ground say that in order to maintain the movement, they need fast, secure, and anonymous channels of communication to organize and mobilize, like Tor.** With help from hundreds of people, we've setup 3 Tor-enabled servers, but they're already maxed out. **Will you help us add 3 more servers to the Tor network?** [Help us by clicking here.](#)

Donate!

3. Support Egyptians, Tunisians, and others behind the firewall by **Joining Access' Global Movement for Digital Freedom.** We need to work together to keep the internet open beyond this current crisis. **Fill in the form below** and we'll keep you posted with action alerts:

Country

Email*



This image of Tahrir Square in Cairo has been plastered on Facebook pages, uniting pro-democracy protestors across the region.

For a good source of information about what's happening on the ground in Egypt, check out the "We are all Khaled Said" Facebook group at: <https://www.facebook.com/elshaheed.co.uk> and on Twitter: @alshaheed

Abbildung 16: Screenshot accessnow.org

9.4 Kategorie-Bögen

Nummer	I	Aktion:	Gebärdensprachflashmob		
Datum:	26.09.2011	Ort:	Wien, Urban-Loritz-Platz		
Thema:	Österreichische Gebärdensprache als Minderheitensprache / Anerkennung – UN-Menschenrechtskonvention, Sensibilisierung, „Ich liebe die Österreichische Gebärdensprache“				
Veranstalter:	ServiceCenter ÖGS.barrierefrei				
Mediale Präsenz:	Zeitungsartikel (Standard, Gebärdensache), ORF (Wien heute), Online (Vienna heute, Gebärdenwelt, meinbezirk.at), Radio (Krone Hit),				
Quelle:	http://www.gebaerdenwelt.at/artikel/kultur/unterhaltung/2011/09/27/20110927256343714.html				
No.	Kategorie	(1)	(2)	(999)	
I	Spontaneität				
b	Teiln. sind (vor Beginn) nicht als zusammengehörig wahrnehmbar.	x			
2	Organisationsform				
a	Aktion wurde via mobile / online Komm.medien organisiert.			x	
3	politische Intention				
a	Thematik der Aktion ist von öffentlichem / politischem Interesse.	x			
4	Auflösung				
a	Teiln. verlassen nach der Aktion getrennt den Schauplatz / Teiln. zerstreuen sich nach der Aktion.			x	
5	Gleichförmigkeit				
a	Teiln. agieren als Gruppe.	x			
6	Aufmerksamkeit				
a	Aktion findet Niederschlag in den traditionellen Medien (in Form von Berichterstattung).	x			
b	Über die Aktion wird gesprochen (Mundpropaganda und/oder online sharing).	x			
7	Ort				
a	Schauplatz der Veranstaltung kann dem öffentlichen Raum zugeordnet werden.	x			
8	Teilnehmer				
a	Teilnehmer stehen dem Inhalt zustimmend gegenüber.	x			

Nummer	2	Aktion:	Umweltschutz Flashmob		
Datum:	21.03.2011	Ort:	Kanada/Quebec, Einkaufszentrum		
Thema:	Recycling, Umweltverschmutzung, Sensibilisierung,				
Veranstalter:	Testé sur des humains-Team (TV-Senders TVA)				
Mediale Präsenz:	Online (youTube, verschiedene Blogs), medial (TV – TVA)				
Quelle:	http://www.youtube.com/watch?v=ONFkhtKzsQ				
No.	Kategorie	(1)	(2)	(999)	
1	Spontaneität				
a	Teiln. sind (vor Beginn) nicht als zusammengehörig wahrnehmbar.	x			
2	Organisationsform				
a	Aktion wurde via mobile / online Komm.medien organisiert.			x	
3	politische Intention				
a	Thematik der Aktion ist von öffentlichem / politischem Interesse.	x			
4	Auflösung				
a	Teiln. verlassen nach der Aktion getrennt den Schauplatz / Teiln. zerstreuen sich nach der Aktion.	x			
5	Gleichförmigkeit				
a	Teiln. agieren als Gruppe.	x			
6	Aufmerksamkeit				
a	Aktion findet Niederschlag in den traditionellen Medien (in Form von Berichterstattung).	x			
b	Über die Aktion wird gesprochen (Mundpropaganda und/oder online sharing).	x			
7	Ort				
a	Schauplatz der Veranstaltung kann dem öffentlichen Raum zugeordnet werden.	x			
8	Teilnehmer				
a	Teilnehmer stehen dem Inhalt zustimmend gegenüber.			x	

Nummer	3	Aktion:	Obdachlosigkeit Flashmob		
Datum:	05.11.2011	Ort:	Deutschland, Hamburg		
Thema:	Ein Flashmob geben Obdachlosigkeit & Armut				
Veranstalter:	Deborah Weinbuch				
Mediale Präsenz:	Online (youTube, verschiedene Blogs)				
Quelle:	http://www.youtube.com/watch?v=kqCjZq4e2IU				
No.	Kategorie	(1)	(2)	(999)	
1	Spontaneität				
a	Teiln. sind (vor Beginn) nicht als zusammengehörig wahrnehmbar.			x	
2	Organisationsform				
a	Aktion wurde via mobile / online Komm.medien organisiert.			x	
3	politische Intention				
a	Thematik der Aktion ist von öffentlichem / politischem Interesse.	x			
4	Auflösung				
a	Teiln. verlassen nach der Aktion getrennt den Schauplatz / Teiln. zerstreuen sich nach der Aktion.			x	
5	Gleichförmigkeit				
a	Teiln. agieren als Gruppe.	x			
6	Aufmerksamkeit				
a	Aktion findet Niederschlag in den traditionellen Medien (in Form von Berichterstattung).	x			
b	Über die Aktion wird gesprochen (Mundpropaganda und/oder online sharing).	x			
7	Ort				
a	Schauplatz der Veranstaltung kann dem öffentlichen Raum zugeordnet werden.	x			
8	Teilnehmer				
a	Teilnehmer stehen dem Inhalt zustimmend gegenüber.	x			

Nummer	4	Aktion:	Stör-Fall-Mob		
Datum:	4mal Adventssonntag 2009	Ort:	Deutschland, bundesweit		
Thema:	Anti-Atom-Flashmob				
Veranstalter:	www.ausgestrahl.de , Aktionsgruppe, Anti-Atom-Bewegung				
Mediale Präsenz:	Online (verschiedene Blogs)				
Quelle:	http://www.ract-festival.de/index.php?option=com_content&view=article&id=36:flashmob&catid=6:presse&Itemid=7				
No.	Kategorie	(1)	(2)	(999)	
1	Spontaneität				
a	Teiln. sind (vor Beginn) nicht als zusammengehörig wahrnehmbar.	x			
2	Organisationsform				
a	Aktion wurde via mobile / online Komm.medien organisiert.			x	
3	politische Intention				
a	Thematik der Aktion ist von öffentlichem / politischem Interesse.	x			
4	Auflösung				
a	Teiln. verlassen nach der Aktion getrennt den Schauplatz / Teiln. zerstreuen sich nach der Aktion.			x	
5	Gleichförmigkeit				
a	Teiln. agieren als Gruppe.	x			
6	Aufmerksamkeit				
a	Aktion findet Niederschlag in den traditionellen Medien (in Form von Berichterstattung).	x			
b	Über die Aktion wird gesprochen (Mundpropaganda und/oder online sharing).	x			
7	Ort				
a	Schauplatz der Veranstaltung kann dem öffentlichen Raum zugeordnet werden.	x			
8	Teilnehmer				
a	Teilnehmer stehen dem Inhalt zustimmend gegenüber.			x	

Nummer	5	Aktion:	Recycling Flashmob		
Datum:	21.01.2012	Ort:	Wien, Heldenplatz		
Thema:	„Alles trennt“; Recycling-Walterz				
Veranstalter:	Herr Schäfer-Elmayer & Altstoff Recycling Austria				
Mediale Präsenz:	Online (kurier.at, vienna online, standard)				
Quelle:	http://www.ract-festival.de/index.php?option=com_content&view=article&id=36:flashmob&catid=6:presse&Itemid=7				
No.	Kategorie	(1)	(2)	(999)	
1	Spontaneität				
a	Teiln. sind (vor Beginn) nicht als zusammengehörig wahrnehmbar.		x		
2	Organisationsform				
a	Aktion wurde via mobile / online Komm.medien organisiert.			x	
3	politische Intention				
a	Thematik der Aktion ist von öffentlichem / politischem Interesse.	x			
4	Auflösung				
a	Teiln. verlassen nach der Aktion getrennt den Schauplatz / Teiln. zerstreuen sich nach der Aktion.		x		
5	Gleichförmigkeit				
a	Teiln. agieren als Gruppe.	x			
6	Aufmerksamkeit				
a	Aktion findet Niederschlag in den traditionellen Medien (in Form von Berichterstattung).	x			
b	Über die Aktion wird gesprochen (Mundpropaganda und/oder online sharing).	x			
7	Ort				
a	Schauplatz der Veranstaltung kann dem öffentlichen Raum zugeordnet werden.	x			
8	Teilnehmer				
a	Teilnehmer stehen dem Inhalt zustimmend gegenüber.			x	

Nummer	6	Aktion:	Freeze-Mob		
Datum:	26.01.2012	Ort:	Israel, Jerusalem, Zion Platz		
Thema:	Gegen die schlafende Politik. Forderung nach Verhandlungen und Fortschritte bzgl. Der 2 Staaten Problematik.				
Veranstalter:	OneVoice (israelische Aktivisten);				
Mediale Präsenz:	Online (Homepage: Onevoicemovement.org)				
Quelle:	http://blog.onevoicemovement.org/one_voice/2012/01/onevoice-israel-organizes-jerusalem-flash-mob-demands-negotiations.html http://derstandard.at/1326503753768/Jerusalem-Geschichten-aus-Nahost-Achtung-Flashmob-in-Jerusalem				
No.	Kategorie	(1)	(2)	(999)	
1	Spontaneität				
a	Teiln. sind (vor Beginn) nicht als zusammengehörig wahrnehmbar.	X			
2	Organisationsform				
a	Aktion wurde via mobile / online Komm.medien organisiert.			x	
3	politische Intention				
a	Thematik der Aktion ist von öffentlichem / politischem Interesse.	x			
4	Auflösung				
a	Teiln. verlassen nach der Aktion getrennt den Schauplatz / Teiln. zerstreuen sich nach der Aktion.			x	
5	Gleichförmigkeit				
a	Teiln. agieren (erstarren) als Gruppe.	x			
6	Aufmerksamkeit				
a	Aktion findet Niederschlag in den traditionellen Medien (in Form von Berichterstattung).	x			
b	Über die Aktion wird gesprochen (Mundpropaganda und/oder online sharing).			X	
7	Ort				
a	Schauplatz der Veranstaltung kann dem öffentlichen Raum zugeordnet werden.	x			
8	Teilnehmer				
a	Teilnehmer stehen dem Inhalt zustimmend gegenüber.	x		x	

Nummer	7	Aktion:	Flashmob		
Datum:	21.02.2012	Ort:	Österreich, Wien, Minoritenplatz		
Thema:	Gebärdensprachflashmob: Barrierefreie Bildung für Alle! Verbesserung der Bildungssituation für gehörlose Menschen – anlässlich des Tages der Muttersprache				
Veranstalter:	VÖGS, Verein Österreichischer gehörloser Studierenden ÖGLB, Österreichischer Gehörlosenbund				
Mediale Präsenz:	Online (Kurier, Standard, online)				
Quelle:	http://www.gebaerdenwelt.at/artikel/wissen/bildung/2012/02/15/2012021527174312.html				
No.	Kategorie	(1)	(2)	(999)	
1	Spontaneität				
a	Teiln. sind (vor Beginn) nicht als zusammengehörig wahrnehmbar.		x		
2	Organisationsform				
a	Aktion wurde via mobile / online Komm.medien organisiert.	x			
3	politische Intention				
a	Thematik der Aktion ist von öffentlichem / politischem Interesse.	x			
4	Auflösung				
a	Teiln. verlassen nach der Aktion getrennt den Schauplatz / Teiln. zerstreuen sich nach der Aktion.		x		
5	Gleichförmigkeit				
a	Teiln. agieren als Gruppe.	x			
6	Aufmerksamkeit				
a	Aktion findet Niederschlag in den traditionellen Medien (in Form von Berichterstattung).	x			
b	Über die Aktion wird gesprochen (Mundpropaganda und/oder online sharing).	x			
7	Ort				
a	Schauplatz der Veranstaltung kann dem öffentlichen Raum zugeordnet werden.	x			
8	Teilnehmer				
a	Teilnehmer stehen dem Inhalt zustimmend gegenüber.	x		x	

Nummer	8	Aktion:	Flashmob		
Datum:	22.05.2008	Ort:	Österreich, Wien, Stephansplatz		
Thema:	Bewerbung der neuen Plattform Seamee.at Kommerzieller Flashmob – Marketinginstrument				
Veranstalter:	FH Wien (Studienzweig Kommunikation) in Kooperation mit der Marketing Agentur hinter der Plattform bzw. den Inhabern von Seamee.				
Mediale Präsenz:	-				
Quelle:	Persönliches Gespräch mit der Organisatorin (siehe Transkript, Interview 1)				
No.	Kategorie	(1)	(2)	(999)	
1	Spontaneität				
a	Teiln. sind (vor Beginn) nicht als zusammengehörig wahrnehmbar.	x			
2	Organisationsform				
a	Aktion wurde via mobile / online Komm.medien organisiert.	x			
3	politische Intention				
a	Thematik der Aktion ist von öffentlichem / politischem Interesse.	x			
4	Auflösung				
a	Teiln. verlassen nach der Aktion getrennt den Schauplatz / Teiln. zerstreuen sich nach der Aktion.		x		
5	Gleichförmigkeit				
a	Teiln. agieren als Gruppe.	x			
6	Aufmerksamkeit				
a	Aktion findet Niederschlag in den traditionellen Medien (in Form von Berichterstattung).	x			
b	Über die Aktion wird gesprochen (Mundpropaganda und/oder online sharing).	x			
7	Ort				
a	Schauplatz der Veranstaltung kann dem öffentlichen Raum zugeordnet werden.	x			
8	Teilnehmer				
a	Teilnehmer stehen dem Inhalt zustimmend gegenüber.			x	

Nummer	9	Aktion:	Flashmob		
Datum:	03.12.2011	Ort:	Österreich, Wien, Westbahnhof		
Thema:	Inklusionstanz; Zeichen setzen und auf die Situation von Menschen mit Behinderungen in Ö und in Entwicklungsländern hinweisen. End Exclusion, Bewusstseinsbildung, und –entwicklung, Sensibilisierung; Zeitgleicher Flashmob in Bratislava.				
Veranstalter:	Licht für die Welt Projekt End Exclusion				
Mediale Präsenz:	Online (Bizeps, Facebook, usw.) Artikel (Kurier)				
Quelle:	Persönliches Gespräch mit der Organisatorin (siehe Transkript, Interview 2 und 3)				
No.	Kategorie	(1)	(2)	(999)	
1	Spontaneität				
a	Teiln. sind (vor Beginn) nicht als zusammengehörig wahrnehmbar.	x			
2	Organisationsform				
a	Aktion wurde via mobile / online Komm.medien organisiert.	x			
3	politische Intention				
a	Thematik der Aktion ist von öffentlichem / politischem Interesse.	x			
4	Auflösung				
a	Teiln. verlassen nach der Aktion getrennt den Schauplatz / Teiln. zerstreuen sich nach der Aktion.		x		
5	Gleichförmigkeit				
a	Teiln. agieren als Gruppe.	x			
6	Aufmerksamkeit				
a	Aktion findet Niederschlag in den traditionellen Medien (in Form von Berichterstattung).	x			
b	Über die Aktion wird gesprochen (Mundpropaganda und/oder online sharing).	x			
7	Ort				
a	Schauplatz der Veranstaltung kann dem öffentlichen Raum zugeordnet werden.	x			
8	Teilnehmer				
a	Teilnehmer stehen dem Inhalt zustimmend gegenüber.			x	

Nummer	10	Aktion:	Flashmob		
Datum:	26.02.2011	Ort:	Österreich, Klagenfurt, City Arcaden		
Thema:	Ohne Bildung bleibt die Gesellschaft stehen				
Veranstalter:	Schülerunion Kärnten				
Mediale Präsenz:	-				
Quelle:	Persönliches Gespräch mit der Organisatorin (siehe Transkript, Interview 4)				
No.	Kategorie	(1)	(2)	(999)	
1	Spontaneität				
a	Teiln. sind (vor Beginn) nicht als zusammengehörig wahrnehmbar.	x			
2	Organisationsform				
a	Aktion wurde via mobile / online Komm.medien organisiert.	x			
3	politische Intention				
a	Thematik der Aktion ist von öffentlichem / politischem Interesse.	x			
4	Auflösung				
a	Teiln. verlassen nach der Aktion getrennt den Schauplatz / Teiln. zerstreuen sich nach der Aktion.		x		
5	Gleichförmigkeit				
a	Teiln. agieren als Gruppe.	x			
6	Aufmerksamkeit				
a	Aktion findet Niederschlag in den traditionellen Medien (in Form von Berichterstattung).	x			
b	Über die Aktion wird gesprochen (Mundpropaganda und/oder online sharing).	x			
7	Ort				
a	Schauplatz der Veranstaltung kann dem öffentlichen Raum zugeordnet werden.	x			
8	Teilnehmer				
a	Teilnehmer stehen dem Inhalt zustimmend gegenüber.			x	

Nummer	11	Aktion:	Flashmob		
Datum:	21.03.2012	Ort:	Österreich, Klagenfurt, Alter Platz		
Thema:	Schreien gegen Rasismus				
Veranstalter:	Aktion kritischer SchülerInnen Kärnten Koroska				
Mediale Präsenz:	-				
Quelle:	Persönliches Gespräch mit dem Organisator (siehe Transkript, Interview 5)				
No.	Kategorie	(1)	(2)	(999)	
1	Spontaneität				
a	Teiln. sind (vor Beginn) nicht als zusammengehörig wahrnehmbar.	x			
2	Organisationsform				
a	Aktion wurde via mobile / online Komm.medien organisiert.	x			
3	politische Intention				
a	Thematik der Aktion ist von öffentlichem / politischem Interesse.	x			
4	Auflösung				
a	Teiln. verlassen nach der Aktion getrennt den Schauplatz / Teiln. zerstreuen sich nach der Aktion.		x		
5	Gleichförmigkeit				
a	Teiln. agieren als Gruppe.	x			
6	Aufmerksamkeit				
a	Aktion findet Niederschlag in den traditionellen Medien (in Form von Berichterstattung).	x			
b	Über die Aktion wird gesprochen (Mundpropaganda und/oder online sharing).	x			
7	Ort				
a	Schauplatz der Veranstaltung kann dem öffentlichen Raum zugeordnet werden.	x			
8	Teilnehmer				
a	Teilnehmer stehen dem Inhalt zustimmend gegenüber.			x	

Nummer	12	Aktion:	Flashmob		
Datum:	03.05.2012	Ort:	Österreich, Wien, Stephansplatz		
Thema:	Hugmob – Mehr Umarmungen braucht die Welt				
Veranstalter:	Heike Linamyer (Privatperson, Facebook)				
Mediale Präsenz:	keine (so weit bekannt)				
Quelle:	Facebook				
No.	Kategorie	(1)	(2)	(999)	
1	Spontaneität				
a	Teiln. sind (vor Beginn) nicht als zusammengehörig wahrnehmbar.	x			
2	Organisationsform				
a	Aktion wurde via mobile / online Komm.medien organisiert.	x			
3	politische Intention				
a	Thematik der Aktion ist von öffentlichem / politischem Interesse.	x			
4	Auflösung				
a	Teiln. verlassen nach der Aktion getrennt den Schauplatz / Teiln. zerstreuen sich nach der Aktion.		x		
5	Gleichförmigkeit				
a	Teiln. agieren als Gruppe.	x			
6	Aufmerksamkeit				
a	Aktion findet Niederschlag in den traditionellen Medien (in Form von Berichterstattung).	x			
b	Über die Aktion wird gesprochen (Mundpropaganda und/oder online sharing).	x			
7	Ort				
a	Schauplatz der Veranstaltung kann dem öffentlichen Raum zugeordnet werden.	x			
8	Teilnehmer				
a	Teilnehmer stehen dem Inhalt zustimmend gegenüber.			x	

Nummer	13	Aktion:	Flashmob		
Datum:	2012	Ort:	Österreich, Graz, Hauptplatz		
Thema:	Pillowfight,				
Veranstalter:	Grazer Flashmob Community				
Mediale Präsenz:	-				
Quelle:	Persönliches Gespräch mit den Organisatoren (siehe Transkript, Gruppendiskussion 1)				
No.	Kategorie	(1)	(2)	(999)	
1	Spontaneität				
a	Teiln. sind (vor Beginn) nicht als zusammengehörig wahrnehmbar.	x			
2	Organisationsform				
a	Aktion wurde via mobile / online Komm.medien organisiert.	x			
3	politische Intention				
a	Thematik der Aktion ist von öffentlichem / politischem Interesse.		x		
4	Auflösung				
a	Teiln. verlassen nach der Aktion getrennt den Schauplatz / Teiln. zerstreuen sich nach der Aktion.	x			
5	Gleichförmigkeit				
a	Teiln. agieren als Gruppe.	x			
6	Aufmerksamkeit				
a	Aktion findet Niederschlag in den traditionellen Medien (in Form von Berichterstattung).	x			
b	Über die Aktion wird gesprochen (Mundpropaganda und/oder online sharing).	x			
7	Ort				
a	Schauplatz der Veranstaltung kann dem öffentlichen Raum zugeordnet werden.	x			
8	Teilnehmer				
a	Teilnehmer stehen dem Inhalt zustimmend gegenüber.			x	

9.5 Dokumentation

9.5.1 Transkriptionsregeln

	Namen werden durch Nummerierungen ersetzt. Zur Erkennung des Geschlechts der Sprechenden Person wird die Bezeichnung z jeweils um ein m oder w ergänzt. Beispielsweise: VP1w = weibliche Diskussionsteilnehmerin I VP1m = männlicher Diskussionsteilnehmer I
(.)	Kurze Pause: unter 2 Sekunden
(x)	Längere Pause: anstelle des x wird die Dauer der Pause in Sekunden eingetragen.
L VPx	Unterbrechung durch VPx (zeigt die Stelle an, an welcher VPx den/die vorherige/n RednerIn unterbricht)
JO	(groß geschrieben) Laut ausgesprochen durch den/die SprecherIn.
<u>sicherlich</u>	Besondere Betonung des Wortes durch den/die SprecherIn.
[Lachen] oder (Lachen)	(Angaben in der Klammer sind akustisch wahrnehmbare Details bzw. Blickrichtungen bei direkten Ansprachen an eine spezielle Person oder nicht akustische Gestiken die während des Interviews notiert und dadurch der Transkription hinzugefügt werden konnten.)
(unverständlich)	Äußerungen die in der Audioaufnahme nicht verständlich sind und daher nicht transkribiert werden können werden durch diesen Platzhalter ersetzt.
ä::hm	Doppelpunkte kennzeichnen eine in die Länge gezogene Silbe
(lachend) ähm	Die Klammer gibt die Art der Aussprache an und kursiv zeigt den bezeichnenden Satzteil.
[Abschweifung]	d.h. die Gruppe spricht über andere, für die Forschungsarbeit nicht relevante Themen. (ggf. mit Themenangabe [Abschweifung – Server] und oder Angabe der Dauer in der Aufnahme am Beginn der Klammer)

9.5.2 Situationsbeschreibung Gruppendiskussion 2

Veranstaltung: Flashmob
Ort, Zeit: Wien Stephansplatz, Donnerstag 3.Mai 2012
Kanäle: Facebook, Wien konkret, wordpress (lebe2), Geocaching
Teilnehmer: Ca. 45 Personen
Veranstalter: Privatperson
Screenshot der Veranstaltung:

Hugmob statt Flashmob – Umarmungen braucht die Welt ;-)

🌐 Öffentliche Veranstaltung · Von [Heike Linamayer](#)

📅 Donnerstag, 3. Mai 2012	🕒 18:00 bis 19:00
---------------------------	-------------------

☰ Einen Flashmob kennt jeder, aber das ist ein ganz besonderer Flashmob.... ein HUGMOB!

Bitte nehmt ein Schild oder eine Fahne oder was für kreative Ideen ihr auch immer habt, mit, wo "Free Hugs" oder "Gratis Umarmungen" draufsteht. Leider beherrsche ich keine anderen Sprachen, aber in jeder anderen Sprache ist das herzlich Willkommen... in sovielen Sprachen wie möglich.

Um Punkt 18 Uhr halten wir dann alle unsere Schilder und andere kreative Ideen mit besagter Aufschrift für jeden gut sichtbar hoch und umarmen jeden, der das gerne möchte!

Ich freue mich auch einen tollen HUGMOB! – Umarmungen braucht die Welt!

Idee: http://youtu.be/v7rrXaV_P_M
GC-Event: <http://coord.info/GC3E4RV>

PS: Bitte Event weiterverbreiten!

Quelle: <https://www.facebook.com/events/271602306250536/>

9.5.3 Situationsbeschreibung Gruppendiskussion 3

Veranstaltung:	Flashmob
Ort, Zeit:	Grazer Hauptplatz, Samstag 5. Mai 2012
Kanäle:	Facebook, Homepage und Newsletter Flashmob Community Graz, wherevent.com,
Teilnehmer:	ca. 80 Personen
Veranstalter:	Veranstalter: Flashmob Community Graz
Screenshot der Veranstaltung:	

Pillowfight Day 2012 – Polsterschlacht Flashmob

Öffentliche Veranstaltung für Die Flashmob Community in Graz – www.flashmob-graz.at

Samstag, 5. Mai 2012 16:30 bis 18:00

WICHTIG: Gleichmal vorweg Polster selbst mitbringen, danke.

Am Samstag dem 5.5.2012 ist es wieder so weit: Im Rahmen des International Pillowfight day polstert sich auch wieder Graz. (www.pillowfightday.com). In jeder größeren Stadt der Welt finden Küssenschlachten statt. Und die Flashmob Community Graz ist auch dieses Jahr wieder dabei.

Wir werden uns wie immer zu ner kurzen Vorbesprechung um 16:30 Uhr beim großen Kreuz der Passamtswiese treffen. Wer keine Vorbesprechung braucht, einfach um 17Uhr vors Rathaus am Hauptplatz kommen und auf uns warten.

Auf ein Signal hin werden wir dann die mega Polsterschlacht starten. Wie das aussehen wird seht ihr hier, das Video vom letzten Jahr von uns: <http://youtu.be/OTFEZaSEvmw>

Dann wirds so richtig zur Sache gehen, wir "polstern" uns gegenseitig. Mit einem Pfiff wird das ganze aufgelöst und wir werfen unsere Polster in die Luft, und lösen dann das ganze wieder auf.

Regeln:

- + Weiche Kissen benutzen (wenn möglich keine Federkissen)
- + Menschen ohne Kissen oder mit Kamera bitte nicht polstern
- + Alkohol, Flaschen, Gläser, Aggressives Verhalten vermeiden
- + Es werden Müllsäcke bereit stehen, jeder entsorgt bitte seinen entstanden Müll selbst.

Danke schonmal im Voraus!

Nun noch eine kleine Bitte: Da es in Deutschland nach einem Polsterschlacht Flashmob zu Verunreinigungen durch Federn etc. gekommen ist, bekam der Veranstalter eine Strafe. Deshalb bitte wir euch, sollte es zu Verunreinigungen kommen, ein wenig aufzuräumen, und eure Pölster wieder mitzunehmen. Wir freuen uns riesig drauf. Glg euer Flashmob Graz Team. Bringt eure Freunde mit. Das wird ein Spass!

Quelle: <https://www.facebook.com/events/344546752250310/>

9.5.4 Einladung Interviewpartner:

Bei den versendeten Interviewanfragen wurde jeweils folgendes Dokument als PDF mitgeschickt. Alle Interviewpartner erhielten dasselbe Dokument und dieselbe Vorinformation.

Projektbeschreibung Diplomarbeit:
Universität Wien – Publizistik und Kommunikationswissenschaft
Kerstin Urschitz, kerstin.urschitz@gmx.at / Tel.: 0699 / 15 07 9117

Smart- und Flashmob.

Die Teilnahmemotive von Flash- und Smartmob Teilnehmer und das Wirkungspotenzial solcher Aktionsformen.

Inhalt:
Smart- und Flashmobs sind kurze, spontan wirkende Zusammentreffen an öffentlichen Plätzen bei denen Teilnehmer – die sich üblicherweise nicht kennen – ungewöhnliche Dinge tun und dadurch Aufmerksamkeit erregen. Dem Smartmob liegt im Gegensatz zum Flashmob eine Botschaft von politischem oder öffentlichem Interesse zugrunde. Im Vergleich zu anderen Formen der Widerspruchskommunikation kann eine Anpassung an die Medienlandschaft bzw. eine starke Einbindung mobiler Kommunikationsmedien und sozialen Netzwerken festgehalten werden. In Abgrenzung zu anderen Protestveranstaltungen sollen Smart- und Flashmobs nun in Hinblick auf die Partizipationsmotive der Teilnehmer und Organisatoren untersucht werden. Darüber hinaus sollen die Vorteile der neuen Aktionsform diskutiert werden. Ein weiterer – für diese Forschungsarbeit – relevanter Aspekt ist die Organisationsform dieser Veranstaltungen: Die mobilen Medien ermöglichen neue Arten der Vernetzung. Im Rahmen von Smart- und Flashmobs treten diese online Bindungen in der offline Welt in Erscheinung.

Methode:
Im Rahmen von Leitfadeninterviews möchte ich mit Flash-/Smartmob Organisatoren bzw. mit politisch interessierten Personen über ihre individuellen Ansichten sprechen:

- Warum nehme ich teil? Warum organisiere ich solche Veranstaltungen?
- Wie erfährt/bewirbt man von solchen Veranstaltungen?
- Haben solche Veranstaltungen einen Sinn?
- Gibt es Parallelen zu anderen Protestformen (Demos, Sit-in, Petitionen)?
- Haben solche Veranstaltungen Auswirkungen bzw. eine Zukunft?

Daher bitte ich um ein Interview und hoffe auf ein interessantes Gespräch.
Dauer: ca. eine halbe bis ¾ Stunde.

Bitte einfach per Mail, Telefon oder Facebook melden!

Sämtliche Gespräche werden natürlich vertraulich behandelt und die Daten der Teilnehmer anonymisiert.

9.5.5 Gesprächstranskript

Gruppendiskussion I: Organisatoren-Gruppe

Datum/Uhrzeit/Ort:

2012-04-28, 15:30, Stadtpark/Graz

DiskussionsteilnehmerInnen:

Eva: VP1w (Organisatorin)

David: VP2m (Organisator)

Thomas: VP3m (Organisator)

VP4w (Teilnehmerin / Begleiterin VP3)

VP5w (Teilnehmerin / Begleiterin VP3)

Kerstin: 0 (Diskussionsleiterin)

Situationsbeschreibung:

Graz, Park vor einem Flashmob. Zwanglos – aber Erwartungshaltung seitens der Diskutanten. Sehr routiniert da sie bereits Interviews gegeben haben. Wenig Eigendynamik – mehr Erzählform – keine Diskussionsform da die Meinungen und Sichtweisen bereits ausgehandelt und starr sind. Die Zusammensetzung (Realgruppe) war in diesem Fall eher gesprächshemmend – aber die genannten Punkte trotzdem interessant und aufschlussreich.

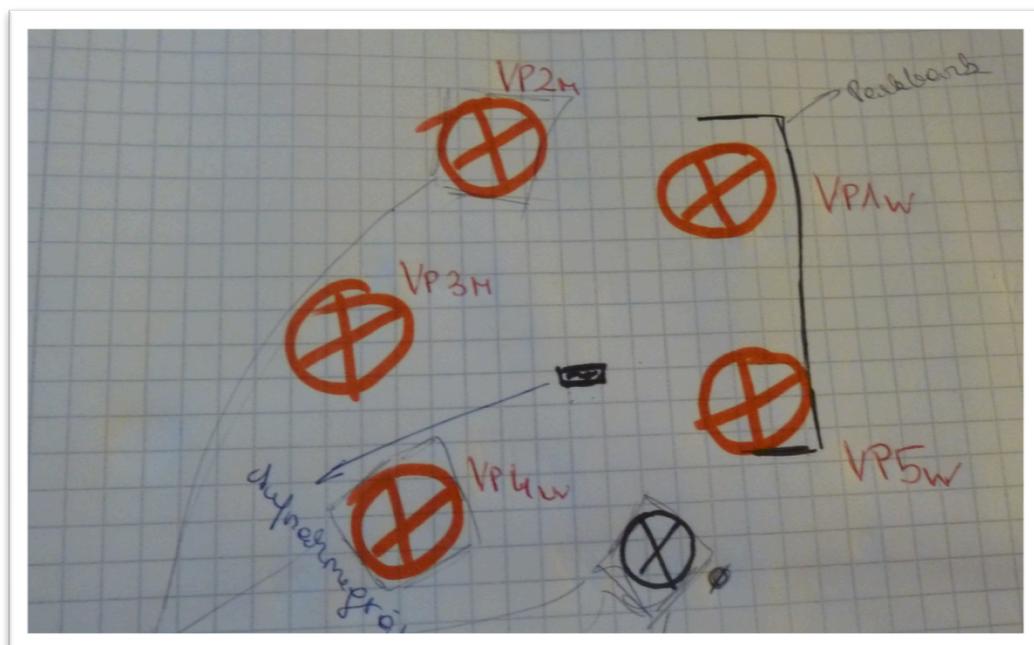


Abbildung: Situationskizze Gruppendiskussion I, Graz - Stadtpark

Gesprächstranskript:

1 O: So i stells in de Mittn (2) Jo grundsätzlich (.) gehst um Flashmobs und (.) i würd anfoch gern wissen
2 warum ihr des organisiert bzw. teilnehmts (.) wos eich daron gfolgt (.) und (2) wos ihr davon holtets
3 [im Hintergrund ertönt Musik – eine Gruppe neben uns fängt an zu Singen und Gitarre spielen]
4 (Gelächter, 3)
5 T: jo i mochs anfoch nur walls Spaß mocht (.) wals ä::hm lustig is wal ma dadurch a Leit kennenlemt (.)
6 zum Beispiel David und d´Eva hob i über de Flashmobs kennen glermet (2) und (2) jo (.) anfoch walls
7 Spaß mocht
8 (2)
9 O: (Blick zu David und Eva) Ihr hobst onfgongen mit da Organisation?
10 D: joaaa (.) ähm mehr oder weniger eigentlich (.) also (.) donn samma mitn Thomas der heite nit do is
11 (.) und donn san immer mehr Leit dazugstoßen (Blick zu Thomas) i was goar nimmer wie du
12 L E: (unverständlich)
13 dazuakommen bist!
14 L E: Du host bei dein ersten (unverständlich) nach dem
15 L T: (stammelt unverständlich) i hob (unverständlich)
16 E: domols im Gösser (unverständlich) Follow-Me
17 L T: jo genau (.) beim Follow-Me wor i dos erste Mol dabei (.) do wo da Thomas
18 gongen is und danoch bin i samma im Gösser gwesen und do hob i noch vorgeschlogen mocht ma den
19 beida Spar (.) und den homma donn jo gleich gmocht und don wor i eh schon dabei
20 L E: jo L D: jo
21 D: des is übrigens da erfolgreichste mit den meisten Klicks (.) des is obortig
22 L T: jo i was L E: Klicks jo!
23 E: Follow-Me äh FreFreeze und Hauptbahnhof is sowieso des erfolgreichste
24 D & T: Jaa
25 (2)
26 O: Wieviel Klicks hobts kopt?
27 T: do homma am Hauptbahnhof in da Spar Filliale ähm homma an Freeze gmocht ähm also i orbeit durt
28 (.) hob durt die Chefin gfrogt (.) hob sogor a Kassa aufgmocht woma (.) de Kassa gefreezed hom de
29 ersten 4 Leit wom von uns (.) und homma 5 Minuten de gonze Spar hotse nit (.) gerührt (.) also de
30 von uns holt (.) wom ungefähr (fragend zu Eva und David) 40 50 Leit
31 L D: jo 50 Leit
32 L E: und holt verteilt im ganzen
33 Gschäft und wir hom holt3 Leit kopt de gfülm hom und eben die Überwachungskameras homma dazu
34 L T: und de (unverständlich) homma
35 (.) a kopt
36 E: also des Video is relativ long
37 Wir hom don spontan in der Halle a noch an Freeze gmocht
38 L T: (zustimmend) jo
39 T: in der Bahnhofshalle
40 D: und weils holt anfoch deswegen (.) also Flashmob deswegen irgendwie wals du aus der Anonymität
41 irgendwie so ausakummst und an Blödsinn mochen konnst in der Öffentlichkeit (.) und du bist trotzdem
42 anonym nö mit dem wos du tuast

43 L E: *(lachend)* auBa man steht donn in da Zeitung

44 L D: Ja::

45 (Gelächter)

46 L T: oder mitn Schüdl Das is Bernhard

47 (Gelächter)

48 L D: als Organisatoren schon oba i man jetzta so:: als Teilnehmer (.) no de Leit mochen do mit

49 weils an Blödsinn mochen kennan in der Öffentlichkeit (.) aber sie san anonym no (.) wal alan würd dos

50 kana mochen (2) und des is glabi des warum de Leit do

51 (2)

52 E: deswegn merkt ma a (.) äh:: (.) deswegen is a wirklich lustiger je mehr Leut dann halt sind

53 (Zustimmung)

54 E: auch weil dann traust dich anfoch a gleich vül mehr

55 D: und des is a imma größer wurn am onfong homma holt Flashmobs kopt die (.) san mit 20 30 Leit

56 worn oder wos (.) (zu Eva schauend) unser erster der wor der Brunnegeplantsche do

57 L E: da ham wir ober

58 nur mitgmocht

59 D: homa nur mitgmocht (zu Eva) genau (.) und donn homma gsogt jo des wor jetzta nix von ana

60 Gruppen die regelmäßig wos mocht sondern (.) anfoch ana der hot wollt holt an Flashmob amol

61 mochen und do hom wir gsogt stöll ma wos auf de Fiaß und donn homma des gmocht und (.) seit dem

62 organsiern wir des eigentlich in Graz

63 O: cool

64 (5)

65 T: *(mit lachenden Unterton und Blick zum Boden)* Hm

66 (5)

67 O: *(fragend, Blick zu Diskussionsteilnehmerin VP4w)* und ihr seits a bei de Organisatoren dabei schon oda

68 4: na (.) *(bestätigend)* na i bin nur hie und do dabei (2) wonn sichs zeitlich ausgeht (lachen)

69 (2)

70 O: Freizeitvergnügen

71 (2)

72 E: na uns geht's holt wirklich primär um den Spaß (.) und deswegen mochen wir a kana Smartmobs (.)

73 T: nix kommerzielles

74 L E: nix kommerzielles und (.) JO (.) wir mochen kane Werbung für niemanden (.)

75 politisch ols homma uns ne:t und

76 L T: dos anzige wos holbwegs vielleicht noch in de Sparte follt is der

77 Spendenmob (.) oba

78 L D: JO!

79 T: des is::

80 L D: des is a amolige Soche im Johr wo ma an Spendenmob mochen wo ma hol (2) für

81 irgendwelche Organisationen donn spenden konn

82 L T: genau

83 kommerziell gsegen is es nit (.) NA

84 (5)

85 (unsicheres Gelächter – Blick zur Diskussionsleiterin)

86 D: jo

87 (2)
88 T: i was sunst nit vü (.) i mochs nur zur Gaude und wor bis jetzt olweil a Spaß
89 (8)
90 O: (*fragend*) und warum glabts ihr nehmen Leit anfoch teil (.) Wal es is jo voll vü Leit bei eich dabei (.) bei
91 eire Organisierten
92 T: ähm (.) jo i man erstens wir hom imma a große (.) ähm Teilnehmerschoft de ma erreichen durch de
93 Teilnehmer a über a (.) ähm Erzählungen von de Freind holt weil ma immer sogn nemmts die Freind mit
94 und so und (.) ähm generell wal anfoch de Leit wahrscheinlich (.) eben amol kurz ausn Alltag ausbrechen
95 wollen wos (.) teppat smochen
96 D: und ohne ohne so social media Sochen (.) würd sowos gor nit funktionieren
97 L E: genau
98 L D: JO (.) na also ohne Facebook
99 D: ohne Internet is so was ganz schwer zum mochn (.) wenn man wirklich nur sogt man schickt SMS
100 weiter oder wos oder erzählt dos weiter (.) des funktioniert nit
101 E: des hot jo schon über StudiVZ nit wirklich guat funktioniert also des do worn a immer sehr wenig nur
102 L T: (*lachend/zustimmend*) ähä
103 und mit Facebook geht dos schon recht (*zögernd, klare Aussprache*) *flott* (*lachend*) ähä
104 (.)
105 D: bei Facebook homma relativ vü Leit und donn homma de Homepage übern Newsletter nä (.) und do
106 (2) informier ma holt wenn ma wos mochn und DE erzähl'n dos don schon weiter natürlich Oba (2)
107 L T: jo!
108 jetzt rein dos de Person a Info kriegt des geht holt nur über die Homepage oder über Facebook eben
109 T: i werd oba a schon oft von monche Leit onged (.) HE (.) ähm am Samstag is wieder a Flashmob (.)
110 mogst mitmochen (.) donn sog i i bin Mitorganisator
111 (*lachendes zustimmen*)
112 L E: (*lachen*) jo letzens sogt a Freundin (.) du wal ma uns schon länger nimmer gsehn
113 ham (.) (*imitierend*) *du am Samstag is a Polsterschlacht* (.) *kummst mit? (wieder in der eigenen Rolle – höher*
114 *werdend)* JO::: !
115 (*lachen*)
116 E: (*lachend, zustimmend*) *Sicha!*
117 D: (*lachend*) *wir organisieren den*
118 (*lachen*)
119 T: i man i wer a schon hin und wieder so beim beim (.) Fortgehn is ma schon a poor Mol so passiert (.)
120 und a beim orbeiten dos mi wer ongedet hot (*imitierend*) *he du bist doch der von de Flashmobs*
121 O: (*fragend*) *echt* (.) Wie cool
122 L T: JO (.) also (.) jo (3) aber i bin auch schon bei de Flashmobs ongedet wurden
123 (*imitierend*) *he du bist doch der von da Spar*
124 (*Gelächter*, 5)
125 D: mi hot noch kana onged (*imitierend*) *du bist der vom LK West no*
126 (*Gelächter*, 5)
127 (5)
128 O: und von Smartmobs distanzierts eich?
129 (2)
130 [*Zustimmendes Nicken*]

131 O: (*fragend*) oba glabst ihr dos des generell funktioniert Wal so wie heute (.) heute is jo in Wien und in
132 Graz eben a diesa (.) hot jo ja a an gewissen politischen (.) oder sozialpolitischen Hintergrund?
133 L D: (*energisch*) funktioniert sicher
134 auf jeden Foll (.) ober nur des de::: (.) wir wolln holt die Plattform Flashmob im ursprünglichen Sinn net
135 für sowos verwenden (.) weil du wirst donn schnöll amol in irgend a Loger triebn klora Weis nö (.) a
136 wenn dus nit organsierst wenn du nur sogst ok (.) ihr hobst jetz a Veronstoltung ihr von da (.) was auch
137 immer (.) SPÖ oder was und wir verbreiten des weiter a des mochma nit (.) wir lossn des von mir aus
138 auf unser Homepage stehn ober (.) wie gsoogt wir wolln nit in irgenda Loger triebn wern uns geht's nur
139 rein uman Spaß in der Öffentlichkeit irgenda Blödsinn zmochen
140 L E: vorollem wollma nit diskutieren
141 anfangen und dadurch holt auch Mitglieder verliern ga weil die dann irgendwie meinen (*imitierend*) na i
142 bin damit ober nit einverstanden und keine Ahnung (.) weil amol homma schon a Diskussion kopt wegen
143 an Flashmob (.) wo irgendwer gmatn hot der wär zu BRUTAL oder keine Ahnung was (.) do hom wir
144 holt so gmeint (*leicht trotzig*) jo muast jo nit mitmochen Des steht jo jedem frei bitte (.) genau desholb
145 homma gsogt jetz erst recht dos ma holt nix mochen was irgendwie a Aussage hot weil donn diskutiert
146 ma nur bled umanond
147 L D: und bei dem Flashmob is netamol um a Aussage gongen und trotzdem is da
148 diskutiert wom und desholb homma gsogt na gor nix was kommerziell (.) ähm politisch (.) oder wie
149 L T: (*zustimmend*) jo!
150 auch immer organisiert wird (.) des mochma nit
151 L (*Zustimmend*)
152 D: distanzier ma uns ober (*nachdrücklich*) funktionieren tut dos sicher
153 T: mitmochen kemma wir jo privat a (.) wenn do ana an a Veronstoltung mia sogn jo (.) interessiert mi
154 moch i mit konn i a hingehen mocht jo nix (.) dos i nit organisiert oba (.)
155 E: deswegen stell mas jo auch frei dos holt bei uns raufposten und jeder ders sieht und dens interessiert
156 der konn jo gern mitmochen
157 L D: und bei uns stehts a jeden frei jedem Mitglied und a jeder der lustig is und
158 an Flashmob mochen wüll dosma wir bei der Organisation (.) (*nachdrücklich*) wenns a Flashmob is ka
159 Smartmob oder sunst was (.) ähm donn organisier ma do a mit von mir aus (.) der moch des und wir
160 verbreiten des (.) also (*zögernd*) des wor zwar noch nie der Foll ober
161 L E: des Mondheulen
162 D: aso des Mondheulen (.) (*zustimmend*) jo genau
163 L E: des Mondheulen wollt a
164 L T: oder mei erster (.) den konnma a so seggen
165 E & D: joa:::
166 T: do wor i no nit wirklich dabei und hob nur gsogt i würd den gern amol mochen
167 (*Zustimmung*)
168 (3)
169 E: stimmt
170 D: joa::: finanziell und politische organisierte Gschichtln eher nit
171 (6)
172 [08:12 – 08:29: Thomas zu David – unverständlich – über die Kosten für Server und Homepage]
173 O: ober es is jo für euch donn a im Prinzip (.) also ihr zohlts jo dafür dos ihr des a irgendwie mochts oda
174 (.) also i man

175 L D: also dos anzeige wos wir do Kosten hom is de Homepage
176 L E: dos anzeige de Homepage L E: und es is im Jahr glab i 5 Euro
177 oder so
178 D & T: Na:::
179 L D: es san 25
180 L T: aber 5 pro Person
181 D: also des
182 L (Zustimmung) T: wal ma 5 Organisatoren san
183 D: und wir hom a Flyer gmocht (.) ober dos moch ma donn holt selber solche Sochn (.) und dos kost
184 unds donn ei:ige:ntlich nix
185 O: jo (.) Aufwand
186 L D: Aufwand jo (2) klor Aufwand is imma a bissl dabei
187 E: oba uns taugst holt dos ma vül Leit erreichen
188 (Zustimmung) D & T: JO
189 E: und je mehr desto besser deswegen moch ma des a (.) jo (.)
190 D: und Aufwand is a zum Beispiel wenn ma de Videos mochen i man die do samma jetzt a bissl
191 unobhänger wal (.) wir hom do jetzt a Kamerateam dabei de mochen dos immer für uns de schneiden
192 des in der Nocht noch und am nächsten Tog hommas schon meistens jo (.) des homma zerst selber
193 gmocht (.) is natürlich
194 L [09:13 – 09:21, unverständliche Zwischenfrage von Thomas die David kurz mit JO
195 beantwortet]
196 T: bei Brunnengeplantsche wor jo a ear (.) (fragend zu David) zu zwoat worans a glab i
197 L D: zu dritt worns glabi sogor
198 [09:24 – 09:46, Gespräch über die Aufnahmen und die Kameraleute]
199 D: und jo wir san jetzt eben weggongen von dem dosma wirklich sogt (.) wal am Onfong homma gsogt
200 wir mochen monatlich wos nä (.) und von dem samma jetzt weggongen wall ma gmerkt hom es is
201 anfoch
202 L T & E: (Zustimmend) jo
203 L E: es is anfoch so (.) rasant
204 runtergongen (.) von de Teilnehmern
205 D: es is mit den Teilnehmern immer runtergongen (.) nä (.) also (setzt an zum weiterreden)
206 L E: vor allem übern Winter merkt mans
207 (Zustimmung)
208 D: und wir hom a gmerkt die klassischen Flashmobs wie diese Freeze (.) dens auf der ganzen Wölt gibt
209 oder (.) diese Polsterschlacht (.) dos Brunnengeplantsche is wos Eigenes aber des kummt super on (.)
210 und solche Sochen kummen besser on als (.) irgendwelche außergewöhnlichen Gschichten wie zum
211 Beispiel dieser Schlafmob wos ma gmocht hom am Hauptbohhof (2) und deswegen simma weggongen
212 L O: (verwundert) ok
213 von diesen etwas aufwendigeren Gschichten hin zu den klassischen Sochen und wirklich (.) (fragend zu
214 Eva) man wie oft moch ma des jetzt olle 2 3 Monat holt kann ma sogn
215 L T: ins Quartal vielleicht
216 D: jo Quartal könn ma sogn (.) jo
217 (2)
218 T: ober a jetzt nit sogma (.) wir miasn des Quartal jetztan einebringen (2)

219 L D: NA
220 T: sondern sogn wonn (.) wie schauts aus (.) wann hom wir überhaupt Zeit und wonn is a guter Termin
221 (.) wonn vü Studenten do san und so (.) wal in de Ferien is natürlich (.) nit guat
222 D: und wir hom a solche (.) a (.) Admin-Treffen wo ma uns zomsetzen so kreativ irgendwie
223 irgendwelche Ideen entstehen lossn (.) mochma scho a no aber jetzt e:h:e:r wieder zruck zu de
224 klassischen Flashmobs
225 T: ja
226 (7)
227 E: ja es sin eh noch a paar Flashmobs de ma unbedingt no mochn wollten eigentlich
228 (Zustimmung)
229 E: so de Stadtbunte
230 (Zustimmung)
231 E: do müss ma donn holt wieda schau ob mas dürfen oder ne:t wal den (genervt) wollt ma eigentlich
232 schon mol mochen (.) also mit Straßenkreiden eben die Sporgasse entlang halt jeder kriegt so ein paar
233 Eckerln und molt irgendwos on (.) und do homma uns gedocht ok bei sowos sollt ma vielleicht bei der
234 Stodt nochfrogen ob mas dürfen (.) des wor a großer Fehler weil nur weiterschooben wurm und
235 weiterschooben wurm (.) im Endeffekt hommas donn holt nit gmocht (.) donn hom wir jetz an von der
236 Holding Graz kennen glernt der so gmeint hot pf::: mochts es (.) wenn sich wer aufregt donn sogts ihr
237 kennts mit (.) hi (.) ok (.) gut
238 (Gelächter)
239 E: den werma donn vorher vielleicht (*lachend*) *nochmol Bescheid* sogn (.) wenn mas donn wirklich tuan
240 wal eigentlich so in Brunnen hupfen terf ma jo eigentlich a nit (.) des erste Mol wie ma so mitgmoch
241 hom hots a so gheisen nur ganz kurz und dann schnell raus (.) ähm::: ab:a dieses Mol wors glabi länger
242 L D: fünf
243 Minuten oder so
244 weil ma don (.) weil er auch gsagt hot wenns Probleme gibt donn sogst anfoch die Holding Graz hots
245 genehmigt weil denen ghert da Brunnen inzwischen und do kann de Polizei donn sunstwos tuan (2) voll
246 wascht
247 D: a mit de Behörden prinzipiell homma eigentlich kane Probleme (.)
248 L E: kane Probleme gor nix
249 D: wir möldens a nit on wal des san so Sochen (.) bis do de Polizei do is nit donn san wir eigentlich
250 schon wieder weg (.) wenns Probleme gibt (.) und deswegen
251 L E: und deswegen
252 D: solche Sochen wie den Pillowfight sama holt grüsted dagegen jo weil do hots (.) in Deutschlond jo
253 wüde (.) wüde Probleme gebn (2) wegen dem Dreck der entstonden is und de hom do (.) Strof zohl
254 miasn oder de (.) i was es nit wers heuer wor (.) äh i glab Berlin de hom sogor so (.) irgendwie äh die
255 Reinigung an Reinigungsdienst organisiert kopt und den a zo::hlt kopt (.) dos de do drüberputzen (.) wal
256 es schaut monchmol schon aus nur deswegn (.) beugen wir holt do vor und sogen nehmts holt kane (.)
257 Federpölster oder wos auch immer des san
258 L E: und zur Not hom wir holt immer was mit (.) Polster also
259 äh (.) Besen und (.) Müllsäcke (2) also is do ka Problem (.) (*lachend*) *nur heit mitn Wind is vielleicht a bissl*
260 *ble::d* (.) wenn do vielleicht doch a poor Federpölster dabei sind
261 (lachen in der Runde)
262 D: joaa:::

263 E: könn ma glei hinten noch rennen in die Herrengasse
 264 (Zustimmen – Gelächter,3)
 265 (4)
 266 E: na ober die Polizei regt sich do eigentlich auch nit auf (.) also denen is dos so wurscht (.) hauptsoch
 267 wir mochen nix hin:: oder (.) kann Dreck und nix
 268 D: oder nix Illegales
 269 T: (zustimmendes Gemurmel) *(leise) Flashrob*
 270 D: *(fragend) hm (leicht überspitzt ausgesprochen) Flashrob*
 271 E: *(wiederholt sarkastisch lachend) Flashrob*
 272 T: jo des mochens in Amerika
 273 D: *(zustimmend) jo*
 274 E: *(fragend) echt*
 275 T: jo do rennen 200 Leit in an Geschäft eine raubens aus und haun ob (.) weil es kann eh kana was
 276 mochen (.) *(fragend) wenn do a poar hundat Leit einerennen was wüllst do groß toa*
 277 D: jo diese diese diese (.) i was nit wie des hast was wo sie sich zum Raufn treffen nö
 278 L T: *(bestätigend zu Eva) JO*
 279 E: Aso jo genau des (.) oder in Frankreich wo se sich zum saufen treffen
 280 (.)
 281 VP5w: (zustimmendes lautes Lachen)
 282 D: wenn dos natürlich ausgeartet is
 283 E: emhm
 284 (3)
 285 E: na wal amol is de Polizei schon kommen (2) oba de hom im Endeffekt donn nur zu uns gsogt (.)
 286 *(imitierend) warum sama eigentlich do is jo eh nur a Flashmob* und dos nächste Mol wennma wiedermal an
 287 habn (.) wo vielleicht irgendwer davon betroffen is (.) wal in dem Foll wors eben da Billa unten am
 288 Hauptplotz (.) sollmas vorher anfoch sogn und wenn de donn onfrufen donn sogma *(imitierend) ach (.)*
 289 *wurscht wir kummen net (2)* also (.) und ab und zu wenn unten am Hauptplotz welche stehn dann gehma
 290 nur hin und sagen da is wieder was und sie *(imitierend) jojo mochts nur (3)* is ka problem
 291 (7)
 292 (unsicheres Lachen)
 293 [14:28 – 14:37unverständliche Äußerungen zwischen David und Thomas]
 294 O: *(fragend) also mit der Polizei gibt's so kane Probleme*
 295 D: na
 296 O: aber das wär wahrscheinlich bei (.) oder *(fragend) wär das bei Smartmobs anders*
 297 D: Je:in sog i amol (.) denk schon (.) wal wie ma heit gsegn hom des is jo a Smartmob ne [Anspielung
 298 L E: stimmt eigentlich
 299 auf den Smartmob in Graz zum Thema Alkoholverbot in der Öffentlichkeit. Die Smartmobber kamen
 300 mit Flaschen die jedoch nur mit Wasser gefüllt waren] und do wor de Polizei präsent und is donn a
 301 hingongen und hot gfroggt was trinkts ihr do oder ihr dürfts do nit trinken oder wie a immer
 302 E: jo es kummt drauf on
 303 L D: also do eher schon wal des des wir eher als Demonstration (.) meiner
 304 Meinung noch ongsehn wennma sowos moch net nur als (3) Mob
 305 L T: jo
 306 (2)

307 T: i was nit ob ma zum Beispiel an an (.) so Smartmob für a Partei oder sowos ob ma des onmelden
308 muss (.) so als Wahlkompf oder irgendwos
309 L D: nojo wal des homa öfters koppt jetz a von von (.) von diesem (*leicht*
310 *überzogen ausgesprochen und in Hochdeutsch*) Sportstadtradt Dings (.) der hot do so a sportliche
311 Flashmobs gmocht und was nit (.) der wird des vermutlich onmelden
312 L E: der wir des wahrscheinlich ongmelden hom wal de
313 kumman do a schnölla dazua
314 D: (*zustimmend*) *hmm*
315 T: (*lachend*) *i was no gor nit ob* (unverständlich)
316 D: (*lachend*) *die sitzen auch an der Quelle*
317 T: (unverständlich)
318 D: (*imitierend*) *drum möld i's amol on!*
319 (unverständlich)
320 (2)
321 E: in fünf Minuten ols erledigt
322 D: (*zustimmend*): *hm*
323 E: i glab du muast sowieso erst ob ana gewissen (*auffallen schön ausgesprochen*) Zeit oder was anmelden
324 (.) was länger als 10 Minuten dauert oder a Stund sogor erst (.) was es gor nit (.) glab des des braucht (.)
325 mehr Zeit
326 (2)
327 [Murmeln – unverständlich, 15:49 – 15:59]
328 E: (*zustimmendes murmeln*) (unverständlich)
329 (3)
330 E: diskutierm is schwieriga wenn ma olle da gleichen Meinung san
331 L (allgemeines Gelächter)
332 (4)
333 O: na und die Teilnahmemotive (.) ähm bei Smartmobs und Flashmobs (.) *glabts ihr dos do unterschiede*
334 *sind*
335 T: ja
336 D: ja
337 (2)
338 E: also jo
339 (Lachen)
340 L D: jo wal ähm bei Smartmobs verfolgt ma jo a gewisses Ziel oder irgendwos wos ma damit
341 erreichen wül nö
342 T: do muss ma damit einverstondn sein (.) da gleichen Meinung sein
343 L D: jo genau!
344 L D: und beim Flashmob do mochst mit
345 wenna da taugt wenna de Idee lustig finds oder nit nö (.) do denkts da nit (*leicht imitierend*) *jo do muas i*
346 *mitmochen wal i steh für des ein (.) dos do jetzt (*lachend*) polster wird*
347 (*zustimmendes Gelächter*)
348 D: jo (2) kennst du schon des Wort
349 (4)
350 D: oba (.) bei Flashmobs glab i net (.) deswegen is do sicher a gewissa Unterschied

351 (3)
352 T: i glab a dos de meisten de do (.) also de bei da (.) Flashmob-Community dabei san das de::: (.) eher
353 nit schau (.) mog i bei dem mitmochen sondern hob i an dem Tog Zeit
354 L D & E: JO!
355 T: und wenn i Zeit hob moch i auf jeden Foll mit (.) is glab i bei de meisten
356 L D: Jo L D: dos anzeige bei soan Schlofmob
357 (.) oder wos wos ma gmocht hom do muast wos mitbringen (.) schert mi des des Mitnehmen jo oda na
358 L T: Jo
359 T: den Polster hot eigentlich jeda
360 L D: den Polster mitnehmen jo Deck (.) äh Polster is (.) nit so des Problem (.) oder eben a de
361 Sochn wo a Freeze is wost gor nix mitbringen muast (3) is natürlich anfocher
362 L T: jo
363 T: obwohl beim Schlafmob hom sich a anige dazuglegt de grad zum Zug gehen wolltn (.) de kurz Zeit
364 L D: Jo
365 kopt hom hom sich kurz dazuaglegt und mitgeschlofn
366 (Gelächter)
367 (8)
368 O: (direkte frage an VP4w) und warum nimmst du zum Beispiel teil?
369 VP4w: ä::h (.) eigentlich nur wals Spaß mocht (2) des is da Hauptgrund (.) und e eben a wegen (.) wie
370 da David vorher schon gsogt hot (.) es geht eben wirklich nur um des ob du jetzt Zeit host oder nit
371 L T:
372 des hob i gsobt
373 VP4w: Na
374 D: wohl
375 T: HA
376 VP4w: echt
377 (Gelächter)
378 D: diskutier ma drüber wers gsogt hot!
379 [Stimmgewirr – Gelächter, 17:54 – 17:59]
380 VP4w: jo um recht vü mehr geht's donn eigentlich nit
381 (2)
382 O: (*fragend, an VP4w*) und du
383 VP4w: eigentlich a wals haha Spaß moch (.) und wenn ma Zeit hot (.) und vorollm i finds nett holt de
384 Gruppendynamik de do entwickelt wird
385 (unverständlich, 3)
386 T: i bin gspont ob heuer der Bua vom letzten Joahr wieder dabei is
387 D: der auf de Schultern gsessn is (*fragend*) oda
388 T: na do wor a klana Bua (.) (zu David) i glab der hot dir ane aufgelegt (.) du wolltst eram *kane* aufhaun
389 und host die umdraht noahand hot er dir voll ane aufn Ruckn aufkaut (.) a so a (deutet auf ca 1 Meter)
390 kloana Bua den konnst jo nit anfoch ane haun und don draht da der (.) haut da der in Rucken ein
391 (2)
392 O: und gäbts für eich Außnahmen wonn sogt i nimm jetzt nit bei an Smart äh Flashmob teil sondern i geh
393 jetza zu amol Smartmob
394 (2)

395 T: *(fragend) was mans gleichzeitig*

396 L D: wenn gleichzeitig

397 O: na (.) nana generell ä::hm warum du bei an Smartmob teilnehmen würdest Oda::

398 T: jo wenn ma::: (.) de:: Idee gfoltat oder wenn i für dos steh was de Idee also de Aussoge is und wenn i

399 Zeit hob donn würd i schon mitmochen oba (.) oba i sog nit generell i mocht nit bei Smartmobs mit (.)

400 L D: NA

401 ober wir veronstolten des holt nit

402 D: wir hom a nix dagegen

403 E: *(fragend zu David) hom wir schon amol bei an Smartmob mitgmocht*

404 D: na (.) es is es is ja a eher selten (.) irgendwos interessantes wal was interessiert mi da Sportstadtrat

405 ob der do an *(abwertend) Zumba-Flashmob* mocht

406 D: *(prustet los)*

407 T: i hob daham

408 L O: *(lachend) an Zumba-Flashmob*

409 T: a Freind von mir dahma in (.) in Kufstein hot a Buchhandlung und mocht do und hot do eben an

410 L D: a jo L O: *(interessiert) jo*

411 Smartmob letztes Johr schon gmocht und mocht und heier mochte wieder oan (.) jetzt demnächst (.)

412 ähm wo er anfoch nur (.) de Leit *(leimnd) am untern Stodtplotz in Kufstein so versammelt und jeder liest*

413 *anfoch a Buach laut leise wie auch immer* (.) und do san (.) de de Jüngeste wor vielleicht a:: a holbs Joahr

414 oda a Joahr olt de hot ihr Bildabuach ongschaut (.) und die Ölteste wor um de Achzig und hat ihr

415 Lieblingsbuach zitiert und (.) also ouf ols auftait und a gfülm und a in TiroITV ausstrahlt des (2) also

416 des wor holt a Smartmob

417 (2)

418 E: stimmt des hots a schon amol geben ga (.) was auf der Brücke untn glesen hom

419 L D: *(zustimmend) emmm* (.) glesen hom

420 T: *(zustimmend) Lesemob*

421 E: a Lesmob

422 (2)

423 O: *(fragend) Warum wor des jetz a Smartmob*

424 T: wal de Aussage also wal unter dem Motto (.) Lesen is äh mehr lesen (.) oder den Menschen das lesen

425 wieder nah wieder beizubringen

426 O: ok

427 T: *(sehr leise) und in Wahrheit* (Satz abgebrochen)

428 D: *(zustimmend – leise) ja*

429 (4)

430 VP5w: *(fragend) oba es warat donn a Flashmob wenn netta ana vorliest* (.) Oder

431 (3)

432 T: es is a

433 [D & E sprechen gleichzeitig los – David setzt sich durch]

434 D: es kummt drauf on was de Kernaussog von an Flashmob is nä (.) wal natürlich muas ma a Info zu an

435 Flashmob lesen (.) wal wann i nur Überschrift lies zum Beispiel jetz äh (.) wir bringen euch das lesen (.)

436 näher oder was guat des klingt jetz nit unbedingt wia (.) a Smartmob oder so (.) ober wonn i de Info

437 donn lies und was um was geht jo donn

438 (.)

439 T: und vorollm wal er damit a ähm (.) mit::: (.) er hot do a Sochen aufkängt kopt wo Schüler se in de
440 Schulen in Kufstein Bezirkn herum (.) (*äußerst schnell*) wo de Kinda ena Lieblingsbüher aufgschriebn hom
441 und a kurze Inholtsongobe (.) do homs a Büchakette gmoch und olle zomkenkt auf a schnur (.) de homs don
442 übern gonzn Stadtplatz aufkänkt kopt (.) wor eh elends long (.) und (.) de::::s homs holt a im Video und
443 im Mob holt eingebunden und (.) ja (.) deswegen host eben mehr Smartmob
444 E: des is ja jetz a in dem Foll nix irgendwos kommerzielles oder Werbung für den Buchhandel oder nix
445 L T: (*zustimmend*) na
446 poltisches und nix (.) aber wir wolln halt netamol so was machen wal donn kumt gach (*imitierend*) jo oba
447 den hobts a gmocht (.) warum den donn nit und donn müss ma dos erklären und vielleicht raussuchen
448 (*imitierend*) ja weil da könnte ma doch (.) und öh:::: NA deswegen lass ma solche Sachen glei gonz weg
449 T: i hob mein Kollegen donn daham anfoch a bissl beim organisieren gholfen er (.) hots über sei
450 Facebook Seitn de er von da Buchhondlung hot (.) über de hot ers aus(,)gschriebn und do hob i ihm nur
451 a bissi ane Tipps geben zum Organisatorischen aba (.) hom se a net (.) i man er konns a über uns über
452 de Seitn (.) weil (*fragend*) was hom de Grazer mit de Kufsteiner zum tuan
453 (8)
454 O: (*fragend*) und wo segts ihr jetz genau den großen Unterschied zwischen Flashmob und Smartmob
455 T: eh mit da (.) de de Aussage
456 L E: die Aussage Ja
457 T: das wir
458 L E: Sinnlos oder nicht sinnlos
459 T: a Flashmob hot eigentlich gar ka Aussage außer hob Spaß am Leben
460 (Gelächter,3)
461 D: und die is total sinnlos natürlich
462 T: (*zustimmend*) jo eh
463 (Gelächter)
464 E: de is sinnlos wal wennst de jetz eh de äh (.) jetzt i de Bahnhofshalle hinlegst zum schlofn (.) haßt des
465 donn nit schlaf mehr sondern (.) tuas anfoch
466 T: und des is jetz jo ka Hinweis auf de Leit de ka Geld hom und am Bahnhof schlofn miasn
467 L D: na goar nix
468 T: es is anfoch nur (2) jo:::
469 E: anfoch nur so
470 T: anfoch hinlegen und schlofen (.) an an Ort wo sich des kana erwortet dos sich de Leit hinlegen und
471 schlofen
472 (lachen)
473 D: und am nächsten Tog (unverständlich)
474 (lachen) (3)
475 O: (*fragend*) ober dos kann ma unter Umständen jo schon eineinterpretiern oder (2) von wegen
476 L T: man kann
477 überoll wos eineinterpretiern
478 L D: (*zustimmend*) jo
479 des is des Problem oba (.) des (2) sollt uns jetza nit irgendwie dron hindern irgendwie Spaß zhom
480 D: man kann a in unsre Polsterschloch wos eineinterpretiern ne (.)
481 L T: sicha
482 D: weg von de Woffn (.) hin zu de Polster bringts eich net um sonder bekriegts eich so

483 L E: weg von de Woffn (lachen)
484 E: do sog ma gern (*imitierend*) jo ok wenn du des manst (.) wir homs anfoch nur so gmocht
485 (3)
486 O: also je nachdem was de Organisatoren (.) damit bezwecken wollen
487 L E: i denk scho a dos des eben a
488 davon abhängt was wir sogn also (.) wir mochen des (.) jo warum (.) jo pfff (.) jo wals ma grad eingfoln
489 is
490 T: normal is is jo a (.) bei an Smartmob is jo irgendwie (.) direkt beim Mob selba donn a irgendwo a
491 (*bemüht Hochdeutsch*) Aussage dos irgendwer hinstellt und irgendwas erklärt oder irgendwo a Plakat oda
492 L D: oder flyert
493 oder Flyer verteilt wern jo genau (.) und bei uns is wirklich nur du gehst sigst do a poar Teppate
494 umahupfn und donn sans wieda weg und des wors
495 D: wir wolln anfoch selba Spaß hom und a bissl die Öffentlichkeit verwirren damit
496 L T: genau
497 und dos de Leit sich denken was is do los was is des für a Scheiß net (.) oder was auch immer holt no
498 L (lachen der Gruppe)
499 oba es is holt Lustig keine Ahnung
500 (3)
501 VP4w: (*fragend*) jo ma lockt irgendwie die Leit aus der Reserve oda
502 (Zustimmung)
503 T: dos sigt ma eh so schön beim Freeze am Bahnhof (.) wie do ana ausn Gong auskimman is und schaut
504 (.) Scheiße warum bewegen sich de olle nit (.) steht so do mit seim Zeig und kennt sich überhaupt nit
505 aus
506 (lachen)
507 E: eben mir taugt des eben a netta dos Leit Spaß hom de mitmochen sonder a vielleicht de Leit de
508 zuaschaun und sich denken ma witzig (.) und dos lochen kenna
509 L T: und dos lochen
510 D: a wens maun drüber
511 L T: oder den Kopf schütteln und weitergehn
512 D: des san Reaktionen des is Lustig des passt no (2) man man redet drüber (.) und so so was i nit gibt
513 ma net nur den Teilnehmern die Möglichkeit irgendwie so ausn Olltog auszuberechnen sondern a die Leit
514 de zuaschaun de denken sich a (*imitierend – verblüfft*) woa des hob i noch nie gesehn lustig
515 (2)
516 T: ma! Is ma a zwamol schon so gongen dos i bei an Flashmob vorbeikemman bin (.) privat
517 D: (*fragend*) aso
518 T: jo amol in da Herrengossn amol (.) do san (.) de gonze Herrngossn entlang immer wieder so zwa drei
519 Leit gstondn de hom [formt mit den Händen jeweils einen Kreis vor den Augen] anfoch so immer
520 wieder de in de Luft aufgeschaut (.) also so Fernglasl mit de Händ und oamol (2) san bei 3 Bimstationen
521 hinteranond de (unverständlich: Straßename) Stroß obe immer vier fünf Leit gstondn de de gonze Zeit
522 gsprungen san
523 (Gelächter)
524 D: aaahhh! Des des (.) Springzeigs do was wordn des schnöll (2) bei de Stationen (.) bei de Busstationen
525 herumhüpfn
526 E: kann i mi gor nimmer erinnern

527 T: des wor letzts Johr oder so
528 D: jo
529 [vorbeifahrendes Rettungsauto]
530 O: Geile Idee
531 [25:06 – 25:12, unverständlich – Plaudern]
532 O: (*fragend*) *ober es kummt in den Medien gonz guat on oda*
533 D & E: (*zustimmend*) *emhm::*
534 (3)
535 E: die Zeitung hot schon öfters etwas gschriebn (.) die Kleine Zeitung sowieso scho recht oft
536 D: ehmm
537 T: die Grazerin
538 D: die Lokalzeitungen holt
539 L E: die Grazerin stimmt
540 D: da Standard hot a an klanen Artikel gschriebn wollt eigentlich an großen schreiben nur nochdem mas
541 so oft verschobn hom
542 E: i wollt jo eigentlich eben am Tag wie ma den dos erste Mol mochen wollten vorher mit uns treffen (.)
543 und uns interviewn und so ober des is donn eh do homma donn eh leider verschieabn miasn wall es
544 waschlt (.) und donn is se natürlich a nit mehr runterkommen und hot sich donn nit mehr gmöld (.) also i
545 glab de hom donn nur kurz irgendwos drüber gschriebn dos es dos gibt und jo (3) und im Radio im
546 Antenne Steiermark hat da Thomas da an Kontakt also da de (.) erzähl'n a imma wieda
547 D: (*als Einwurf betont*) *im Soundportal worma a*
548 E: ehm do worma als Webtipp (.) lustig (.) hobs oba nit gwusst wir hom also zufällig gsegn und ghört
549 O: de lodn de Leit ein
550 VP5w: (*fragend*) *jo sprichts ihr de Medien do aktiv on oda*
551 D: na wir sprechen gor niemonden on logisch
552 VP5w: (*fragend*) *also des geht immer von earna aus*
553 L E: (*zustimmenden*) *emhmm*
554 D: also de san do (.) de kommen don an zum Newsletter dazua oder zur Gruppen auf Facebook und
555 wenn ma was mochen donn kriagn sies eh automatisch mit (.) oba dos wir im Vorhinein irgendwie wen
556 onredn
557 E: wal letztes Jahr bei da Polsterschlacht war sogar der ORF (.) oba wir hobs nit gwusst (.) wir homs nur
558 donn irgendwie so ghört (.) da ORF soll kumman aha (.) und donn homma den Beitrog gsegn jo aba i
559 hät nitamol a Kamera gsegn
560 D: ehm
561 [26:29 – 26:35, weiter über die Kamera und den ORF]
562 D: oba es worn beim letzten Johr sehr vü Teilnehmer dabei und do host (.) a von de Passanten (2) hätt's
563 nit jetzt unbedingt ausmochen kennan dos do ana unbedingt mit ana Kamera steht (.) wal jeda a Kamera
564 kopt hot und von wo der wor (.) vom ORF oda
565 (4)
566 E: na wundert mi nämlich a auch (*belustigend*) *dos denen dos nit irgendwonn amol zfad werd*
567 [26:55 – 27:31, Abschweifung: Gespräch zwischen David und Thomas]
568 O: (*fragend*) *warum glabts ihr dos de Medien dem so a Interesse entgegenbringen*
569 E: i was nit vielleicht is es a abhängig von wann (.) wens vielleicht grad a Sommerloch ham und grad nix
570 ham donn nemmans Flashmobs (.) keine Ahnung i was es wirklich nit

571 L D: wals vielleicht mol was onderes is wos in da Stodt passiert
572 E: wal bei G7 homma jetzt schon 2mal an recht großen Artikel drinnen kopt (*fragend*) ga
573 D: (*zustimmend*) ehm
574 (3)
575 VP4w: I glab es is anfoch a wals a nette Idee is und in de Zeitungen sigt ma sunst imma nur wos holt so
576 passiert und eigentlich immer olles negativ und donn wonn so zwischendurch so was positives für de
577 Gruppen einbringst is glabi gonz nett
578 (5)
579 0: stimmt jo (2) wal i lies es immer öfters in de Zeitungen und im Fernseh a und eben Wien heute.at
580 do san jetz schon voll vül Flashmobs ongekündigt worn
581 [kurze Erzählung über die eigenen Erfahrungen, 28:19 – 28:40]
582 0: jo cool (.) vielen Dank [Aufnahmegerät wird ausgeschalten]

Gruppendiskussion 2: Teilnehmergruppe – Hugmob am Stephansplatz

Datum/Uhrzeit/Ort:

2012-05-03, 18:45, Cafe Korb/Wien

DiskussionsteilnehmerInnen:

VP6m

VP7w

VP8w

VP9w

VP10w

0 = Diskussionsleiterin

Situationsbeschreibung:

Während des Flashmob wurden die 5 Diskussionsteilnehmer angesprochen. Um 18:30 haben wir den Flashmob vor Schluss verlassen und in einem naheliegenden Lokal die Gruppendiskussion durchgeführt.

Zu Beginn wurden die Getränke bestellt und allgemein über Flashmobs und die verwendeten Plakate („Free Hugs“) sowie die verschiedenen, verwendeten Sprachen gesprochen. Die Teilnehmer wurde um ihr Einverständnis zur Aufnahme der Diskussion gebeten und auf die Anonymität der Diskussion hingewiesen. [Beginn des Transkript: 00:37]

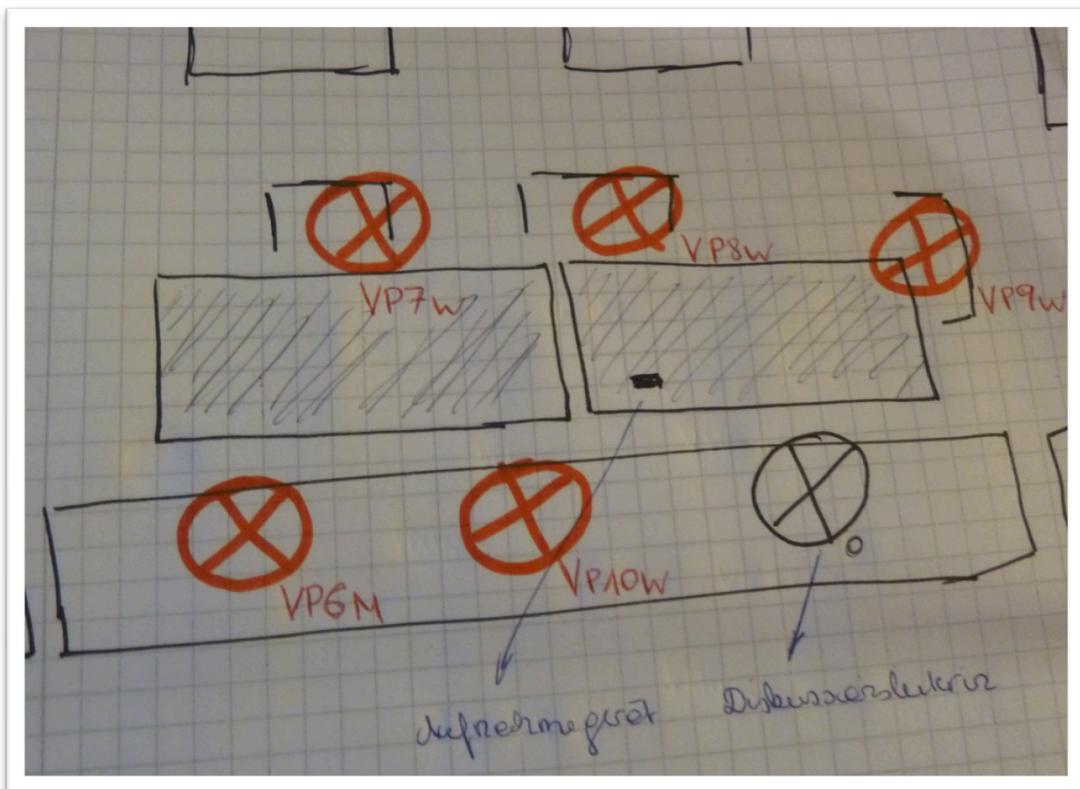


Abbildung: Situationskizze Gruppendiskussion 2, Wien – Cafe Korb

Gesprächstranskript:

- 1 0: (*fragend*) ober ihr hobts des olle über die Facebook Gruppe gsehn
2 VP6M: Nein ich habs auf Wien konkret
3 L 0: (*fragend*) auf Wien konkret
4 VP6M: Ich bin da zufällig amol auf eine Seite gekommen (2) und hob da geschaut auf Gratisevents
5 0: (*fragend*) Was is Wien konkret
6 VP6M: das is irgendso eine Seite (.) so eine Veranstaltungsseit (2) und do bin i zufällig raufkommen (.)
7 und do schau i so auf Gratisevents und do is da Hugmob aufgelistet gewesen und i hob gedoch dos hört
8 sich lustig on u::nd don hob i des ausprobiert u n d jetzt bin i holt herkommen.
9 L 0: cool (.) i hob die vorher schon
10 bei der U-Bahn schon gsehen mit deinem Schild und mir gedocht AH der is dabei
11 VP6M: ja i hab zuerst gewartet und mir schon geacht wo san die ganzen Leit
12 VP9W: ja wir haben zuerst auch gedacht wir sind die Einzigen ok
13 VP8W: ja wir gehen wieder (lachen)
14 (5)
15 0: ja i hob auch zuerst gedocht do passiert nix und donn plötzlich is losgongen
16 (4)
17 0: ober ihr hobst olle über facebook davon erfohrn (*fragend*) oder wie
18 [allgemeine Zustimmung]
19 VP9W: jo
20 VP6M: ober das sind dann schnell Leute dazukommen (2) also der olte Mann
21 [Schmunzeln/Kichern/durcheinander Gerede]
22 VP10W: der wor so cool
23 VP7W: aber hat der das auch über facebook gefunden oder
24 L VP9W: (*fragend*) ja woher hots der gwusst
25 L VP10W: von der Enkeltochter oder so
26 (lachen, 3)
27 VP9W: wahrscheinlich hat er auch einen facebook account (.) wer weiß!
28 L 0: jo stimmt
29 L VP10W: der wor voi liab
30 [...über die Plakatgestaltung 00:02:04 – 00:02:27]
31 VP6M: wir sind ja auch oft fotografiert worden
32 VP9W: ja eh
33 [unverständliche Äußerungen 02:33 – 02:38]
34 0: und bei ganz vielen Touristen auf den Urlaubsfotos vertreten
35 (lachen)
36 VP9W: ja es kommt gut an anscheinend
37 (4)
38 0: (*fragend*) was holtets ihr von Flasmobs generell
39 VP9W: also ich hab mir den jetzt speziell ausgesucht weils einfach passt grad (2) aber (.) i finds schon
40 lustig (.) wenn zum Beispiel bei einen Flashmob wie::: alle erstarren irgendwie oder so
41 VP8W: ja das kann ich mir auch gut vorstellen

42 VP7W: ja also do gibst gonz vieles (.) so mit gegen Atomkraft und so weiter (.) da sind alle auf ein Signal
43 hin umgefallen
44 [unverständlich, 10]
45 0: also angemeldet bei dem heute wom über 100 Leute
46 (2)
47 VP9W: aber so (.) Flashmobs sind schon eher so eine Neuzeitding
48 VP8W: <zustimmend>
49 VP9W: ich kann mich nur erinnern ich hab vor einem Jahr einmal ein youtube-Video gsehen was sie
50 donn in irgendeiner u-bahn Station gemeinsam getanzt haben (2) oder singen oder so
51 [00:03:45 – 00:04:06, der Kellner erscheint - die Getränke werden gebraucht]
52 VP6M: (fragend) also hobst do schon öfters mitgmocht bei soan Flashmob Oder
53 [der Kellner stellt die Getränke ab, 3]
54 VP9W: schon a lustige Erfahrung
55 VP7W: also grad dos mit umormen dos is jo wirklich selten
56 VP6M: jo do überwindet man richtig seinen inneren Schweinehund (unverständliche Äußerungen, 4)
57 wenn do auf ondere zuargehts
58 (Zustimmung)
59 VP8W: ja und auch wie gut die Reaktionen im Allgemeinen sind (2) es is voll(.) voll erfreut eigentlich
60 VP10W: hauptsächlich ja (.) i hob nur einmal gehört (.) ähm (.) i hob a freund de mi umarmen
61 (.)
62 0: echt?
63 VP10W: jo
64 (5)
65 VP9W: ja das war für mich eh auch die Motivation auch teilzunehmen um zu sehen (.) WIE (.) w i e v i e l
66 Liebe und Freiheit noch in den Menschen steckt (.) das sieht man ja nicht so oft
67 L [der Kellner unterbricht : „Sooo“]
68 (unverständliches Gerede)
69 VP10W: ja ich versuch auch in letzter Zeit immer mehr Augenkontakt mit den Menschen zu halten (.)
70 und da bemerkt man auch wies gleich am Boden schauen
71 VP9W: ich weiß das Menschen gern Menschenkontakt haben (.) auch wenn man sich nicht kennt
72 L VP7W: Jo
73 VP6M: is richtig lustig wenn man sieht sie versuchen irgendwie auszuweichen und sie donn nit
74 ausweichen losst irgendwie
75 L VP9W: ehm::
76 (lachen)
77 VP10W: ja bei manche warten wirklich so aufs anbieten
78 0: Ja
79 (zustimmen)
80 VP9W: ja also die schauen und lesen und irgendwie (.) merkt man dann irgendwie nein (.) aber dann
81 kommens doch (.) aber von selber den erste Schritt is doch
82 L VP8W: ja is schwieriger
83 VP6M: ja aber da kann man ja eh die ganzen Leute die kurz irgenwohin müssen und Stress hobn (2) und
84 dann bewegst di und irgendwie is a ungewohnte Bewegung (.) und da musst kurz vom Weg abweichen
85 VP7W: also do war richtig interessant (unverständliche Äußerung) drüber lachen kann

86 L VP9W: ja vor allem so aus dem
87 Alltag raus
88 L VP10W:
89 voll
90 Wenn (.) da kommt man so aus dem Alltag raus (.) des is ma auffallen (.) wenn man do so voll
91 freundlich is und anfoch voll motiviert (.) des steckt anfoch voll on
92 L VP9W: VOLL
93 (4)
94 VP7W: ich muss sogen am Onfong hob i a nit wirklich gwisst wie (.) ok (.) dos i wirklich auf die Leit
95 zuageh (.) guat alla (.) ober wenn olle irgendwie des tan don (.) [Blick zu VP6W] du bist zum Beispiel voll
96 motiviert gewesen
97 (lachen)
98 L VP7W: des wor da Wahnsinn
99 (Zwischengerede)
100 VP7W: des hot voll ongesteckt
101 L 0: a Flashmob-Experte
102 VP6M: (*schmunzelnd*) *jo i hob des heit holt amol ausprobiert* wie des is (2) und (.) do sind auch irgendwie
103 Deutsche dabei gewesen und [unverständliche Aussage, ca. 2 Sekunden] *jo des taugt ma voi (.)* oder
104 *wenns do a Gruppen gibt de organisieren (.)* [mit Blick zum Diskussionsleiter] *du host gmant dos sowos*
105 *gibt*
106 *0: jo auf Facebook die organisieren laufend wos*
107 (2)
108 *0: letztes Jahr hots an Zombie-Flashmob geben*
109 (Gelächter)
110 (2)
111 *0: do wor dieses Splash-Filmfestival oder so und do san sie a die Mariahilferstraße runter (.) olle als*
112 *Zombie verkleidet (.) do worn sicher (.) wos i gesehn hob 70 Leit oder so*
113 (.)
114 (Zwischengerede)
115 L VP9W: ja ich werd auf jeden Fall mehr machen
116 [unverständliche Äußerungen] (3)
117 *0: ober es is wirklich viel los*
118 (Zustimmung)
119 VP6M: *donn werma uns wahrscheinlich eh noch öfters sehn*
120 VP10W: (*lachend*) *in Zukunft (.) professionelle Flashmobber*
121 VP6M: *des wär lustig*
122 (lachen)
123 VP9W: voll
124 [Abschweifung: über die Plakate, 07:04 – 07:19]
125 *ober des is lustig wie man auf die Idee kumt so was zu mochen*
126 VP6M: ja

127 VP10W: Wollt nur sogn vor a poor Johr hots amol an Flashmob geben (.) und seither hots mi immer
 128 interessiert oba irgendwie hob mi nie so traut (.) jo und do geh i mit ana freindin (.) sie wor tätowiern
 129 (unverständliche Äußerung)
 130 L VP9W: ja es muss halt auch das Thema passen glaub i (.) wenn das so was is
 131 was einen nicht anspricht
 132 L VP10W: jo interessiert häts mi eh (.) ober allan wollt i holt a nit hingehn (.)
 133 hob i mi nit traut
 134 L VP9W: jo man braucht holt wen (.) so den inneren schweinehund überwinden
 135 0: (fragend) aber heute worst alan do
 136 VP10W: na::: (.) a freundin war a do
 137 L 0: ah (.) stimmt die hob ich eh gesehn
 138 VP10W: aber die is früher gfahm weil die hot noch nach St.Pölten miasn
 139 (Zwischengerede)
 140 0: St.Pölten is a a weite Anreise
 141 (3)
 142 0: wie gsogt in Graz san se sehr aktiv
 143 [Abschweifung: über die Grazer Flashmob-Community und Graz, 08:15 – 09:10]
 144 VP6M: (fragend) was wor eigentlich die Beweggrund so dos gsogt host du mochst die Orbeit über Flashmobs
 145 0: Ähm i finds anfoch sehr interessant (.) eben so wie du sogst dos die Leute do kurz amol innehalten
 146 also (.) also du gehst do vorbei und mochst anfoch was was do nit (.) nit doher ghert (.) sog i amol so
 147 L VP9W: was
 148 nicht zur Norm ghört
 149 0: genau (.) diesen Ausbruch find i anfoch relativ interessant (.) weil jeder geht so schnöll übern
 150 Stephansplotz oder schaut sich den Stephansdom on
 151 L VP9W: so verkopft holt (.) und des is s o JUIH Freiheit holt
 152 L VP8W:
 153 aber ich finds auch noch interessant wie unterschiedlich die Umarmungen sind von den ganzen Leuten
 154 (Zustimmung & Gelächter, Nachahmung der verschiedenen Umarmungen, ca. 4 Sekunden)
 155 VP7W: und wie long monche san
 156 L VP8W: jo (lachend) is wohr
 157 (unverständliche Äußerungen)
 158 VP10W: mi hot wer gfrogt ob dos irgendwo im Fernseh kummt (.) weil wonn sei Freindin dos sigt wert
 159 sie eifersüchtig
 160 [Abschweifung: „Versteckte Kamera, Echt fett“ & lange Pause, 10:12 – 10:57]
 161 VP10W: [Blick zur Diskussionsleiterin] Du bist die Gesprächsleiterin (.) weil do grad Schweigen herrscht
 162 0: dos mocht nix (.) wenn eich was einfollt (lachend) des is jetzt jo überhaupt ka(.) Prüfung
 163 (Lachen)
 164 0: do brauchts eich überhaupt kane Surgen mochen (.) wenn ihr Frogen hobts oder so
 165 (2)
 166 VP7W: weil mei (.) was is sponnend gfunden hob (unverständlich) (.) und::: de hot den (Kopf hinten
 167 kopt) und so donn sogt sie (imitierend) NA (.) und donn is sie zruckkummen (.) NA doch (.) wissens
 168 heit (.) normalerweise engens mi zfü ein (.) so donn hots amol ihr Lebensgschicht vazöhlt (.) dos holt
 169 gewalttätig Familie kopt hot (.) deswegen hots kan umormen kennan des hot se ne megen (.) ober heit
 170 hot sies heit hots ihr passt

171 0: ma voll liab (.) ma i man voll org dos sies mocht
172 (Zwischengerede)
173 VP9W: aber da gibt's von Wien TV irgendwie so a kurzes Video (.) wo erklärt wird so (.) was es in den
174 Menschen auslöst so a Umarmung (.) schon allein des Lächeln (.) so das is schon eigentlich (.) sollt ma so
175 was echt jeden Tag machen (.) das is voll wichtig (.) und grad die Menschen die sich eher sich eher
176 zurückhalten die brauchens wahrscheinlich am dringendsten
177 (Zustimmung)
178 VP6M: JA (.) i hob teilweis richtig gmerkt wo se beim reden die Blockade löst und auf amol homs voll
179 zum (unverständlich) ongfongen
180 VP9W: JA (.) aber ich denk mir wenn die (.) Blockade dann glöst ist dann gebens das vielleicht auch
181 weiter (2) und machen irgendwie einen Anderen eine Freude
182 VP10W: mir is des aufgfoln wie i noch Wien kemma bin (.) Wien hot mi doch a bissl obezahlt (.) ober
183 am Onfong
184 L 0: (ermutigend, zustimmend) jo
185 VP10W: do wor i anfoch noch voll frühlich und hob den gonzen Tog grinst in der U-Bohn und so (.) jo
186 des hot sich aufghert jetz seit i länger do bin (.) jetz wer i holt fost wie de leit (unverständlich)
187 (2)
188 VP7W: is a witzig wann ma so gestresste Leit beobachtet in da fruah (unverständlich) de so
189 vorbeigengan
190 L VP9W: aber auch nit Alle
191 VP7W: (zustimmend)
192 VP6M: das warn heute ober eh die wenigsten glaub die die do so vorbeigongen san (.) (unverständlich)
193 de meisten host so onglächelt und donn sans ober eh glei zuabakemman
194 (1)
195 VP9w: jo (.) stimmt
196 0: (fragend) also glabts ihr so was bringt schon was (.) soa Flashmob
197 VP6M: SICHA
198 VP9W: ja es ist nicht nur für den Moment jetzt Lustig tralala (.) ich glaub schon das das in vielen Leuten
199 und weiter was auslöst (.) also auch obs jetzt a Umarmung is oder 10 Leute die sich jetzt aufn Boden
200 legen (2) des is anfoch (3) so diese innere Zwang wird vielleicht bei manchen gelöst (.) so und so nach
201 der Norm sein (.) im muss jetzt so und so nach der Norm sein was halt relativ schad ist (.) das ma eben
202 immer nach gesellschaftlichen Normen lebt (.) bei Flashmobs is da wirklich a gute (.) Quelle für so was
203 (Zustimmung)
204 VP9W: Inspirationsquelle
205 (2)
206 VP7W: und a irgendwie diese Gruppendynamik (.) weil am Onfong sind nur gonz wenige dogstondn von
207 uns de eben umormd hom und sind noch welche dazukommen (.) i was nit wo san de herkommen (.)
208 (lachend) ob de a bissl Verspätung kopt oder (.)
209 VP6M: i hob do a Gruppen von so 12 13 jährige Italiener gsehn de wos anfoch gach amol auf so an A4
210 Zettl Free hugs draufgschrieben und donn do umagongen san (.) also donn extrem freundlioh
211 (unverständlich)
212 VP9W: ja es steckt an
213 (Zustimmung)
214 VP6M: ja es san so Phasen (unverständlich)

215 VP10W: (unverständlich) und wor eh voll schüchtern (.) und wollt irgendwie a mitmochen
 216 L VP9v: die Kleine (.) die hab ich gsehn
 217 (unverständlich)
 218 VP10W: jo irgendwie hats ma a bissl lad ton weil
 219 0: die wor ober mit ihra Mama do
 220 VP6M: hob i ma a docht
 221 VP8W: aber di war echt voll schüchtern weil i hab die a nit umarmt die Kleine da
 222 (Zwischengerede: die mit der Kamera da, die Kleine)
 223 L VP7W: war ihr Mama do
 224 L VP9W: aber gfallen hats ihr schon HAHA
 225 (Schmunzeln)
 226 (Zwischengerede)
 227 VP9W: also die die Zettel do austeilt hot (.) die wor eben die Mutti von der
 228 Emhm
 229 VP10W: (zögernd) von meiner Freundin do is der AMS Zettel draufgongen
 230 0: (fragend) Wos
 231 VP10W: da AMS Zettl is draufgongen
 232 (Gelächter)
 233 VP9W: aber was so schön is das die Masken dann fallen (.) ich beschäftig mich in letzter Zeit viel mit so
 234 Rollen (.) was wir für Rollen übernehmen im Alltag (.) grad bei soan Flashmob da is man einfach SELBST
 235 und man denkt jetz nit nach bin i jetz eh richtig und kann i das jetzt und passt das jetzt (.) also ich werd
 236 das auf jeden Fall öfters machen
 237 0: stimmt das sind soziale Zwänge die do fallen
 238 (2)
 239 VP7W: jo man kann sich irgendwie voll folln lassen weils irgendwie (.) tjo (.) man kann eh nix folsch
 240 mochen
 241 L VP9W: ja das sich selbst sein ohne da irgendwie (2) nachzudenken ob das jetzt richtig oder
 242 falsch is (.) das i gut angekommen
 243 VP6M: (unverständlich)
 244 L VP10W: (fällt VP6m ins Wort)
 245 (Blickkontakt: wollen sich gegenseitig den Vorrang geben)
 246 VP6M: jetz hob i's vergessn
 247 VP10W: (lachend) i a
 248 (Gelächter)
 249 VP10W: ja anfoch nochn Bauch noch (.) am Onfong hob i nit gwusst wos i mochen soll (.) oba noch der
 250 ersten Umarmung
 251 L VP9W: dann geht's (.) dann fällt das dann
 252 VP10W: (unverständlich)
 253 VP9W: ja wir ham auch am Anfang (.) so (unverständlich) (.) ja wurscht
 254 VP6M: desto mehr ma mocht desto intensiver entwickelt sich des
 255 (zustimmend)
 256 L VP9W: es war auch angenehm das man zuerst die umarmt hat (.) anfoch die die auch ein
 257 Schild kapt haben
 258 VP10W: genau

259 L VP9W: so zum aufwärmen
260 VP7W: (zustimmend)
261 VP6M: (unverständlich) man reißt donn irgendwie olle mit (.) Multiplikationseffekt
262 VP9W: ja gefühlsansteckend
263 VP6M: genau
264 VP9W: ja das is auch voll interssant weil (.) es änderst sich schon was (.) sobald man umarmt merkt man
265 wie die sich freun und dann freut man sich automatisch mehr
266 (Zustimmung)
267 (unverständlich)
268 VP10W: mir is aufgolln dos vorollm ölter Ehepoore (.) wenn da Monn [*bös dreinschauend*] so *gschaut*
269 *hot* de Frau meist a bös dreingschaut (unverständlich) so feig dreingschaut (.) so (*imitierend*) so *bei mir*
270 *brauchst gor nit ume gehn*
271 (Gelächter)
272 O: stimmt
273 VP6M: (unverständlich)
274 VP7W: (lachen)
275 [Geschirr, 5]
276 O: i hob a gmerkt (.) i bin do hinkummen und wor a so a bissl verholten (.) und donn (.) so wie du gsogt
277 host (.) is noch der ersten Umormung vül besser gwesn
278 (2)
279 VP7W: und irgendwie (.) mir is danoch besser (.) (*verwundert*) *also schon besser gongen* (.) so noch jeder
280 umormung so ohhhh (.) so wenn a schlechter tog gwesen war war a
281 (Gelächter)
282 [Abschweifung, 18:13 – 18:34]
283 O: a so a deutsche Familie hom wir kopt (.) die hom don *gfrogt* (*imitierend*) *wos mochts ihr eigentlich do*
284 (Gelächter)
285 VP9W: ja es warn sogar ein paar New Yorker (.) und eine italienische Schulgruppe
286 VP10W: ja und irgendwelche hom mi französisch ongsprochen
287 VP9W: Ehmh
288 VP10W: Wor eigentlich eh jede Nation dabei
289 VP8W: Japaner und so
290 VP9W: Inder auch
291 O: De hob i a kopt
292 VP6M: der wor so a Lustig der wollt sich die gonze Zeit umormgen lossen (.) donn is er weiter donn hot
293 er wieder so zruck *gschaut* und die nächste
294 (unverständlich) (Gelächter)
295 VP9W: ein paar Anzugtypen
296 (4)
297 O: von denen hätt ichs mir aber nit erwartet muss ich gestehen
298 VP8W: das sind dann die eigenen Vorurteile
299 VP6M: (unverständlich) (.) (*imitierend*) *find i a super Aktion wos ihr do mochts* (.) bin i voll dabei
300 VP9W: aber das is irgendwie auch schön wenn man nicht den Menschen nach dem beurteilt wie er
301 ausschaut (.) sondern (.) da kommt donn (.) wurscht wer

302 VP10W: so herzig do wor eh a Monn (.) vielleicht wors eh da Italiener oba der wor so klan do hob i mi
303 voll obebüeckn miasn (.) so herzig so siaß
304 (Gelächter, Zwischengerede)
305 [Abschweifung über die verschiedenen Arten zu umarmen, 19:45 – 20:37]
306 (5)
307 VP9W: (Blickkontakt, Frage an die Diskussionsleiterin, 0) (*fragend*) welche Arten gibst denn noch so von
308 *Flashmobs* Mediationsflashmob hört sich schon mal (.) interessant an (.) oder einfach wohin legen (.)
309 tanzen
310 0: es is eigentlich eh olles erlaubt
311 VP10W: tanzen
312 VP6M: Walzer tanzen
313 VP10W: Oijoi
314 VP7W: da gibt's an Trommel-Workshop
315 VP9W: (*fragend*) *Trommelflashmob*
316 VP7W: ja das jeder seine Trommel mitnimmt oder einfach [macht die passende Geste auf dem Tisch
317 dazu] irgendwo hin trommelt donn (.) 2 Minuten durch trommelt
318 VP9W: geil
319 VP10W: TimeFreeze wo olle gleichzeitig
320 L VP7W stimmt
321 L VP9W: des find i jo am interessantesten
322 L VP7W: also des (unverständlich)
323 (unverständlich) also in Wien auf an Platz (.) also am Stephansplatz und da bleiben plötzlich 50 60 70
324 Leute stehn egal wos für a Postion teilweise die ärgsten Positionen heben irgendwos vom Boden auf
325 miasns do
326 L VP7W: jo i bin jetz e netta do (unverständlich)
327 VP7W: geh (.) i find dos wos um Schnelligkeit geht (.) (unverständlich) Schnell leben
328 VP10w: ehm:::
329 VP7W: also wenn Flashmobs irgend a Thema aufgreifen (.) wos ma sunst irgendwie vergisst oder (.)
330 (unverständlich, 5)
331 VP10W: und mit Wasserbomben hob i a irgendwonn mol glesen
332 VP7W: ja wor letztes Jahr
333 VP9W: (*fragend*) war das letztes Jahr im Sommer eh am Stephansplatz
334 VP7W: ehme::
335 VP9W: i glaub do wollt i hingehn oba irgendwie
336 VP7W: kolt wors (lachen)
337 (4)
338 0: Schneebollschlochten gibt's auch
339 VP7W: des stell i ma lustig vur
340 VP10W: besser Wasserbomben (.) wal mit Schneebälle dos kann böse enden
341 (Gelächter)
342 VP6M: Wennst am Stephansplatz do amol a poor Wosserbomben wirfst kann sein dos de Polizei do
343 steht (.) wegen Belästigung oder wos was i
344 VP10W: ja wenn do voll de teire Kamera trifft
345 L VP9W: eujeheujeh

346 VP10W: do rennen jo olle mit voll de teuren Kameras
347 (Zustimmung)
348 L VP8W: ja mit Wattebausch
349 (Gelächter)
350 VP6M: einfoch olle aufd Fias schieaßn donn passt schon
351 (lachen)
352 VP6W: Spritzpistolen wär a lustig
353 VP9W: i glaub an Schmuseflashmob hats auch amal gebn
354 0: ja im MuseumsQuartier
355 VP8W: das is mir zu riskant
356 (Gelächter)
357 VP9W: also ja ich mein jetzt schon (.) wahrscheinlich schon mit jemanden Bekannten
358 (Gelächter)
359 0: des Parship offline
360 (Gelächter)
361 0: Verkupplungsbörse
362 VP10W: (unverständlich) dos hot heute eh jemonde gfrogt (.) (unverständlich) (.) na nur Umarmungen
363 [=eine der Teilnehmerinnen wurde offensichtlich auch nach ihrer Telefonnummer gefragt]
364 VP8W: einer hat auch gefragt (.) wot is hug wot is hug
365 (Gelächter)
366 VP10W: irgendwer hot mir erklärt dos des nit Umarmungen auf Englisch hast des:::: is a folsches Wort (.)
367 beim nächstes Mol miasma des nochschaun
368 [Abschweifung: Übersetzung „Umarmung“, 23:37 – 24:13]
369 0: Ober i glaub es is für an Flashmob eh olles erlaub wos an einfällt (.) also
370 VP9W: an Schreiflashmob hätt ich gern mal
371 VP7W: des war woah::
372 VP8W: am Stephansplatz
373 VP7W: des wär (.) (lachend) da würd ich mitmochen
374 VP10W: ober des miasat schnöl gehn weil do kann donn die Polizei kemman
375 (Zustimmung & Zwischengerede)
376 VP9W: (schmunzelnd) ich glaub wir werden Flashmoborganisatorinnen
377 (lachen)
378 VP8W: oder Geschenke austauschen jeder müsste irgendwie ein Geschenk mitnehmen und dann freier
379 Austausch irgendwie
380 VP9W: ja oder Häppchen oder so
381 (2)
382 0: jo lodest ein
383 (lacheln)
384 VP6M: i bin jo gesponnt wie der Mediationsflashmob wird
385 0: (fragend) willst du kommen
386 L VP9W: (fragend) der is nächsten Donnerstag schon
387 0: nächsten Donnerstag in ana U-bohn (.) i was jetzt ober nit i glab in der U4
388 VP9W: (zu VP8w gerichtet) aber des machma schon oder
389 VP7W: (lachend) de steht eh so oft

390 VP9W: ja ur geil
391 [Abschweifung: Mediation/U4/Schwarzfahren, 25:15 – 28:08]
392 [Versuch wieder auf das eigentliche Thema überzuleiten]
393 0: aber für das gibt's ja das Schwarzkappler.info (.) (*fragend*) *kenntst ihr des*
394 (Zustimmung)
395 VP9W: Ja / VP10W: Ja
396 VP10W: ober do steht des immer (.) do steht des nit immer aktuell
397 L VP9W: oder ganz kurz davor (.) weil es gibt sogar an App davon
398 L 0: den hob i
399 [Abschweifung, 28:18 – 28:28]
400 0: aber es is im Prinzip dosgleiche (.) dieses Schwarzkappler.info (.) des is ja a nur meglich durchs Internet
401 im Prinzip is das gleiche System wie beim Flashmob
402 VP9W: jo ohne Intennet wär ma heutzutage eh aufgschmissen
403 0: jo voll
404 (2)
405 0: dos find i eben an sponnend dos ma sunst jo gornit wüsst dos do a Flashmob is
406 VP9W: ja i den mir des is ja auch dadurch entstanden wahrscheinlich oder aus dem (2) connection
407 VP6M: Kerstin (.)(*fragend*) *äh wie viele Flashmobs host du noch vor zu besuchen*
408 0: H u n d e r t e
409 (lachen)
410 0: also jetzt amol gonz viele und donn wieder wenn die Diplomarbeit fertig is
411 (lachen)
412 VP7W: danoch FEIERflashmobs organisieren
413 [Abschweifung durch Diskussionsleiterin: Gebärdensprachflashmobs – Überleitung auf Smartmobs, 29:24
414 – 30:01]
415 0: dos host donn schon irgendwie (.) so a Statement don a dabei
416 L VP6M: jo sicher
417 (3)
418 VP9W: des is aber eh bei fast jedem (.) bei fast jedem hast irgendwie (unverständlich) (.) sogar beim
419 Pillowfight vielleicht
420 VP8W: (*lachen*) *Aggressionsabbau*
421 (6)
422 0: mochts ihr do an Unterschied ob dos a Flashmob is (.) weil ihr sogst i geh dohin (.) also anfoch nur
423 um Spaß zu hobn oder (.) (*fragend*) *oder um wirklich a Sache zu unterstützen*
424 VP6M: jo i muss sogen::
425 VP9W: des is (.) von mir aus (.) ja ich liebe halt das Zitat Sei die Veränderung die du in der Welt sehen
426 willst (.) und i denk mir wenn ich irgendwas mach was ich bei Anderen gern sehen würd (.) dann hab
427 schon die Welt ein bissl verändert (.) also (.) es muss (.) jetzt nix Großartiges sein des fangt an (.) aber
428 gut (.) (unverständlich)
429 (4)
430 VP10W: jo stimmt (.) (unverständlich) Erfahrung (unverständlich) do homa uns soch so (.) Meli hast (.)
431 damit i nit immer Freindin sogn muas (.) und donn homa dos dem so erklärt und er frogt so (.) (*fragend*,
432 *imitierend*) *ob ma ka onsgt vor Bakterien hom* (.) (unverständlich) komische Leit irgendwie (.) ur schräg
433 irgendwie (.) ja do wor eh a Typ der wor (.) irgendwie interessant ober irgendwie a komisch (.) u n d

434 VP6M: Stell da vur du host anfoch Ongst vor de Bakterien von ondere Leit donn konnst di nirgends
435 mehr einsetztn
436 L VP9W: (*ironisch, fragend*) *habts euch eh gegen die Vogelgrippe geimpft oder*
437 VP7W: (*lachen, ironisch*) *ja kurz vorher*
438 (*Zustimmung & Gelächter*)
439 [*Abschweifung, 31:44 – 32:04*]
440 VP9W: (*leicht überlegend*) *aber man könnte eigentlich sagen das Flashmobs auch Bewusstseinsweiternd*
441 *sind (.) auf irgendeine Art und Weise (.) weil wenn man merkt es gibt irgendwie Menschen die schießen*
442 *sich nix auf guat Deutsch (.) dann kann ich das auch machen*
443 L VP8W: Ja:: (.) *ob das wirklich so ansteckt ist halt die Fraage (.) wie viele Leute man wirklich*
444 *inspiriert hat das sie auch einmal mitmachen wollen (.) das wär auch eine interessante Frage*
445 VP9W: *gleich mitmachen (.) gleich (2) (spielerisch vorwurfsvoll) wo ist dein positives Denken hin*
446 L VP8W: N E
447 I N::: *also keine Ahnung (.) (verteidigend) ich hab positive Denken eh:: es is halt trotzdem (.) ich find es*
448 *reicht wenn man die Welt im Kleinen verändert man muss ja jetzt keine riesige Veränderung erzwingen*
449 VP9W: *das kann man eh nicht*
450 VP7W: *ja schwierig*
451 (2)
452 VP7W: *ober zum Beispiel (.) i schätz amol (.) einige der Personen die ma heit umormt hom wern donn*
453 *irgendwelchen Freinden oder Bekonntn davon vazöhl'n dos heit umormt wurn san (.) donn war*
454 *deswegen (.) des wor irgendwie scheen also donn werns irgendwie drüber redn (.) also des bewegt*
455 *schon irgendwos (.) also so irgendwie Menschen*
456 VP9W: *also so positive Energie verbreiten (.) positive Vibes*
457 VP10W: *do wärma bei der Chaostheorie (.) der Flügelschlag eines Schmetterlings kann auf der anderen*
458 *Seite der Welt einen Tornado auslösen*
459 VP7W: (*lachen*)
460 VP6M: *jo und vorollm Spaß mochts (.) wenn don daham de gonzen Urlaubsfotos herzagan vom*
461 *Stephansplotz (unverständlich)*
462 O: *ober nit dos don olle hamfohrn und sogn (imitierend) ma die Österreicher san olle so komisch*
463 (*Gelächter*)
464 VP6M: *ah touristisch gesehen müss ma do don a bissl an Wolzer tonzn*
465 [*Abschweifung: Walzer, 33:35 – 34:09*]
466 VP8W: *Tortenschlacht wär auch lustig*
467 VP7W: *oder die (.) wie haßen de (.) Schwedenbomben*
468 (*Gelächter*)
469 O: *ober des derfst donn wirklich nur bei Flashmobteilnehmer mochen weil sunst (.) (lachend) Fremden*
470 *Torte ins Gsicht haun*
471 [*Abschweifung, 34:26 – 35:00*]
472 O: *ober i glab schon dos ma do a bissl aufpassen muss wenn ma etwos moch (.) wos zu weit geht dos*
473 *do de Polizei kummt oder so*
474 (*Zustimmung*)
475 VP9W: *is hot die Frage wie das Gesetz da (.) oder überhaupt bei solchen Veranstaltungen*
476 VP6M: *is holt dos der Ort nit genau is und dos holt schnell wieder vorbei san (.) halbe Stunde dauerst*
477 *oder so und es is holt ka fix festgelegter Standort wo du stehts und (.) und gibt's jo ka Gesetz*

478 VP9W: Ja des is org (.) is ja schon soviel verboten
479 VP10W: man muss echt aufpassen wos ma mocht
480 (Zustimmung)
481 VP9W: i hob do gestern erst wieder wos gfunden (.) die heißen Laufbullies (.) die machen auch so Art
482 Flashmobs kann man sagen (.) uund
483 [Unterbrechung durch den Kellner, Bezahlung, 35:45 – 36:21]
484 0: i frog mi a oft ob man do an gewissen Charakter hoben muss um dos zu mochen (.) oder a gewisse
485 Einstellung (.) oder warum mocht ma dos
486 VP10W: Offen holt
487 L VP9W: Toleranz is a wichtig
488 VP9W: (unverständlich) nit so der kummt aus dem gleichen Land jetzt umarm ich nur den (.)
489 (unverständlich) oder Anzug oder so
490 (durcheinander Reden – nur teilweise verständlich)
491 VP9W: Vorurteilsfrei sozusagen
492 VP10W: Ja so wie der mit den Bakterien und so
493 L VP6M: kann man einfach an Spaß hobn (unverständlich)
494 VP10W: (Unverständlich)
495 (2)
496 VP9W: (*fragend*) aber habts euch das irgendwann mal gedacht so NA den will i jetzt nit umarmen
497 VP7W / VP8W: NA
498 VP10W: DOCH (.) wie do a 2tes Mol a Typ (.) der is don nuchamol herkommen und don hob i eam a
499 zweits Mol umornt und er mant er steht a so auf junge Metscha
500 VP9W: oi::::
501 (lachen)
502 (2)
503 VP10W: holt so (.) i was nit dos wor a bissl ungenehm ober i (.) (freundlich) hob ihn don trotzdem
504 umornt (.) (unverständlich) a wenn a so auf junge metscha steht wos doch a net mehr als a
505 Umormung (gelächter)
506 VP9W: vielleicht is die Erwartungsfreiheit auch ganz wichtig (.) weil ok (.) egal was da jetzt zurück kommt
507 (.) ich nehms einfach an so wies is
508 VP7W: Jo
509 (2)
510 VP6M: (unverständlich) wenn do nur 10% de i onglächelt hob hom gsogt kategorisch NEIN da Rest
511 (unverständlich) überrascht wor i holt (unverständlich)
512 VP9W: also du bist direkt auf die Leut zugangen auch und host
513 L VP6M: jo so Phasen holt (.) wor lustig (.) weil do wor a Italienergruppe so a alte (.) also (.) und
514 e hom don glei mitgmoch (.) des is so Gruppendynamik (.) wenn ana onfäng müssen olle mitmochen
515 (4)
516 VP6M: (unverständlich) Inhalt Alltag
517 (4)
518 0: ober do wor jo zum Beispiel a Älterer a dabei (.) (*fragend*) hobts den gesehn
519 VP10W: Hmmm
520 0: ah über den hama eh schon geredet
521 (3)

522 VP8W: aber ich bild mir ein (.) den hab ich schon irgendwo mal gesehn (.) aber i weiß jetzt nit wo und
523 in welchem Zusammenhang jetzt aber irgendwie
524 VP9W: wahrscheinlich voll der Philosoph
525 L VP8W: der Flashmobopi
526 (Gelächter)
527 VP7W: aber es gibt sicher so an Flashmobopi (.) also in der Community a eigene wenn des sich voll oft
528 treffen und so (.) des glab i scho
529 L VP6M: vorollm (unverständlich)
530 (4)
531 VP10W: (unverständlich) so wie der eine mit dem Schild Free hugs und drunter des deluxe Hugs
532 L VP9W: ja
533 einen Euro
534 VP7W: jo der is komisch gwesn
535 VP9W: also deluxe Hugs (.) einen Euro do (.) do hob i ihn eh gfragt was heißt das (.) da meint er jo a
536 bissl fester und (.) halt
537 VP6M: also mit hot dos a bissl obgschreckt (.)
538 VP7W: den hob i ausglossen (.) den hob i gsehen ober nit
539 L VP9W: der hat da irgendwie so eine Bedingung
540 (3)
541 VP9W: i find vielleicht geht's do auch viel um Nächstenliebe einfach ohne irgendwie (.)
542 VP6M: vielleicht wars irgendwie auch (unverständlich) (.) schreib i holt anfoch an Euro (.) i mans eh nit
543 ernst
544 (unverständlich)
545 VP7W: also was i cool find ist dos holt einfoch so vül verschiedene Leit zomkommen
546 (Zustimmung)
547 die ma vorher holt nit kennt und (.) i was nit (.) so wie des mitn olten Monn (.) i hät ma nie erwartet (.)
548 i hob gedocht do san vül Junge eher (.) und vorollem dos de mitn Rollstuhl free Hugs hergeben hot
549 L VP10W: jo
550 (unverständlich)
551 [Abschweifung]
552 0: die Froge is (unverständlich, fragend) warum host du do mitgmocht
553 VP8W: ja Freehugs das gibt's ja schon öfter irgendwie (.) also
554 L VP9W: ich kenn auch ein paar Leute die
555 das als Einzelperson machen
556 0: (fragend) als Einzelperson (.) do gehört jo schon ordentlich viel Mut dazu
557 VP9W: äh::: (2) Eigenliebe Nächstenliebe
558 0: (fragend) würdets ihr euch das trauen
559 VP9W: (fragend) jetzt (.) (bestätigend) Jetzt vielleicht schon (.) jetzt nach dem
560 VP10W: (unverständlich) jetzt als vorher irgendwie (unverständlich)
561 (2)
562 VP8W: ich mein wenn ich müsst dann wahrscheinlich schon (.) aber es wär mir wahrscheinlich schon
563 L VP9W: (fragend) wenn du müssest (.) (vorwurfsvoll) Müssen
564 dann würd ich ja gar nicht

565 VP8W: ja ich weiß nicht (.) ich würd jetzt nicht auf die Idee kommen ok heut geh ich los und setz mich
 566 (.) es wär mir dann (.) das könnt ich irgendwie *nit*
 567 VP6M: na eh (.) es is natürlich leichter wenns mehrere machen
 568 VP8W: Na eh es is viel leichter
 569 VP6M: so geht irgendwie der Fokus von dir weg (.) (*lachend*) *wennst so gonz alleine vorm Stephansdom*
 570 *stehts*
 571 VP8W: das wär mir zuviel Aufmerksamkeit
 572 L VP7W: (*zustimmend*) *jo*
 573 (2)
 574 (unverständlich – VP10W)
 575 VP8W: ja oder das Urteil das von jemand anderen kommt nicht anzunehmen (.) ich find das ist schon a
 576 Herausforderung
 577 VP10W: na i was nit (.) es is schon irgendwie (.) mi stresst dos schon wenn ihr mir olle gleichzeitig
 578 zuhörts (2) i was nit (Unverständlich) wenn mir da plötzlich so viel Leut zuhören
 579 VP8W: ja aber das is ja so eine Challenge also ich war früher auch eher zurückhaltend (.)
 580 VP10W: (unverständlich) *zwischen*durch (unverständlich)
 581 (3)
 582 VP8W: vielleicht wenn man dann so die Herausforderung annimmt und dann heimgeht und denkt (.)
 583 BOAH
 584 VP6M: i glab wenn ma das nur a halbe Stund länger gmocht hätten hät ma da voll (unverständlich)
 585 anders Selbstvertrauen wos donn do is
 586 VP9W: i vertrau drauf (.) man is da jetzt richtig genau was ma jetzt mach (.) was wer anderes denkt oder
 587 sagt (.) is bei dem anderen
 588 VP6M: in Wien kennt an eh neampt (.) da is ja egal
 589 VP8W: aber stimmt (.) die Anonymität der Stadt macht auch wieder was aus (.) da isses leicht
 590 (Zustimmung)
 591 VP8W: jetzt in Graz (unverständlich)
 592 VP9W: wenn da Leute vorbeischaun die einen kennen
 593 VP8W: du weißt du wirst (unverständlich) wenn du das machst dann wirst verurteilt
 594 L VP9W: ja aber dann
 595 wirst halt verurteilt mittlerweile denk ich mir eh::
 596 VP8W: aber es machts trotzdem schwieriger (.) also
 597 VP7W: i glab es stimmt (.) das ma wirklich hingeht (.) wenn am einmal durt is is donn eh anfocher (.)
 598 (unverständlich) dos ma wirklich hingeht is dos (.) dos ma des tut is (.) schwierige
 599 (2)
 600 VP7W: ober am Stephansplatz ist die Anonymität ziemlich gewahrt wal do san hauptsächlich nur
 601 Touristen do (.) jo
 602 VP9W: weil ich täts wahrscheinlich auch nicht tun wenn ich da hinkomm und niemand kenn
 603 VP10W: (unverständlich) [Themenabweichung, 45:23 – 45:29]
 604 VP9W: aber das is es ja (.) sich fallen lassen (.) von den Normen abweichen (.) deswegen hab ich das ja
 605 gemacht heute (.) (*lachend*) Challenge
 606 VP6M: am besten (unverständlich)
 607 (3)
 608 (unverständlich)

609 [Themenabweichung, 45:50 – 46:51]
610 VP8W: aber warts ihr (.) tschuldigung das ich unterbricht (.) (*fragend*) warst ihr a bissi aufgeregt am
611 Anfang
612 VP7W: JO (.) (*fragend*) du
613 VP8W: nicht so wirklich (.) also es is irgendwie viel zschnell gangen
614 VP9W: also wie ma hinkommen sind (unverständlich) und ham gschaut und keine Schilder gsehn (.)
615 (unverständlich) also wenn ma da jetzt alleine dastehn
616 VP8W: Und dann is so schnell gangen
617 (durcheinander Gerede, 47:45 – 49:39)
618 VP7W: ja irgendwie das Mut (.) dos di allan so präsentierst
619 VP8W: man fühlt sich halt so nackt allein
620 VP6M: Der Mensch is holt a Herdentier
621 VP7W: (unverständlich)
622 VP8W: es is einfacher
623 VP7W: des is eh dos Prinzip von an Flashmob eigentlich
624 (3)
625 O: (*fragend*) wos manst
626 VP7W: jo das a Herde is (.) dos ma gemeinsom wos mocht und dadurch (.) mehr sich traut
627 VP8W: aber das find ich ja auch schon interessant wie so eine Flashmobgruppe entsteht (.) also man
628 kennt sich nicht kummt da zusammen und das verbindet einen
629 L VP9W: auf einmal ist eine Gemeinschaft
630 irgendwie
631 (2)
632 VP9W: also man braucht eigentlich gar keine Leute die man kennt um wirklich (.) loszulassen
633 VP7W: aber man ha halt einen gemeinsamen Nenner (.) den Flashmob (.) von demher kann man sich
634 L VP9W: (*zustimmend*) ja
635 schon unterholten und verstehen (.) also
636 L VP8W: jo
637 (2)
638 O: Man hot zumindest etwos gemeinsom
639 VP7W: Bei (unverständlich) hat man holt des gemeinsom und do is es holt der Flashmob (.) dos ma so
640 offen is dos ma an Flashmob moch (.) da is ma schon irgendwie (.) vül näher als ondre de:: netta
641 vorbeigehn
642 (4)
643 O: (*lachend*) jo man hot zumindest die gleiche Internetseitn besuacht
644 (Lachen)
645 VP7W: (*zustimmend*) oder des
646 VP9W:: aber ich täts echt schön finden wenn Menschen sich mehr verbinden täten
647 (unverständlich)
648 VP10W: ober es wird dir eigentlich von Kla on eingetrichtert (.) red nit mit Fremden und so (.) lernt man
649 anderen Menschen nicht zu vertrauen (.) deswegen folts holt a vülen Menschen so schwa
650 (Zustimmung)
651 (unverständlich)
652 VP10W: des wird an von kla auf eigentlich beibrocht (.) eigentlich nit auf Fremde zuagehn

653 (Zustimmung)
654 (3)
655 VP9W: jaaa (.) naja leider (.) sicher es gibt scho grausige Sachen auf der Welt aba (.) also mich stört das
656 extrem dieses gesellschaftliche von den Eltern das so im Kopf immer drin is (.) so du kannst das und das
657 nit machen (.) also i tat zum Beispiel voll gern auch mal alleine wegreisen (2) und dann denk i mir wieder
658 (.) hm::::: da könnt das und das sein wer weiß wenst da trifft oder couchsurfing oder so (.) aber im
659 Endeffekt (.) es dreht sich alles nur ums Vertrauen
660 (3)
661 [Themenabweichung, 51:55 – 53:15]
662 VP9W: aber es wird einen wirklich von Klein auf suggeriert (.) ja Menschen sind böse und red mit Keinen
663 VP10W: es is eigentlich Scheiße
664 VP9W: ja aber es is auch (.) ich hab mich schon in den ärgsten Gegenden herumgetrieben und mir is
665 eigentlich nie was Böses passiert
666 VP6M: eigentlich san des jo alles Freunde de ma do trifft die ma noch nit kennt
667 VP7W: (*lachend*) *des is liab*
668 (unverständlich)
669 [Themenabweichung: es werden im weiteren Gesprächsverlauf verschiedenste Themen angesprochen:
670 vegetarische Ernährung, Einwanderung, usw., ca. 01:10:00 – 01:50:00)

Gruppendiskussion 3: Teilnehmergruppe - Pillowfight

Datum/Uhrzeit/Ort:

2012-05-05, ca. 18:00, Karmeliterplatz/Graz

TeilnehmerInnen:

(8 Teilnehmer, 6w / 2m, Realgruppe – kenn sich bereits), VPI1m, VPI2w, VPI3m, VPI4m, VPI5w, VPI6w, VPI7w, VPI8w

Situationsbeschreibung:

Die Teilnehmer dieser Gruppendiskussion wurden direkt nach dem Pillowfight Flashmob am Grazer Hauptplatz angesprochen. Sie stimmten der Teilnahme zu und wählten auch den Ort. In einem Lokal nahe dem Hauptplatz haben wir uns auf einer Bank niedergelassen und erstmal allgemein geplaudert und im angrenzenden Lokal Getränke geholt. Die Teilnehmer waren sehr extrovertiert und besuchen gemeinsam dieselbe Schule. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und sofort in Gespräche verwickelt. Die Teilnehmer konsumierten Alkohol weshalb nach einer Weile die Unterhaltung noch ungezwungener wurde. An diesem Punkt entschied ich mich die Gruppendiskussion zu starten. Aufgrund der Gruppengröße und der Umgebung waren nicht alle Teilnehmer im gleichen Ausmaß beteiligt (VPI1m zum Beispiel hat die Diskussionsrunde kurz verlassen um etwas wegzuworfen), weiters entwickelte sich während der Diskussion das ein oder andere Gespräch zwischen 2 der Versuchspersonen abseits der eigentlichen Runde und zu einem anderen Thema (dies kann auf die enge Bindung untereinander zurück geführt werden). Trotzdem beteiligten sich einige der Versuchspersonen konstant an der Diskussion und waren sehr aufgeschlossen gegenüber der Thematik – sie bildeten sozusagen die „Kernteilnehmer“. Weiters war auffällig, dass VPI2w teilweise sehr abwesend wirkte und die Situation (sowie die anderen Teilnehmer) zu überblicken schien. Zu meiner eigenen Überraschung verfolgte sie die Diskussion stets aufmerksam und brachte sich bei Gesprächspausen schnell leitend ein.

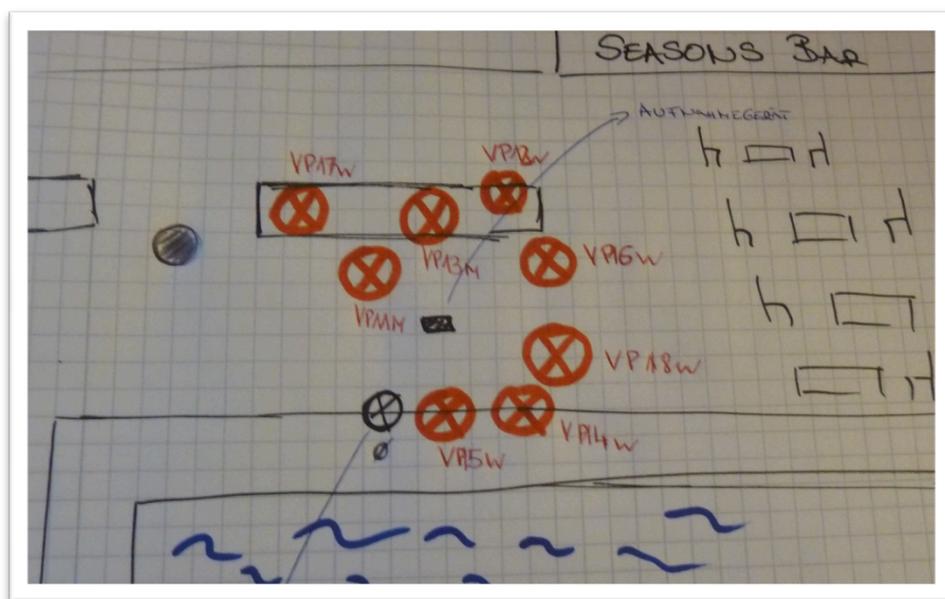


Abbildung: Situationsskizze Gruppendiskussion 3, Graz - Karmeliterplatz

Gesprächstranskript

- 1 0: Grundsätzlich würd i anfoch nur gern wissen warum ihr teilgenommen hobst
2 VPI4w: (*fragend*) *Fongst du on*
3 VPI5w: Na du fongst on!
4 VPI4w: Ok (.) (*feststellen*) *warum* (.) also i:: hob mitgmocht eben wal i ma docht hob dos mocht sicha
5 Spa::ß und wali (.) i wollt schon mal imma bei sowos mitmochen (.) wal
6 [Zwischenfrage einer anderen Teilnehmerin bzgl. der Platzierung des Aufnahmeegerätes]
7 VPI4w: also i hob eben schon von Flashmobs khert und scho welche im Internet gsegn und (*lachend*) so
8 [die Sprecherin wurde durch eine andere Teilnehmerin zum Lachen gebracht und hat daher den Faden
9 verloren] (.) und im Internet gsegn (.) und a immer wieder glesen in Zeitungen (.) und hob a (.) eben
10 schon ghort dos es sowos sogor schon in Wien gibt und donn hob i eben mitkriegt dos so was in Graz a
11 schon gibt donn hob i ma gedoch hey Cool (.) wens sowos do gibt donn mog i amol mitmochen (.)
12 (*fragend*) *und warum* (.) anfoch nur so holt wals grad pass aus kann tiefsinnigen Grund oba (.) wals sicher
13 lustig is und (.) weil (.) was i nit weil is anfoch witzig find dos irgendwelche wüldfremden Leit irgendwie
14 (.) des gleiche aufamol mochen (.) und i finds irgendwie extrem lustig (.) des is a lustige Gemeinschaft (.)
15 (*deutlich steigende Intonation*) *obwohl ma uns gor nit kennan* (2) tan anfoch Leit irgendwos gemeinsom (.)
16 (*sehr leise*) *find i irgendwie cool*
17 (2)
18 VPI5w: jo donn moch i glei weita (.) jo bei mir wors a so (2) i hobs ä::hm (2) durchs Internet irgendwie
19 eigentlich so von Amerika ke:: also kennt über youtube und so Sochn (.) vorollm de gonzen Tanz-
20 Flashmobs und dann hab i üba:: Facebook von Graz a erfohrn dos so was a gibt wal i mi donn dafür
21 interessiert hob wal i ma gedocht hob ma des is cool do würd i gern mitmochen (2) u::nd donn hot die
22 (VP5w nennt den Namen von VP4w=) Edith heute gsogt dos dos heite is (.) u::nd do homma gsogt j::o
23 passt mochma mit wal (.) (*lachen*) (.) wal (*lachen*)
24 [Die Gruppe fängt an zum blödeln weil VP5 den Namen von VP4 genannt hat – VP2w mischt sich ein
25 und bringt die Gruppe mit spaßigem Unterton/ gespielter Ernsthaftigkeit und „Psch!“ wieder zur Ruhe]
26 [VP5w knüpft wieder an den Satz an] ja und dann (.) j::a (.) und i hobs (.) eigentlich moch i do mit (.)
27 keine Ahnung wals (*deutlich steigende Intonation*) *lustig is* u::nd find i wal ma do neie Leit kennen lernt
28 [Gelächter weil sich VP5w verspricht] und wenn (.) jo
29 [Zwischengerede – wieder ermahnt eine der weiblichen VP die Gruppe mit gespielter Ernsthaftigkeit
30 und „Psssschhhht“ zur Ruhe]
31 was i wirklich lustig find is wal sich do niemond was schert und wal de Blicke von den Anderen so lustig
32 find wal i jo anfoch a schon amol in der Situation wor dos plötzlich neben mir sowos losgongen is und
33 do hob i ma gedoch Olta was mochen de do (*lachend*) *dos find i anfoch grad* lustig dos sich do de andern
34 Leit so was denken (.) genau deswegen moch i mit (.) jo
35 (*lachen*)
36 VPI8w: ja für mich wors eigentlich (.) ich wollt eigentlich schon länger beim Flashmob mitmachen (.)
37 aber es is sich irgendwie nie ausgangen (2) Schule Arbeiten was auch immer dazwischen kommen is (.)
38 u::nd (.) das hat sich heute irgendwie gut ergeben (.) wal ma früher aus kapt ham und donn (.) hama so
39 gredet was ma machen und die Edith [Unterbrechung durch die Gruppe – Imitation von einem Piep Ton
40 wie im Fernseh bei Schimpfwörtern ca. 2 Sekunden – und Wiederholung des „Pseudonym -Namen“]
41 hot gsogt dos heute Flashmob is u::nd ok (.) ich hol meine Polster und (*lachend*) *auf geht's zum*
42 *Hauptplatz*

43 (allgemeines kurzes Lachen)
44 (2)
45 VPI 6w: i hob nämlich (unverständlich)
46 (Gelächter)
47 O: (gerichtet an ó) du konnst oba a mitreden
48 VPI 6w: (theatralisch gespielt): ich hab über meine Kinder gewacht (mit bedeutungsvoller Handbewegung in
49 die Runde) NEIN (2) (streng) ich habe nichts dazu zu sagen
50 (Gelächter)
51 VPI 6w: (direkte Ansprache an VP2w) Lisa
52 [Wieder wird der echte Name durch eine Pseudonym ersetzt]
53 VPI 2w: i bin jo lei Mitläufer (.) gibt's net vü zum sogn (.) olle hom diskutiert obs mitmochen beim
54 Flashmob und i hob ma doch jo cool moch i a mit (.) und de (Name der VP2) hot mir eben Polster borgt
55 (sie stockt und bessert sich aus) ana de Anna-Maria
56 (Gelächter)
57 VPI 6w: des wors (2) (ausrufend, auffordernd) JOSEF
58 (Gelächter)
59 VPI 3m: i bin eigentlich nur ongruafn worn dos ana is do hob i ma denkt (.) passt cool hob i noch nie
60 gsegn (.) passt (.) mecht i segn (.) donn hob i an Polster kregt (.) donn hot passt
61 (Gelächter)
62 wor lustig und dos wors eigentlich scho
63 (2)
64 VPI 1M: jo:: i find des coole an Flashmobs dos (.) bin i grad darufkommen dos is de Leit (.) eigentlich nit
65 amol genau wissen (.) es geht um a Polsterschlocht und sie kummen olle auf amol (.) zom (.) des is dos
66 coole (.) es is anfoch so (2) Jo:: der ruaft den on der ruaft den on und auf amol is a Gruppe von Leit do
67 und haun sich gegenseitig mit Pölster ins Gsi (.) in de Goschn auf guat Deutsch
68 (Gelächter)
69 VPI 5W: voll teppat eigentlich
70 VPI 1M: aba es is cool irgendwie donn so a Ort (.) a Möglich (.) so a Möglichkeit dos ma vielleicht (.)
71 anfoch mol was sinnvolles mocht (2) (lachend) unter Onführungszeichen
72 L VPI 3M: (leicht abfälliges, gepresstes Lachen)
73 oba (.) jo i find (.) jo i bin also i hob zwar heit nit mitgmocht (.) oba i finde des sowieso cool wals einfoch
74 (.) einfoch a Ort und Möglichkeit is sich auszudruckn find i (.) vorollm im tänzerischen Flashmob gibt's jo
75 vül (.) Orten (.) und wir hom jo selbst a an geplant a (2) Tanzflashmob (.) und i find des cool des is
76 einfoch (2) de Leit schau her und jo:: man wird (.) einfoch (.) man wird gesehen
77 L VPI 2W: gesehn
78 VPI 4W: in unserem Beruf wichtig
79 VPI 1M: und i denk ma es is gscheider dos ma dos moch bevr ma sich noch an Fuaßbollspül trifft und
80 sich gegenseitig die Goschn einhaut

81 L VPI5w: oder vorm Computer setzt
82 VPI1M: oder vorm Computer sitzt (.) einfach amol ausegehn und einfoch amol Spaß hom des is (.) Spaß
83 mit Leit de ma vielleicht nit kennt und donn vielleicht kennen lermt oder so(.) und des is einfoch jo(.) es
84 is a es is a also i find es guat wos i grad darufkommen einfach obin de Leit (.) der ruaft den on:: und der
85 motiviert den und jo:: dos de anfoch amol mit mochen (.) des find i is cool (.) des is irgendwie wos
86 sinnvolles (.) a wens um Polster geht (lachen) aber des is noch gscheider wie gsogt als wie an ondren
87 den Schädln einhaun oder (.) sich gegenseitig was nit
88 L VPI7w: (unverständlich)
89 VPI7w: Jo::: (.) wos soll i dazu sogn (.) wie er grad gsogt hot (.) irgendwie hob i nit großartig (.) nit
90 großartig drüber nachgedacht (.) wie i heite aufgestanden bin in da Früh ob i des jetzt moch oda net (.)
91 ähm:: jo es hot sich holt so ergeben und es wor lustig (.) und i hobs gmocht wal i gedocht hob jo moch
92 sicher Spaß:: (.) und dos wos eigentlich a schon
93 L VPI4w: (bestätigend) es hot Spaß gmocht
94 VPI7w: jo Es hot Spaß gmocht (.) des is wahr
95 (2)
96 VPI3m: dos letzte Mol wie i a Polsterschlocht gmocht hob hob i mi glabi noch nit rasiert
97 (Gelächter)
98 VPI3m: i denk bei meiner letzten Polsterschlocht hob i mi noch nit rasiert
99 VPI1M: (bestätigend) also is long her
100 VPI3m: wor wieder amol lustig
101 VPI4w: (fragend) also letztes Joahr
102 (Gelächter)
103 VPI3m: nein des wor schon länger her
104 VPI5w: und man braucht sich überhaupt kane Gedonken drüber mochen (.) wals jeder moch
105 VPI4w: jo
106 (allgemeine Zustimmung)
107 VPI5w: bled war wennst alan (lachen) (lachend) wennst da alan ane einhaust
108 VPI1M: ma des coole is jo lei es gibt jo schon so vüle verschiedene Flashmobs (.) es gibt jo schon ols
109 megliche (.) und des is einfoch (2) in den Moment schommt man sich eigentlich a nit für des
110 (Zustimmung)
111 L VPI2w: na es is lustig dos in dem Moment wos (sehr deutlich und langsam ausgesprochen) nit
112 Normales normal wird
113 VPI4w: jo genau
114 VPI5w: wals genau cooler is wal (.) wal wir eigentlich die Coolen sind und nit de de wos bled zuaschaun
115 und sich denken he wos is den jetzt mit de los
116 L (lachen)
117 L VPI1M: jo es wird sich nie zwa Leit auf de Stroßn hinstelln und
118 sich polstern gegenseitig die:: die::

I 19 VPI 4w: oba in ana Gruppen kann mas irgendwie mochen wal die schützt
 I 20 irgendwie normal
 I 21 L VPI 6w: Jo
 I 22 VPI 11M: es is cool (3) es is:::
 I 23 L VPI 2W: (Blick zu mir) Gute Frage nächste Frage
 I 24 (Gelächter)
 I 25 [alle Blicke richten sich auf die Gesprächsleiterin]
 I 26 VPI 11M: (mit Blick zu VPI m] du host gsogt du host schon viele Flashmobs gsehn
 I 27 (2)
 I 28 VPI 11M: jo (.) von Gesangsflashmob (2) Danceflashmobs olsmögliche (.) es gibt vü verschiedene
 I 29 VPI 5w: übers Internet
 I 30 VPI 11M: oba i bin sowieso bega (.) also begeistert vom Tanzen dadurch dos i: long schon tonz is anfoch
 I 31 (.)Tonzflashmobs des is wos cooles es gibt Thriller i was nit obst des kennst (.) es gibt echt geile (.)
 I 32 sowos des motiviert an einfoch (.) vorollm in Österreich find is wichtig (.) wal Österreich is so a:::
 I 33 L VPI 4w:
 I 34 langweiliges Lond (.) jo eh
 I 35 VPI 11M: langweiliges Lond (.) und des bringt a bissl a (.) a Gas eina do (.) und es kummt jo nit von
 I 36 Österreich es::: was jo nit wo des herkommt oba (.) Amerika schätzomativ a mol und des is anfoch wos
 I 37 L VPI 4w: Amerika
 I 38 wo i so he (.) he des bringt amol a bissl wos eina (.) de Leit wochn amol auf (.) i man (.) i was nit ma
 I 39 geht am Somstog oder Sunntog ause und es is ka Schwan (.) ka Schwein auf da Stroßn und des is (mit
 I 40 leicht resignierenden Unterton) einfoch (.) i denk ma des is wos wo ma amol woch rütteln kon de Leit
 I 41 L (lachen)
 I 42 [Getuschel – unverständlich, 07:38 – 07:43]
 I 43 VPI 8w: jo is a coole Sache und wenn wiedermol ana is moch i auf jeden Foll wieder mit (.) wal es wor
 I 44 anfoch witzig
 I 45 L VPI 11M: jo
 I 46 VPI 6w: jo des interessante an Flashmob is jo eigentlich a des dos aus olm an Flashmob (.) jo i konnst
 I 47 wirklich
 I 48 L VPI 11M: (scherzend) du konnst
 I 49 redn
 I 50 VPI 5w: lossts es ausredn
 I 51 (2)
 I 52 VPI 6w: (singend) *niemand niemand liebt mich so wie ihr*
 I 53 (lachen)
 I 54 VPI 6w: na oba wirklich wal ma aus olm (.) an Flashmob mochen kann (.) es is egal wos und wens nur a
 I 55 Brillenflashmob is oder (.) (mit nachdruck und lauter werdend) NA i hob wirklich überlegt (.) auf amol
 I 56 L VPI 4w: (lachend) Geil

157 stehn 100 Leit durtn de olle a Sonnenbrülln oben hom (.) JO (.) oda olle an Huat (.) wirklich man kann
 158 aus olm wos mochen dos is (.) (*sinkende Intonation*) es is spannend
 159 VPI5w: (VP5w schüttelt das Haar und schiebt die Sonnenbrille verheißungsvoll auf die Nase – tiefe
 160 Stimmlage) wir haben hier eine Leiche
 161 (Gelächter)
 162 VPI4w: HAHA Geil
 163 VPI5w: (*lachend*) müsstest echt so am Boden aufmolen de Leich und alle stehn so rum (schwingt erneut
 164 den Kopf)
 165 VPI3m: also i wär ja amol für an Lochflashmob (.) und i bin dafür dos die VP5w onfongen soll
 166 [Anspielung von VP3m auf den auffälligen Lacher von VP5w]
 167 (Gelächter)
 168 VPI3m: donn ergibt sich der Rest sowieso
 169 (Gelächter – eine VP6w imitiert überspitzt den Lacher von VP5w)
 170 VPI1M: i bin a (.) i bin dafür dos des a öfter gmocht wird
 171 VPI4w: na (.) nojo oba nit zu oft wal nohand verlierts den Reiz (.) wal wenn dos jetz jeden Tog is donn
 172 L VPI1M: jo eh
 173 (Zustimmung)
 174 VPI5w: Genau
 175 VPI8w: einmal im Monat ok
 176 VPI4w: in Graz gibt's des einmal im Monat
 177 L VPI6w: einfach wenn dos spontan is (.) wurscht wonn
 178 VPI5w: i hob in Graz zum Beispiel schon gsehn wie sie ins Dings (.) beim (.) durt beim H&M im Jakob
 179 (*fragend*) wie hast des (.) Marien(.) Dings wo de Statue is beim Brunnendings (.) wo se olle (.) also wo se
 180 L VPI2w: (unverständlich)
 181 Eingeongen sind (.) dor Dings (.) wo se olle ins Wossa gsprungen san (.) (*verteidigend*) NA einegsprunge
 182 L (unverständlich)
 183 san Wossaschlocht gmocht und donn (.) zack vorbei (.) jo i hobs im Internet (.) eben als äh Fül'm gsehn
 184 L VPI1M: (*fragend*) echt
 185 gleich wie bei des Mond(2) Heulflashmob des hob i a gsegn auf Video
 186 L VPI7w: Mondheulen
 187 L VPI4w: (*fragend*) heulen
 188 VPI1M: (*lauter – um sich Gehör zu verschaffen*) i man es gib oba a Nochteile (.) (unverständlich) hob i a so
 189 L (leise Zustimmung)
 190 L (Zwischengerede – unverständlich)
 191 schon gsegn (.) es gibt also i hob a Dokumentation eben a gsegn über Flashmobs und es gibt a Leit die
 192 gengan (.) also ähm gegans auf amol in a::: Lokal eine oda wos auch imma (.) Gschäft und raman dos
 193 gonze Gschäft aus (2) do konnst nix mochen (.) wal de Masse regiert in dem Foll (.) des is holt da
 194 Nochteil i man (.) des hob i::: (.) i man des is schon traurig jo (.) Einbruchsflashmob i man de gehen eine

195 L VPI7w: (übertrieben hohes Kichern –
196 wirkt absichtlich)
197 L
198 VPI5w: jo (*bestätigend*) *des hob i a schon gsehn jo*
199 VPI 1M: in a Tankstöll in Amerika sans eingeongen und hom dos gonze Gschäft ausgramt und i man
200 (*fragend*) *wos wüllst do mochen* (2) i man selbst (.) du konnst nix mochen (.) i man de Leit gengan eine
201 ramen ols aus (.) des
202 L (*zustimmend - leise*) *ehm na*
203 L VPI7w: se wern belästigt
204 is holt das Nochteil (.) und des is holt des Problem dos de Leit (.) selbst sowos monchmol ins Negative
205 ziagn kennan (.) leider Gottes (.) oba i denk (.) so was wie heite Beispiel (.) des is einfoch lustig des
206 schaut cool aus und es moch Spaß
207 L VPI5w: des Video is jo a so geil
208 VPI 1M: jo des is schon cool
209 VPI5w: Des schaut echt cool aus
210 L VPI7w: es is (unverständlich) Brautflashmob
211 (Gelächter)
212 VPI5w: olle im Brautkleid
213 L VPI3m: des follt jo gor nit auf
214 (Gelächter)
215 VPI 1M: also i bin da Erste der im Brautkleid kummt
216 (Gelächter)
217 [Abschweifung über Brautkleid und die Rolle von VPI 1m, 10:24 – 11:14]
218 0: ober beim Flashmob (.) (*fragend*) *wos bring dos*
219 (2)
220 VPI5w: Aufmerksamkeit
221 L VPI4w: jo wennma irgendwo dos (.) wennis zum Beispiel Gruppen gibt die
222 irgendwos zum sogn hot (2) wem a imma (.) is es sicha a guate Möglichkeit (.) also i find (.) also i was nit
223 L VPI5w: für Werbung
224 keine Ahnung i wü jetz kaum wos sogn
225 L VPI3m: a lustige Ort von ana Demo donn eigentlich im Endeffekt
226 L VPI5w: jo genau
227 L VPI2w: jo
228 L VPI4w: jo genau
229 L VPI2w: Aufmerksamkeit und
230 L VPI5w: oba jetzt woes sogst (.) des Polsterding des is anfoch wirklich (.) Spaß
231 L
232 VPI2w: SPAß

233 L

234 VPI7w: SPAß

235 und jo (.) vorollem Hemmungen fallen lassen (2) den andern angreifen oder sogar irgendwie (zögernd)

236 schlogst i man nit schlogst (*immer leiser werdend*) mit roher Gewalt

237 L VPI2w: und vorollem dos ma sigt dos es anders a geht dos ma nit

238 immer nur herumsitzen (*langezogen*) muast und brav stüll sitzen und (*langezogen - leiernd*) leise sein und

239 nix sogn sondern dos ma anfoch amol a Kissenschlocht am Hauptplotz mochen kann (.) im man

240 L (allgemeine Zustimmung)

241 VPI5w: wenn di irgendwölche Leit teppat oschaun (.) (*fragend, verteidigend*) jo und (.) (*vorwurfsvoll*) nur

242 wals es ihr net mochts

243 L VPI7w: nur wals es ihr eich ne trauts (.) um dos geht's jo meistens

244 L (Sprecherin nicht identifizierbar) jo genau

245 (allgemein Zustimmung)

246 VPI7w: (*überspitzt hohe, leiernde Stimme*): jo des darf ma nit (.) jo wals de net traust (.)so schauts aus

247 VPI4w: jo genau

248 (3)

249 VPI4w: i finds cool

250 VPI5w: oba es is sicha anfocher zum Beispül wenn jetz vo vülle wal allan warat i jetz a net hin gangen

251 gonz ehrlich

252 VPI6w: no::: i a nit

253 VPI5w: na des hät i a nit gmocht (.) do find is a vü anfocher wenn jetz 2 3 si zomreden und donn des

254 L (Gemurmel) L ehm (.) vü anfocher

255 gleichzeitig mochen

256 (Gemurmel)

257 (5)

258 VPI4w: (lachen) i man i was nit (.) i glab es kann schon gefährlich a wern (.) wal wennst jetz irgendwos

259 mochst kann a a Polsterschlocht a sein wenn dos donn unkontrolliert wird (.) kann sicha irgendwos

260 passiern a (.) oba (.) (*relativierend*) es kann überoll wos passiern

261 VPI6w: genau

262 VPI4w: wenn man a bissl aufpasst

263 L VPI1M: ja oba eben i glab eben des (.) des isses jo

264 (.) do kummans jo de Leit (.) de gengan hin weil sie Spaß hobn wolln und kann verletzten wolln (.) u::nd

265 und de de de Leit de wen verletzen wollen gehen eh noch an Fuaßbollspül auf a Schlägerei

266 L (Zustimmung)

267 L VPI5w: außerdem is es

268 senan meistns eh zu peinlich

269 VPI1M: u::nd u::nd des (.) des is anfoch etwos wos i cool find wal es is do genau fehl am Plotz (.) es is

270 L VPI5w: na is so

271 (.) einfach bist net dort dost wen weh tuast oder dos wen verletzt oder so sonder es geht anfoch drum
272 dei Gaude zu hom u::nd und oda aufzurufen oder wos auch immer jo (.) wie gsogt des is a schene Ort
273 und Weise ana Demonstration so (.) des is eben dos coole dron (*immer leiser werdend*) des
274 (*unverständlich*) (2)
275 VPI 1m: i bin amol für an Kiff
276 (Gelächter)
277 L VPI 7w: (*lachend*) du bist so tumm im Kopf (.) du bist so deppat
278 VPI 5w: Flä::sh:::::mob
279 VPI 2w: wenns uns donn oll einpocken (.) ja genau (.) genau wos se wolln
280 (Gelächter)
281 VPI 1M: des is jo des
282 L VPI 4w: brauchen nur a Fangnetz drüber haun
283 L VPI 5w: (*lachend*) die Gruppe regiert genau (.) und wenn donn 3 Polizei::busse kummen
284 regiert oba die Gruppe nirma hiazan
285 (Gelächter)
286 VPI 1M: NA (.) Scho oba (.) wenn do 100 Leit kiffen donn is eh die gonze Stodt einkiff
287 L VPI 7w: donn regiern de Polizisten
288 (*unverständlich*, 2)
289 VPI 3m: des is jo bei jeden Bob Marley Konzert a so
290 L VPI 1m: jo eben
291 (Gelächter)
292 VPI 2w: i bin für so was wie bei der anen Gruppen (.) von dem Improve everywhere (.) i was nit ob de
293 wer kennt
294 L VPI 5w: woah JO Des is so:::: cool
295 L VPI 7w: des is so geil
296 VPI 2w: wennma anfoch irgendwo (.) anfoch ana onfongt zum singen und donn kummt von irgendwo
297 Musik und don singen aufamol olle irdenda Musical (.) oder irdenda an Schaß über Früchte zum Beispül
298 (Gelächter)
299 L VPI 5w: (*lachend*) JO Des
300 *host du mir gschickt*
301 VPI 2w: und donn (.) singan olle mit und donn gengans anfoch olle weiter als wie wenn nix gwesen war
302 order so (.) haaaha (*imitierend*) hä wos wor des jetztan kana kennt sich aus
303 VPI 5w: Unter ä::h (.) Unterhosen ä::H Unterhosenflashmob wal is jo auch a Flashmob quasi (.) wos mit
304 da U-bahn fahm ohne Hose
305 (Gelächter)
306 VPI 5w: und dann schau die Leute auch so blöd (.) also des gibt's im Internet (.) also Improve
307 everywhere (.) also des is so a Gruppe die machen anfoch so blöde

308 L VPI2w: des is voll cool (.) des is echt
309 voll cool
310 VPI5w: Is auch irgendwie Flashmob so a bissl (.) so
311 VPI2w: oda wo ana amol a Servirten wollat und donn homs a gonzes Liad über (*singend*) *can i have a*
312 *napkin please* (.) *can i have a napkin* und aufamol tonzen olle (.) und olle so äh::: (.) Servierten
313 (unverständlich) geil
314 L (Lachen)
315 VPI6w: Servierten und so
316 L VPI2w: jo::: Des is voll geil
317 VPI2w: des muast da onschaun (.) sunst verstehts es nit (.) der der net in des involviert is der hot wos
318 zum segn und kann nohan drüber redn und hot a lustige Zeit für a poor Minuten kopt
319 L 4 & 7 & VPI5w: Jo
320 VPI4w: so wie wir jetz (.) wir reden jetz die gonze Zeit schon drüber und hob do voll den Spaß
321 (zustimmendes Lachen)
322 VPI3m: (Blick zur Diskussionsleiterin) oda du (.) du baust die Zukunft darauf auf
323 (Gelächter)
324 VPI3m: (*lachend*) *find i jo super eigentlich* (.) *haha*
325 VPI7w: Diplomarbeitflashmob mochn
326 (Gelächter)
327 VPI5w: jeder bringt sei Diplomarbeit mit
328 O: (*lachend*) wie Schreibst ihr mei Diplomarbeit während dem Flashmob
329 (lachen)
330 VPI5w: unverständlich
331 O: i bring mir a Bier mit und ihr schreibts!
332 (Gelächter)
333 VPI3m: des konnst nit obgeben
334 L VPI4w: wos do ausakummt
335 (lachen)
336 [Abschweifung, 15:25 – 15:43]
337 O: (*bewusst ohne spezielle Betonung bzw. Frageformulierung*) *Weil ihr vurher gsogt hobs an Aufruf* (.) *a*
338 *Demonstration als Flashmob*
339 VPI4w: jo i was nit i man i [mehrere Personen reden zugleich] hob jetz nit vur irgendwie sowos zmochn
340 oba wenn i ma denk i bin unzfriedn (.) vielleicht zum Beispiel de Tierschützer de san ja echt (.) eh immer
341 unten am Hauptplotz se baun voll oft wos auf (.) jo
342 L VPI7w: Peltzflashmob
343 (Gelächter)
344 VPI2w: jeder kummt als Tier verkleidet
345 VPI6w: Wirklich (.) wenn ich echt gegen wos bin donn

346 L (Zwischenrufe und Abschweifungen)

347 L („Ma des wär geil)

348 [es reden mehrere gleichzeitig – unverständlich, 16:01 – 16:20]

349 VPI6w: also i man i moch so was eh nit wal (.) oba (Satz wird abgebrochen)

350 L VPI7w: i brauch ka (leiernd) Haustier

351 L VPI6w: glaubst du

352 (Gelächter)

353 VPI7w: Im VPI3M:mVPI3m:Zo:nas schon!

354 VPI2w: (unverständlich) erregt mehr Aufmerksamkeit weils de Leit mehr interessiern (.) wennis was

355 außergewöhnliches is als wia a Demo (.) wal a Demo des hert ma dauernd (.) (*leiernd*) *do is a Demo do*

356 *is a Demo do is de Stroßn gsperrt* für a Demo (.) und des is anfoch a Spaß was ma irgendwie verbindet

357 mit was unkonventionellem (.) es is anfoch cool

358 L VPI4w: vorollem bei da Ding (.) Demo is sofort de

359 Polizei do

360 L ???: (zustimmend) JO

361 VPI4w: und bei sowos (.) i man wos sollns den mochen (2) de kennan jo nit zehn Leit aufholtn (.) de si

362 do an Polster aufehaun i man warum denn

363 VPI3m: und in de 2 Minuten is noch ka Polizist do

364 (Zustimmung: „jo“, „eben“)

365 (Zwischenstatements – unverständlich, 3)

366 VPI7w: nitamol von da Schmidgossn

367 (Gelächter)

368 VPI4w: i man konnst ja a mitten vor da Polizeiwoch mochen (.) i man mocht des a Minuten haust ob (.)

369 wos sollns den toa (.) lafst holt donn bist eh wieda weg

370 [es reden mehrere Personen gleichzeitig]

371 VPI7w: i man wos sollns den tuan (.) werns die einsperren walst jemonden an Polster übern Schädli kaut

372 host

373 VPI5w: also des is wals doch so kurz dautert glaub i (.) follts einfach auf (.) is einfach so Aufsehn

374 erregend (.) wal a Demo dauert anfoch meistens so 6 Stuu::nd 2 Stuu::nd (.) oder so (2) a Flashmob dauert

375 L VPI7w: 6 Stund

376 2 Mintuen de Leute reden drüba::

377 VPI5w: (*abfällig – genervt*) *außadem san bei ana Demo immer de gonzen Stroßn gsperrt* (.) und niemand

378 kummt irgendwo voran und ols megliche

379 L es is a vü ärgerlicher

380 VPI2w: des geh jeden oun

381 L VPI4w: genau des is vü ärgerlicher für die gonzen anderen Passanten de net in de

382 Demo involviert sind (.) de denken sich (*imitierend – genervt*) *OIDA wos is mit denen* (.) i muas dohin und

383 kumm do nit hin weil de do teppat Demo mochen

384 VPI7w: is jo des gleiche wie a Faschingsumzug
385 L VPI4w: jo genau
386 VPI7w: selbst beim Jakominiplotz über de Stroßn geh (.) (*lachend*) i hoss es
387 VPI4w: und des is anfoch a kurzweilige Soch de nit mitten auf da Stroß obkolten wert nit wo ma
388 irgendwen blockiert (.) i man de Leit des nit interessiert (.) tan e nix (2) kennan weitergehn (.) de wos
389 interessiert findens lustig und schau zua
390 VPI3m: und Aufmerksamkeit erzielt vielleicht sogar mehr
391 (Zustimmung)
392 VPI6w: als wie a Demo auf jeden Foll
393 VPI2w: najo::: nit auf jeden Foll ober es is anfoch (.) wo sonders (2) und es is nit so wal bei Demos
394 L VPI7w: es schau da mehr Leit zua
395 muas ma imma Ongst hom dos irgendwie eskaliert (.) dos irgendwie wer sich schlogt oder dos
396 irgendwie wer ongsaffen hinkummt wal wer lustig is und wal do vü Menschen san und desholb sauf i mi
397 on (.) und drisch irgendwen wal vü Leit do san und do kummt kana auf die Idee wal do geht kana hi: (.)
398 wenn ers nit was [im Sinne von wissen]
399 L
400 VPI4w: und wallas nit wül
401 (Zustimmend) L JO
402 VPI5w: do wissens nur de Leit des sich dafür interessieren (.) da Rest (.) den is wurscht
403 (5)
404 VPI1M: also i denk ma es gibt so vü
405 (Gelächter)
406 [Abschweifung, 18:31 – 18:39]
407 VPI1M: (*verteidigend*) NA Es gibt sovü Scheiß eigentlich so auf da Wölt und dos is wiedermol wos wos
408 sehr vü aussogt
409 L VPI2w: sowos wie Planking
410 (Lachen)
411 VPI5w: (*frangend*) Planking
412 VPI4w: sowos (*lachend*) von an Scheiß
413 VPI4w: des is a a Scheiß ober des is a lustiger Scheiß
414 (Zustimmung)
415 VPI1M: NA Es si ka Scheiß ARRRRR
416 L (*fragend*) planking [Sprecher nicht identifizierbar]
417 L VPI1M: aso Planking
418 (Gelächter)
419 VPI2M: aso (.) des is holt a bissl a Schaß
420 VPI4w: jo es is a Schaß (*lachend*) ober es is a lustiger Schaß
421 VPI4w: und man tuat kann dabei weh

422 [es reden mehrere gleichzeitig und durcheinander: auch über den Planking-Unfall 2011, 15]
423 VPI2w: jo vielleicht hülfst a Leit: (.) de wos dos sunst (.) unkontrolliert mochen würdn (.) de
424 unkontrolliert auffollen würden (2) dos do kontrolliert auffollen kenna (.) wal zum Beispiel a Flitzer is nit
425 L VPI1M: (*lachend*) *haha*
426 immer lustig
427 L VPI7w: a Flitzerflashmob
428 (Gelächter)
429 VPI2w: nojo es is kontrolliert
430 L VPI1M: bitte schreib ma des aus
431 L VPI7w: ma bi:tte::
432 VPI2w: wenn i was dos do a Flitzerflashmob is geh i mit meine Kinder do net hin (.) na (.) oba wenn do
433 a Flitzer durchrennt donn (.) wenn do irgendwelche Kinder san oder irgendwelche Damen de wos do
434 leicht in Ohnmocht fallen
435 [eine Teilnehmerin deutet einen nahende Ohnmacht an]
436 VPI2w: (zeigt auf Teilnehmerin) jo genau (.) oba es is kontrolliert es muas nit dos sein oba es is anfoch
437 L VPI5w: jo in de Korsagen
438 kontrolliert die Blödheit außelossn
439 L VPI6w: (*wiederholt leicht höhnend die Äußerung von VPI2w, zustimmend*)
440 *kontrolliert de Blödheit außelossn*
441 VPI2w: stell da vur (unverständlich) war so teppat und flitzt do durch (.) i man des geht jo nit
442 [Abschweifung zum Thema „Flitzen“ – Ja/Nein, 20:01 – 20:16]
443 VPI5w: ober da war schon (*imitierend - abfällig*) *es hopts kann Respekt vor de ondren Leit (.) es kennts*
444 *eich do nit anfoch ausziagn (.) blablabla*
445 VPI6w: jo sicha kemma
446 [es reden mehrere Personen gleichzeit, 3]
447 VPI2w: ober wenn sich 100 Leit ausziagn dann is es wieder normal
448 (lachen)
449 VPI2w: donn sans de Minderheit
450 VPI7w: i ruaf jetzt grad an Flitzerflashmob aus
451 [Abschweifen, 20:31 – 20:45]
452 0: ober es gibt jo a gezielte Flashmobs die anfoch für etwos stehn (.) zum Beispiel Umweltschutz
453 Atomkraft (2) was nit (.) gibt's jo a gonz viel
454 VPI4w: jo also i pf:::
455 L VPI7w: (*abfällig*) *wos mochen de don (.) verkleiden sich de als Windmühle*
456 [mehrere reden gleichzeitig]
457 VPI6w: i bin noch nit so long im Gschäft mit de Flashmobs
458 VPI4w:: es kumm drauf on wie sie des mochen (.) wal
459 VPI1m: an Rabflashmob (.) ähä

460 VPI5w: weil wenn dos zum Beispiel donn überhaupt nit lustig is donn (.) moch i a nit mit (.) donn setz i
461 mi a (.) a wennis für irgendwos guat is (.) i man es kummt immer drauf an (.) wennis für irgendwos guat is
462 (.) und i find des guat und es is a lustig wos se vor hom don moch i sicha eher mit ols wenn se (.) wennis
463 irgendwelche Demos mochen oder sowos (.) kumm drauf on wos se don mochen mit de Flashmobs es
464 kann sein dos des irgendwos is wos total bescheuert is a (.) do intressiert mi a nit
465 L VPI4w: jo i glab es muas imma dei eigene Meinung und die eigenes Interesse vertreten (.)
466 donn mochst a mit (.) jo sicha es sind olle gegen Atom eigentlich (.) oba find i jetz nit so interessatn dos i
467 sog wow (.) i muas jetz sufurt mitmochen (.) do moch i liaba bei an Polsterflashmob mit
468 VPI6w: wir werfen mit da Atom
469 L VPI5w: wenn mans irgendwie lustig mochen will weiß nit do (.) ober
470 wennis do glei mit irgendwelchen [bricht den Satz ab]
471 [es reden mehrere Personen gleichzeitig, 10]
472 VPI4w: [knüpft an den vorher abgebrochenen Satz an] ob wennis do glei mit irgendwölchn blöden
473 Plakaten oder Pickaln glei daherkommen don intressiert mi a nit
474 L VPI7w: donn kennans jo glei a Demo
475 mochen
476 VPI4w: es kummt imma drau on wie
477 VPI6w: eigentlich san de Demos un kreativ
478 L VPI4w: JO
479 L VPI5w: Vo:::llll
480 VPI4w: oba i bin voll dafür wennis mehr solche Sachn gibt für was (.) wennmas wennmas gut (.)
481 wennmas guat verkauft hot donn (.) is lustig donn
482 VPI6w: jo zum Beispiel wenn ma so übers Wossa reden (.) weil wir jo Wosser spoarn miasn (.) weil
483 wird's jo bold kanns mehr gebe (.) (euphorisch) donn kemma jo Wossaschlocht mochen (.) würd doch a
484 dafür stehen
485 L VPI5w: (irgonisch, lachend) voll dafür:::
486 (Gelächter)
487 O: (fragend) Also es muss etwas lustiges sein dos ihr mitmochts
488 VPI6w: ja
489 VPI4w: Na::: (.) also i find neet (.) es muas nix lustiges sein (.) es muas anfoch wos sein wo i ma denk (.)
490 L
491 VPI3m: (leise aber noch hörbar) wos Sinn ergibt
492 VPI4w: (zustimmend) wos Sinn ergibt (.) entweder (.) äh (.) entweder (unverständlich) oder es is (leiser
493 werdend) anfoch wirklich denk dos dos hilft
494 L (Zwischengerede – unverständlich)
495 VPI5w: und wal i ma ddenk dos des helfan würd (.) wal wenn i ma denk des is anfoch irgend a Scha:::ß
496 (.) es wär zwar mei Interesse oba es is holt a Schaß (leiser werdend) donn moch i a nit mit
497 (Zwischengerede)

498 VPI4w: na donn donn net wal es muas vertretbor sein
499 VPI7w: [Kontext nicht klar] der foahrt scho de gonze Zeit herum
500 (3)
501 0: Un:::d
502 L VPI2w: (macht verpuffende Gesten mit der Hand und spielt mit Seifenblasen) Puff (.) Puff (.)
503 Puff (.) eine Puff-Demo
504 (Gelächter)
505 0: (*fragend*) also ihr schätzt für eich ob (.) dos passt ma jetzt dos Themo dos passt ma nit
506 VPI4w: jo
507 VPI5w: jo (3) also i (.) nur wals haßt Flashmob würd i nit sofort dabei (.) mitmochen (.) na (.) also des
508 auf kan Foll
509 (3)
510 0: (*fragend*) was für an Sinn hot die Polsterschlocht heite kopt
511 VPI2w: Spaß
512 VPI5w: Spaß (.) es wor lustig
513 VPI4w: und spontan
514 VPI8w: es wor für uns (.) i glab für jeden von uns dos erste Mol (2) u:::nd
515 L (allgemein Zustimmung)
516 [Gelächter/Gekreische – Abschweifung, 23:39 – 23:56]
517 VPI6w: es hot sich holt guat ergeben
518 VPI4w: jo (.) es hot sich guat ergeben (.) mehr hots ma eigentlich nit brocht (.) und nette Leit kennen
519 glermt (.) und a Gespräch mit euch [deutet in die Runde und auf mich]
520 VPI5w: i bin froh dos de letzten 2 Termine verregnet hot sunst hät ma nit gehen kennan
521 L (Sprecher nicht identifizierba) jo genau
522 (2)
523 0: Aso (.) (*fragend*) host dus schon länger gwusst
524 VPI5w: ja ich hab (.) ja ich bin in der Gruppe dabei auf Facebook u:::nd außerdem üba an Freund (.)
525 u:::nd ä:::h (.) ja gsehn und das wo:::r vor Ostern (*fragenden Unterton*) irgendwann oder so (.) im April
526 eben (.) und dann hots des verregnet und donn homs des auf nächsten Samstag verschoben
527 VPI6w: [deutet auf Kinder die am Brunnen spielen] sigst de fongen schon on mit da Wossaschlocht (.)
528 Sigst de homs schon gehert mit da (unverständlich)
529 (Gelächter – unverständliche Aussagen)
530 VPI6w: des warat jetzt voll lustig (.) stöllts eich vur über 100 Leit lafn (.) (unverständlich)
531 L VPI8w: jo es
532 (unverständlich) do a (.) schau amol
533 (Gemurmel)
534 0: (*herausfordernd*) für wos brauchts denn noch Leit
535 (Gemurmel)

536 VPI5w: (*fragend*) *reichen WIR NIT*
537 (Gelächter)
538 VPI8w: jo des is nit so lustig
539 VPI6w: (*gespielt leiender/trotziger Unterton*): *mit eich is es nit so lustig wie mit de Fremden*
540 VPI4w: oba na wenna nur so wenig san don tatten sich de Leit denken (.) des san gstörde (.) de hob zfü
541 Alk trinken und san eben gstört (.) wenna oba fufzg Leit donn mochen donn is (.) wasi nit (.) donn is
542 L VPI6w: wir brauchen mehr Leit dafür
543 wieder nit so komisch
544 VPI5w: jo wal was ma dos is geplant und net a Schaß wos mag rod so einfällt
545 VPI2w: Pensionisten-Flashmob könnt ma mochen
546 (Gelächter)
547 [Abschweifung, 25:20 – 25:44]
548 (Stille, 5)
549 0: (*fragend*) *Abschlussstatement*
550 VPI2w: Es hot Spaß gmoch
551 (allg. Zustimmung – Ja)
552 VPI5w: es wor lustig (.) und wenna sich wiedermol ergibt simma wieder dabei
553 (2)
554 0: ah (.) etwos fällt ma noch ein (.) wie hobst ihr davon erföhrt
555 VPI2w: die Eveline (.) ah de Edith
556 L VPI4w: de Eveline
557 VPI4w: na (.) mei Mitbewohnerin hot ma davon erzählt (.) also eigentlich hot ma mei Bruada an Link
558 gschickt dos sowos in Graz gibt (.) und mei Mitbewohnerin hot sich den genauer ongschaut und hot
559 gsegn das dos heite is und gfrogt ob i mitwül und i hob gsogt i was nit wie sichs ausgeht mit da schul (.)
560 ähm und donn hot sie ma SMS gschriebn und i hob ihra gschriebn jo i hob Zeit (.) und donn hob i mir
561 san olle eigentlich Bier trinken gwesen und donn hob i gsogt jo des is und ob sie nit olle mitkemman
562 wolln (.) so soma do herkommen
563 0: (Frage an 8, *feststellend*): *oba du bist a bei da Community dabei*
564 VPI8w: Ja (.) genau
565 VPI4w: i bin glabi a dabei (.) oba irgendwie
566 (Gelächter)
567 [Kreuz und quer Gerede, 26:30 – 26:50]
568 0: also Danke fürs mitmochen (.) (*theatralisch*) *ihr hobst an wertvollen Beitrag zu meiner Diplomarbeit*
569 *gleistet*
570 (Gelächter) ...

Interview I: Barbara Novak

(Managing Partner: Lead-Tech Marketing Consulting GmbH, Seamee.at)

Datum/Uhrzeit/Ort:

2012-05-09, 1040 Wien

Hintergründe:

Frau Novak wurde als Interviewpartnerin ausgewählt da zur Bewerbung der Plattform Seamee 2 Flashmobs (mit Botschaft) organisiert wurden. Weiters hat sie viel Erfahrungen mit Medien (vor allem im Marketing und PR Bereich) und ist mitunter die Inhaberin der lokalen Plattform Seamee. Diese zusätzlichen Aspekte erlaubten Frau Novak interessante Informationen und Erfahrungen aus der Praxis in das Gespräch einzubringen:

1. Flashmob – FH Wien am 24.04.2008

(ca. 50 Personen sind zu den 4 Hauptthemen von Seamee – love, job, business, people – eingefroren)

2. Flashmob – Stephansplatz Wien am 22.05.2008

(Freezemob, ca. 300 Personen – die Botschaft wurde über die T-Shirts der Teilnehmer platziert)

Situationsbeschreibung:

Das Gespräch fand in den Räumlichkeiten der Marketing-Agentur statt. Frau Novak hat mich auf meine Gesprächsanfrage hin eingeladen. Ich wurde dort sehr nett empfangen und auf den Balkon gebeten. Dort konnte das Interview in sehr zwangloser Atmosphäre stattfinden. Der Interviewpartnerin wurde ein Überblick über mein Forschungsinteresse gegeben und die Methode (Leitfadeninterview) kurz vorgestellt. Der Forschungsschwerpunkt und die Begriffskonzepte (Flashmob/Smartmob) wurden schon kurz in der Einladung angesprochen und sind der Teilnehmerin zumindest im Überblick geläufig. Weiters wurde die Zustimmung seitens Frau Novak zur Gesprächsaufzeichnung (mittels Diktiergerät) und zur Namensnennen eingeholt. Das Gespräch begann mit Smalltalk und einigen Nachfragen meinerseits zur Arbeit der Interviewpartnerin.

Reflexion:

Nachdem die Gesprächspartnerin ihre Meinung - hinsichtlich den politischem Potential von Flashmobs - gleich zu Beginn sehr plakativ äußerte, ist eine leichte Enttäuschung in der Stimme der Interviewerin wahrnehmbar (Zeile 74).

Gesprächstranskript:

- 1 0: Also generell mei erste Frage (.) sie haben jetzt eben diesen Flashmob veranstaltet
2 VPI9W: Ja (.) in Zusammenarbeit mit der FH (.) wir haben gemeinsam ein Projekt gemacht (.) äh wie
3 kann man sozusagen die Plattform Seamee (.) die ja ganz neu war damals (.) äh bewerben (.) oder Leute
4 drauf aufmerksam machen da kam eben die Idee von dem Flashmob (.) von den von den Studenten (.)
5 die haben das auch organisiert also wir haben das unterstützt
6 0: aber das waren glaub ich 2 Flashmobs ga?
7 VPI9W: Nein einer
8 0: Achso ich dachte einer auf der FH und einer am Stephansplatz
9 VPI9W: Aso (.) ja! (.) Miniflashmob (.) das war der Test sozusagen für den richtigen Flashmob
10 (Lachen)
11 0: (lachend) der Pretest sozusagen
12 L VPI9W: ja!
13 0: (fragend) *Da hams ja relativ viel Leut kapt glaub ich*
14 VPI9W: (höhere Stimmlage) jaja (.) also die hom also sowohl auf der FH (.) is eigentlich das ganz gut
15 gegangen und am Stephansplatz dann sowieso also (.)da ham sich dann auch gleich ein paar dazugstellt
16 die eigentlich (lachend) *gor nit organisiert waren (.) de wom (.) also wor sehr lustig zum onschau!*
17 0: L: sehr schön!
18 0: Sie warn auch dabei?
19 VPI9W: jaja (.) jaja (.) ich hab mir das natürlich angeschaut und hab das sehr lustig gefunden wie die wie
20 die Leut reagieren (.) also so (.) (imitierend) *ehme aha was machen die da was is das los (.)* Sehr lustig
21 L 0: das glaub ich!
22 0: Skeptische Blicke
23 VPI9W: jaja! Und manche wom sehr initativ un hom sich glei dazuagstellt (.) so (.) (imitierend) *mach ich*
24 *auch (.)* ehem
25 0: Spannend!
26 VPI9W: jo (.) jo wor wirklich lustig
27 0: u::nd über welche Plattformen hom Sie dos verbreitet?
28 VPI9W: (4) (überlegend) *die ham das verbreitet (.)* also über Seamee natürlich (.) aber dann auch über
29 die (.) über die (.) das Internet Tool auf der FH (.) und über Mundpropagander
30 0: da geht dann schon was weiter?
31 L VPI9W: also damals war Facebook noch nicht ganz so (2) groß in Österreich wies wies jetzt is (.)
32 L 0: ok
33 schon a bissl her und ähm (.) über Facebook hom ses nit gmacht (.) über e-Mail und und über ä:h die
34 Plattform auf der FH: und so weiter (.) das hat eigentlich ausgereicht (.) also wir hom:: 200 Leibaln
35 produziert und (.) die wom olle weg
36 0: (fragend) *Wirklich*
37 VPI9W: jo!
38 (2)
39 0: Spannend (.) jo jetzt läuft ja glaub ich sehr viel über Facebook schon (.) das is ja inzwischen riesig
40 L VPI9W: jo:::
41 geworden
42 L VPI9W: jaja:: genau (.) i bin mittlerweile gespannt wonn da die Karawane weiterzieht

43 0: ja ich auch
44 VPI9W: also weil ich denk (.) weil äh mittlerweile ist es doch ein bissl grenzwertig fallweise (.) was do
45 L 0: jo!
46 passiert
47 0: Datenschutzdebatten
48 VPI9W: (zögerlich, unsicher) Jo:::: (.) einerseits Datenschutz dann andererseits auch (.) ähm ganz ehrlich
49 (.) was de Leit do posten (.) muas i gestehen interessiert a nit jeden (.) (lachend) wo i ma denk jo::::: des
50 is jetzt a sponnend ober
51 L 0: (lachend – an den Satz von VPI9W anknüpfend): wo is der Mehrwert von der
52 Information
53 L VPI9W: (zustimmend – lachend) jo genau (.) so (.) emhemm (.) do fotografiern die Leit ihr Essen (.)
54 posten des dann (.) also
55 0: ja in Verbindung mit Foursquare dann (.) (lachend) da kann man dann ja
56 L VPI9W: (lachend) jo: ober
57 irgendwo denk i ma donn (.) jo eh super (.) gebratene Nudel mit (.) Hühnerfleisch ehm (.) sehr hübsch
58 0: (lachend) kriegt man gach noch Hunger beim schau
59 L VPI9W: jo!
60 0: ähm (.) mir geht's jo generell mehr a bissl um de politischen Hintergrund (.) also nicht politischen
61 L VPI9W: aha!
62 Hintergrund (.) sondern es gibt ja Flashmobs und eben Smartmobs (.) die Smartmobs die haben dann
63 eben mehr Aussage
64 VPI9W: ja!
65 0: da hats verschiedene Varianten eigentlich schon gegeben
66 VPI9W: ehm
67 0: und ähm::: (.) da stellt sich für mi jetzt die Frage wo vielleicht der Unterschied zwischen so einer
68 Flashmob-Organisationsform liegt und anderen Organisationsformen von Protest (.) also so wie
69 L VPI9W: ehm
70 Demonstrationen zum Beispiel (.) also das is ja eine andere Herangehensweise
71 L VPI9W: ehm
72 0: vom (.) von der Organisatonsform her (.) also welche Vorteile hat so eine Flashmob-
73 Organisationsform
74 VPI9W: also i würd sagen ein Flashmob is is a reines Marketinginstrument
75 0: ok
76 VPI9W: also des hot (.) in dem Sinn keine (.) Aussage (.) sondern des is einfoch lustig (.) erregt Aufsehn
77 L 0: ok
78 ehm::: (.) man kanns dann hinterfragen man kann (2) eine kleine Message drin (3) verpacken (.) also
79 maximal eben über die Leute die holt das äh initieren sozusagen dos de halt irgend a Leiberl anhom (.)
80 wo ma donn schaut aha wer is des wer moch dos aber ansonsten is a Flashmob (.) meiner Ansicht nach
81 (.) schon eher (.) jo (.) wertfrei
82 L 0: (lachen) ok
83 0: und auch äh wenn sie (.) die Organisatoren jetz wirklich (.) wollen (.) also es hat zum Beispiel was ich
84 mich erinnern kann eine Flashmob geben zum Thema (.) gegen Atomkraft wo da ganz viele Leute
85 plötzlich umgefallen sind

86 L VPI9W: jaja (3) genau (.) stimmt (2) jo (.) trotz allem (.) würd ich sagen
87 er is ein Marketing-Instrument (.) um etwas bekannt zu machen (.) mein man kann das dann PR-mäßig
88 L 0: ok
89 noch nutzen indem ma da kommt man meistens noch in die Presse wenns groß genug ist Aufsehn
90 erregend genug ist (.) jo:: und da kann man dann sozusagen die die eigentliche Message dranhängen (.)
91 wenn (.) was auch immer es donn is (.) aber schlussendlich unterm Strich is es Vermarktung
92 0: ok (.) U::nd ähm (.) warum glauben Sie das die Medien daran so ein Interesse haben?
93 VPI9W: (2) weil also es kummt immer darauf on wos sonst grad auf der Welt los ist würd i sogn
94 (lachen) wenn grad viel los is wird's eher eine kleine Meldung werden maximal (.) wenn grad saure Gurken
95 Zeit ist donn hot ma Chancen mit Bilk hineinzukommen
96 0: (lachend) da beißen dann die Journalisten in den sauren Apfel
97 VPI9W: (lachend) jo genau (.) dann nimmt man holt des (.) und hot a die Chance (.) äh (.) wie gesagt (.)
98 so wie sies erwähnt haben mit dem (.) äh wenn alle umfallen (.) dann is das natürlich sehr
99 Aufseherregend und donn:: wird ma vielleicht am Meldung dazu kriegen (.) donn hot man vielleicht die
100 Chance äh:: mit an Interview vielleicht oder was das man wenigstens erzählen kann warum man das
101 gemacht hat (.) ansonsten (2) glaub ich (.) hm
102 0: also politischen Mehrwert oder sozialpolitischen Mehrwert (.) bei einem Flashmob (.) oder Smartmob
103 eben wie mans nennt (.) in der Theorie
104 VPI9W: jo in der Theorie:: bedingt (.) sehr bedingt (.) also ich würds ich würds eben als Marketing-
105 Instrument sehn
106 0: ok
107 VPI9W: und donn (.) i ma::n man kann a seine politischen Ideen natürlich vermarkten (.) keine Frage (.)
108 also jo (.) so dann is natürlich mocht Sinn
109 0: und seitens der Teilnehmer (.) warum glauben Sie das die teilnehmen also an an Flashmob und an am
110 Smartmob
111 VPI9W: nojo (.) ich denke ich denk ähm (.) also äh wenn es a politischer Inhalt is dann oder a
112 sozialkritischer oder wie auch immer donn wir es schon einen Teil geben davon die dos durchaus
113 unterstützen die sogenn (imitierend) jo dos moch i wal (.) wal i bin dafür (.) i unterstütz des was hier gesagt
114 wird (.) der Rest äh:: also hatte ich den Eindruck moch anfoch wals lustig is (.) und Aufseherregend und
115 irgendwie jo (.) aus Spaß
116 0: ok also a reine Spaßteilnahme sozusagen
117 VPI9W: (sehr klare Aussprache) JA (.) ja also würd ich schon sagen (.) also sicher mindestens die Hölfte
118 hat da teilgenommen weils anfoch lustig ist und weil man dann nicht auf die Uni gehen muss (lachend)
119 und überhaupt
120 0: (lachend) was ja a guter Grund ist
121 (lachen)
122 VPI9W: jaja genau (.) und wal ma grad am Stephansplatz is und donn kann ma do irgendwie obbiegen
123 und nach Haus gehen oder sonst was machen
124 0: zum Zanoni
125 VPI9W: (lachend) ja genau (.) zum Zanoni oder so (.) also i denk des wor mit ein Grund (.) wals lustig
126 ist
127 0: und wenn jetzt 50% aus Spaß teilnehmen wos konnten die andern 50% für Ideen kapt ham
128 VPI9W: Naja (.) also (.) bei uns (.) i kann jetzt nur von unserm sagen (.) ähm die ham scho w:::olten
129 schon diese Plattform bekannt machen (.) also das war schon sozusagen für die Sache (.) sag i jetzt mal

130 so um das ganz allgemein zu formulieren (.) denk ich ja schon (.) also ich denk schon man kann 50%
131 begeistern (.) für die Sache (.) welche auch immer (.) und der Rest mocht holt aus Spaß mit oder wal die
132 Freunde gsogt hom (.) geh da gemma hin das is lustig dauert 10 Minuten und dann kemma wieder gehen
133 (.) jo
134 O: dann hamma heute mal alternative Beschäftigung
135 VPI9W: (lachend) ja genau (.) amol was onderes
136 O: (lachend) genau amol was onderes (.) des is ja ein Flashmob generell glaub i
137 VPI9W: ja genau (.) genau
138 O: so was hab ich noch? (.) und bei Smartmobs (.) ähnliche Beweggründe für die Teilnahme oder
139 L VPI9W: ja
140 würd ich (.) würd ich auch so sehen (.) also wie gesagt ein Teil is sicher dafür und ein Teil anfoch so wals
141 lustig ist wals die Clique oder die Gruppe oder wal ma holt (imitierend) ja da gehma hin (.) is lustig (.) jo
142 O: weil im Vergleich zu einer Demonstration glaub ich sind das ja vielleicht andere Motivationsgrundlagen
143 L VPI9W:
144 ja!
145 die einen dazu bewegen
146 VPI9W: ja (.) schon (.) a Demonstration is auch äh (.) meiner Ansicht nach viel Zeitaufwändiger (.) und
147 dementsprechend glaub ich gehn dort ähm (.) soviel Zeit nimmt man sich nur wenn man wirklich für die
148 Sache is (.) wohingegen bei an Flashmob (.) bin i holt gach dabei (.) wie gsogt dauert jetz amol 10
149 Minuten und donn geh i wieder
150 O: also wenn man jetzt (.) wenn ma sagen könnte Smartmobs gibt's dann (.) also mit politischen
151 Hintergrund gibt's ja auch weil Veranstaltungen (.) weil die Teilnahme da eher Zeiteffizient ist
152 VPI9W: ja genau (.) ja (.) ja
153 O: sonst gehn vielleicht wirklich manche zu einer Demonstration und manche zu einem Smartmob (.)
154 was könnten da die Unterschiede sein (.) weil es is ja vielleicht
155 VPI9W: nojo bei ana Demonstration (.) besteht immerhin die Möglichkeit (.) also erstens amol (.) lernt
156 man dort eher (.) beim (.) meisten ge::ht man jo do a Stückl (.) von A nach B wie auch immer (.) das ma
157 Leute kennen lernt mit er selben Gesinnung (.) äh und sich da irgendwie äh sozusagen anschließen kann
158 an die Gruppierung die das halt organisiert hat (.) und dann gibt's ja meistens (.) am Schluss noch
159 irgendwie so eine Art Kundgebung (.) je nachdem wie long de dauert (.) äh wo man auch (.) i sag amol
160 Informationen zum Thema kriegen kann und da werden Zettel verteilt oder soweit das is ja im
161 Normalfall bei einem Flashmob olls nit dabei
162 O: ja is ja in der Zeit do (.) bei 10 Minuten (.) und dann is wieder
163 L VPI9W: aus (.) und olle wieder weg
164 O: und ähm (.) das hab ich jetzt spannend gfunden (.) wal Sie jetz gmeint hom bei (.) bei einer
165 Demonstrationen das ma da hingehet um Leute kennen zu lernen (.) so einen Netzwerkeffekt
166 VPI9W: ehm::: (.) ja (.) Würd ich schon sagen
167 O: sprechens an Smartmob den nicht zu oder an Flashmob?
168 (4)
169 VPI9W: hm::: (.) nicht so nein weil (.) weniger Inhalt vermittelt wird (.) also::: es besteht wenig Chance
170 eigentlich mitanond zu Reden (.) du kommst durt hin donn mochts irgend an Gong oder irgendwas
171 dann muss (.) derfst ja eh nix sogn und tuan (.) sowie eingefroren was i nit tot umfallen oder sonst was
172 holt was holt ausgmocht is (.) und dann is wieder der Gong und dann is eigentlich aus (.) aber es gibt
173 kann Sammelpunkt net wirklich (.) es gibt ka Information es es enentsteht nicht sehr viel Gespräch

174 0: ok (.) und auch in der Vorbereitung bei der Organisation hat man ja vielleicht Kontakt über
175 Netzwerkplattformen
176 VPI9W: da vielleicht schon ja (.) da vielleicht schon aber wie gsogt wenn die Freunde der Freunde der
177 Freunde (.) donn i glab do hört sichs dann schon auf (.) Informationsmäßig pfff (.) nur bedingt
178 0: ehm
179 VPI9W: also ich würd ma nicht zuviel erwarten
180 0: ehm::: ok (.) und äh man erregt ja doch eine gewisse Aufmerksamkeit (.) seis jetzt direkt am
181 Stephansplatz bei Leuten die vorbei gehen oder im Anschluss in den Medien ähm::: (.) Kann man da jetzt
182 irgendwie vielleicht noch Leute für das Thema (.) oder auf das Thema vielleicht aufmerksam machen
183 (2)
184 VPI9W: ja das müsste man dann besser organisieren (.) also in unserem Fall wars so (.) das es gar nicht
185 möglich wäre (.) weil eigentlich hätt dann eigentlich müssen eigentlich müssen so an Stand aufstellen mit
186 an PC:: mit an Internetanschluss wo man sich also dann die Plattform anschauen kann (.) und da glaub ich
187 auch das auf so (.) wie soll i sogn stark äh::: besuchten Plätzen (.) nicht viele Leute stehen bleiben und
188 sich irgendwie das in Ruhe anschauen (.) also wenn könnt man vielleicht Zettel verteilen wenn wos (.)
189 aufwändiger is von der Information her (2) gehen die Meisten weiter
190 0: ok
191 VPI9W: was ja bei der Demonstration anders is wal (.) ich dort absichtlich hingeh (.) also da nehm ich
192 mir ja schon die Zeit (.) wohingegen beim Flashmob (.) jo geh i a (.) wenn i Teilnehmer bin absichtlich
193 hin (.) weiß aber schon no guat dos wert a kurze Gschicht (.) und die die zufällig vorbei geht die hom
194 sowieso ka Zeit (.) also do (.) ist die Chance (.) man wenn ma so schaut wenn die Parteien so Standln
195 aufstölln (.) wiewül Leit bleibn wirklich stehn
196 0: dos stimmt
197 VPI9W: und lossen sich bequatschn (.) also kummt do irgendwie (unverständlich)
198 0: *(lachend, leicht ermahnend) kommt auf'n Rahmen an*
199 VPI9W: jajaj (.) aba trotzdem also (2) wie gsagt a Demonstration is anders (.) die wird anders
200 angekündigt und da erwort i ma a mehr als Besucher (.) würd ich sagen
201 0: ok also von der Erwartungshaltung her eben
202 VPI9W: genau (.) *(betonend) aber a Flashmob is is gut um Aufmerksamkeit zu erregen (.) für was Neues (.)*
203 für für was Besonders orges (.) zum Beispül oder so (.) das macht schon an Sinn ja
204 0: ok (.) also vielleicht könnte man jo donn mit einen Smartmob oder an Flashmob die Aufmerksamkeit
205 schaffen und dann
206 L VPI9W: genau
207 0: das Thema
208 VPI9W: genau (.) das Thema amol hoch bringen und donn (.) muss ma allerdings irgendwos weit
209 mochen weil dos allein reicht nicht aus
210 0: ok (.) aber für die Informationsvermittlung (.) fehlt (.) fehlt der Rahmen oder passt der Rahmen
211 L VPI9W: Ja es
212 passt der Rahmen nit
213 0: ok
214 VPI9W: das war zumindest unser Eindruck (.) davon
215 0: und ähm (.) was mir jetzt noch so durch den Kopf geschwirrt ist (.) vielleicht wenn Leute politisch
216 motiviert sind oder (.) für ein (.) ein Anliegen haben ein sozialpolitisches (.) ob man da vielleicht (.) man
217 redet ja groß von der Politikverdrossenheit (.) und (.) was sonst noch für Schlagwörter in dem Kontext

218 existieren (.) ob man da vielleicht eher (.) ob da der Smartmob vielleicht den Zugang (.) weil das ma da
219 einfach sag (.) wenn man eine politische Message in sowas verpackt (.) das die Leute sich vielleicht eher
220 für so was Zeit nehmen al(.) anstelle von einer Demonstration (.) ob man da vielleicht politisch (.) ob
221 man da vielleicht Aufmerksamkeit schaffen kann die Leute für so was leichter motivieren kann
222 VPI9W: (2) ich glaub die Politikverdrossenheit hat glaub ich nix damit zu tun (.) die hot mit ondere
223 Dingen zu tun (.) eigentlich mit (.) meiner Ansicht nach den (.) ähm den (2) mit der Unmöglichkeit etwas
224 zu bewirken (.) ich glaub das is der eigentliche Grund (.) das is i man ma kann gern Aufmerksamkeit
225 erregen (.) aber man kommt selber sehr schnell drauf wenn man (.) wenn man selber etwas machen will
226 in der Politik (.) das man (.) wie schnell man eigentlich anrennt (2) und nix weitergeht (.) wurscht wie gut
227 die Ideen auch immer sind (.) es is immer es sind immer die die sozusagen da hochgedient haben egal in
228 welcher Partei (.) wirklich ganz egal (.) ähm die ge die machen ihr Ding in einem relativ geschlossenen
229 Kreis (.) und (.) man müsste halt dann die nächsten 25 Jahre auch (.) (lächelnd, belächelnden Unterton)
230 und dann darf man vielleicht auch einmal (.) nur dos wüll oba kana (.) also es is irgendwie aba (.) außer
231 man is Quereinsteiger (.) oba do muast holt aus anderen Gründen schon bekannt sein [... Weiter über
232 das Thema]

233 0: ja ich find das wie gesagt sehr spannend weil hm:: Flashmobs an und für sich (.) kommt mir ja vor das
234 die sehr gut in den Medien ankommen wobei es wirklich (.) an dieser sauren Gurkenzeit liegen kann
235 oder an

236 VPI9W: jo man muss an guten Zeitpunkt erwischen (.) also wenn grad irgendwo auf der Welt sich 2
237 den Schädel einhaun wer auch immer (.) dann is eher (.) jo:: ungünstig (.) also oder wenn da Bin Laden
238 do erschossen wird (.) dann is auch eher ungünstig (.) aber wenn grad nix los is (.) dann hat man gute
239 Chancen (.) das ma da auf die Titelseite sogor oder odas irgendiwe holt zumindest im Chronik Teil a
240 bissl größer präsentiert wird und dann (.) is es ganz gut (.) i man das waß ma oft vorher nit wenn mas
241 organisiert (.) oba ich denk schon um Aufmerksamkeit zu erregen (.) eigentlich egal für welche Sache
242 machts durchaus Sinn

243 (3)

244 0: glauben Sie das da in weitere Folge vielleicht ein Sättigung auftritt (.) oder eine Ausreizung dieses
245 dieser Organisationsform

246 (2)

247 VPI9W: ja bis jetzt noch nit (.) also in Österreich (.) na na

248 0: also weil man hört jetzt ja laufend von irgendwelchen Flashmobveranstaltungen am Stephansplatz

249 VPI9W: jo jo (.) na (.) na (.) na dos hot durchaus entsprechen entweder groß aufziehen oder
250 dementsprechend etwas spektakulärer aufziehen (.) aba donn geht das durchaus

251 0: oba jetzt zum Beispiel auch im:: im Kontext von:: Ägypten is ja auch immer wieder von der
252 Generation Facebook gesprochen worden und von Flashmobs am Tahrir Platz (.) wenn i das jetzt richtig
253 ausspricht (.) ähm in dem Kontext scheints (.) ja bis zu einem gewissen (.) funktioniert zu haben

254 (4)

255 VPI9W: ja (.) i mein die sin (4) wie soll i sagen (2) einerseits aus der Sicht des des Volkes alle dieser
256 Völker die sozusagen dieses (.) di ham nit viel zu verlieren kappt (3) geht's oder geht's nit wurscht (.)
257 also wens nit geht is so wie jetzt auch und wens geht wird's besser oder verm (.) man weiß es nicht
258 so genau (.) aber somit is die Hoffnung das es besser wird und insofern is jedes Mittel recht meiner
259 Ansicht nach

260 0: ok

261 VPI9W: da is a Flashmob so gut wie olles ondre (.) also ob Flashmob also ob man uns jetzt einfrieren
262 oder nicht und oder nur demonstrieren is völlig egal (.) und ähm bei uns (.) also in den in den westlichen
263 Ländern da (.) muss es halt schon spektakulär sein (.) und wird oba glaub ich eine politische Botschaft
264 wird nit so wahrgenommen (.) is mehr dieses Spektakuläre (.) des (.) (*imitierend*) *aha wos homs jetz*
265 *wieder gmocht* (.) des is a nur kurz (.) also die Aufmerksamkeitsspanne is sehr kurz für so was (2) und
266 weg und nächste
267 0: also wahrgenommen (.) (*fragend*) *von wem jetz auch* (.) von den Teilnehmern oder Medien
268 VPI9W: Nein (.) von den Medien und von den äh (.) vom (.) wie soll ma sagen vom Volk an sich (2)
269 also den nicht-Beteiligten
270 0: also (.) könnte vielleicht auch dieses (.) die Aktionsform selber die Botschaft auch überlagern
271 VPI9W: Ja
272 0: ok
273 VPI9W: jo (.) die Gefahr besteht sicher
274 (4)
275 0: aber bei Ihnen war das jetzt nicht der Fall bei dem Flashmob oder des is
276 VPI9W: Nein (.) Nein da war was insofern (.) insofern passend also des war durchaus eine gängige
277 Methode um um einfach ein ein ein Wort bekannter zu machen (.) also in dem Sinn den Namen der
278 Plattform bekannter zu machen das war der Sinn und Zweck der Übung und das (.) hot er durchaus
279 erreicht (.) des wor ok
280 0: (*fragend*) *hat man das im Nachhinein an den Klicks gemerkt*
281 VPI9W: JA (.) jaja wir ham uns dann die Klicks angeschaut und und da war durchaus (.) also das war ein
282 bissl so ein Hype und dann natürlich flacht das wieder ab weil dann kommt wieder das Nächste und (.)
283 geht mittlerweile so viele Internetadressen die man sich anschauen kenntat und man kummt von ana zur
284 omdren immer weiter (.) also dos::: (.) man der sich nicht zuviel erwarten davon
285 0: (*fragend*) von an Flashmob jetz
286 VPI9W: ja (.) von an Flashmob (.) des is so (.) am Besten sozusagen man sollte gut vorbereitet reingehn
287 (.) egal mit welchen Inhalt einerseits (.) sich nicht zuviel erwarten also sog ma an Namen bekannt zu
288 machen a Plattform bekannt zu machen (.) auf irgendetwas aufmerksam zu machen is (.) is gut (.) und
289 dann muss man eigentlich vorbereitet sein drauf das man irgendetwas nachreicht
290 (3)
291 VPI9W: a bissl mehr Inhalt rüberzubringen und das muss aber glei dann auch sein (.) sonst is es verpufft
292 0: also auch vielleicht dann mit einer Plattform im Hintergrund
293 VPI9W: ja (.) irgendeine Webseite im Hintergrund irgendwelche Folder die man dort verteilt oder
294 auflegt (.) oder was i nit oder vom Stephansdom obehaut (.) (*lachend*) *glei 1000 Zettel oder irgendwos*
295 *oder holt dergleichen* (.) holt a bissl a Schweinerei mocht (2) irgendwos dergleich das ma holt die
296 Aufmerksamkeit a Spur länger zieht (.) und dann (.) is eigentlich wieder vorbei
297 0: ok (.) und die Botschaft muss halt auch für die Zeitspanne angepasst sein
298 VPI9W: ja genau (.) es muss kurz und knackig sein
299 0: wie in der Werbung
300 VPI9W: ja drum sog i jo (.) es kann nit zlong sein (.) es (.) soviel Aufmerksamkeit kriegt ma nit
301 0: und es is jo a rechtlich (.) also meiner Ansicht noch weil wenn man do an politischen Kontext rein gibt
302 oder sozialkritischen aus (.) wie schaut denn das dann rechtlich aus oda (.) weil Flashmobs sind dann jo
303 gar nicht angemeldet (.) oder homs

304 L VPI9W: nein (.) drum müssens ja sehr kurz sein (.) weil sobalds etwas
305 länger wird oder man sich da hinstellt und was erzählt und größer an die Menge sozusagen dann is es
306 schon a Demonstration und donn homa schon wieder a Problem (.) also all das geht ja natürlich nicht (.)
307 das heißt man kann nur irgendwie Zettel und do irgendwie hinschmeißen oder eben do durch durch T-
308 Shirts wo:: viele Leute dasselbe T-Shirt hoben dos follt auf des is prinzipiell nicht verboten dos olle Leit
309 gleich onzogen sind (.) noch nicht (.) man weiß nicht (.) aber im Moment noch nit (.) und äh das mo so
310 irgendwie ein Wort ein Logo a:: irgendeine kurz Message rüberbringt (.) mehr is ja do auch nicht möglich
311 (.) do komma donn irgendwo noch a poor Zettel hinlegen die sich die Leit nehmen und (.) aus
312 0: ok
313 VPI9W: also mehr is nit drin (.) aber dos geht (.) dann wie soll i sagen (.) die Polizei hot natürlich scho
314 gschaut (2) die sind da irgendwie herumgestanden und hom sich gedocht aha was mochen die Leut do
315 aber nachdem es nix gefährliches wor homs amol nix gmocht (.) und damit wor dos in Ordnung für die
316 Polizei (.) die hom schon gschaut so (.) aha::
317 0: do worsn wahrscheinlich auch a überfordert in der ersten Situation
318 VPI9W: (sehr bekräftigend) jojo (.) nojo es sind olle aus der UBahn rausgekommen (.) die hom sich
319 offensichtlich bei der FH oder was viele getroffen (.) und sind dann olle sozusagen den UBohn Aufgong
320 raufgekommen (.) des wor irgendwie schon so (.) (gespielt überrascht) hmhm (.) ahhh was is hier los (.) i
321 man in Österreich kann eh nit so viel passieren oba (.) des is jo lei holb so schlimm (.) oba (.) prinzipiell
322 geht dos oba man muss es eben kurz halten
323 0: also auch wenn man vielleicht mit so einer Aktion viele Leute (.) also viel Aufsehn erregt (.) is die
324 Botschaft halt doch nur bei also hot donn doch nur eine sehr begrenzte Reichweite
325 VPI9W: ja (.) wenn die Medien darauf anspringen dann hat man a bissl bessere Chancen vielleicht sogar
326 (.) dos ma sogar wirklich was erzählen kann (.) oba es is wie immer bei (.) bei PR net sicher (.) man
327 weiß nicht (.) wern die was schreiben (.) was wern die schrieben (.) es kann natürlich auch negativ sein
328 (.) das weiß man eben net so genau
329 0: hom sie do auch negative PR bekommen
330 VPI9W: Nein in unserem Fall nicht (.) aber es könnte sein (.) weil wenn man da irgendwie die Partie
331 aufhält und und Stau verursacht kann natürlich auch sein dos do monche Medien aufspringen und sogen
332 des is jo a Frechheit und überhaupt und außerdem (.) dos kann an natürlich a passiern des is holt bei PR
333 immer (.) also bei PR Arbeit prinzipiell sehr schwierig (.) man weiß nicht was wirklich passieren wird
334 [weiter über PR: 23:07 – 23:42]
335 VPI9W: unterm Strich (.) also ich sehs als Marketing-Instrument
336 0: ok (.) also das wär eh meine letzte Frage jetzt (.) ob a Smartmob oder Flashmob die Protestform der
337 Zukunft sein könnte?
338 VPI9W: (abwertend) nein (.) des kann ein Initiator sein (.) jo mit dem beginnt man (.) oba es kann auf
339 kan Foll ausreichen
340 0: also vielleicht als Erweiterung
341 VPI9W: JO (.) jo (.) wie gsogt zu Beginn (.) also würd ichs durchaus machen (.) wenn man irgendwas
342 neues bringen will (.) was nit irgend a neue Partei (.) die Piraten (.) oder die was was denn i (.) was jetzt
343 donn als nächstes kummt (.) um die amol bekannt zu machen das so was gibt (.) durchaus jo (.) warum
344 nicht (2) aber es muss dann was nachkommen wie gesagt (.) weil sunst verpufft dos im Nix
345 0: im Nirvana

346 VPI9W: genau (.) im Nirvana pffiu:: (.) gesgn also a Teil der Bevölkerung hots gsegn und wie gsogt
347 wenn Medien aufspringen a bissl a größerer Teil (.) und dos wos donn aber a scho wieda (.) donn
348 kummt man i was nit in (.) Wien heute kurz vor und donn wos dos oba a wieder
349 0: also da Mehrwert is
350 (3)
351 VPI9W: gering (.) also man sollts schon nutzen es is a gute (.) es is a lustige Idee wos Neues jo ok:: (.)
352 aber eis schon a glei wieder vorbei (.) so seh ichs
353 0: also an dieser Stelle stimm ich Ihnen zu (.) und möchte mich bedanken das sie sich Zeit genommen
354 haben
355 [das Gespräch geht noch weiter: die Interviewpartnerin fragt noch nach meinem Forschungsstand;
356 generell unterhalten wir uns noch über die Plattform seamee usw.: 25:00 – 26:08]
357 VPI9W: also als Initiative würd ichs würd ichs gut sehn (.) also jo (2) und donn holt weitermochen (3)
358 zu Beginn und holt (.) wie gsogt nicht überstrapazieren (.) also nit man kann nit wöchentlich an Flashmob
359 machen (.) zu an Thema (*lachend*) *also des bringt a nix*
360 0: also überstrapazieren jetzt dos (.) also die Organisationsform oder das Thema mittels der
361 Organisationsform
362 VPI9W: also das Thema mittels dieser Organisationsform (.) oda Smartmob (.) wie auch immer (.) egal
363 (.) dem:: würd ich nicht überstrapazieren (.) muss man sich gut überlegen wann mans moch wie mas
364 moch donn gscheid (.) und aus
365 0: Weil in der Theorie (.) es gibt's ja verschiedenste Begriffskonstrukte dazu (.) also Smartmob, Flashmob,
366 Carrotmob was auch immer (.) und da geht's schon a bissl auf die Macht der Gruppe (.) wenn da
367 plötzlich eine (.) Gruppe auftaucht das da anfoch Macht mitschwingt (.) oder
368 VPI9W: ja:: aber den (.) wie gsagt da ist immer Vorsicht geboten ah:: (.) weil das natürlich auch Angst
369 macht (2) also plötzliches Auftreten von Gruppen (.) die irgendwos tuan wo ma dos ma nicht einordnen
370 kann is is eher immer (.) wird immer mit Vorsicht gesehen (.) insofern (.) unter umständen der Botschoft
371 nicht so dienlich (*lachen*)
372 0: also das man sein eigenes Thema dann auch negativ konotieren kann
373 VPI9W: ja genau (.) genau
374 0: ja stimmt
375 VPI9W: also das is äh:: die Gruppe durchaus JA (.) aber mit Vorsicht (.) mit Vorsicht würd ich sagen
376 [die Interviewpartner erinnert sich an eine Situation in der Fernsehserie Touch und erzählt davon: 27:35
377 – 29:59]
378 VPI9W: also die Gruppe hat schon Macht (.) aber die Frage is immer wie wirkt das (.) also ich denk da
379 muss man sehr aufpassen wenn man so was initiiert absichtlich (.) weil wenns passiert passiert's eh (.) aba
380 wenn man es absichtlich intiiert und und auch noch mit einem Erkennungszeichen dann is das immer a
381 bissl (.) (*imitierend, fragend*) *was nit genau was wird das jetzt*
382 0: also noch eine Ebene die man mitbedenken muss
383 VPI9W: schon schon (.) weil könnte ja was nit (.) a:: Überfall sein i man (2) also wenn da muss ma a
384 L 0: ja natürlich natürlich

385 bissl aufpassen
386 0: also mit dieser Erwartungshaltung die man oder dieser Überraschungseffekt den auch andere Leute
387 L VPI9W: das der auch negativ sein kann (.) und das die Leut dann die
388 Botschaft eigentlich nimmer hörn wals vorlauter (.) (*angsvoll imitierend*) uah:::: (.) Angst und (.) u::h:: ding
389 donn gor nimmer zuhörn
390 0: na natürlich das stimmt
391 VPI9W: das wirkt a bissl beängstigend
392 [...30:56 – 31:26]
393 0: also sie hoben jetzt do diese Situation in der Sendung angesprochen (.) aber grundsätzlich durch diese
394 neuen Medien ergeben sich ja verschiedenste neuen Organisationsformen (.) zusammentreffen (.)
395 Meetup hab ich jetzt amal in Wien angeschaut (.) was da so los is (.) Wanderungen werden organisiert
396 L VPI9W: AHA
397 usw. (.) und was sie noch angesprochen haben ähm::: das man vielleicht nicht teilnimmt weil man im
398 Alltag so verstrickt ist (.) oba es is ja spezielle es is jo vorwiegend über mobile Kommunikationsgeräte
399 oder übers Internet (.) is das vielleicht auch Ausscheidungsgrund für verschiedene Altersgruppen
400
401 (3)
402 VPI9W: hm::: (.) nein glaub ich nicht (.) also mittlerweile glaub i nimmer (.) also ich glaub erfahren
403 würden sies schon aber es is halt die Zeit die ma in ihrem Alter jetzt noch hat (2) sozusagen da geh ich
404 einfach hin und wurscht (.) die hot ma späta::: irgendwie nimmer (.) oder man müsste sie sich extra sie
405 sich extra nehmen (.) und dann muss es einem das schon wert sein (.) und dafür reicht aber wiederum
406 die Information nicht aus um das beurteilen zu können (.) und i geh holt anfoch nur so hin is zwar lustig
407 aber (.) maximal wenn i zufällig dort vorbei geh bleib i stehen aber ansonsten (.) also ich würd (2) wäre
408 es mich nichts angegangen wär i sicher ned extra am Stephansplatz gfohm um durtn so 10 Minuten zu
409 schau (.) und dann wieder heimgehn (.) also das hät ich sicher nicht gmeacht
410 0: also do is der Aufwond den man hat um hinzukommen (.) also steht nit in Relation zum Inhalt
411 L VPI9W: JA L VPI9W: NA
412 VPI9W: nein (.) die neuen Medien (.) wurscht ob mobil Internet oder sonst wie (.) äh::: des glaub i des
413 erreicht schon die Leute (.) es würde auch die ältere Generation erreichen (.) aber die (2) wie gsagt die
414 (.) gut die jetzige ältere Generation hat sowieso an Schoden mit größeren Menschaufläufen (2)
415 (*lachend*) also des is so
416 L 0: (lachen)
417 Sowieso irgendwie bis de (.) jo (.) bis die nächsten olt san (.) w a l des wird nix (.) hm...
418 L 0: (*Lachend*) a poor Generationen warten
419 [Die Interviewpartnerin zündet sich eine Zigarette an – Gespräch wird auf die neuen Zigaretten gelenkt;
420 Weiter entwickelt sich das Gespräch hin zu aktuellen Plagiatsfällen und die Plattform Seamee: 33:20 –
421 47:49]
422

Interview 2: Katrin Oberrauner

(Licht für die Welt, Projekt „End Exclusion“)

Datum/Uhrzeit/Ort:

2012-05-10, 1120 Wien, 10 Uhr

Hintergründe:

Frau Oberrauner wurde als Interviewpartnerin ausgewählt da im Zuge des EU Projektes „End Exclusion“ ein Smartmob am Westbahnhof organisiert wurde.

Unter dem Motto „Dance for Inclusion“ fand am 3.12.2011 ein Smartmob zeitgleich am Wiener Westbahnhof und am Weihnachtsmarkt in Bratislava statt.

Infos unter: www.endexclusion.eu

Situationsbeschreibung:

Das Gespräch fand im Besprechungsraum von Licht für die Welt statt. Im Vorfeld wurden 2 Mitarbeiterinnen um ein Interview gebeten. Bei der Vorbesprechung waren Beide anwesend – der Forschungsmethode wegen wurden die Interviews aber schließlich einzeln durchgeführt. Der Interviewpartnerin wurde kurz ein Überblick über mein Forschungsinteresse gegeben und die Methode (Leitfadeninterview) kurz vorgestellt. Der Forschungsschwerpunkt und die Begriffskonzepte (Flashmob/Smartmob) waren schon in der Einladung erklärt worden und sind der Teilnehmerin zumindest im Überblick geläufig. Weiters wurde die Zustimmung seitens Frau Oberrauner zur Gesprächsaufzeichnung (mittels Diktiergerät) und zur Namensnennung eingeholt. Das Gespräch begann mit allgemeinen Themen (Gebärdensprache, Arbeitsbereich von Frau Oberrauner und mein eigener Arbeitsbereich, Skype, usw.). Die Situation war eine sehr entspannte und hatte ein wenig Plauder-Atmosphäre. Schon zu Beginn einigten wir uns auf das Du. [Beginn des Transkript 03:40]

Reflexion

Durch die herrschende Plauderatmosphäre war ich versucht mich öfters einzubringen und auch häufiger nachzufragen, was teilweise dem Gesprächsfluss nicht dienlich war (Zeile 39, Zeile 190). Durch die Gesprächssituation wurde auch oft (aus persönlichem Interesse) bei Dingen nachgefragt die nicht relevant für das Thema waren somit wurden die Gespräche unnötig in die Länge gezogen und erschwerten die Transkription.

Gesprächstranskript:

1 0: ja mein erste Frage wär ehm:: welchen (.) Flash- oder Smartmob du organisiert hast und wie diese
2 Veranstaltung abgelaufen is

3 VP20W: emh:: (.) Ja also (.) organisiert haben wir das (.) den (.) dance for inclusion (.) wort amol (.) es is
4 jetzt auch schon wieder a Zeit her und i muss jetz ehrlich gestehen i hab mi nit wirklich (.) ähm ausgiebig
5 drauf vorbereitet (.) i hab jetzt noch ausgedruckt (.) genau (.) äh (.) Tanz für Inklusion (3)
6 beziehungsweise unter dem Motto Inklusionstanz (.) also wir ham da variiert (.) also es is darum
7 gegangen das:: das wir Leute dazu ermutigen wollten (.) gemeinsam zu tanzen für Inklusion (.) und die
8 Idee is eigentlich entstanden beim Vienna Night Run (2) (*fragend*) *i weiß nit ob dir der was sagt*

9 0: ja

10 VP20W: wir veranstalten den jedes Jahr (.) u::::nd ähm::: da warn wir dann (.) also ich war mit meiner
11 Kollegin die auch Koordinatorin für das ganze End Exclusion Projekt ist (.) ähm war mit der dann
12 praktisch vor Ort und wir ham Videos gemacht (.) von jungen Leuten älteren Leuten (.) die uns gezeigt
13 was für sie Inklusion bedeutet (3) das war gar nit so einfach weil der Begriff Inklusion ist auch nicht
14 wirklich ein Bekannter (.) wir haben dann halt eben kurz erklärt (.) ja worum geht's (.) ehm::: was soll
15 man man zeigen (.) eben wie kann ich (.) halt Menschen mit Behinderung in dem Fall vor allem (.) ähm
16 (2) integrieren in die Gesellschaft und was (.) was bedeutet das für mich (.) also hab ich schon mal mit
17 Menschen mit Behinderung zu tun gehabt (.) was bedeutet das überhaupt (.) u::::nd eben in dem Rahmen
18 wars jetz auch nit ehm::: (.) nit unbedingt möglich da länger darüber zu sprechen aber wir ham halt gsagt
19 ja zeigts uns einmal kurz in einer Bewegung einfach (.) und dann sind die lustigsten Dinge dabei
20 rauskommen ganz einfache Sachen wie zum Beispiel [Sie führt die Geste vor und legt sich beide Hände
21 auf die Augen] Augen zuhalten und dann ganz langsam wieder aufmachen (.) wir machen ja auch viele
22 eben eben im Blindheitsbereich u::::nd (.) ähm (2) ja im Hintergrund war dann eben Musik auch (.) da
23 warn Live Bands da und (.) da da es war halt dann auch spannend weil da hats so eine Dynamik kriegt
24 und je mehr Leute da warn desto mehr ham sie sich getraut und dann ist so ein Tanz entstanden (.)
25 u::::nd wir ham um die Leute dann auch zu motivieren ham wir ihnen gsagt wir wolln dann ähm (.)
26 ausgehend von dem: eine Flashmob initiem (.) also wir sammeln jetzt mal Ideen (.) und am Anfang hama
27 uns auch noch überlegt wirklich so eine Art Choreographie zu machen (.) also so bestimmte
28 Bewegungen die sich wiederholen (.) ähm (.) dann haben wir aba gemerkt bei der Organisation das es
29 äh:: (.) schwierig is (.) weils eben schon so was Spontanes schon auch bleiben soll (.) also die Leute
30 sollen spontan auch noch sagen können (.) gut das das hab ich gehört irgendwo da möchte i mitmachen
31 (.) und nicht dann deshalb nur nicht kommen weil sie die Bewegungen nicht können (.) und dann hama
32 gsagt gut wir lassen das total offen jeder kann sich bewegen wie er will und jeder is herzlich willkommen
33 (2) und genau also so is das praktisch entstanden durch (.) also das war (.) also die Flashmob-Idee an
34 sich war (.) war sehr hilfreich um diese Videos auch zu bekommen um diese Leute dazu zu kriegen was
35 zu tun weil das Wort Flashmob war halt dan für sie (.) AH Flashmob des kemma das is cool (.) das
36 machen viele (.) wobei ähhh Inclusion oder Inklusion wieder (.) so was eher Unbekanntes is halt noch

37 (2) u::: nd (.) genau dann halt der Flashmob an sich (.) darf i des jetzt schon sagen (.) i red jetzt einfach
38 drauf los

39 L 0: ja natürlich

40 VP20W: (lachend) jetzt was i nimmer was ich sagen wollt

41 0: (lachend) guat (.) ähm jo donn wie ihr auf dos Thema kummen seits host ma beschrieben ober äh (.)
42 wie seits ihr auf die Organisationsform gekommen

43 VP20W: das Projekt (.) also das EU Projekt das jetzt läuft (.) also das 3 Jahre läuft das hat 2010

44 begonnen und dauert jetzt noch bis 2013 (.) u:::nd ähm eben ein EU Projekt mitfinanziert von der EU (.)

45 äh::: das haben wir praktisch (.) es heißt End Exclusion (.) lets enable the:: millenium development goals
46 the mdg's (.) und da arbeiten wir zusammen mit Partnerorganisationen europäischen (.) das heißt Licht

47 für die Welt in Tschechien in (.) Licht für die Welt in Holland u:::nd ähm (.) eine Organisation in::: äh in
48 der SlowaSlowakei (.) Erkö heißt die (.) und einer weiteren Organisation auch noch in Holland (.) die

49 sich eben auch also eben auch ein DPO (.) ähm::: und dieses Projekt also (*sehr klar und langsam*

50 *wiederholend*) im Zuge diesen Projekts haben wir diesen Flashmob organisiert (.) das heißt also nicht nur in

51 Österreich sonder auch in (.) in der Slowakei also auch (.) ja zeitgleich (.) also die Idee war also auch das

52 L 0: also zeitgleich?

53 ähm am Welttag von Menschen mit Behinderung zu machen (2) u:::nd genau also in der Slowakei also in

54 Bratislava genauer gesagt (.) hat eben zeitgleich auch ein Flashmob stattgefunden

55 0: cool (.) und was waren die Beweggründe sich für einen Flashmob zu entscheiden

56 VP20w: naja (.) wir ham eben (.) also in diesem Projekt ähm::: geht es vor allem um die Sensibilisierung

57 für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen IN Entwicklungsländern (.) und es is a etwas

58 schwieriges Thema (.) für unsere Zielgruppe von 12 bis 26 Jährigen (.) und wir versuchen jetzt eben

59 dieses Thema wirklich so::: (.) passend wie möglich zu vermitteln und (.) das heißt eben junge Menschen

60 (.) das Ganze muss halt dann wirklich auch ähm::: (.) leicht zu verstehen sein (.) es muss Spaß machen es

61 muss mitreisen es muss bewegen und deshalb die Idee vom Flashmob (.) weil ma gsagt haben was was

62 passt denn da auch wirklich in diese Zielgruppe auch rein (.) was interessiert uns selbst auch (.) ich mein

63 wir fallen grad raus aus dieser Zielgruppe aber is nicht allzu lang her das ma selbst da auch noch

64 (*lachend*) drinnen warn (.) und wir ham gsagt na klar wir finden Flashmob auch super also wir haben auch

65 alle schon mal mitgmacht und (.) wieso NICHT (.) u:::nd ja (.) vor allem wie ich auch vorher gsagt hab (.)

66 für mich persönlich hat Flashmob auch so dieses coming together (.) und hm::: eigentlich is da schon

67 ganz viel von Inklusion drinnen also (.) wir treffen uns egal wo wir herkommen so auf die Art (.) wir

68 wissen ja nicht wirklih wer da jetzt kommt (.) und wir tun was gemeinsam u:::nd TANZ (.) also der Tanz

69 (.) die Idee is eigentlich auch gekommen (.) von äh eine Mitarbeiterin die (.) selbst auch eine

70 Gehbehinderung hat (.) also die hat nur ein Bein (.) und die tanzt in in (.) verschiedenen Projekten

71 beziehungsweise ist sie jetzt auch in einer professionellen Company in Amerika und::: (.) ich hab sie auch

72 privat praktisch in Tanzveranstaltungen gsehn (.) bin auch so mit (.) Dancability involviert und dann

73 hamma gsagt naja wieso nicht sowas (.) wir haben sehr gute Erfahrungen gmacht damit (.) mit Tanzen (.)

74 es is halt sehr Barrierefrei (.) jeder kann eben das machen was er kann (.) und jeder kann miteinander

75 eh:: in Kontakt treten und sich bewegen (.) und dann hamma eben gsagt gut mach ma an Flashmob mit
76 dem Thema Tanz d (.) Inklusionstanz eigentlich (2) genau (.) (*lachend*) *wir ham* (unverständlich)
77 (*lachen*)
78 0: und über welche Kanäle habts ihr das verbreitet und die Leute dazu aufgerufen
79 VP20W: ähm (.) hauptsächlich beziehungsweise viel über Facebook (.) ähm:: dann über unsere
80 Homepage natürlich auch (.) über also über die End Exclusion homepage (.) ähm:: dann aber auch viel
81 über Verteiler also wir haben auch viel telefoniert mit verschiedenen DPOs [Anmerkung: Disabled
82 Persons Organizations] und Vereinen Organisationen also (.) also sehr viele mit den wir schon einfach in
83 Kontakt waren und auch anderen wo ma uns gedacht haben die könnt das auch interessieren
84 0: also auch so mit Behindertencommunities und so
85 VP20W: ja genau (.) genau (.) genau
86 0: (*fragend*) *und Medien*
87 VP20W: Medien ähm:: (3) da haben wir auch ähm:: (2) da weiß ich nicht leider mit wem wir genau
88 Kontakt aufgenommen haben weil da die Öffentlichkeitsarbeit ä::hm das übernommen hat (.) aber es is
89 auf jeden fall ein Artikel im Kurier erschienen (.) also (.) da war auch eine Journalistin die mittlerweile
90 pensioniert ist (.) aber die war auch anwesen und (.) ja also es waren auf jeden Fall auch mehrere (.)
91 mehrere Medien da (.) also Journalisten
92 0: also hobst im Vorfeld wahrscheinlich auch einen Verteiler bedient
93 VP20W: genau (.) genau (.) also des is meistens kurz vor der Veranstaltung übernimmt dann auch die
94 Öffentlichkeitsarbeit die die Aussendungen beziehungsweise die Ankündigungen
95 0: aber ähm von (.) wenn man jetzt onfong organisieren is es euch schon mehr um die Zielgruppe gängen
96 diese 12 bis 26 Jährigen als um die Medien (.) also weniger um die mediale Resonanz
97 L VP20w: genau
98 VP20w: genau (.) wobei:: die Medien sehr sehr wichtig sind (.) auf jeden Fall (.) da versuch ma wirklich
99 auch immer Medien also müssen miteinbezogen werden und das is auch ein Schwerpunkt in diesem
100 Projekt also es gibt eben (.) die eigene Kategorie Medien (.) und wie bereitet man das Material passen
101 für Medien eigentlich auch vor damit (.) damit sie sich das anschauen und das eben auch verbreiten und
102 über uns berichten
103 0: und glaubst du da Flashmob war dafür ein passendes Instrument
104 VP20w: ich denk schon ja (3) doch
105 0: und ähm bist du selbst auf verschiedenen sozialen Medien und politischen Plattformen angemeldet im
106 Internet
107 VP20w: ehm:: (.) da is jetzt die Frage was als politsche (.) verstanden wird
108 L 0: oder sozialpolitisch
109 VP20W: wenn Facebook da:: reinfall dann ja
110 0: ja also soziale Medien hab ich auch gemeint
111 VP20w: und sonst (.) was wären so Beispiele
112 0: ähm was gibt's denn (.) meetup moveon (.) Attac wobei das is nit so im Internet

I 13 VP20w: ja (.) ähm::::: nein nein (.) ehmehm
I 14 0: und nimmst du selbst an anderen politischen Protestveranstaltungen oder politischen Veranstaltungen
I 15 teil
I 16 VP20w: ja immer wieder (.) wobei ich auch sagen muss in meiner Studienzeit mehr noch (.) und jetzt
I 17 dadurch das ich eigentlich im Beruf auch sehr viel in dem Bereich (.) mach und aktiv bin (.) konzentriert
I 18 sich das halt jetzt wirklich auch konkret auf die Arbeit
I 19 0: und (.) bei welchen nimmst du da teil?
I 20 VP20W: also eh bei den meisten die (*lachen*) die wir organisieren (.) also seis jetzt vom Vienna Night Run
I 21 (.) da passiert eben auch ganz viel im Vorfeld (.) das dann auch als Follow up (.) eben sehr viel über End
I 22 Exclusion (.) also da planen wir auch (.) ständig Veranstaltungen (.) also auch das ganze Jahr über und vor
I 23 allem auch zu den wichtigen Tagen wie zum Beispiel ähm::::: (.) World Poverty Day::::: dann (.)
I 24 Internationaler Tag äh:::: für Menschen mit Behinderungen
I 25 L 0: Tag der Muttersprache
I 26 VP20W: äh (.) ja ehme (.) der war jetzt erst oder
I 27 L 0: der is für uns relevant
I 28 0: der Tag der Muttersprache war im:::: (*leise*) März (.) also der is schon vorbei
I 29 L VP20w: ja ehme
I 30 VP20W: ja also (.) bei den (.) zu diesen Anlässen und vor allem wenns wenns um Menschen mit
I 31 Behinderungen geht (.) genau gibt's Veranstaltungen und da
I 32 0: oba meistens gibt's Veranstaltungen über die Arbeit jetzt
I 33 VP20w: (*zustimmend*) ja (.) genau (.) genau
I 34 (3)
I 35 0: (*fragend*) und was sind deiner Meinung nach so Unterschiede zwischen an Smartmob jetzt und
I 36 anderen Protestformen die es gibt
I 37 VP20W: ehm (.) äh:::: kannst du da konkret auch sagen welche anderen Protestformen
I 38 0: also Protestformen jetzt als Überbegriff für Demonstrationen sit-ins oder
I 39 L VP20W: ehme (3) äh (3)
I 40 für mich hats was ähm (2) (*langgezogen*) leichteres (.) leichteres und und und (.) was sehr po sehr
I 41 positives auch (.) also auch (.) kommt natürlich auch drauf an wie man das macht (.) aber ich geh jetzt
I 42 mal von dem Smartmob aus den wir organisiert ham (.) ähm::::: (.) das hat nichts ausgrenzendes kapt
I 43 sondern eben ganz im Gegenteil was ganz integrierendes und (.) ähm::::: ja (.) wer möchte kann
I 44 mitmachen und es geht jetzt nicht darum ähm (3) irgendwas zu blockieren oder (.) mit Gewalt also das
I 45 is für mich das leichte und positive an an Smartmobs das ma (2) eher eben auf dieses
I 46 Zusammenkommen und gemeinsam halt auch was LUSTIGES machen (.) also es muss jetzt gar nit
I 47 wie::::bei Demonstrationen oft (.) ich mein auch nicht bei allen es gibt ja unterschiedliche
I 48 Demonstrationen (.) aber wenn dann so so ähm (2) Schimpfparolen geschrien werden und wenn dann
I 49 auch wirklich zu zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kommt des is ähm (.) ja eher weniger reizvoll für
I 50 mich und so was meid ich auch ehrlich gesagt (.) natürlich auch ein Smartmob dauert viel kürzer (.)

151 deshalb auch (.) find ich sehr alltagstauglich (.) also da kann man dann halt einfach kurz hin (.) was tun
152 und man ein gutes Erlebnis weil (.) also ich war ja eben auch schon bei mehreren Flash- oder Smartmobs
153 u::nd (.) es war bis jetzt immer positiv (.) es hat immer Spaß gmacht es war unproblematisch auch und es
154 bleibt in Erinnerung (.) und das is find ich deshalb halt auch so ideal um Sensibilisierungsarbeit halt zu
155 machen auch
156 O: also (.) a geringere Zugangsbarriere halt auch eigentlich
157 VP20w: GENAU
158 O: und Zeitökonomisch
159 VP20w: genau (.) genau
160 O: un:::d (.) (*fragend*) warum nehmen deiner Meinung nach auch Leute (.) jetzt bei Smartmobs oder
161 *Flashmobs teil (.) was könnte der Auslöser sein*
162 VP20W: also i glaub auch genau aus dem Grund warum (*lachend*) ich jetzt teilnehmen würd (.) also
163 zumindest wär das jetzt meine Antwort wenn ich von meiner eigenen Motivation ausgeh (2) ja (.) wie
164 mag sagt ham (.) zeitökonomisch (2) sehr sehr zugangsfreundlich (.) ähm (.) ja und es hat auch etwas von
165 einem (.) ich mein bei bei unsrer Veranstaltung war Live Musik auch da (.) also wir ham Trommelmusik
166 auch kapt (.) und das is für mich zum Beispiel IMMER ein Grund warum ich wohin gehen würde (.) weil
167 also Live Musik find ich super Tormmeln sowieso und dann das ganze im öffentlichen Raum (.) äh::: ein
168 zentraler Ort wie der Westbahnbahnhof da is ma einfach schnell (.) da weiß man auch wie ma
169 hinkommt ähm::: (.) und ja (.) da haben wir glaub ich schon so Elemente dabei kapt die einfach (.) ja:: die
170 (.) die die Leute auch anlocken (.) wo man sagt (*imitierend*) ja super schau wir uns mal an (2) ja (.) und
171 natürlich auch um politische Statements (.) zu machen und und Zeichen zu setzten (.) und ganz sicher
172 wie auch die eine Dame die extra aus München kommen is also (.) ja (.) also der war das sicher auch ein
173
L O: Wahnsinn
174 großes Anliegen ein politisches Zeichen zu setzten
175 O: war die Dame selber behindert?
176 VP20W: die is im Rollstuhl gesessen (.) ja
177 O: und glaubst du das sie da eben aufgrund persönlicher Motive eben wals a persönliches Anliegen wor
178 mehr (.) Beteiligung kopt hot oder
179 VP20w: ja oder vielleicht noch mehr Initiative (.) wenn man davon ausgeht das sie wirklich (.) in
180 München in den Zug gestiegen is und dann nach Wien kommen is (.) dann zeigt das find ich schon auch
181 das es ihr sehr wichtig war (.) und ja bestimmt eben auch (.) ähm::: für sie ein großes Anliegen war (.) da
182 in Richtung Inklusion in Österreich zu schaffen (.) oder mehr vor allem (.) ja ja
183 O: ja (.) und ähm::: (.) glaubst du (.) das::: (2) (*lachend*) wie fong i die Frage on (.) glaubst du das Leute
184 wenn sie sich politisch engagieren wollen an an Smartmob teilnehmen als an ana ondren Protestform
185 oder
186 VP20w: ich glaub das is ganz unterschiedlich (.) und es fällt mir jetzt schwer da zu generalisieren (.) ähm:
187 (.) ich glaub halt das ein Smartmob (.) so wie wir ihn gemacht haben (*lachen*) da gibt's einen
188 wahrscheinlich auch viele verschiedene Varianten und (2) ähm:::

189 0: vor allem bei de Ausprägungen is es schwierig a Kategoriensystem sowieso zu erstellen wal do san jo
190 (.) (sehr langsam gesprochen) die verschiedensten Varianten von diesen Veranstaltungen
191 L VP20w: ja (.) ähm (.) was wollt ich
192 jetzt sagen (3) was war die Frage noch einmal
193 0: ja bei Smartmobs und anderen Formen ob man vielleicht eher da teilnimmt (.) oder warum man sich
194 eher für eine andere Organisationsform entscheidet
195 VP20w: genau da wollt ich sagen (.) ich kann mir vorstellen das vor allem jüngere (.) jüngere Leute ähm
196 (3) weniger weniger (3) ähm::: weniger Angst oder weniger Scheu haben bei einem Smartmob
197 mitzumachen als bei einer bei einer (.) ä::::h:::: Protestaktion (2) bei einem Sit-in zum Beispiel (2) weil das
198 auch glaub ich auch eher eine jüngere Zielgruppe anspricht (.) wenn ich mir überlegt bei den Flash- und
199 Smartmobs bei denen ich dabei war (.) wam schon auch eher jüngere Leute dabei (.) vor allem Schüler
200 und das war eher auch ganz spannend auch zu sehen das (.) das auch so viele junge Leute da dabei sind
201 (.) bei Sit-ins wie zum Beispiel ähm:: die Uniproteste (.) ja ganz klar hat auch Studenten betroffen is von
202 Studenten ausgegangen (.) ähm (.) aber trotzdem da waren keine Schüler oder ähm::: oder Maturaten
203 anwesen obwohl es die ja eigentlich auch betreffen würde (.) ähm (2) ja deswegen glaub ich kann man
204 da eben auch diese Zielgruppe erreichen die man vielleicht (.) die man ohnehin nicht so einfach
205 erreichen kann mit diesen Thema das wir haben eben Anliegen von Menschen mit Behinderung Inklusion
206 (2) ähm (.) weil ich bin eben auch an Schulen tätig und mach dort Workshops und erzähl über die
207 Projekte in Afrika (.) aber eben auch über die Problem in Österreich (.) was kann man da machen (.)
208 und es is gar nicht so einfach da jetzt wirklich die Message rüber zu kriegen
209 0: (fragend) und wie is das Interesse von Schüler
210 VP20W: es is (.) es is auf jeden Fall groß (.) also sie hören auch ganz gespannt zu und haben ganz viele
211 Fragen (.) wobei es interessant is das ähm (.) scheinbar e h e r die Projekte zum Beispiel in Afrika
212 interssanter sind (.) oder das sie eher damit was anfangen können als wenn ich wirklich dann frag (.) gut
213 (.) überlegts euch amal wie is das in Österreich (.) kennts ihr zum Beispiel Menschen mit Behinderungen
214 also das is fast ein ganz (.) also ganz ein (.) ein verstecktes Thema auch irgendwie (.) vielleicht auch weil
215 weil (.) weil so viel auch tabuisiert wird und eh::: man darf jetzt ja auch nicht so auffällig schau oder
216 fragen das is ja unhöflich (.) also das merk ich schon auch das da die Hemmschwelle auch sehr groß is
217 ähm (.) Dinge zu sagen oder zu fragen (.) und ähm ja (.) Berührungsängste (.) und darum geht's uns ja
218 auch diese Berührungsängste abzubaun (.) und zu sagen (.) ihr könnt's auch einfach fragen das is ganz
219 normal das is besser man fragt wirklich nach
220 [Ausführung über die Schulworkshops – nicht Themenrelevant: 23:21 – 24:13]
221 0: (fragend) und glaubst du das diese verschiedenen Organisationsformen (.) also Smartmob-Organisationsform
222 oder Demonstrations-Organisationsform (.) für spezielle Zielgruppen besser geeignet sind als ondre
223 VP20W: ja (.) wie gsagt eben also ich glaub das eben ein Smartmob grad für jüngere Menschen sehr
224 geeignet sind
225 0: und du gestehst an Smartmob also an Flashmob schon politisches Potential zu oder eher nit
226 VP20W: (fragend) ein Flashmob

227 0: ja oder ein Smartmob
228 VP20w: da bräucht i jetzt noch mal kurz die Definition von Flash und bzw. was is der große Unterschied
229 zwischen Flash- und Smartmob
230 0: beim Smartmob is eigentlich nur dos ma an Flashmob mocht mit an Inholt
231 VP20w: ok Flashmob is ohne irgendein
232 L 0: jo (.) Kissenschlocht oder an Hugmob oder (.) ein Freeze oder sowos (.) und
233 sobald ma do a Message reinpockt (.) wie zum Beispiel (.) Freeze für (.) (*schmunzelnd*) *Weltfrieden* is
234 schon eher Smartmob
235 VP20W: und was war noch mal die Frage
236 0: (fragend) ob so ein Flashmob generell politisches Potential hoben kann
237 VP20w: ja ich denke auf jeden Fall (.) weil es is ja wie du jetzt gsagt hast a Smartmob is ja im Prinzip ein
238 Flashmob mit einen Inhalt (2) das heißt wenn man dem Flashmob irgendeine Message jetzt mitgibt (.)
239 dann is es jetzt ja schon ein Smartmob
240 0: ja (.) die Frage is nur ob das funktioniert
241 (3)
242 0: also ob das angenommen wird oder ob das irgendwie nachhaltig is
243 VP20w: ehm
244 (2)
245 0: also nachhaltig jetzt nit in an (.) wie soll i sagen
246 VP20w: wort i versuch jetzt (.) weil im Prinzip von der Definition her is ja da Smartmob (.) da Flashmob
247 mit Inhalt (.) und jetzt war deine Frage ob das funktioniert
248 0: und ob sich das zukünftig als Protestform sich durchsetzen könnte (.) oder ob das ein zukünftiges
249 Instrument is um politische Messages weiterzubringen oder ob das eher nur so eine a Zeit (.) so a kurze
250 Eintagsfliege is
251 VP20w: ich denk schon (.) das es möglich ist (2) aber man muss danach wirklich ähm (2) weitergehend
252 was machen (.) also ich glaub nicht das es getan ist mit einem Smartmob (.) ähm sondern das man
253 wirklich daran anknüpfend auch noch weitere Dinge organisiert (.) und seis jetzt einfach die Menschen
254 ähm::: (.) in Form von Newsletter am laufenden halten (.) und auch wirklich MEHRERE Veranstaltungen
255 machen (.) glaub ich schon (.) vielleicht auch löst beim beim beim einen oder anderen (.) was ganz (.)
256 Prägendes aus und und (.) die gehen dann zu einer DPO und sagen da (.) da möchte ich mich
257 engagieren und::: (.) kommen von dort auch nicht mehr weg (.) kann sicher auch sein (.) aber ich glaub
258 um jetzt wirklich eine breite Masse zu erreichen muss man da (.) einfach dran bleiben und mehr machen
259 0: ok
260 VP20w: ich glaub es is gut (.) um also ähm als als (.) Ausgang also als (.) Start
261 0: und meine plakative Abschlussfrage (.) ob du glaubst das Smartmobs die Zukunft des Protestes sein
262 können
263 (lachen)

264 VP20w: (*lachend*) *ich glaub sie können ein Teil davon sein* (.) ja (.) *ich würd jetzt nicht sagen jetzt nur*
265 *mehr Smartmob und alles andere lass ma sein* (.) *aber ich denke man kanns auf jeden Fall auch*
266 *aufnehmen als eine Protestform und* (.) *auch* (.) *weiter ausbauen*
267 0: (*fragen – steigende Intonation*) *ausbauen*
268 VP20w: *eben wie ich gsagt hab das ich* (.) *ich glaub ein Smartmob an sich reicht jetzt nicht um wirklich* (.)
269 *ähm* (.) *ein ein ein* (.) mind change *zu erreichen sonder da brauchts dann wirklich weitere* (.) *weitere*
270 *Maßnahmen das ma eben* (.) *weitere Veranstaltungen macht oder* (.) *die Leute auch auf andere Art*
271 *informiert und irgendwie immer wieder reinholt ins Boot*
272 0: *also so als Ergänzung könnte man auf Smartmobs*
273 L VP20w: *ja genau* (.) *oder als eben auch wie wir gesagt haben auch als Startschuss*
274 *ises auch auf jeden Fall eine gute Möglichkeit*
275 0: *sehr cool* (.) *dank das war spannend*
276 VP20w: *sehr gerne*
277 0: *und jo bin gsponnt*
278 (*lachen*)
279 VP20w: *simma schon bei der letzten Frage*
280 0: *jo simma schon*
281 VP20w: *stimmt du host eh gsogt die letzte plakative Frage*
282 [Plaudern: 28:20 – 29:13]
283 0: *und ich find ja wie du sagst die Aktionsform so cool* (.) *weil so viel Leute zamkommen* (.) *weil dieser*
284 *Flashmob in Graz* (.) *i bin do runter gfohm und hob do an an Obend glab i 10 neue Leute kenem glernt*
285 (.) *und hob do mit Leute die i nit kenn den gonzen Obend verbrauch* (.) *und hob wirklich an*
286 *sponnenden Obend kopt* (.) *i man wahrscheinlich sieg ma sie nie mehr wieder* (.) *oder vielleicht*
287 *irgendwonn wieder* (.) *aber es wor anfoch so schön die amol kennen glernt zu*
288 VP20w: *und das is halt auch dieses* (.) *Momenthaftige an Smart-Flashmob* (.) *und das brauchts auch nicht*
289 *wirklich* (.) *so dieses* (*imitierend*) *ja gut wir halten jetzt Kontakt*
290 L 0: *ja* (*ironisch*) *Freundschaft für immer*
291 VP20w: *ja* (.) *aber wenn ma jetz* (.) *äh:: auf auf lange Sicht tun möchte und was verändern möchte dann*
292 *muss ma glaub ich grad weils so was Momenthaftes is* (.) *man is da drinnen man kommt da einfach hin*
293 *und ma tut einfach und dan is AUS* (.) *is auch dieses* (.) [sie unterstreicht die Aussage mit
294 *Fingerschnippen] abruptes Ende* (.) *sagt auch viel aus finde ich* (2) *ähm:: das ma da auch wieder so*
295 *ausschwirrt* (.) *man kommt so plötzlich zusammen und pff::* (.) *also die Dynmaik macht glaub ich auch*
296 *viel aus* (.) *wie ma dann damit umgeht in weitere Folge*
297 0: *also von meinen eigene Teilnahmen hab ich jetzt irgendwie so das Gefühl* (.) *für die Leute is es so ein*
298 *abruptes Ende* (.) *du kummst dohin du mochst des du bist aufgereggt die Leute* (.) *du geht's meistens in*
299 *so an Schar weg* (.) *das sind meist so Freunde die da zusammen weggehn* (.) *und die Interviews wos i*
300 *danach direkt im Anschluss an die Flashmobs gmocht hob* (.) *die Leute warn auch richtig euphorisch*
301 VP20w: *Jo* (.) *genau*

302 O: also di hom don wirklich nur von diesem Pillowfight gesprochen (.) die hom wirklich nur anaholb
303 Stund darüber gredet wen sie do umormt hoben und was dos jetzt bring (.) die worn (.) die worn richtig
304 euphorisch (.) es wor so schen zum onschau
305 VP20w: eben ja (.) es stimmt eigentlich voll (.) eben es so solls ja auch so wirken für (.) für die anderen
306 Leute die praktisch jetzt Zuschauer sind (.) das das sie glauben gut das kommt jetzt so plötzlich und geht
307 auch wieder aber (2) unter den Teilnehmern entsteht natürlich so ein (.) Netz und die bleiben ja dann
308 auch letztendlich (.) sie vermischen sich dann (.) i man natürlich entstehen dann auch Gespräche das war
309 ja bei uns auch so
310 O: glaubst du (.) das da man da wirklich viele neue Leute kennen lernen kann [...]
311 VP20w: ich glaub man kommt auf jeden Fall ins Gespräch (.) wenn man das möchte muss man auch
312 nicht (.) also ich hab auch Flashmobs kappt wo ich eben auch Forschungstätigkeit gmacht hab (.) und äh
313 [die Gesprächspartnerin erzählt von der eigenen Forschungsarbeit: 31:23 – 32:49]
314 O: was mir jetzt noch einfällt (.) habts ihr euren Flashmob oder Smartmob angemeldet kappt oder
315 VP20w: wir haben ihn nicht angemeldet gehabt (2) wir haben lange überlegt und und (.) ham auch nit
316 wirklich gwusst muss ma jetz (.) vor allem wir machens doch an an öffentlichen Ort wie den
317 Westbahnhof (.) ähm::: (.) muss ma da Ansuchen und dann (.) haben wir uns aber entschieden das wir
318 nicht::: ansuchen haben dann dort vor Ort mit jemanden gesprochen (.) ich weiß den Namen nicht mehr
319 auf jeden Fall (.) jemand der verantwortlich is auch (.) und der hat uns gsagt also kein Problem (.) er
320 findet das eine super Sache und wenn wir das noch mal machen dann könn ma gern mit ihm äh vorher
321 auch schon in Kontakt treten und er hilft uns dann auch gern (.) also wir ham nämlich genau auch vor
322 dem (.) und wir ham halt nit wirklich gwusst wie is das jetzt (.) und dann hama aber von verschiedenen
323 Quellen gehört das is in Ordnung das kann ma machen
324 O: ober i find dos is a interessanter Punkt weil a Demonstration muss man ja anmelden an Smartmob ja
325 eigentlich nit
326 VP20w: ehme (.) genau so is auch glaub ich die Dauer
327 O: i was es gor nit
328 VP20W: i glaub das war damals auch Thema [... 33:55 – 34:25]

Interview 3: Magdalena Kern

(Licht für die Welt)

Datum/Uhrzeit/Ort:

2012-05-10, 1120 Wien, 10:45 Uhr

Hintergründe:

Frau Kern wurde als Interviewpartnerin ausgewählt da auch sie bei der Organisation des „Dance for Inclusion“ Flashmobs des EU-Projektes „End Exclusion“ mitgewirkt hat. Weiters ist sie durch ihre Mitarbeit bei Licht für die Welt häufig mit sozialpolitischen Themen konfrontiert und selbst sehr engagiert:

Unter dem Motto „Dance for Inclusion“ fand am 3.12.2011 ein Smartmob zeitgleich am Wiener Westbahnhof und am Weihnachtsmarkt in Bratislava statt.

Infos unter: www.endexclusion.eu

Situationsbeschreibung:

Das Gespräch fand im Besprechungsraum von Licht für die Welt, gleich im Anschluss an Interview 2, statt. Bei der Vorbesprechung waren beide Gesprächspartnerinnen anwesend – der Forschungsmethode wegen wurden die Interviews aber schließlich einzeln durchgeführt. Der Interviewpartnerin wurde kurz ein Überblick über mein Forschungsinteresse gegeben und die Methode (Leitfadeninterview) vorgestellt. Der Forschungsschwerpunkt und die Begriffskonzepte (Flashmob/Smartmob) wurden schon kurz in der Einladung angesprochen und sind zumindest im Überblick geläufig. Weiters wurde die Zustimmung seitens Frau Kern zur Gesprächsaufzeichnung und zur Namensnennung eingeholt.

Schon zu Beginn einigten wir uns auf das Du. Die Situation war eine sehr entspannte wenngleich weniger Zeit als im 2.Interview zur Verfügung stand. Somit wurde nicht so detailliert und ausführlich auf die einzelnen Fragen eingegangen wie im Interview 2.

Reflexion:

Frau Kern hatte sehr interessante Punkte. Leider blieb wenig Zeit für das Gespräch.

Gesprächstranskript:

- 1 O: also eh die gleiche Frage (.) wirst du bei ähm (.) wirst du bei der ähm der Veranstaltung bei der
2 Flash-Smartmob-Organisation a beteiligt
- 3 VP21W: ja also (.) den Großteil hat die Katrin gmocht aber i wor schon a dabei so (.) vor allem i hab
4 viele Kontakte zu den Behindertenorganisationen und hob holt do gschaut (.) die einzuladen und das zu
5 streuen (2) wos donn a gut funktioniert hot weil da wom doch einige Menschen mit Behinderungen
6 L O: ok
- 7 auch dabei (.) und die ham das auch weitergeleitet über ihre sozialen Netzwerke (.) über Facebook und
8 so
- 9 O: ok also do is viel a intern von Mund zu Mund weitergongen
- 10 VP21W: JO (.) genau also es is dann bis nach Deutschland zum Beispiel (.) also ane is aus München
11 angereist und sie hot gesagt sie hat das über ihre Bekannten aus Österreich wieder auch bekommen (.)
12 dos hast es hot sich anfoch schön verteilt und (.) und verbreitet
- 13 O: (fragend) und welche Plattformen habts ihr gnutzt
- 14 VP21W: ähm (.) das wor Bizeps glab i die ÖAR die haben auch so Veranstaltungstools (.) an den
15 Gehörlosenbund hammas auch weiterschkickt (.) ähm (.) (fragend) ja (.) sehr gut (lachend) es funktioniert
16 L O: (schmunzelnd) so hob is kriegt L O: es is angekommen
- 17 VP21W: also so diverse Netzwerke auch genau (.) an die Entwicklungsorganisationen auch und (.) an
18 Medien hamma auch a eingeladen (.) also vom Kurier war dann zum Beispiel jemand da (.) und (2) von
19 Radio orange (.) die ham dann auch einen Bericht drüber gemacht (.) es war dann auch (.) ganz schön
20 wirksam
- 21 O: und warum hobst ihr des (.) also was war die Intention dahinter dos zu veranstalten?
- 22 VP21W: ähm::: also der Welttag der Menschen mit Behinderungen ist am 3.12 (.) und wir mochen
23 eigentlich jedes Jahr wos dazu (.) und wir wollten mal a bissl wos onderes mochen also net jetzt nur so a
24 Pressekonferenz oder a Podiumsdiskussion wie sunst meistens passiert (.) u:::nd hom uns docht es wär
25 schon was Spannendes was Buntes zu machen (.) und a wo ma do Leute erreicht die sunst nit wirklich
26 mit dem die Inklusion in der Entwicklungszusammenarbeit zu tuan hom (.) damit ma die auch erreichen
27 (2) o::: JO es hängt mit unserem Projekt zusammen End Exclusion (.) i glab die Katrin hat dir da vielleicht
28 eh schon a bissl was erzählt
- 29 O: jo
- 30 VP21W: das heißt da woll ma jo auch Jugendliche ansprechen:: und ja (.) normale Bürger und
31 Bürgerinnen und so net nur Politik und net nur Öffentlichkeit (.) desholb diese Veranstaltung
- 32 O: war das der Auslöser sich für diese Organisationsform zu entscheiden
- 33 VP21W: ja und wir hom das vorher noch nie gmocht an Flashmob deswegen wor das a a Möglichkeit
34 das auszuprobieren
- 35 O: ja (.) ja spannend (.) und ähm::: jetzt nimmst du selbst an anderen Protestveranstaltungen a teil

36 VP2IW: JA::: immer wieder (.) also Demo Demos und so und (.) i wor a bei dem Flashmob zu
37 Gebärdensprache (.) ahm::: beim Welttag der Muttersprache (.) wann wor des im Februar irgendwonn
38 glaub ich
39 0: ähm des wor der vom (.) vorm Ministerium ga?
40 VP2IW: ja genau (.) worst du dort auch
41 L 0: [der Satz wird auch gebärdet] Barrierefreie Bildung für Alle
42 (lachen)
43 VP2IW: also des wor jetzt da letzte die dem ich wor (.) wir homma vor 2 Jahr 2010 zum Welttag a
44 klanes Happening gmocht (.) also des wor jetzt zwar ka Flashmob aber do homma so (.) auch versucht
45 irgendwie so alternativ auf uns aufmerksam zu machen (.) und zwar hom uns da Rollstühle ausgebort (.)
46 so 10 15 Stück (.) und hom verschiedene Leut gebeten sich da reinzusetzen und vorm
47 Bundeskanzleramt für einen Fototermin eben zur Verfügung zu stehen (.) also do wor donn unser
48 Geschäftsführer im Rollstuhl und (.) die::: ähm::: Susanne Scholl die Journalistin (.) dann von Bizeps da
49 Martin Ladstätter (.) da Lukas Huber vom Gehörlosenbund und so also verschiedene
50 Interessensvertreter und so und die hom olle mit an großen Banner (.) wir werden Behindert holt donn
51 auf die Situation aufmerksam gmocht das::: dos Budget wird jo gekürzt (.) und das die
52 Behindertenrechte nit wirklich umgesetzt wern und so (.) des wor vielleicht a so ähnliche (.) politische
53 Aktion
54 0: is das in die Medien kommen donn a
55 VP2IW: ja i glab es war dann a Standard::: i hob jetzt versucht vorhin das noch zu finden aber es is
56 nimmer online glaub i (.) jo
57 0: aber cool dos is so übernommen worden
58 VP2IW: und FM4 war damals auch dabei genau und hot a wos gmocht
59 0: und ähm::: der Flashmob hots der in die Medien gschofft mehr oder weniger
60 VP2IW: ja schon also äh::: Kurier (.) wor donn online a Artikel drüber (.) Radio Orange hot a Interview
61 mit uns noch gmocht und hot auch über den Flashmob berichtet also auch mit O-Tönen dann vom
62 Flashmob selba (.) ähm::: (2) und wir hom a Video gmocht des homma verteilt (.) also des is über
63 Youtube und über Facebook und so gangen
64 0: das hob i gsehn (.) das is voll nett (lachen) ähm::: also a Smartmob wenn man ihn so einordnen will
65 hat er ja a Botschaft (.) siehst du a Potential jetzt also fürn Flashmob oder Smartmob a politisches
66 sozialpolitisches Potential dahinter (.) kann dos irgendwie
67 VP2IW: ja absolut (.) denk ma weil das (.) des generiert Aufmerksamkeit (.) und dann (.) können Leute
68 sich da::: tief damit beschäftigen worum geht's denn überhaupt (.) warum tanzen die da jetzt überhaupt
69 (.) wild herum am Westbahnhof (.) u:::nd also do is es wahrscheinlich a bissl der Unterschied zum
70 klassischen Flashmob wos jetzt nit wirklich irgendwie a Botschofft gibt oder wo ma nit waß von welcher
71 Organisation das zum Beispiel kommt also (.) dos is vielleicht a bissl da Unterschied
72 0: also du meinst es is bei den Teilnehmern einfach (.) Neugierde hervorruft
73 L VP2IW: ehme (.) ja genau

74 VP21W: also es san ja donn auch sehr viele Leute (.) von die einfach am Westbahnhof Reisende worn
75 oder dort was i nit eingekauft worn sind stehn geblieben hom gschaut (*imitierend*) *wos mochts ihr do was*
76 *wor das jetz genau*
77 0: hom sie euch donn eh wahrscheinlich auch gfrogt oder
78 VP21W: jo (.) jo (.) das hat Interesse geweckt
79 0: hobts ihr do Flyer oder irgendwos verteilt
80 VP21W: NA dos wollt ma donn eigentlich nicht (.) weil es jo donn doch a bissl dem (.) den Spontanen
81 widerspricht was einen Flashmob ja eigentlich auch ausmachen soll (.) aber zum Teil also monche Leute
82 hom so T-Shirts ankoft mit dem Logo von End Exclusion wo man dann halt auch auf die Website käme
83 und: (.) in den Medienberichten selbst is es donn holt vorgekommen (.) also dos es zu dem Projekt
84 gehört und zu Licht für die Welt
85 0: hobst ihr donn nochand vielleicht bei den Klicks gemerkt dos do tendenziell mehr worn
86 VP21W: uh (.) das weiß ich jetzt leider nicht (.) müsst ma nochschaun (.) unsere Medienleute fragen
87 0: is wuascht (.) is ma nur spontan eingefallen (.) mei persönliche Neugier gwesn (.) ähm::: und siehst du
88 da jetzt an Unterschied zwischen ana Smartmobveranstaltungen zu onderen Protestformen (.) also wie
89 Demonstration oder Sit-in (.) gibt's do Unterschiede oder is es a Protestform deiner Meinung noch
90 VP21W: ähm::: (.) in unserem Fall war es jetzt nit wirklich a Protestform (.) zumindest dieser Smartmob
91 oder Flashmob (.) des wor eher Bewusstseinsbildende Aktion anfoch so (.) ja (.) ein Hingucker (.) ähm:::
92 (.) i denk ma es hot politisches Potential wens eben donn in die Medien kommt und wenn die Leute
93 das auch weitertragen (.) und dann plötzlich sieht man ok (.) die Leute engagieren sich da (.) die gehen
94 dahin das is interessant da müssten wir vielleicht auch was tun (.) von doher denk i ma hots schon (2)
95 schon Potential
96 0: oba (.) begrenzt (*fragend*) oder
97 VP21W: ja also (.) i glab es is halt a bissl fliegend weil dann die Teilnehmerinnen zum Teil ja wirklich (.)
98 Interessierte san die jetzt aber vorher nix damit zu tun hatten ja (.) es kann ja sein das (.) jo ok vielleicht
99 interessiert sie sich vielleicht schau sie vielleicht fragen sie weiter (.) vielleicht auch nicht (.) ich glaub
100 das is dann so mehr die Mischung
101 0: also so mehr als Anstoß große Dinge
102 VP21W: jo
103 0: ok (.) ähm::: (3) warum nehmen deiner Meinung nach Leute an so an Smartmob teil (.) oder an sona
104 Flashmob
105 VP21W: ähm::: ja es is auch wieder a bissl gemischt entweder wal sie vorher schon mit diesem Thema
106 zu tun hatten (.) also wenn das jetzt zu Thema Inklusion is dann::: is es für Behindertenorganisation und
107 auch für Entwicklungsorganisationen die auch in dem Bereich a bisschen tätig sind (.) dann is es
108 interessant (.) und andere so (.) Jugendliche zum Beispiel kommen holt weil das lustig klingt (.) ok da
109 gibt's jetzt a Trommelgruppe (.) und da wird getanzt am Westbahnhof und das is schon a bissl subversiv
110 wal man darf das ja (*lachend*) eigentlich nicht (.) genau und ich (.) ja is dann doch ähm (.) eine Art
111

I 12 L 0: (lachend) jaa::

I 13 Demonstration auch (.) ja

I 14 0: also siehst du da Parallelen a bissl von an Smartmob zu Demonstrationen (.) oder generell

I 15 VP2IW: ja wobei i nit was ob des den Leuten donn bewusst is die einfach so kommen auf Einladung (.)

I 16 ja wos do dahinter steckt (2) des was i jetzt nit ob das bei ana Demo nit a bissl bewusster gewählt ist

I 17 donn (.) jo

I 18 0: und ähm die Leute die bei euch teilgenommen hom (.) a poor vielleicht weil sie persönlich involviert

I 19 worn (.) also glaubst du das holt (.) generelle die Frage (lachend) *noch einmal formuliert bitte* (.) das die

I 20 ähm das es einfach unterschiedliche Teilnahmemotive geben hat zwischen den Jugendlichen die da

I 21 teilgenommen haben und äh

I 22 VP2IW: jo (.) da Spaßfaktor und dann so das ein Zeichen setzen i bin do dabei (*besonders klar und*

I 23 *deutlich ausgesprochen*) ich tanze für Inklusion (.) dos wor jo eigentlich die Botschaft drinnen (.) ähm (2)

I 24 ja:: und donn holt dos Interesse der Medien die holt do auch gekommen sind um zu schau'n wos passiert

I 25 denn do jetzt des klingt lustig

I 26 0: warn viel Jugendliche dabei

I 27 VP2IW: ja:: also zum Teil warn des halt auch dann:: Kinder Verwandte Bekannte von uns (.) von Licht

I 28 für die Welt oder vom Mitgliedsorganisationen oder so oba es worn eigentlich schon Kinder dabei (.) es

I 29 worn viele Rollifahrer dabei (.) äh:::m es wor jemond mit seinen Blindenhund

I 30 L 0: cool L 0: voll liab

I 31 VP2IW: (zustimmend) ja

I 32 0: Gehörloser is kana kummen

I 33 VP2IW: na leider nit also wir hom uns da überlegt (.) also es wor die Anfrage ob wir es irgendwie

I 34 gebärden (.) aber dadurch das ja nicht gesprochen wurde und es nur die Trommel gab war das

I 35 irgendwie nit möglich (.) wir ham uns dann überlegt mit Luftballons das so irgendwie (.) also das ma

I 36 Luftballons bereitstellen damit ma zumindest den Rhythmus den den (.) die Vibration spürt

I 37 0: des is a gute Idee

I 38 VP2IW: ja (.) das simma dan a zum Gehörlosenbund (.) hom dos zurückkommuniziert aber es wor holt

I 39 Samstag Mittag oder so da is es donn a bissl schwierig für a politische Veranstaltung (.) wenn mans so

I 40 will

I 41 0: wolltets ihr des so (.) so mit politschen Background

I 42 VP2IW: NA:::: (.) also i hob eh gsogt es wor eher jetzt a Bewusstseinsbildendes Tool

I 43 0: Sensibilisierungsmaßnahme

I 44 VP2IW: ja (.) genau

I 45 0: und ähm:::: (.) Flashmob und Smartmobteilnehmer oder generell politisch motivierte Menschen eher

I 46 an Smartmobs oder Flashmobs teilnehmen als an anderen Organisationsformen

I 47 (2)

148 VP21W: ja (.) möglicherweise weil es einfacher is (.) es is kurz es is (.) ma braucht nichts zu tun außer
149 dort zu sein und eben kurz was zu machen (.) ja vielleicht is es dann die (.) is die Schwelle niedriger (.)
150 um mitzumachen
151 0: glaubst du das es da Altersunterschiede gibt (.) so quasi
152 VP21W: ja klar (.) die Teilnehmer sind dann halt eher die Jüngeren (.) Ältere fragen vielleicht was is das
153 überhaupt Flashmob keine Ahnung noch nie gehört (.) aber bei den Jüngern merkt man eher schon::: (.)
154 es gibt schon ein bisschen so::: (.) Ermüdung (.) in letzter Zeit hob i dos Gefühl es san sehr viele
155 Flashmobs (.) und also man kriegt andauernd Einladungen zu solchen Dingen (.) also do muss ma holt a
156 aufpassen wie lang geht's überhaupt (.) ja (.) bevor es zu fad wird
157 0: jo lustig (.) also den Eindruck hob i persönlich jetzt a (.) so gonz obseits von irgendwos wos i belegen
158 kann ober den Eindruck hob i eigentlich a
159 L VP21W: jo (.) jo (.) jo
160 0: rund um die Uhr wird fast schon (*lachen*) *flashgemobbt* (.) oder wie sagt ma
161 L VP21W: (*lachend*) *ja* (.) *genau*
162 (*lachen*)
163 0: jo cool (.) und ähm (.) also die Fragen hät i eigentlich durch (.) die letzte plakative Frage wär (.) glaubst
164 du dos a Smartmob die Protestform der Zukunft werden kann
165 (4)
166 VP21W: hm::: (2) i was es nit also (.) vielleicht nit unbedingt in dem::: in dem::: in dieser Form (.) wal es
167 gibt jo a es gib gonz verschiedene Formen von solchen Protestaktionen (.) es gib jo zum Beispiel den
168 Beschwerdechor und so (.) wos i persönlich viel lustig a find
169 0: (*zustimmend*) *jo großartig is der*
170 VP21W: (*lachend*) *ja* (.) also vielleicht eher so a Mischung aus (.) lustigen kreativen Formen des Protests
171 (.) (unverständlich) können Smartmobs sein
172 0: warum glaubst du dos ma do so a lustiges Element probiert reinzubringen
173 VP21W: weil i glaub das es das braucht um die Leute anzuziehen (.) also man mog nit jetzt stundenlang
174 rund um den Ring maschieren (2) (*lachen*) *wenn ich es so plaktiv zurück sage*
175 0: (*lachend*) *ein Demonstrationsmarathon*
176 VP21W: genau (.) ja ja (.) und wahrscheinlich brauchts auch irgendwie so Kreative und das Neue immer
177 wieder (.) ja man der da jetzt auch nit jedes Jahr an Flashmob machen oder so (.) das würds nit bringen
178 (.) da kommt niemand mehr
179 0: stimmt (.) und die Medien (.) wie stehn die zu diesem Phänomen
180 VP21W: ja (.) also auch wenns was eher Innovatives is wos lustig is donn kommen sie und dann
181 berichten sie gern darüber (.) das sehn wir ja auch bei anderen Veranstaltungen das das einfach zieht (.)
182 so bei dieser Rollstuhlaktion dort vor 2 Jahren (.) wow das hot irgendwie (.) Spreng:::stoffpotential des is
183 a orgens Wort oba is irgendwie so ja (.) a Hingucker und (2) die Gier nach Neuem und (2) großen
184 AHA-Effekt (.) (*lachend*) *grod bei den Medien*
185 0: (*zustimmend*) *jo die brauchen dos*

186 VP21W: also nit nur Presseaussendungen sondern es braucht holt irgendwie a (.) was spritziges
187 0: du i sig grad es is 11 Uhr (.) i würd zwar noch gem quatschen ober wenn du Stress host könn ma des
188 a gem:::
189 VP21W: host du noch Fragen
190 0: jo Fragen so keine mehr
191 VP21W: jo passt super (.) was i noch sagen kann wir ham (.) eben amol im Rahmen vom End Exclusion
192 Projekt jetzt auch versucht des in verschiedenen Ländern zur gleichen Zeit zu mochen (.) und eben im
193 Dezember wor dos donn so eben das auch in Bratislava an Flashmob geben hot (.) ähm::: der wor a bissl
194 unterschiedlich aufgebaut
195 L 0: was hom die gmocht
196 VP21W: durt hom sie alle das gleiche Tschirt ankopt (.) (lachen) (.) was jetzt a bissl dem widerspricht
197 dos jo a Flashmob sowos Spontanes sein soll (.) so
198 0: wie definiert sich für die a Flashmob (.) weil du dieses Spontane immer wieder unterstreichst
199 VP21W: ähm (.)
200 L 0: Muas der noch irgendwos hoben dos er deiner Meinung noch a Flashmob is
201 VP21W: ja grundsätzlich würd i sogn es sind ganz unteschiedliche Leute die da zusammenkommen (.)
202 die wissen holt Uhrzeit und (.) was zu tun is (.) und sonst nix (.) u:::nd ähm::: i denk Smartmob is holt
203 eher so a bissl geplanter ja (.) i was nit vielleicht dos geht donn von einer Organisation vielleicht aus mit
204 ana bestimmten Botschaft ähm::: ja (.) das is donn a wos wo ma unterstützen kann mit Unterlagen und
205 so oder ob das schon wieder zu weit geht und ein no no is
206 0: da gibt's irgendwie noch ka richtige Trennlinie (.) jo
207 L VP21W: jo
208 VP21W: i glab a nit dos ma des definieren muss (.) sondern wies grad passt (.) jo
209 0: i find der Begriff wird ja zur Zeit sehr gedehnt (.) also do is jo
210 VP21W: ja::: (.) is recht inflationär (.) (unverständlich) ah (.) wir hom eigentlich an Smartmob gmocht
211 (lachen)
212 0: (lachend) laut Wikipedia (.) also Wikipedia würds als Smartmob bezeichnen
213 L VP21W: (fragend) ok L WP21W: ok (.) (lachend)
214 *interessant*
215 0: und ähm dieses Element der Gruppe (.) weil da kommen doch viele Leute die sich nit kenne (.)
216 vielleicht unterschiedlicher Herkunft kummen zom (.) des is jo a a trogendes Element (.) (fragend) wie
217 sigst du dos
218 VP21W: i find des supa (.) und des wor a eigentlich bei unseren Smartmob total (.) spannend (2) und
219 hots a bissl vom klassischen Flashmob unterschieden (.) wo de Leute donn sofort wieder auseiandern
220 gehen sollten so irgendwie (.) weil::: man trifft sich (.) ma bleibt steht (.) also des wor donn irgendwie a
221 noch a halbe Stund naher wo ma noch am Westbahnhof
222 L 0: (lachend) schon long aus und ihr seits immer noch da

223 VP21W: (*lachend*) jo (.) aso dos wor a toll zum Beispiel mit den Leuten da aus Deutschland und (.) wenn
224 man do kann Zugang hot
225 0: und so neue Leute kennen lernen bei soana Veronstoltung
226 VP21W: (*zustimmend*) ehme (.) ja (.) also auch bei dem von Gebärdensprache (.) beim
227 Gebärdensprachflashmob zum Beispiel a (.) ja
228 0: hast du da neue Leute kennen gelernt
229 VP21W: ja
230 0: ok (.) ihr lemts jo a (.) ihr hobst jo an Kurs in der Arbeit oder
231 VP21W: genau ja
232 [weiter über den Gebärdensprachkurs – die Gesprächspartnerin wird um die Erlaubnis der
233 Namensnennung gebeten und die Zustimmung eingeholt – zurück zu Flashmobs: 14:54 – 16:49]
234 VP21W: ja und das Schöne is i find es hot wos Spielerisches (.) nit so trocken(.)eben es is ka
235 Podiumsdiskussion
236 L 0: jo
237 (unverständlich)
238 0: jo i find a (.) es is lustig es mocht Spaß (.) bei de Flashmobs de i besucht hob danoch san de Leut die
239 dabei worn (.) worn richtig euphorisch dos hot ma sehr gfallen
240 VP21W: jo
241 0: also wir hom holt wüldfremde Leit am Stephansplatz umormt und olle hom sich ober so gfreut
242 L VP21W: (*lachend*) cool l(.) ja::
243 [weiter über den Flashmob am Stephansplatz... das Gespräch schweift wieder ab zu anstehenden
244 Projekten von Licht für die Welt bzw. End Exclusion: 17:08 – 22:50]
245

Interview 4: VP22w

(Schülerunion Kärnten)

Datum/Uhrzeit/Ort:

2012-05-11, 9020 Klagenfurt – Universität, 19:00 Uhr

Hintergründe:

VP22W wurde als Interviewpartnerin ausgewählt da sie selbst im Rahmen Ihres Vorsitzes der Schülerunion (Landesobfrau), einen Flashmob zum Thema „Ohne Bildung bleibt die Gesellschaft stehen“ 2011 organisiert hat. Mit der Initiative „Ohne Bildung stehst du nackt da“ organisierte VP22W 2012 eine weitere medienwirksame Kampagne. Infos zum Flashmob:
Bildungs-Flashmob: Freezemob „Ohne Bildung bleibt die Gesellschaft stehen“
Samstag 26. Februar 2012, 13:00 Uhr City Arcaden Klagenfurt

Situationsbeschreibung:

Für das Gespräch trafen wir uns in einem Cafe nahe der Klagenfurter Universität. Es war schon etwas spät und die Gesprächspartnerin kam direkt aus einer Vorlesung. Sie verhielt sich sehr professionell – die Stimmung hingegen war von Anfang an entspannt. Wir unterhielten uns am Anfang über den Flashmob und ich konnte die Fragen des Leitfadens durchgehen. Danach unterhielten wir uns noch lange über die aktuelle Kampagne und über die Bildungssituation generell (dieser Gesprächsteil wurde nicht transkribiert, da er nicht Themenrelevant ist)

Zu Beginn wurde der Interviewpartnerin kurz ein Überblick über mein Forschungsinteresse gegeben und die Methode kurz vorgestellt. Der Forschungsschwerpunkt und die Begriffskonzepte (Flashmob/Smartmob) wurden schon in der Einladung angesprochen und sind zumindest im Überblick geläufig. Weiters wurde die Zustimmung zur Gesprächsaufzeichnung und zur Namensnennung eingeholt. Schon zu Beginn einigten wir uns auf das Du. VP22w hat kürzlich das Gymnasium beendet und befindet sich gerade im 1. Studienjahr.

Einleiten haben wir generell über Flash-Smartmobs und meine bisherigen GesprächspartnerInnen gesprochen [Beginn des Transkript: 00:32].

Reflexion

VP22W war bedeutend jünger als die bisherigen Gesprächspartner. Dies führte zu einer veränderten Situation zwischen Interviewer und Interviewten. Als durchaus positiv kann die Tatsache gewertet werden, dass die Gesprächspartnerin somit neue Aspekte und neue Blickweisen einbringen konnte. Seitens des Interviewers wurden aus Unsicherheit manche Fragen weniger provozierend gestellt.

Gesprächstranskript:

- 1 VP22W: weil in de City Arcaden wor a poor Tog vor unsern a a Flashmob (.) des wor a bissl unguat
2 (lachen)
- 3 L 0: (*fragend*) *aso* (.) (*lachend*) *donn worms sies wenigstens schon gwohnt*
- 4 VP22W: äh:::: (.) des wom irgendwie (3) Pensionisten de donn Wolzer getonzt hom
5 L 0: (*fragend*) *Pensionisten*
- 6 VP22W: jo in de City Arcaden (.) jo::: oba (.) frog mi nit wos da Hintergrund wor oba wir hom uns donn
7 überlegt ob mas jetzt lassen solln oder nit (3) wal dos wor am Mittwoch und unser wor am Samstag (3)
8 wir hom uns gedocht dos taugt senan wahrscheinlich nit so (.) außerdem homas jo nit ongmeldet
9 L 0: (*lachend*,
10 *zustimmend*) *jo is eh klar*
- 11 VP22W: (*lachend*) äh:::: (.) i wor darauf vurbereitet dos ma früha oda später lafen miasn
12 L 0: (lachen)
- 13 VP22W: wos donn a so wor
14 L 0: (*fragend*) *ernsthof*
- 15 VP22W: JO Joa:::: es san don de Sicherheitsmenschen kumman (2) de was i nit ob des Securitys san die
16 L 0: (*fragend*) *wirklich*
- 17 in de City Arcaden holt so ummerstreifen (2) und die wollten unsre Gruppe donn so zommen dämmen
18 also die san so von de Seiten kummen (.) und wollten schau dos wir so in an Kreis san und sie so um
19 uns herum
- 20 [Die Kellnerin kommt und nimmt die Bestellung auf: 01:35 – 01:43]
- 21 VP22W: jo die wollten uns donn eindämmen (.) und
22 0: (*fragend*) *ernsthof* (.) *zommentreiben wie eine Schafherde*
- 23 VP22W: und donn homa wir oba davur ausgmocht kopt dos jeda der bei da Aktion dabei wor also da
24 Vurstond vom Varein sich donn (.) jeweils 4 Leit schnopt die er davur schon obsichert und donn pftsch::::
25 weg (.) und donn worma schon weg
- 26 0: oba es is jo nit verboten dos ihr an Fre (.) also stehen bleibts also i man
- 27 VP22W: joa::::
- 28 0: hobts ihr danoch noch Probleme kregt oder so
- 29 VP22W: na (.) (lachen) i hobs a komisch gfunden wal unsre Internetseitn draufgstondn is
30 (lachen)
- 31 VP22W: und trotzdem sich kana gmeldet hot
32 0: (*lachend*) *die wom so beschäftigt eich einzukesseln*
- 33 VP22W: (*lachend*) *es gibt ja dann trotzdem irgendwie so a Vereinsregister und so wo donn an*
34 *Verontwurtlichen außersuachn kann ober dos hot donn offensichtlich kann interessiert donn mehr*
35 (lachen)
- 36 0: (*lachend*) *ma des is org (.) des hät i noch nie ghert*

37 VP22W: Jo::: i was nit (2) vielleicht hot die Polizei in Klogenfurt a ollgemeine Obneigung gegen uns (.)
38 des kann a sein (.) NA (.) ä:::hm jo na wir hom schon a bissl Ongst kopt eigentlich (.) wal ma gwusst
39 hom dos ma es eigentlich onmelden sollten
40 0: des is irgendwie (.) so a frogwürdige Gschicht wal (.) ob won du es onmelden musst do bin i ma jetz
41 gor nit sicha und (.) i man (.) ihr mochts ka Kundgebung also es::: (.) und es is anfoch nit verboten dos
42 Leute stehn bleiben und sich nit bewegen
43 L VP22W: jo
44 0: i wüsste nix wos dagegen spricht
45 VP22W: jo was i nit wenns auf an Plotz gwesen war nohand hät nohand is oba schon so dos wenn vülle
46 Leit stehn bleiben dos wir irgendwie die onderen Leit behindern und so und (3) was i nit i hob mit donn
47 a nimmer genau informiert nachdem wir jo nit gwusst hom wo und ob wir des onmelden solln hommas
48 anfoch glossn (.) es is uns erst a poor Tog vurher wieder aufgrollen dos des jo eigentlich vielleicht
49 irgendwie (*lachend*) nit legal sein könnn (.) donn hommas anfoch gmocht
50 L 0: (zustimmendes lachen)
51 0: also i hob di a rausgefunden (.) und ähm::: im Endeffekt hätten de die gleichen Chancen kopt
52 VP22W: (*lachend, betonend*) es is nit schwer (.) echt nit
53 0: (*lachend*) es scheint nit so tragisch gwesen zu sein
54 VP22W: wir hom doch irgendwo a Video
55 0: jo (.) i hob dos Video schon gsehn
56 VP22W: ah ok
57 0: mit de orangen TShirts
58 VP22W: jo (.) genau
59 0: host du do Interviews gmocht (.) wal zum Schluss wor do so a Interview mit an der mitgmocht hot
60 VP22W: (*lachend*) Jo:::hhahah
61 0: (*lachend*) dos wor ziemlich lustig donn zum schluss
62 VP22W: jo des wor i
63 [der Kaffee wird gebracht: 04:02 – 04:11]
64 VP22W: jo es wor ollgemein a tumme Idee eigentlich dos mit de orangen T-Shirts zu mochen wenn ma
65 holbwegs unauffällig nit gesammelt durt hingehn
66 0: jo
67 VP22W: des wor a Schwachsinn eigentlich
68 0: jo (*fragend*) ober wie hättets eiere Message sunst positioniert
69 VP22W: genau (.) schon TShirts oba nit Orange (2) wal wenn 10 Leit neben einander gehen und olle a
70 schwarzes oder a weißes TShirt onhom nohan (.) is es nit so verdächtig
71 0: oba warum hobts eigentlich orange TShirts gewählt hot dos irgend a Bedeutung kopt
72 (3)
73 VP22W: jo d o s Logo is orange innen
74 0: ah jo des hob i eh gsehn auf Facebook

75 (2)
76 VP22W: wir worn zerst orgong bevr es de BZÖ wor
77 (lachen)
78 0: Das sprich i euch jetz auf kan Foll ob
79 (lachen)
80 VP22W: wollt i nur amol gsogt hom
81 0: *(lachend) homma am Aufnahmegerät*
82 (lachen)
83 0: na ober zum Verein ollgemein (.) vielleicht nuch
84 VP22W: ä::hm:: Schülervertretung (.) nur Bildungspolitik (.) nix wos gesellschaftspolitisch irgendwie
85 relevant is probiern wir einzubringen (2) ähm:: (3) die:::: (.) Schülerunion is im Prinzip a Verein der
86 hinter der Landesschülervertretung steht (.) de wer gwöhlt (.) die Schülerunion stellt immer a Team dos
87 (.) wert in Kärnten zumindest immer gwöhlt (.) joa:: ähm:: und sunstn probiern wir holt mit mit (.) vüle
88 verschiedene Mittel irgendwie die Themen on den Monn zu bringen (.) ehm:: (.) letztes Jahr wor i noch
89 nit Obfrau do hot da Obmonn a Schiene durchgezogen und dos wor immer die Kirchlichen Feiertoge
90 irgendwie a bissl anders zu mochen (.) eben donn ähm:: (.) die 95 Bildungsthesen ongeschlogen (.)
91 L 0: geil
92 *(lachend) am Landesschulrat (.) ähm:: (.) (losprustend) sind den Bildungskreuzweg durch Klagenfurt gongen*
93 (.) wollt ma ursprünglich dos i (2) na des wor die bessere Idee (.) wir wollten dos i dos Bildungssystem
94 bin und i stirb (2) *(lachend) und (2)* dos wir donn a poor Tog (.) also de Zeit wo wir olle tot san vorm
95 Londesschulrot schlofen (3) und donn olle wieder auferstehn als ein neues Bildungssystem dos homma
96 don oba glossen wal ma uns gedocht hom des:: taugt de Leit nit so
97 L 0: i glab dos versteht a kana
98 VP22W: ähm (.) jo vorollm hätten sich voll vül Leit aufgregt
99 0: jo ober die Idee find i lustig
100 VP22W: jo na es worn die 95 Bildungsthesen anfoch lustig
101 0: *(lachend, fragend) wie kummts ihr auf die Themen (.) dos is jo großartig (.)* also auf die Ideen
102 VP22W: jo:: (.) also die meisten (.) also wir fohrn wenn ma am onfong vom Jahr wert a Vurstond
103 gwöhlt do san die Londesschulsprecher drin und (.) teilweise die Stellvertreter (2) und (.) donn fohr ma
104 im Herbst immer auf Klausur (2) wo ma uns 3 4 Tog zommensetzten und anfoch nur drüber redn wos
105 ma dos Jahr so unterbringen wolln (2) un::d (.) nohand kummts holt drauf on auf wos du deine
106 Schwerpunkte legst (.) also so wie mei Vurgänger da Markus wor holt sehr drauf bedocht äh (.)
107 möglichst vül (.) Bildungsreformen irgendwie kundzutun (3) jo (.) auf dos bin i jetz nit so:: (.) fixiert heier
108 bei mir is eher Info on Schulsprecher relativ vül (.) also sehr vül des (2) ähm:: Schulsprecher die
109 Möglichkeit hom mit Politiker wos zu mochen mit Bildungssprecher (.) und mit der Ministerin (.) holt da
110 Minister (.) Bildungssprecher (lachen)
111 0: *(fragend) ober de hot ka Zeit*
112 L VP22W: na doch die kummt am Montog

I 13 0: cool

I 14 L VP22W: jo frei mi schon voll

I 15 0: (*fragend*) *wos hobst vur*

I 16 VP22W: was i nit sie wüll onscheinend von uns wissen wos ma von da Zentralmatura holten wobei i nit

I 17 was warum genau wal sie eh was dos wir donn (.) do dagegen san (.) und do wert sie sogn (*imitierend*)

I 18 *he na es is ols so supa und*

I 19 0: ein überzeugendes Verkaufsgespräch

I 20 VP22W: na:::: (.) des braucht sie nimmer verkafn des is schon gsturbn de Idee (.) ähm:::: (3) jo i hob

I 21 heier so an lustigen Kalender gmoch an (2) ohne Bildung stehts du nackt da (.) des:::: wor des gonze Johr

I 22 hob i gsogt tat i gern unter dos Thema setzten (.) wir hom don long überlegt wos mir mit da mit dem

I 23 Slogan onfongen (.) donn homa uns dazu entschieden dos da gonze Vurstond sich ausziagt dos wir olle

I 24 so a Toifl hom (.) wo ohne Bildung stehts du nackt da daruf is donn hom an Kalenda mit 650 oder so

I 25 600 wor die Auflage die erste (3) ähm:: hom dos don a bissl zu sehr vermarktet glab i (.) wal i donn im

I 26 Endeffekt 4 Tog nur bei irgendane Zeitungen gesessn bin

I 27 L 0: (*fragend, ungläubig*) NA

I 28 VP22W: auf da Krone Titelseite wor auf amol (.) 2mal hintereinaonder (*lachend*) *i was nit es wor olls*

I 29 *eigentlich nit* so org beabsichtigt (.) is holt a jedes Kalendermonat hot a bestimmtes Thema so wie jetzt is

I 30 grad Mai homma Berufsorientierung (2) wor soa Berufsorientierungsmesse mochen (.)

I 31 Studieninformation (2) so ane sochen

I 32 0: cool

I 33 VP22W: jo (.) jo und letztes Johr (.) (*sich selbst fragend*) *wie sama aufn Flashmob kummen (.) so*

I 34 (4)

I 35 0: ehm:::

I 36 VP22W: (*fragend*) *is dos a Problem wenn i sog dos ma betrunken worn*

I 37 0: na des is voll ok

I 38 (lachen)

I 39 VP22W: wir san nämlich meistens betrunken wenn ma auf so ane Sochen kummen (.) wir worn beim

I 40 Flashmob wor ma a betrunken

I 41 0: (*fragend*) *selba bei Flashmob a*

I 42 VP22W: na beim Flashmob selba nit (.) (lachen) also zumindest wir nit (.) bei de ondern was is nit genau

I 43 (lachen)

I 44 VP22W: ähm::: (.) donn (2) wor als erstes amol klor dos es in Klogenfurt sein wert (2) nachdem da

I 45 Zeitpunkt klor wor mit Feber wor klor dos es irgendwo innen sein solt (.) äh::: (lachen) donn homma

I 46 eben gsogt City Arcaden (2) jo wie ma auf des kummt is glabi eh logisch (.) großes Einkaufszentrum (.)

I 47 donn (.) homma (.) mit de Leibln gschaut dos homa donn bei irgendana online Dings gmocht (2) donn

I 48 den Slogan hom schon länger kopt glab i (.) ohne Bildung bleibt unsre Gesellschaft stehen (.) und::: was

I 49 nit Flashmob wor irgendwie zu dem Zeitraum (2) holbwegs in de Medien glab i

I 50 0: ok

151 VP22W: sunst warma nit draufkommen vermutlich
152 0: (*fragend*) und der Flashmob selber wie is der oblaufen
153 VP22W: ähm:: Wir hom uns gegroffen am Domplotz (3) hom uns donn gsplittet in 4 oder 5 Gruppen
154 glab i (.) donn is jeder mit ana Gruppn (.) von ana onderen Seiten zu de City Acarden gongn (.) ähm (3)
155 donn wors noch relativ kompliziert mit de Jacken und den gonzen Schwuchsinn (.) i was nur dos i (.) also
156 i wor jo selba nit unten sondern i wor oben und hob gfültm (.) wal i hob gsogt dos wir uns vor der anen
157 Rolltreppen versammeln (.) donn homa soa Gashupending kopt (.) des is relativ laut (*lachen*) *ahhaha* (.)
158 L 0: oh
159 jo und donn (2) hot da Markus domols den Folgeton gegeben (.) und i bin grad die Rolltreppen so obe
160 und hob gfült daneben irgendwie (.) donn hom olle ihre Jacken gschmissen (.) stehngebliebn (.) de Leit
161 worn sehr verwirt (.) sehr verwirt (.) jo sehr verwirt worn se
162 L 0: (überrascht, fragend) echt
163 0: donn hots jo voll guat gekloppt
164 VP22W: donn wor relativ lustig (2) des is irgendwie do so a gonze Gruppn wor de a poor Leit von uns
165 gekonnt hobn (.) donn probiert hom mit de Leit zu reden und (*losprustend*) und de hom oba also so
166 durtengstonden (.) (*imitierend*) *ok passt* (.) i moch grad an Flashmob verschwind
167 (*lachen*)
168 VP22W: ähm (.) jo und donn wor nochamol a Folgeton und donn sama glofn (.) donn hots sich eh
169 relativ schnell zerstreut (3) ehm:: (3) homa uns donn oba noch bei uns im Büro getroffn (.) später (.)
170 san donn de Leit olle irgendwonn wieder kummen
171 0: und warum seits ihr auf diese Organisationsform generell kummen also auf die (.) den Flashmob als
172 Organisationsform
173 (3)
174 VP22W: hauptsächlich weils amol was onderes wor (.) nit immer wieder dieses Schema kopt hom mit
175 (.) irgendwo ane Leit zomholn (.) und donn redet irgendwer von uns oder mehrere Leit von uns (2) und
176 des is oba sehr schwer um Leit einzubinden (2) weil es sich (2) was nit do kann sich anfoch kann mit
177 dem identifizieren mit dem wenn do irgendwer draußen steht und was sogt (.) und a:: a
178 Diskussionsrunde (.) do konnst nit so richtig sogen (*imitierend*) *olta do wor i dabei:::* und (.) ä:: a Flashmob
179 is nochand schon was onderes wal do brauch (.) weil bei onder Sochn do braucht ma do anfoch
180 mehrere Themen damit ma sie auf Leit aufteilen kann damit greder gredet hot oder so (3) und (.) beim
181 beim Flashmob is es sehr einfach die Leit einzubinden beziehungsweise is es jetzt nit so a irre Form von
182 Organisation sondern brauchst anfoch nur Leit (.) und (3) des is holt wo da donn leichter die Leit kriegt
183 vorollem wenn sie wissen es dauert nit long (.) also: sie brauchen do nit 4 Stund oder so in Klogenfurt
184 bleiben
185 0: also ihr hobst dos a gmocht damit mehr (.) damit ihr mehr Leuter erreichts oder
186 (4)
187 VP22W: nojo für uns wors was wo anfoch jeder amol mitmochen kann und nit nur de de schon long
188 dabei san und sich auskennen

189 0: ok

190 VP22W: also darum is es eigentlich eher gongen

191 0: *(fragend) also a um de einzubinden*

192 L VP22W: und und a:: (.) jo (.) mediale Aufmerksamkeit is jo klor

193 0: *(fragend) hobts die kriegt*

194 VP22W: jo es wor a Artikel in da klanen Zeitung glab i

195 0: hobst ihr irgendwie auf der Homepage jetzt mehr Klicks verzeichnen können (.) dos einfach mehr Leit

196 gschaut hätten oder so

197 VP22W: des miast i nochschaun

198 0: na is jo egal

199 VP22W: na wal wir hom onsich ka homepage (3) weil (2) homepage aufwendig is (.) warten (.) i kenn

200 mi nit aus (.) deswegen homma kane gmocht (.)ä::hm (.) dafür kenn ich mi mit facebook aus und:: i was

201 nit es is eh grundsätzlich so dos bei (.) Jugendbewegungen oder Jugendorganisationen a::a FAcbook

202 Seitn die gscheid strukturiert is und wo vül drinnan is mehr bringt als wie so a richtige homepage (.)

203 deswegen homma a kane

204 0: und den Flashmob (.) wie hobst ihr den beworben wie hobst ihr do (.) aufmerksam gmocht auf diese

205 Veronstoltung

206 VP22W: ä::hm (.) Flashmobs (.) Facebook Veransatoltung (.) moch ma immamol als erstes (.) (lachen)

207 0: *(lachend) der erste Schritt in die richtige Richtung*

208 L VP22W: Jo:: (.) donn homma amol olle Schülervertreter

209 eingloden (.) olle Leit die zu dem Zeitpunkt bei der Schülerunion irgendwos gmocht hom (3) ähm (.)

210 donn hommas über die Bezirksgruppen gmocht wal es gibt jo in jedem Bezirk an Bezirksommonn (.) so

211 dos der des seinen Schulsprecher gscheit kommunizierm soll (.) beziehungsweise dos jeder der im

212 Vurstond wor oder jeder Bezirksommonn (.) eigentlich erwortet wurden is dos der mindestens noch an

213 mitbringt (.) weil a Leit dies nit so interessiert wie uns normalerweise konnst zu an Flashmob mitnehmen

214 (.) des nohand nit so a Oberkundgebung wo donn ewig long gred wird (.) wos kann interessiert (.)

215 sondern (.) kurz und knackig so auf de ort (.) und (.) waß i nit wir hom eigentlich immer dos gleiche

216 System (.) dos ma zerst über Facebook (.) donn amol schau wies ausschaut (.) donn die Bezirksombleit

217 sogn sie solln amol bitte die Leit frogn (2) ob (.) sie kummen (.) und donn meistens so 2 3 Tog vur der

218 Aktion setz ma wir uns zom im Vurstond und ruafn amol olle Schülervertreter on (.) des dauert don so

219 (3) 3 Stund

220 0: woah:::

221 (lachen)

222 VP22W: oba (.) ähm (3) was nit es hot sich bei mir sogar ane aufgregt dos sie gern beim Flashmob

223 teilgenommen hät oba dos ihr Schülervertreter sie nit darüber in Kenntrnis gsetzt hot dos dos stottfindet

224 0: noch de 3 Stund nochamol 3 Stund jeden noch telefonierm ob ers wohl weitergsogt hot

225 VP22W: jo (2) es geht anfoch nit wemma wir (.) wir hom kane Plakate drucken kennen (.) was (4) donn
226 gern amol dazu kummt dos irgendwer nachschaut ob die Veronstoltung ongemeldet is (2) nie
227 Plakatedrucken wenn ma a bissl (2) *(lachen) illegale Sochn mocht*
228 *(lachen)*
229 VP22W: deswegen hommas glossn (.) und außerdem wors a des mit de Leibln (.) dos ma wir holt gsogt
230 hom (.) nojo es gibt 50 Schulsprecher (2) jeder Schulsprecher hot 2 Stellvertreter und mit 100 Leit zirka
231 könnt ma rechnen
232 O: *(fragend) wiewül hobts donn kopt*
233 VP22W: nojo es worn so ungefähr um die 100 (.) also (.) schon weniger weil a poor Leibln liegn noch
234 immer im Büro (3) ober es worn echt nit wenig
235 O: Wahnsinn dos follt donn jo sicher auf org
236 VP22W: wal vül Leit (.) ka Ohnung die Schwester mitgenommen hom (.) de a noch Schülerin is (.) oder i
237 a 2 3 Freindinnen mitgenommen hob donn (.) jo
238 O: und ähm (.) glaubst du dos so a Flash oder Smartmob also Flashmob dos der a gewisses politisches
239 Potential hot (.) oder (2) jo politisches Potential loss mas so
240 VP22W: wos is politisches Potential
241 O: ob ma damit irgendwie a Message transportieren kann
242 L VP22W: JO (3) du konnst ka lange Message
243 damit (.) transportieren des geht auf kann Foll (2) oba wenns wirklich nur a Statement is wo zum
244 irgendwos zum Beispiel zu irgendwos jo oda na sogst noarhand is es nit dos Problem dos du des mit an
245 Flashmob mochen onnst (.) oba ols wos drüber hinaus geht (.) jo a Forderungspapier zu irgendan Thema
246 host oder so dos konst *(lachend) auf kann Foll mit an Flashmob mochen* (.) weils anfoch nie onkummt
247 donn (3) und (.) was nit für uns wor holt sehr wichtig dos da Slogan einfruchtet
248 O: *(fragend) und des hobst gschofft*
249 VP22W: des hot schon gepasst
250 O: Siegst du do irgendwie (.) Parallelen oder Ähnlichkeiten zwischen an Smartmob also an Flashmob mit
251 an politischen oder sozialpolitischen oder sozialen Hintergrund oder ana Message zu::: onderen
252 Protestaktionen (.) Demonstrationen Sit-ins oder so
253 VP22W: jo Flash (.) is a Sit-in nit a Flashmob
254 (2)
255 *(lachen)*
256 VP22W: *(unsicher) find schon*
257 *(lachen)*
258 O: *(zögerlich) jo::: (.) kummt drauf on wos du mochst (.) wast eh wenn du a Wasserschlacht mochst*
259 VP22W: ah ok (.) jo (4) na (3) i glab schon oba i glab dos a Flashmob (2) immer a bissl weniger wirksam
260 is als (.) ka Ohnung a Besetzung vom Audimax zum Beispiel sowos oder so (.) wals anfoch so kurz is (.)
261 wal mit den (.) wenn du (.) donn donn host anfoch die Dauer von der medialen Aufmerksamkeit (2) jo:::
262 und jetzt nächster Tog (.) is holt so (.) oda was i nit wos wir uns a amol überlegt hom um soa

263 Kontinuität zu schoffn (.) so wie so Montogsdemonstrationen mäßig (.) was natürlich a cool wär (.) wo
264 du es zwar kurz mochst oba trotzdem (2) öfters und mehr einebringen kennstest (.) es is Flashmob für a
265 kurzes Statement (.) so wie i hob ma jetz a überlegt für die Zentralmatura anfoch nur Zentralmatura
266 verschieben mehr brauchen die Leit eh nit wissen (.) was do die Forderungen dahinter san interessiert
267 eh die Meisten nit (.) is wor für mi a was wo i ma gedocht hob des is Flashmob verdächtig
268 (lachen)
269 0: die Flashmobfähigkeit des Themas geprüft (.) jo cool (.) und warum glaubst du dos Leute on so was
270 L VP22W: (zustimmend) ehm::
271 teilnehmen
272 (4)
273 VP22W: i was nit vielleicht dos Bedürfnis:: (3) bei irgendwas was in da Zeitung steht teilgenommen zu
274 hoben (.) oda so oda a mit neie Bewegungen
275 0: also jetz abhängig vom Urheber oder unobhängig von der Message und so
276 VP22W: na i glab dos es oft unobhängig von da Message is (3) also (.) i glab dos zwar nit bei uns
277 irgendwer (.) irgenda 40 jähriger teilgenommen hät wens nur um um (.) Bildungssystem geht (3) oba i
278 glab dos es bei diese Sochen wo ma polarisier muas selten darum geht was wirklich dahinter steht (.)
279 sondern eher um (.) was i nit um Gruppengefühl (2) Zugehörigkeit (2) oder (.) sogen kenna (.) so:: (.)
280 hm:: was nit was bei Jugendlich glabi oft is dos (.) mit sich irgendwie obheben wollen von der
281 Gesellschaft (.) weil bei was Demonstrationsortigem dabei zu sein funktioniert ziemlich (.) guat um a
282 bissl alternativ zu sein
283 0: also glabst dieser Wunsch alternativ zu sein hot a poor bei eich bewegt bei eiem Flashmob
284 teilzunehmen
285 VP22W: i glab es gibt ollgemein a (.) a Tendenz dazua dos jeder irgendwas Besonderes sein wüll und (2)
286 es vor oll und was nit (.) also im Schülervertretungsbereich is de Tendenz dazu do dos sehr vül sehr
287 alternativ drauf san (.) also (.) was nit es is nit richtig da Zwong dazua was Besonderes zu sein oba (3)
288 anfoch dos sich so wie vüle Leit über de de Musik irgendwie identifizieren über a Genre (.) dos sie do
289 holt außergewöhnlich san und (2) und in der Form wolln sie auch bei Sochn dabei sein was nit jeder
290 ondre a mocht (.) und dos is so was glab i
291 0: glabst du dos Leit vielleicht eher (.) wenn sie sich für a Thema interessiert (.) eher vielleicht zu an
292 Smartmob gehen oder zu an Flashmob gehen als zu ana anderen Protestform
293 (4)
294 VP22W: jo es kummt drauf on wemma sich wirklich fürs Thema interessierst nohand is es da glabi
295 wurscht (.) was:: (2) also wie wiewül Inholt do jetzt rübergebracht wert (3) oba:: (2) i glab dos ma wenn
296 ma weniger interessiert is eher zu an Flashmob geht als zu irgendana Kundgebung
297 (3)
298 0: glabst du dos ma a gewisses Gru (.) Grundinteresse a gewisses Grundinteresse an dem Thema hoben
299 muas oder dos ma anfoch aus onderen Gründe a teilnehmen kann
300 (3)

301 VP22W: ä::hm (.) i glab ma maus a Grundinteresse an der an der Gesellschaft hoben für sowos
302 (lachen, 4)
303 VP22W: najao es san irgendwie immer dieselben Leit de::: (2) irgendwie in Vereine wos Ehrenomtliches
304 mochen (.) i was nit es san immer deselben (.) Typen
305 0: (fragend) ok
306 VP22W: es san immer dieselben Typen vo:: von Leit (.) die holt (3) jo irgendwos onderes im Leben
307 rauchen außer orbeiten Schul Uni daham sein (2) irgendwelche Leit zu segn und Furtgehn (3) und de
308 san grundsätzlich immer dazua bewegt dos sie bei (.) bei Sochen teilnehmen wo se an Sinn dahinter segn
309 (2) und beim Flashmob is es uns hauptsächlich um die Einbindung gongen (.) um die mediale
310 Aufmerksamkeit (.) weil mediale Aufmerksamkeit anfoch für Reform Gehör Anerkennung ane der
311 wichtigsten Sochen is
312 0: dos definitiv (.) also glabst du dos Leute die do teilnehmen generell an gewissen (zögern, 1) Idealismus
313 hoben
314 VP22W: jo du muast so a ollgemeines Interesse hoben irgendwos onderes zu tuan außa::: (2) de
315 normalen Sochen die holt jeder wos holt jeder so als Bedürfnis hot (.) dos ma Freinde hot oder sunst
316 irgendwos (.) a so dos ma sich für die Gesellschaft interessiern (2) und a de de Intention dazu hoben
317 irgendwos zu verändern (2) weil de de (.) zum Beispiel sogen jo::: in da Politik laft olles Scheiße (2)
318 desholb geh i nit wählen (.) de mochen bei sowos normalerweise donn a nit mit (2) wal se (2)
319 grundsätzlich nit de Einstellung hobn dos sie selba irgendwos bewegen kenntn
320 (2)
321 0: oba sigst du an Flashmob und an Smartmob überhaupts als Möglichkeit vielleicht so neue Leute für
322 das Thema zu begeistern und an Board zu holen
323 L VP22W: jo
324 VP22W: jo (.) weil::: (.) ma zumindest (.) bei a poor Leit davon ausgehn kann wenn sie wen segn oda a
325 gonze Menge von Leitn segn de do jetz an Flashmob mochen (.) die a Leibl onhobn wo irgendwos
326 draufsteht wo a Internetseitn dabei noch steht oder susnt irgendwos (2) gibst natürlich Smartphones wal
327 bis de daham san vergessn sies eh wieder dos do irgendwos passiert is (.) (lachend) es gibt jo vielleicht so
328 Smartphones wo vielleicht monche Leit do gleich nachschaun (.) beziehungsweise anfoch wenn sies in da
329 Zeitung lesen senen überhaupt (.) also bei der Schülervertretung is es zumindest so do den Meisten es
330 erst überhaupt wohmehmen dos es sowos gibt und (2) wals anfoch ka::: Thema is wos (.) olle betrifft (.)
331 deswegn konnma a nie so so mobilisiern wie::: (3) bei onderm (.) wenma (.) a Thema nimmt wos olle
332 betrifft (.) (fragend; mehr zu sich selbst) wos is a Thema wos olle betrifft
333 0: Orbeit
334 VP22W: (bestätigend) Orbeit
335 (2)
336 0: Mindestsicherung
337 VP22W: jo (.) sowos genau (.) wal::: (.) was i nit (2) a Bildungsvolksbegehren scheidert a nur deswegen
338 wals (.) weil de Schüler erst ob 16 unterschreiben gehen dürfen (.) mit 18 aus da Schul herausen san (.)

339 es danach kann mehr interessiert (.) vielleicht noch a poor Eltan die sich (.) eventuell die Orbeit mochen
340 dos sie eventuell do ume foahn und donn gibt's noch die Lehrer (3) des wors und (.) jeden der aus der
341 Schul heraußen is interessiert's nimmer obs in da Schul scheiße glofn is oder nit (.) wals vorbei is
342 0: man hots hinter sich sozusogen
343 VP22W: jo (.) und desholb is es für bei dem Thema für uns (3) holbwegs schwer Leit zu finden des
344 interessiert
345 0: also setzt ihr do bewusst auf Organisationsformen und Ideen die::: (.) wie sogt ma (.) die leichter
346 umsetzbor san und weniger Zeitintensiv oder
347 L VP22W: joo::: (.) nojo (4) es is (.) also wos i probiert hob
348 wor dos zerst (.) irgendwos amol im Raum einesteln (.) und dos Bedürfnis zu wecken dos zu
349 hinterfragen und (.) donn::: gibt's ober schon wos wos von da SU ausegongen is so auf de Oart NA
350 ähm(.) was nit beim Kalender wor igendwie so die Intention wir bringen jetz amol irgendwos wo sie jeda
351 denkt (.) (*imitierend, genervt*) wo:::s::: *tuan se den gonzen Tog (.) wos geht in ihren Him vur dos sie des jetz*
352 *gmocht hom* (.) und donn (3) immer (.) a bissl mehr davon preiszugeben (.) dos schon wos dahintersteht
353 (.) und dos wors eigentlich bei dem Flashmob a (.) es hot jo donn a a Aussendung geben wals do im
354 Vurfeld nit so klor kommuniziert wum is (2) sondern anfoch zuerst nur die Aussoge do wor und (2) dos
355 (.) wobei dos a ollgemein Gschicht is und nit (.) auf irgend a Thema bezogen wor (.) sondern mehr
356 ollgemein (.) es interessiert sich kanna für uns tua ma wos dagegen (.) ähm (2) als Verein
357 0: ok (.) also mochst ihr zerst soan (.) also setzt ihr an Reiz donn servierts ihr Happchenweise die
358 Informationen
359 L VP22W: (*zustimmend*) jo so in der Oart
360 (lachen)
361 VP22W: jo wal (.) weil [VP22 räuspert sich] weil (.) jo a wenn da (.) wenn da (.) zum Beispiel (.) jo i geh
362 immer auf Facebook eine wal i so vül drüba moch (.) jo wenn i auf Facebook a Notiz post de bei uns a
363 holbe Seitn long is (3) irgenda Aussendung zu was Gott wos (2) wern sichs (2) wernsichs nit vül Leit
364 durchlesen (.) oba (2) wenn da do zum Beispiel a Foto dazuatust wo irgendwos drauf is worüber ma
365 loch oder ka Ohnung (.) oda an emotionalen Reiz setzt noaha (.) schaut ma sichs on (.) des gleiche wor
366 beim Flashmob und heier beim Kalender (.) mit dem (.) Reizfluss anfoch und (.) donn (.) dos zuerst nur
367 segn dos do irgendwos passiert is und donn wos drüber lesen donn erst (.) wos oba schon vorbei is
368 (2)
369 0: also filterts ihr so a bissl die Leut dies zuerst sehn (.) die sich vielleicht fragen wos is dos und donn
370 VP22W: jo
371 0: und wie hobts ihr dos beim Flashmob weiter betreiben donn (.) do hobts den Reiz gsetzt und donn
372 (3)
373 VP22W: danaoch hots a Aussendung geben (.) so (.) so (.) jo Presseaussendung (2) zirka 2 Tog später
374 L 0: (*fragend*) Presseaussendung
375 wors nocha glab i in da Klanen (2) konn i eh nuchamol ausasuachn (.) ähm (2) und ansunstn homma wir
376 a ollgemeine Aussendung gschriebn (.) mit da(.) soa Motivationsonreiz dos ma mehr bei da SU moch (2)

377 dos wors eigentlich danoch (.) do wor von uns nur a a:: Aussendung (.) mitn Slogan holt (.) ohne Bildung
378 bleibt die Gesellschaft stehtn (2) und (2) Inholt donn dos es schon immer Leit geben hot de:: (.) in ana
379 Londeschülervertretung oder sunst wos worn de immer gschaut hom dos es laft (.) un dos wir dos nit
380 verlieren dürfen (.) und dos die Leit bedenken miasn dos unser LSV jetzt zum Beispül wieder maturiert
381 (.) und:: dos se dos danoch irgendwer weitermochen muas (2) vül mehr Geholt hot dos glab i
382 gomimmer kopt
383 0: hots wos gebrocht (.) hom sich danoch tendenziell Leit gemeldet
384 (5)
385 VP22W: guate Frog
386 (.)
387 0: is nit wichtig
388 (.)
389 VP22W: es wor auf jeden Foll so dos vüle Leit gsogt hom (.) dos da Flashmob (.) a coole Aktion wor (.)
390 und (.) wals (3) letzs Johra:: vül mehr wertgschätzt wum is wenn irgendwos (.) medial aufgenommen
391 wum is (.) und (.) de (2) de de nit dabei worn a gmerkt hom dos (.) dos a Veronstoltung wor wo relativ
392 vül Leit kummen san (.) wo sies donn schod gfunden hom dos sie nit do worn
393 0: aha (.) san bei eich do im Noehinein noch Leit kummen die gsogt hom (*imitierend*) *hey wos hobst ihr*
394 *do gmocht (.) i hob gherh ihr hobst do wos veronstoltet*
395 VP22W: des worn donn (.) in de Schulen vül Leit wal (.) wir mochen so Rethorikkurse on Schulen (.)
396 und es wor donn oft wenn i irgendwo getrainert hob (.) dos de Leit de de Verbindung irgendwie kopt
397 hom (.) a wenn sie mi donn auf Facebook gesuacht hom oder so und de Verbindung donn gecheckt
398 hom is donn immer wieder Leit dahinter san und frogen wos wor do eigentlich den gonzen Tog so
399 veronstollten
400 (lachen)
401 VP22W: und de beste Froge is (.) warum zum Teilf mochts ihr dos eingentlich
402 (lachen, 3)
403 VP22W: ka Ohnung (.) innere Motivation
404 0: mir taugt dos aktuelle Fernsehprogramm nit (.) deswegen
405 (2)
406 VP22W: i brauch nit mehr als 6 Stund Schlof (.) i hob nit gwusst wos i sunst mit der Zeit onstellen soll
407 (lachen)
408 0: (*lachend*) *genau (.) und häkeln wollt i nit*
409 L VP22W: (*lachend*) *ja genau (.) desholb bin i zu irgendan Verein*
410 gongen
411 0: (*lachend*) *genau*
412 VP22W: (*lachend*) *und donn hots funktioniert*
413 (2)

414 O: und ähm (.) glaubst du dos diese Organisationsform (2) dos ma de vielleicht irgendwie als Instrument
415 im (2) im politischen Kontext a sehen kann (.) also dos es im Prinzip a (.) a neue Form des Protestes
416 werden kann

417 VP22W: es wär sicher sinnvoll für manche Politiker wenn sie anfoch nur 2 Sätz auf a Leibale
418 draufschreiben würdn als wenn sie irgendwos sogen
419 (lachen)

420 VP22W: *(lachend) na des man i jetzt ernst*

421 O: *(lachend) jo (.) und dos versteh i voll und gonz (.) dos du dos ernst manst*
422 (lachen)

423 [weiter über Rhetorik und Politik: 33:08 – 34:59]

424 VP22W: (bezogen auf Flashmobs) na es wär sinnvoll für Parteien (.) vorollm wals holt anfoch a junge
425 Bewegung is (.) des is des wos de Politiker in ihra (.) in ihra Welt nit checken (.) is Punkt ans dos die
426 holbaten Leit de Seitenhiebe de sie do von sich geben nicht kapiern werden (.) wal sie sich zu wenig
427 auskennen (.) und Punkt 2 do anfoch kurz un bündig mochen miasen (.) wal sich kana a Londtogsitzung
428 anschaut wenn (.) jeda Clubobmann a viertel Stund draußen stehen (2) und irgendwos von sich gibt und
429 ols immer so undurchsichtig is bei denen (4) wos sie sich gegenseitig mitteilen wolln (4) klores
430 Kommunikationsproblem

431 [Abschweifung: 35:52 – 36:00]

432 VP22W: na es wär sinnvoll a a bissl junge Leit zu motivierten würd

433 O: *(fragend) glabst du dos dafür die Organisationsform ongebrocht is*

434 VP22W: jo (3) weil (.) die meisten nit on on irgendwos wos longwierig is wo sie Vurinformationen
435 brauchen oder sunst irgendwos (.) damit spricht anfoch grundsätzlich die folsche Zielgruppe on wenn du
436 vül Leit hoben willst (.) des muas irgendwos sein wos wos anfoch zum durchführen is für die Leit selba
437 (.) wos für sie selba cool is wenn sie dabei san (.) und wo a Message dahinter is de a sufurt verstehn
438 muast anfoch
439 (lachen)

440 VP22W: wals sobolds nit irgendwer wennas dos erstemol durchliest kapiert (.) schaut er schon wieder
441 weg (.) nohand wos dos wieder

442 [Abschweifung: das Gespräch entwickelt sich weg von Inhalten rund um den Flashmob und geht in
443 Smalltalk über: 36:45 – 59:15]

Interview : VP23m

(Aktion kritischer Schüler_innen, Kärnten Koroska)

Datum/Uhrzeit/Ort:

2012-05-11, 9020 Klagenfurt, 18:00 Uhr

Hintergründe:

VP23M ist Mitglied der AKS Kärnten. Im Rahmen der Aktion „Zeichen gegen Rassismus setzen“ veranstaltete die AKS im März 2012 einen Flashmob mit dem Motto „Schreien gegen Rassismus“ am Alten Platz in Klagenfurt. Der Flashmob war eine von mehreren Veranstaltungen in der Aktionsreihe.

Flashmob: Schreien gegen Rassismus, 21.03.2012, 15 Uhr Alter Platz - Klagenfurt

Situationsbeschreibung:

Für das Gespräch wurde ich in das Büro der AKS eingeladen. Als ich dort ankam war VP23M und ein Mädchen anwesend. Wie sich herausstellte, war das Mädchen auch ein Mitglied der AKS und die Freundin (L) meines Gesprächspartners. Sie blieb das ganze Interview über anwesend, äußerte sich aber nicht. Wir einigten uns von Anfang an auf das Du. Zu Beginn wurde der Interviewpartnerin kurz ein Überblick über mein Forschungsinteresse gegeben und die Methode (Leitfadeninterview) kurz vorgestellt. Der Forschungsschwerpunkt und die Begriffskonzepte (Flashmob/Smartmob) wurden schon kurz in der Einladung angesprochen und sind zumindest im Überblick geläufig. Weiters wurde die Zustimmung zur Aufzeichnung durch das Diktiergerät eingeholt. VP23m besucht derzeit das Gymnasium.

Das Gespräch begann mit Smalltalk über Journalismus und die Schülerzeitung für welche VP23M schreibt. Nach kurzer Einleitung kam er schnell auf die Veranstaltungsreihe gegen Rassismus zu sprechen. [Beginn des Transkript: 00:44]

Reflexion

Der Gesprächspartner war bedeutend jünger als die bisherigen Gesprächspartner. Dies führte zu einer veränderten Situation zwischen Interviewer und Interviewten. Als durchaus positiv kann die Tatsache gewertet werden, dass der Gesprächspartner somit neue Aspekte und neue Blickweisen einbringen konnte. Ich war meinerseits bestrebt das Gespräch locker ablaufen zu lassen, hatte aber das Gefühl einer gewissen Anspannung von VP23m. Die Anwesenheit von L hatte - meinen Einschätzungen zufolge - negative Auswirkungen auf den Gesprächsverlauf. Sie hielt sich zurück, wirkte eher schüchtern aber verfolgte das Gespräch kritisch. Im Vergleich zu vorausgegangenen Interviews entfiel das Interview Nr.5 eher kurz.

Ich versuchte die Fragen nicht in derselben fordernden und provozierenden Weise zu stellen wie bei den bisherigen Interviews, was Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit haben könnte aber eine notwendige Anpassung war. Gegen Ende hin wurde nach der persönlichen Wahrnehmung der Flashmob-Situation gefragt. Mit dieser Frage wurde das Gespräch ungezwungener und der Gesprächspartner wirkte merklich weniger angespannt.

Gesprächstranskript:

- 1 VP23M: jo wir hom holt dieses Tanzen gegen Rassismus gmocht (2) und was holt so da Höhepunkt von
2 diesen 3 Tog wor (.) ähm (4) jo wir hom holt gschaut Bands a einzuloden (.) die do spüln wollen (.)
3 vorollm do aus der Nähe (.) u:::nd in der Woche holt a noch an Flashmob und an Workshop (.) und
4 eben um Rassismus entegegen zu wirkgen (2) i würd sogen einerseits muss ma des aufzagen (.) dos is
5 holt a durch den Flashmob passiert (.) und man soll sich holt a irgendwie damit auseinandersetzen
6 kennen (.) do wor holt da Workshop dafür do (.) und eben dos Konzert weil ma dos do am ehesten
7 verbindet (.) dos ma holt irgendwie (.) mehrere verschiedene Aspekte in dos Gonze reinbringt
8 0: also dos wor olls unter dem Schlagwort gegen Rassismus
9 VP23M: genau
10 0: ok und ähm wer hot den jetzt organisiert (.) ihr olle zom
11 VP23M: jo::: die Idee is holt (2) irgendwo do holt beim Planungstreffen entstonden (.) und de dde Idee
12 trogen fost olle mit und jo (2) poor mochen mehr poor mochen weniger und::: jo (.) was i nit
13 0: und wie is so obglaufen da Flashmob
14 (2)
15 VP23M: jo (.) es wor (.) bissl so a (.) a Problem im Vorhinein schon Leit hinzukriegn (.) weil des holt nit
16 so (3) des di diese wahnsinnige Aktion wor wo sie ähm olle irgendwie so ongsprochen gefühlt so
17 Flashmob und so (.) vorollm wens politisch is donn hom meistens die Leit schon a bissl a (*sehr deutlich*
18 *und klar ausgesprochen*) a Oblehnung gegen dos Gonze (.) also (.) u:::nd ja desholb holt simma holt grad
19 die letzte holbe Stund davur noch recht vül in da Stodt ummaglofn und hom irgendwie (.) Leit (.)
20 ongsprochen ob sie mitkommen wolln (.) donn worn irgendwie 50 Leit ungefähr
21 0: cool
22 VP23M: (*Stolz schwingt mit*) also es hot schon sehr gepasst (.) also des Ergebnis wor irgendwie holt se
23 L 0: sehr cool
24 beeindruckn (.) auf amol wens ruhig (.) also danoch wens ruhig wor und die Leit gschaut hom (.) und
25 sich nit wirklich ausgekonnt hom was (.) was do jetzt passiert is (.) vorollm im ersten Moment hom
26 zuerst wirklich gedocht dos do irgendwie (2) (*leicht betroffen*) jo::: dos do was Schlimmeres passiert is
27 0: jo org (.) und wie (.) und wie::: (.) hobst a Startsignal kopt oder hobts (.) (*fragend*) wie wor den dos
28 VP23M: wir hom anfoch (.) hom uns holt verteilt und (.) donn hot anfoch wer ongfongen (.) und wir
29 hom donn gschrian (.) also a poor Sekunden (.) oder holt (.) a holbe Minuten oder so (2) hom uns
30 währenddessen zu Boden follen lassen und sind holt am Boden rumgelegen und hom holt
31 weiterschrien (.) hom uns holt (.) wie hast denn des (.) und hom holt Botschoften unter den Jacken drin
32 kopt und de homma erst donn aufgmocht (.) und donn hom de Leit gsegn worums geht und (2) was on
33 dem Tog wor holt der Internationale Tag gegen Rassismus (3) ja (2) es hot sehr vül Aufmerksamkeit
34 erregt (.) (*leicht stolz*) in die Zeitung sama damit a kummen
35 0: cool

36 VP23M: des wor holt Medienaktionen (.) also wenn ma Zeitungen einlodet (.) de hom dos normal gonz
37 gem
38 0: ehm (.) (*fragend*) also hobts ihr im Vorfeld Zeitungen eingeloden
39 VP23M: genau jo (.) komischer Weise hot (.) hots a Zeitung folsch verstanden und hot schon im
40 Vorhinein (.) drüber an Artikel gschriebn (2) man (.) wenn ma in da Zeitung is is immer guat oba:: (.)
41 wor holt (.) hom holt glab i nit gonz verstanden worums do geht
42 (lachen)
43 0: nächts Mol Erklärung mitschicken
44 VP23m: (*zustimmend*) jo
45 [der Gesprächspartner holt sich was zum trinken – auch mir wird ein Glas Wasser angeboten: 03:57 –
46 04:05]
47 0: und ähm die Leute die anwesend warn (.) ä::hm erstaunt reagiert host gsogt (.) also die hom dos
48 schon gecheckt wos donn wor mit de Botschoftn auf de Shirts
49 (2)
50 VP23M: also jo (.) wir homs donn holt sehr präsent (.) wir sind nohand nit gleich obkaut sondern sin do
51 sehr präsent ähm::: (.) noch a Zeit geblieben irgendwie (2) und hom so Zettel verteilt (.)
52 [der Gesprächspartner kehrt zurück zum Tisch: 04:35 – 04:56]
53 0: ähm und wie hobst ihr dos verbreitet vurher (.) hobst ihr do irgendwelche Medien also (.) Interne
54 Medien (.) um Leut einzuladen
55 L 0: jo (.) heitzutoge laft jo olls schon über nur Facebook (.) von dem her (.)
56 es wor hol (.) fost da anzeige Weg (.) internet Kommunikation und (3) SMS und (.) jo holt
57 Mundpropaganda is meistens a dos wichtigste dos ma holt sogt he kummts mit (.) vorollm die Zeit davur
58 holt zu sogen he kummts (.) voll cool (.) also
59 L 0: also in der Zeit direkt vorm Flashmob oder a poor Toge vorher
60 L VP23M: in
61 der Zeit direkt vorm Flashmob wal (.) de 10 Minuten do oder (.) viertel Stund nimmt sich bold wer amol
62 de Zeit (.) man hot eh Zeit wal aufn Bus wortet oder so (.) von dem her is gonz anfoch
63 0: cool (2) und ähm (.) sigst du irgendwie für Flashmobs a politisches Potential (.) glabst du dos diese
64 Veronstoltung also diese Organisationsform eines Flashmobs a gewisses politisches Potential hot
65 (3)
66 VP23M: ähm (.) jo es kummt immer drauf on (.) wal wie ma xi (.) sigt san wir jo do in die Zeitung
67 kommen und damit homa holt irgendwie vüle Leit erreicht (.) also in der Zeitung erreichst donn holt (.)
68 100.000 Leit oder so (.) und wenn in der Stodt so an Infotisch mochst und Flyer verteiln gehst donn
69 erreichst holt immer nur (.) a poor hundert vielleicht (2) also von dem her um Botschoften zu verbreiten
70 und damit in die Medien zu kumen is glab i (2) ziemlich gschickt eigentlich (.) man muas holt imma (.)
71 die Schwierigkeit dabei is holt immer die Botschoft richtig zu überbringen dos ma holt (.) wal muss
72 anerseits irgendwie Aufsehn erregen (2) u:::nd ondererseits holt irgendwie die Botschoft rüberbringen (.)
73 und bades in am geht holt meistens irgendwie nit so anfoch (.) also zuerst irgendwie schau dos ma

74 Aufmerksamkeit kriegt und dann holt irgendwie die Leit aufklärm (.) jo (3) schau dann imma dos
75 weitakimmt
76 0: und wiewül kann man in so an Flashmob deiner Meinung noch reinpocken an Information
77 VP23M: also i würds eigentlich (3) ähm also die Botschoft soll recht kurz sein (.) oba wenn ma danoch
78 irgendwie den Leuten wos dos gsehn hob irgendwie noch Flyer austeilt (.) i glab in de Flyer kann dann
79 durchaus mehr drin steht (2) ober die Botschoft on sich muss eher kurz sein weil (2) jo also do (.) wenn
80 ma holt irgendwie wos rüberbringen will (.) wal (.) wir hom holt nix schreien kennen wal dos bei 50
81 Personen meist nit so funktioniert und nit so anfoch geht (.) oba
82 (3)
83 0: (fragend) hobts ihr Flyer verteilt
84 VP23M: jo wir hom eben diese [der Gesprächspartner weißt mich nochmals auf den Flyer hin den er mir
85 bereits gegeben hat] im Vorhinein (.) i glab 1000 Stück oder so
86 0: (fragend) san de olle weitergongen
87 VP23M: wir hoben eigentlich olle Flyer wegekriegt (.) oba holt a dadurch dos dos Präsentere [er spielt auf
88 das Konzert der Veranstaltungsreihe an] drauf wor (2) i was nit ob sich des olle durchglesen hom
89 (3)
90 0: und ähm (.) wos san deiner Meinung noch die Vor und Nachteile von so an Flashmob (.) also von
91 dieser Organisationsform (.) um eben dei Onliegen onzubringen
92 VP23M: hm::: (3) jo Vorteil is dos ma hol (2) gezielt auf amol in kurzer Zeit vüle Leit aufmerksam moch
93 (.) und de Leit holt irgendwie (.) a Botschoft wos (.) äh::: dos die holt von sich aus irgendwie (.) von sich
94 aus interessiem und sich dos holt durchlesen oder die Botschoft aufnehmen wal wenn ma Flyer verteilm
95 geht dann siegt ma meistens lesen die Überschriften und gebens wieder weg (.) also i glab (.) do schofft
96 ma schon irgendwie a größere (.) an (2) wie sogt ma (.) a größeres Interesse dron (2) die Nochteile (2)
97 hm::: (.) jo die Nochteile san holt a dos ma nit Personen so (.) direkt ins Gespräch kummt (.) außer man
98 mochts danoch noch sehr intensiv (2) aba (.) oft is holt so dos ma vüle Themen irgendwie (.) net anfoch
99 so in kurzer kurzer Zeit irgendwie rüberbringen konnt (.) dos ma holt meistens in Gespräche kummen
100 muas (2) und je nachdem (.) i glab die Vor und Nochteile hängen einfach dovon ob worauf ma aus is (.)
101 wenn ma holt irgendwie (.) drauf gedoch bedocht is a politische Motive (.) a politische Idee
102 weiterzubringen is es holt a cool oba wens darum geht lei (.) lei neue Leute zu begeistern die dann
103 später vielleicht a in die Organisation kummen oder so (.) dann is es glabi (2) nerma so (.) also die
104 mochen dann holt mit und findens eh cool oba (.) meistens wos dos dann schon wieder
105 0: ok also eher für eine kurze Aufmerksamkeitssponne die do irgendwie (.) der Soche geben (2) und
106 ähm glaubst du dos Leute eher zu an Flashmob gehen als zu onderen politischen Veronstoltungen oda
107 (.) wenn man zum Beispiel zum gleichen Thema an Protest gmocht hättets
108 (2)
109 VP23M: hm::: (.) jo es kummt glab i immer drauf on wie ma des aufziegat (.) i glab ma kann beim
110 Flashmob (3) 200 Leit sein oder holt beim Protest 200 Leit sein (.) die::: (.) es funktioniert schon das ma
111 holt (.) bades holt irgendwie guat mochen kennt (2) ollerdings ob ana gwissen Personenonzohl

I 12 funktioniert glab i a Flashmob nimmer so guat (.) dos san donn anfoch schon zu vüle und des follt donn
I 13 auf dos do jetzt auf amol vül zvil Leit do sind (.) dos holt (.) jo nit (.) also es is je nachdem wos ma
I 14 erreichen wüll is es imma (.) wal (.) beim Protest oder beim (.) des zieht sich holt über a längere
I 15 Zeitsponne (4) kummen neie Leit während dem Protest dazua gehen wieder oder so (.) und wenn
I 16 [...bricht den Satz ab]
I 17 (2)
I 18 O: und warum nehmen Leit glabst bei sowos Teil (.) bei an Flashmob oda
I 19 VP23M: also i glab (.) Flashmob do nehmen Leit teil weils irgendwie anfoch lustig is teilweise (.) vorollm
I 20 weils irgendwie olle mochen und man moch Sochen die ma sunst nit mochen würd (.) dos is anerseits
I 21 Spaß mocht und ondererseits is ma durchaus von (.) der Idee jetz a überzeugt (.) nimm i amol on
I 22 O: also von der Flashmob Idee oder von der (2) schreien gegen Rassismus Idee
I 23 VP23M: von der Idee on sich (.) vom Thema warum man den Flashmob mocht (2) und (3) vüle mochen
I 24 wahrscheinlich a mit wals holt anfoch lustig is nimm i amol on (.) es gibt jo a so Spaß-Flashmobs wo ma
I 25 jetz nit wirklich wos rüberbringen (.) also (.) wenn man anfoch nur Leit irgendwie überroschen wüll
I 26 O: wie siegst du (.) also siegst du (.) wie siehts du den Unterschied eben zwischen diese Spaß-
I 27 FlaFlashmobs und diese (.) sog ma politische Flashmobs (.) oder Bo(.) Botschofstflashmobs
I 28 VP23M: hm (2) jo:::: (2) jo Spaßflashmobs (.) jo is a lustig und (.) do kann ma jo durchaus irgendwie Leit
I 29 verwundern und irgendwie Leit denken jo a über solche Sochn noch (.) und wenn man do auf amol
I 30 stehen bleibt (.) einfriern (.) donn (.) is dos a komisch und die Leit denken drüber noch also (.) im
I 31 Grunde erreicht ma imma dos Leit drüber nochdenken (.) nur i glab beim (.) Spaß (.)ähm Flashmob
I 32 eben (.) do wird meistens Video gmocht und auf Youtube gstellt und (.) des is irgendwie jo (2) isma
I 33 irgendwie im Nocheinin sogen kann i hob wos erreicht (2) vüle Leit homs holt auf YouTube gsehn und
I 34 is cool und (2) als i was nit (.) i find i find bades ziemlich ok (3) oba (.) also i was nit ob i mi jetzt hinter
I 35 die Organisation von am Spaß-Flashmobs stellen würd i was nit (.) i glab (2) politisch is do sicha vül
I 36 Potential a drin (.) von dem her muas mas a fost nutzen
I 37 O: glaubst du dos dos die Protestform der Zukunft werden könnte (lachend)
I 38 VP23M: (lachen) (2) i glab nit (.) i glab das es ähm (.) Demonstrationen und Menschenmassen immer
I 39 noch mehr bewirkten werden als (.) a Flashmob (2) also (.) guat jo Masse do zagt ma anfoch jemonnen
I 40 dos vüle Leit dahinterstehn (.) und bei an Flashmob kennes a a Gruppe sein die a hinter wos steht oba
I 41 jetzt nix nit die Masse is (.) also i glab dos Demonstrationen immer noch (.) des Druckmittel sein werden
I 42
I 43 L O:
I 43 (zustimmend) jo (.) also gor nit ergänzend (.) also gor nit ablösend sondern vielleicht in an ergänzender
I 44 Form
I 45 VP23M: jo eh (.) i bin der Meinung (.) bei Neuerungen is es nie so dos irgenendwie dos Olte komplett
I 46 ablöst (.) früher (.) also es gibt's zwar eMails ober den Brief gibt's noch oda (.) was nit
I 47 O: Internet und Radio Fernseh
I 48 VP23M: jo (.) olls holt (.) es bleibt jo olls erhalten nur holt (.) wird's geringer (.) also i glab (3) dos ane
I 49 löst meistens nie dos ondere ob sonder erweitererts nur

150 0: ok (.) und i glab i hät meine Frogen soweit durch (.) so rückblickend (.) wie wor der Flashmob für di
151 VP23M: *(lachend)* jo i hob ziemlich lustig gfunden (.) i wor (.) davor ziemlich nervös wal i holt nit gwusst
152 hob ob jetz wirklich genügend Leit kummen (3) im Nochein do bin ich ziemlich (.) zufrieden weil holt
153 Medien kummen sin wir in der Zeitung worn (.) vüle Leit dos aufgfallen is (.) holt danoch auf Facebook
154 noch ziemlich (.) irgendwie beworben hom im Nochein (.) homma wirklich noch vül Ressonanz kriegt
155 (.) und i glab dos donn im Internet a nuch weit gongen (2) man hot im Großen und Gonzen wor i sehr
156 zufrieden (2) nur holt spannend wie man (2) wie es sich donn holt entwickelt (.) wos ma sich do holt
157 zuerst ausdenkt wies donn wirklich funktioniert (3) und ich hob holt ongfongen i wor holt da erste der
158 zum schrein ongfongen hot (.) und (2) do is ma holt ziemlich (.) a bissl nervös und was nit recht wie ma
159 (.) wenn mas dos erste Mol mocht (.) oba schlussendlich wos donn ziemlich witzig (lachen)
160 0: *(lachend, fragend)* host so richtig um dei Leben gekreischt oder wie
161 VP23M: jo (.) voll (2) i hob danoch gor ka Stimm mehr kopt
162 0: *(fragend, schmunzelnd)* is a schräg oda zwischen de gonzen Leit
163 VP23m: äh jo (.) oba zum Glück hob i ka Interview mehr geben miasn
164 (lachen)
165 0: *(lachend)* nur mehr so einegekrächtst
166 VP23M: san danoch noch wirklich Leit auf eich zuakommen die gsogt hom *(imitierend)* hey wos hobst ihr
167 do gmocht i hob ghert dos worst ihr *(fragend)* oda
168 VP23M: nojo (.) wir sind holt von uns aus (.) nochamol aufgestonden und hom irgendwie Flyer verteilt
169 und (3) und de Leit san donn kummen und hom sich des ongschaut (.) jo vüle Leit homs lustig gfunden
170 und oba im Grunde (.) ok gegen Rassismus und dos wos (.) durchaus holt a nur de Überschrift glesen
171 wals holt interessant wor (.) i glab wenn (.) unser Konzert dos wos danoch noch stott stott gfunden hot
172 (.) des wor recht guat beworben (.) jo
173 0: also hobst do an doppelten Effekt kopt
174 VP23M: jo durchaus
175 0: cool (.) u::nd ä::hm::: (2) jetzt hob i vergessen wos i frogen wollt
176 (lachen)
177 0: na (3) und des wor a Woche wos ihr kopt hobst *(fragend)* ga (.) so a Veronstoltungswoche
178 VP23M: jo grundsätzlich is dos holt die Woche gegen Rassismus (.) und (.) März (2) wir hom des a bissl
179 später gmocht dos Konzert donn wal ma (.) es geht sich terminlich nit immer aus wie man es sich
180 wünscht (.) oba so genau festglegt is dos eh nit (3) so ungefähr (.) und gegen Rassismus muss ma eh
181 immer was tun
182 0: jo (.) des is a Feld wos noch länger bearbeitet gehört (.) *(fragend)* und glaub du das ihr da irgendwos
183 dabei erreichts hobts damit
184 VP23M: jo (.) also wos hast erreichen (.) für mi is (.) erreichen durchaus wenn ma holt a Leit auf wos
185 aufmerksam moch Leit irgendwie holt zum Nochdenken bringt und ma (.) irgendwie aufzagen kann dos
186 durchaus noch genug Rassismen in da Gesellschaft veronkert sind (.) oder Vorurteile wos auch immer
187 (3) dos ma (.) dos des a schon durchaus als Erfolg gwertet (.) also dos ma des als Erfolg werten kann (2)

188 i find (.) große Veränderungen miasn nit imma auf amol passiern (.) es is imma in klanen Schritten voron
189 gehen und von dem her (.) wer i glabi (.) dos es a cooles Zeichen gibt dos in Kärnten a nit olle gleich
190 denken
191 (lachen)
192 [Abschweifen: 17:02 – 17:13]
193 0: genau (.) oba jetzt is mir noch eingfollen (.) hobst ihr direkt beim Flashmob do so böse Blicke kriegt (.)
194 so quasi ah:::: blöden Jugendlichen oda (.) mochen do wieda irgend an Scheiß oder so
195 (2)
196 VP23M: beim Flashmob (.) also beim Flashmob is es ma nit aufgfallen oba wir hom dann an Infotisch
197 gegen Homophobie amol kopt (.) und donn holt ziemlich orge Leit die wos do zu Diskussionen
198 kummen sind
199 0: echt
200 VP23M: jo ziemlich (.) holt (3) ziemlich org drauf worn und holt irgendwie so unreflektiert dos sie si im
201 Grunde selba wiedasprochen hom oba holt trotzdem ihrer Meinung worn (3) irgendwie a bissl org (.)
202 oba guat (.) damit muas mal leben (.) im Grunde san eh diese Personen irgendwie a a Ziel die man
203 onsprechen wüll und irgendwie zum nochdenken bringen wüll (.) von dem her is es wichtig dos ma
204 irgendwie solche a do hot die dos interessiert oder die holt nit der Meinung sind
205 0: jo wenn olle der gleichen Meinung sind braucht man nit diskutieren
206 VP23M: jo eben (2) des wär jo fad eigentlich
207 0: Jo fad (.) jo cool donn danke dos du dir Zeit gnommen host (.) oder [deutet zu L] oder ihr euch Zeit
208 gnommen hobts
209 VP23M: [wendet sich zu L] wülst a nochwos sogn
210 L: ähm::::
211 (2)
212 0: [richtet die Frage an L] (*fragend*) wie is dir beim Flashmob gongen
213 L: jo jo (.) hot da „Name“ [=VP23M] eh schon gsogt hot (.) (unverständlich) (.) oba na es wor echt cool
214 (4)
215 (lachen)
216 [das Diktiergerät wird ausgeschalten]

9.6 Abstract (englisch version)

This research paper focusses on the term “protest” as a concept of communication by analysing the „smartmob“ as a new form of protest. Flashmobs and smartmobs are short, spontaneous gatherings in public spaces, which try to attract attention of people passing by. The difference between these forms of gatherings (flashmob and smartmob) is the underlying political purpose and the public interest of smartmobs. Compared to other forms of political participation, an adaptation to the media landscape and a strong integration of mobile communication media can be noticed within this organizational form of gatherings. This research tries to define smartmobs from other forms of political protest by setting up a category system. It also aims to understand the motives for participation from both organizers and the participants. Further the advantages and disadvantages of “smartmobs” are targeted in this research as well as their political potential. Another aim is to establish this form of gathering as enrichment for the existing instruments for political protest communication. Other important aspects for this research are networks emerging from smartmob situations and aspects of group dynamics, such as feeling of belonging to other participants. The new communication technologies and mobile communication forms enable users to engage and to articulate their opinions in ways never possible before, resulting in multiple ties. Within a smartmob or flashmob situation this link between offline and online worlds can be seen.

Zur Person

GEBURTSDATUM
15.07.1986, Villach

STAATSBÜRGERSCHAFT
österreichisch

KONTAKT
kerstin.urschitz@gmx.at

Berufserfahrung

SERVICECENTER ÖGS.BARRIEREFREI
seit März 2011, Marketing
März 2010 - August 2010, Office Management & Organisation Sensibilisierungsakademie

LANDESREGIERUNG KÄRNTEN - MUSEUM MODERNE KUNST KÄRNTEN
August - September 2009, Praktikum PR

PRAKTIKUM MARKETING, BLUE TOMATO
Februar – Juli 2009, Praktikum Marketing

REDAKTION, DRAUSTÄDTER - KÄRNTNER REGIONALMEDIEN
November – Dezember 2008, Praktikum Redaktion

Bildung

UNIVERSITATEA BABEŞ-BOLYAI, CLUJ NAPOCA, RUMÄNIEN
September 2010 – Februar 2011, Erasmus Auslandssemester

UNIVERSITÄT WIEN
seit 2009, Magisterstudium Publizistik und Kommunikationswissenschaft
2005 – 2009, Bakkalaureatsstudium Publizistik und Kommunikationswissenschaft

BUNDESHANDELSAKADEMIE VILLACH
2000 – 2005, Schwerpunkt: Marketing

Kenntnisse

SPRACHENKENNTNISSE:

- Deutsch (Muttersprache)
- Englisch (fließend)
- Italienisch (fließend)
- Österreichische Gebärdensprache (Fortgeschritten)
- Rumänisch (Grundkenntnisse)

COMPUTERKENNTNISSE:

- Windows sowie Apple OS
- MS Office, iWork
- Adobe Master Collection (zB Photoshop)
- CMS (html, php, css - Kenntnisse)